



OLGA SWERLOWA

DEUTSCH FÜR KINDER
LEHRERHANDBUCH MIT BILDKARTEN
UND METHODISCHEN HINWEISEN

1

Wydawnictwo LektorKlett Sp. z o.o.
ul. Polska 114
60-401 Poznań
Tel.: 61 62 69 090
Fax: 61 84 96 212
doradcy@klett.pl
www.klett.pl

© Wydawnictwo LektorKlett, Poznań 2019
ISBN 978-3-12-600061-1

Konzeption des Kurses: Olga Swerłowa, Beata Ćwikowska, Katarzyna Sroka, Daria Miedziejko

Redaktion: Kornelia Kucharska

Illustrationen: Paweł Miedziński

Umschlaggestaltung: H7 / H7agency.pl

Layout: H7 / H7agency.pl

Satz: Jagoda Wolska

Fotos: © Umschlagfoto: iStock.com/Vasyl Dolmatov

Inhaltsverzeichnis

I. Konzept und Aufbau von *Hallo Anna neu* – Ein Kurs mit Kindern für Kinder

Bestandteile des Lehrwerks

Hauptpersonen

Nützliche Hinweise für Lehrer

II. Methodische Hinweise zu den einzelnen Kapiteln des Lehr- und Arbeitsbuchs

Einstiegslektion: Hallo, ich bin Anna

Lektion 1: Guten Morgen, guten Tag

Lektion 2: Meine Klasse

Lektion 3: Ich mag Salat

Lektion 4: Eins, zwei, drei

Lektion 5: Rosa, lila, violett

Lektion 6: Mein Stift und meine Maus

Lektion 7: Oma, Opa und ich

Lektion 8: Wir lernen und spielen

Lektion 9: Feste und Feiertage

Alles Gute zum Geburtstag

Ach, du lieber Nikolaus

Frohe Weihnachten

Frohe Ostern

Lektion 10: Wir spielen Theater: „Wir sind eine Familie“

Vorschläge für Bilderdiktate

Bildkartenverzeichnis

CD-Inhalt

I. Konzept und Aufbau von *Hallo Anna neu* – Ein Kurs mit Kindern für Kinder

Hallo Anna neu ist ein neuartiger Deutschkurs für die Vorschulklassen und Grundschulklassen 1 bis 3. Er wurde für fünf- und sechsjährige Kinder entwickelt, die in der ersten Klasse das Lesen und das

Schreiben in ihrer Muttersprache lernen. Eine der grundlegenden Voraussetzungen des Kurses ist daher der Verzicht auf den Erwerb von Lese- und Schreibfertigkeiten in Deutsch im ersten Lernjahr.

Die Hauptziele von *Hallo Anna neu* sind:

- ▶ die Entwicklung von einer positiven Haltung zum Deutschlernen bei den Schülern*,
- ▶ Spaß am Lernen durch eine spielerische Herangehensweise,
- ▶ eine ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung der Kinder im Hinblick auf Emotionalität, Kreativität und Kognition,
- ▶ die Entwicklung der Sprachkompetenzen mit besonderer Gewichtung des Hörverstehens und Sprechens,
- ▶ die Vorbereitung auf das künftige Sprachenlernen,
- ▶ die Entwicklung der Handgeschicklichkeit.

Hallo Anna neu ist kein gewöhnliches Deutsch-Lehrbuch für die Vor- und Grundschule. Es ist ein Buch für Fünf- und Sechsjährige, das mithilfe von Bildern die Geschichte eines Mädchens namens Anna erzählt.

Als Fünfjährige lebt Anna mit ihrer Familie auf dem Lande. Zusammen mit ihrem Plüschtier Luka lernt sie ihre Umgebung kennen. Anna ist sechs Jahre alt, als sie mit ihren Eltern und Geschwistern in eine deutsche Stadt umzieht. Anna geht, so wie die Kinder, die mit dem Lehrbuch arbeiten, in die erste Klasse. Sie ist wissbegierig und hat Spaß am Lernen.

Außerdem ist da noch Benno: Annas tapsiger, aber sehr sympathischer Klassenkamerad, der im Lehrbuch für viel Humor und lustige Situationen sorgt.

Die Hauptpersonen des Lehrbuchs Anna und Benno begleiten ihre Altersgenossen beim Lernen des Grundwortschatzes und deutscher Wendungen. Zusammen mit ihnen und mit ihren Klassenkameraden lernen die Schüler den deutschen Schulalltag und viele andere Aspekte des Lebens in Deutschland kennen.

Der Kurs *Hallo Anna neu* entspricht durch seinen spielerischen Charakter den natürlichen Bedürfnissen von sechsjährigen Kindern: Bewegung, Spiel und neue Entdeckungen. Die Themen des Lehr-

buchs wecken und entwickeln die kognitive Neugierde der Kinder.

Das Lehrbuch erzählt die Geschichte um Anna und ihre Klassenkameraden. Der Erzähltext, der zu Beginn jedes neuen Kapitels steht, spielt hierbei eine sehr wichtige Rolle. Er hilft den Kindern, sich einzufühlen und sich mit den Hauptpersonen der Geschichte zu identifizieren.

Sympathische Illustrationen und Fotos sprechen die Fantasie der Kinder an, erleichtern die Einführung von neuem Wortschatz und ermutigen die Kinder, die Ereignisse in der Schule – auch in ihrer Muttersprache – zu kommentieren.

Das Lehrbuch (Geschichtenbuch) hat einen starken spielerischen Charakter, soll die Kinder inhaltlich ansprechen und das Miteinanderlernen und -spielen fördern. Es enthält keine expliziten Aufgabenformulierungen und ist erzählend angelegt. Es soll die Schüler aber auch visuell ansprechen, so dass sie sich auch gern in der Muttersprache über das Unterrichtsgeschehen unterhalten.

* Im Folgenden steht *Schüler* auch für *Schülerinnen*, ebenso *Lehrer* für *Lehrerinnen*. Eine Doppelnennung würde den Text sehr schwerfällig machen, denn die Begriffe sehr häufig vorkommen.



Bestandteile des Lehrwerks

FÜR DEN LEHRER:

- Lehrerhandbuch mit Bildkarten und Kopiervorlagen
- Lehrbuch mit 2 Audio-CDs
- Arbeitsbuch mit Aufklebern und bunten Bastelmaterialien

FÜR DEN SCHÜLER:

- Lehrbuch mit 2 Audio-CDs
- Arbeitsbuch mit Aufklebern und bunten Bastelmaterialien

Das Lehrbuch besteht aus zehn Kapiteln und vier einleitenden Seiten, der sogenannten Einstiegslektion, in der Anna, Benno und ihre Umgebung vorgestellt werden: Das Haus, in dem Anna wohnt, die Eisdiele, die Bäckerei, in der sie die besten Brötchen der Stadt kauft, die Schule und der Park, in dem man so toll spielen kann. Diese ersten Seiten machen die Schüler mit der Geschichte und den Haupthelden des Lehrbuchs bekannt und helfen den Kindern dabei, die deutsche Realität zu verstehen und in die unbekannte Welt ihrer neuen deutschen Freunde einzutauchen.

In den folgenden Kapiteln begleiten die Kinder Anna und ihre Freunde in vielen Alltagssituationen, gewöhnen sich an den Klang der neuen Sprache und gewinnen Freude am Deutschsprechen. Die Themen wurden bewusst so gewählt, dass sie den Kindern vertraut sind, und dass regelmäßig Anlässe geschaffen werden, um gezielt Sprache und ihre korrekte Anwendung einzuüben. Kinder lernen dabei spielerisch die Funktionen und Grundlagen von Sprache kennen. Keinesfalls sollen sich die Kinder überfordert fühlen.

Die einzelnen Kapitel tragen die folgenden Titel:

Einstiegslektion: *Hallo, ich bin Anna*

1. *Guten Morgen, guten Tag*
2. *Meine Klasse*
3. *Ich mag Salat*
4. *Eins, zwei, drei*
5. *Rosa, lila, violett*
6. *Mein Stift und meine Maus*
7. *Oma, Opa und ich*
8. *Wir spielen und lernen*

Zusatzlektionen:

- Feste und Feiertage*
 - Alles Gute zum Geburtstag*
 - Ach, du lieber Nikolaus*
 - Frohe Weihnachten*
 - Frohe Ostern*

Theaterstück: Wir sind eine Familie

Jedes Kapitel (1-8) besteht aus acht Seiten. Auf den ersten beiden Seiten werden die Schüler mit der neuen Situation vertraut gemacht, Wortschatz und Strukturen werden eingeführt. Auf diesen Seiten bekommen die Schüler ein kommunikatives Beispiel und werden auf die korrekte Aussprache neuer Wörter aufmerksam gemacht.

Fröhliche, bunte Bilder und Collagen, wie sie sich in jedem Kinderbuch finden, sollen Interesse wecken, das Kennenlernen eines neuen Themas erleichtern und die Kinder beim Lernen unterstützen.

Da im ersten Lernjahr vollständig auf das Schriftbild verzichtet wird, spielt die visuelle Komponente im Buch eine extrem wichtige Rolle. Sie soll das Verstehen erleichtern und den Schülern helfen, „neue Dinge“ zu benennen und zu ordnen. Außerdem kann man mit Bildern wunderbar arbeiten, zum Beispiel die Spielszenen einüben, rekonstruieren, weitererzählen, inszenieren usw.

Auf den folgenden zwei Seiten jedes Kapitels, den sogenannten *Spielseiten*, üben die Kinder auf spielerische Weise die eingeführten Vokabeln und Strukturen. Diese Spiele verbinden verbale und non-verbale Kommunikationsformen, regen die Vorstellungskraft und Kreativität der Kinder an, motivieren und schaffen eine positive Unterrichts Atmosphäre, in der Kinder gern und wissbegierig sowie aktiv lernen.

Jedes Kapitel im Lehrbuch *Hallo Anna neu* enthält Vorschläge für verschiedene Spiele, wie z.B.: Gedächtnisspiele, Bewegungsspiele, Ballspiele, Blindenkuh, Stille Post, Bingo, Memory, Rätsel, Pantomime und Brettspiele. Unabhängig davon, ob die Kinder die Spiele schon kennen oder zum ersten Mal damit in Berührung kommen, helfen die Spiele dabei, im Unterricht Situationen herzustellen, die natürlicher Kommunikation nahe kommen.

Spiele und Sprachspiele in *Hallo Anna neu*

- Ballspiel – S. 10, 27, 34
- Blinde Kuh – S. 10
- Puppentheater – S. 11
- Kegeldrehen – S. 11
- Kitzelspiel – S. 18
- Ratespiel – S. 18, 59
- Laufspiel – S. 26
- Brettspiel – S. 19, 27, 58, 67
- Bingo – S. 26, 35
- Fingerspiel bis 10 – S. 34
- Paare suchen – S. 35
- Würfelspiel – S. 35, 50, 67
- Zahlen-Schlange – S. 34
- Stille Post – S. 42
- Memory – S. 42, 59
- Farbensammler – S. 42
- Farben im Klassenzimmer – S. 43
- Schwupps – und was fehlt? – S. 43
- Mein rechter Platz ... – S. 43
- Was ist das? – S. 50
- Farben-Spiel – S. 50
- Kimspiele – S. 51
- Schultasche packen – S. 51
- Pantomimespiel – S. 59, 66
- Pantomime in Paaren – S. 66
- Kettenspiel – S. 66

Auf den nächsten zwei Seiten jedes Kapitels finden sich jeweils Aufgaben, die das Hörverstehen entwickeln. Bei den Hörtexten handelt es sich um kleine Situationen aus Annas Leben, was die Arbeit mit dieser Seite noch spannender für die Schüler macht. Nach und nach setzt sich das komplette Anna-Porträt zusammen. Und da Anna auch ein musikalisches Kind ist, kommt das Singen im Buch nicht zu kurz. Jede Lektion enthält mindestens ein Lied, manchmal ein Lied und einen Rap. Alle Lieder sind nicht nur gute Aussprache-, Intonations- und Rhythmusübungen, sondern sie sind immer mit Gestik, Mimik und Bewegung verbunden. Die Lieder können verschieden eingesetzt werden: als Auflockerung des Unterrichts, als kleine musikalische Pause, als Wiederholung usw. Alle Lieder eignen sich gut zum „szenischen Darstellen“.

Die letzten beiden Seiten in einem Kapitel bilden die sogenannten *Schmunzelseiten*. Diese Seiten sollen die Kinder zum Lachen bringen, eine fröhliche

Unterrichtsatmosphäre schaffen und zum Deutschlernen motivieren, denn man lernt mit Sicherheit effektiver und bleibt langfristig an einer Sache dran, wenn man mit Freude lernt – dies gilt besonders für Kinder. Auf diesen Seiten findet man den neu eingeführten Lehrstoff in lustigen Kontexten, so dass die Kinder weitere Verwendungsmöglichkeiten der kennengelernten sprachlichen Mittel erfahren.

Der Scherz-Zoo besteht aus Fotos von verschiedenen Tieren in lustigen Situationen. Hier sollen die Kinder meistens raten, was die Tiere auf den Fotos denken oder sagen würden. Die Schüler versuchen, einfache Sätze oder Texte zu formulieren und dabei eine sprachliche Struktur zu verwenden, die sie schon gut kennen. Da Kinder in diesem Alter Tiere gern mögen und sich für sie interessieren, macht ihnen diese Aufgabe Spaß. Außerdem werden hier Fantasie und Kreativität gefördert und Spielen und Experimentieren mit Sprache ermöglicht.

Das *Humor-Labor* dagegen ist ein Comic, den die Kinder ohne Worte verstehen können. Der freche, ungezogene Benno spielt darin immer die Hauptrolle. Er gerät in Schwierigkeiten oder spielt Streiche mit Anna. Die Aufnahme des Comics findet man auf der CD, so dass die Schüler mit der Sprachmelodie der Fremdsprache vertraut gemacht werden.

Die festen Bestandteile in jedem Kapitel verleihen dem Lehrbuch eine klare Struktur, was die Arbeit des Lehrers erleichtert und den Kindern ein Gefühl der Sicherheit gibt.

Das Kapitel *Feste und Feiertage* besteht aus landeskundlichen Materialien rund um die Feiertage und Feste, die für Kinder interessant sind, wie Geburtstag, Nikolaus, Weihnachten und Ostern.

Das letzte Kapitel ist ein Theaterstück. Es bietet den Schülern die Möglichkeit, selbst in die Rollen der Protagonisten zu schlüpfen und ihren Eltern zum Beispiel im Rahmen des Abschlussfestes zeigen, wie gut sie Deutsch gelernt haben.

Jedes Thema beinhaltet authentische Texte: Reime, Gedichte und Lieder. Farbfotos illustrieren die zum Thema gehörenden Vokabeln auf der CD und sind ein wichtiges landeskundliches Element. Am Ende des Arbeitsbuches findet man Aufkleber und Bastelmaterialien, die der zusätzlichen Bereicherung des Unterrichts dienen.

Die Kapitel "Feste und Feiertage" sind am Ende des Lehrbuchs, damit der Lehrer jederzeit auf sie zugreifen kann, und sie nach seinem Ermessen und je nach der Situation in den Unterricht einbauen kann. Auf der letzten Seite des Lehrbuchs sind Wendungen und Ausdrücke gesammelt, die der Lehrer oder die Schüler nicht nur während der Stunde verwenden können, miteinander zu agieren und zu kommunizieren: *Deutsch im Unterricht*.

Zum Lehrbuch gehört ebenfalls das Arbeitsbuch mit Aufklebern und Bastelmaterialien auf 16 Seiten.

Jede Lektion im Arbeitsbuch besteht aus vier Komponenten.

Die erste Komponente sind die Übungsseiten, die die Inhalte aus dem Lehrbuch wieder aufgreifen, festigen und wiederholen. Die Übungen werden von dem Lehrer in den Unterricht integriert, um die Einführung des neuen Stoffs und die Festigung neuer Wörter und Strukturen gewährleisten zu können. Die Übungen können als Hausaufgabe aufgegeben werden. Die meisten Übungen sind Ergänzungs-, Zuordnungs-, Such- und Unterscheidungsübungen.

Das Arbeitsbuch beinhaltet außerdem mindestens zwei HV-Aufgaben, die das globale und selektive Hörverstehen üben, die Sprachkenntnisse der Kinder festigen und ihre Kommunikation verbessern. Eine wichtige Rolle spielt die Projekt-Aufgabe, die Kreativität, Feinmotorik, Aufmerksamkeit und Konzentrationsfähigkeit fördert und auch viel Spaß macht.

Eine ganz besondere Komponente im Lehrbuch *Hallo Anna neu* ist die so genannte Seite mit Aha-Effekt. Diese Seite enthält einfache Zaubertricks mit Münzen, Eiern, Schulsachen, die man ohne viel Übung und große Vorbereitung durchführen kann. Die Vorführung von Zaubertricks stärkt nicht nur das Selbstvertrauen der Schüler, sondern macht auch noch sehr viel Spaß! Zu jedem Zaubertrick gibt es einen Zauberspruch in deutscher Sprache, den die Schüler immer wiederholen, wenn sie den Trick vorführen.

Die letzte Doppelseite heißt *Das kann ich!* und ist ein kleiner Schritt in Richtung autonomes Lernen. Die Schüler können selbst testen, wie gut sie den Stoff der Lektion beherrschen. Aber vor allem soll diese Doppelseite die Lehrer-Eltern-Kinder-Zusammenarbeit unterstützen. Die Schüler füllen diese

Seite zu Hause zusammen mit ihren Eltern aus, indem sie das Wort auf Deutsch nennen und es übersetzen und die Eltern die Übersetzung dazu notieren. So werden die Inhalte des Schulunterrichts wiederholt und vertieft. Dann werden die Kinder von ihren Eltern abgefragt. Zum Spaß können auch die Kinder in die Rolle des Lehrers schlüpfen und ihre Eltern abfragen, so dass die Eltern zusammen mit ihren Kindern Deutsch lernen. Solche Kooperation zwischen der Schule und den Eltern kann für die Schüler sehr förderlich sein. Zugleich bieten die *Das kann ich!*-Seiten für Eltern und Kinder einen Sprech Anlass, sich auch zu Hause über das Deutschlernen zu unterhalten. Dem Lehrer geben diese Seiten Informationen über den Lernstand und eventuelle Probleme der Schüler und erlauben ihm, binnendifferenziert zu arbeiten und den Unterricht an den individuellen Lernstand der Schüler in der jeweiligen Klasse besser anzupassen.

Hauptpersonen



- ▶ **Anna** ist ein offenes und energiegeladenes Mädchen, das sehr gern zur Schule geht und alles mag, was dort gemacht wird: Singen, Malen, Schreiben und Spielen. Nur Mathematik mag sie nicht besonders. Sie lebt mit ihren Eltern und Geschwistern in München. Ihr Bruder Anton ist 9 und ihre Schwester Lea 4 Jahre alt.
- ▶ **Benno** ist Annas Klassenkamerad und ein Spaßvogel. Er ist klug und kann sehr gut rechnen, allerdings gerät er oft in Schwierigkeiten. Die Schüler erfahren in der Comicreihe *Humor-Labor* von seinen Abenteuern.
- ▶ **Frau Kamm** ist die Klassenlehrerin von Anna und Benno. Die Kinder mögen sie, weil Frau Kamm im Unterricht mit ihnen spielt und oft Experimente macht.
- ▶ **Tina** ist Annas beste Freundin. Die Mädchen sind Banknachbarinnen. Tina ist sehr fröhlich, sie liebt es außerdem, zu tanzen und zu singen.
- ▶ **Lisa** ist ein Mädchen mit dem blonden Haar. Sie kommt manchmal zu spät zum Unterricht.
- ▶ **Sara** ist ein rothaariges Mädchen, in das Benno verliebt ist.
- ▶ **Daniel** und Fabian sind Banknachbarn und beste Freunde. Daniel trägt eine Brille und Fabian ist ein bisschen unsportlich.
- ▶ **Lukas** ist ein weiterer Klassenkamerad. Er ist Bennos Banknachbar.

Hinweise für Lehrerinnen und Lehrer

oder was jeder Lehrer im Primarbereich wissen und anwenden sollte

- ▶ **So viel Fremdsprache wie möglich – so wenig Muttersprache wie nötig!** Während des Fremdsprachenunterrichts sollte der Lehrer so häufig wie möglich Deutsch sprechen, so dass die Kinder mit dem Klang und der Intonation des Deutschen vertraut werden, z.B. kann er die Arbeitsanweisungen auf Deutsch geben. Das bedeutet aber nicht, dass auf die Muttersprache völlig verzichtet werden soll. Der Lehrer kann und sollte die Muttersprache sprechen, wenn er ein neues Thema einführt. Die Muttersprache sollte im Unterricht gesprochen werden, wenn es den Kindern das Verständnis erleichtert, sie zur Aktivität in der Stunde anregt und sie nach einer sehr konzentrierten Phase entlastet.
- ▶ **Ständige Wiederholung hilft beim Memorieren!** Die Schüler lernen zwar schnell, vergessen das Gelernte aber ebenso rasch. Daher sollte der Unterricht mit Kindern eine Spiralstruktur haben. Der Lehrer sollte immer wieder auf die zuvor behandelten Themen und Inhalte zurückkommen und ihnen neue Elemente hinzufügen.
- ▶ **Die Schüler brauchen viel Bewegung,** daher sollte man den Unterricht so planen, dass er möglichst viel Aktivität und Spiel beinhaltet.
- ▶ **Alle Sinne** sollten beim Lernen miteinbezogen werden. Dies hilft jedem Kind, aktiv am Unterricht teilzunehmen und seine Vorlieben dabei zu entdecken (hören, sehen, malen, durch Berührung und Geruch lernen).
- ▶ **Verschiedene Sozialformen** im Unterricht machen diesen abwechslungsreich und ermöglichen es, die Sozialkompetenz und die Konzentrationsfähigkeit der Schüler zu fördern.
- ▶ **Verschiedene Medien und abwechslungsreiche Übungsformen** bewirken, dass die Schüler sich gern am Unterricht beteiligen.
- ▶ **Rituale** in der Klasse. Der Unterricht mit Kindern sollte überraschend sein, andererseits sollten in der Stunde feste Punkte auftauchen, die sogenannten Rituale, die den Schülern wohlvertraut sind. Man kann dazu ein Lied oder ein kurzes Gedicht benutzen, das die Kinder kennen und damit die Stunde beginnen und beenden.
- ▶ **Fehler** sind völlig normal beim Lernen einer Fremdsprache. Der Lehrer sollte die Kinder vor allem zum Lernen motivieren und mögliche Fehler auf diskrete Art und Weise korrigieren, z.B. indem er die richtige Wendung benutzt, wenn er die Aussage der Schüler wiederholt. Er sollte niemals die Schüler beim Sprechen unterbrechen.
- ▶ **Förderung der Schülerautonomie** kann in Stationenarbeit geschehen. Der Lehrer sollte dafür sorgen, dass die Schüler
 - die Unterrichtsziele kennenlernen,
 - in ihrem eigenen Tempo arbeiten,
 - eigene Lernstrategien entwickeln,
 - den Unterricht mitgestalten.
- ▶ **Die Zusammenarbeit mit den Eltern** ist ein wichtiger Bestandteil im Lehrprozess. Der Lehrer sollte die Eltern mit den Zielen, Methoden und der Lehrweise des Deutschunterrichts vertraut machen, so dass die Eltern ihren Kindern beim Lernen helfen können.

Abzählverse und Reime

► Abzählverse mit den Haupt- personen aus *Hallo Anna neu*:

*Anna und Benno
spielen Blinde Kuh!
Und raus bist du!*

*Benno mag Pizza,
Anna mag Kuchen!
Und du musst suchen!*

*Eins, zwei, drei,
Kiki ist Annas Papagei!*

*Hallo, Anna! Hallo, Benno!
Wir lernen Deutsch im Nu!
Jetzt raus bist du!*

*Die Katze macht miau,
der Hund macht wau.
Annas Maus ist grau!*

*Ene - mene, ene - mene,
ene - mene - roll.
Deutsch mit Anna ist einfach toll!*

*Mein Freund heißt Benno,
meine Oma heißt Johanna.
Und ich bin die kleine Anna!*

► Andere Abzählverse:

*Ich und du,
Müllers Kuh,
Müllers Esel,
der bist du!*

*Eins, zwei, drei, vier,
hinter dem Klavier,
sitzt eine Maus
und du bist raus!*

*Ich zähle aus und du bist raus!
Raus bist du noch lange nicht.
Sag mir erst, wie alt du bist!?*

*Eine kleine Miki-Maus
zog sich ihre Hose aus,
zog sie wieder an
und du bist dran!*

*In diesem Haus
wohnt eine Maus.
Ich bleibe stehen
und du musst gehen.*

*Enne, mene, miste:
es rappelt in der Kiste.
Enne, mene, meck:
und du bist weg!*

*Ich bin Peter, du bist Paul.
Ich bin fleißig, du bist faul!
Eins, zwei, drei
und du bist frei!*

*Eins, zwei, drei,
auf der Treppe liegt ein Ei.
Wer darauf tritt,
spielt nicht mit!*

*Eins, zwei, drei,
alt ist nicht neu,
neu ist nicht alt,
heiß ist nicht kalt,
kalt ist nicht heiß,
schwarz ist nicht weiß,
hier ist nicht dort,
du musst jetzt fort.*

Vorschläge für Koordinationsspiele

Patschen, klatschen

*patschen, klatschen, rechts,
patschen, klatschen, links,
patschen, klatschen, rechte, linke
patschen, klatschen, beide (oder STOPP!).*

Die Schüler stehen sich paarweise gegenüber.

Bei *patschen* schlagen sie sich mit den Händen auf die Oberschenkel.

Bei *klatschen* klatschen sie in die Hände.

Bei *rechts* berühren sich die rechten Hände der Partner.

Bei *links* berühren sich die linken Hände der Partner.

Bei *rechte, linke* berühren sich erst die rechten, dann die linken Hände der Partner.

Bei *beide* berühren sich beide Hände der Partner.

Ein Brief an die Oma-Massage

Die Schüler stellen sich in eine Reihe hintereinander, so dass jeder den Rücken seines Partners vor sich hat. Die Kinder „schreiben“ nun auf den Rücken vor ihnen einen Brief an die Oma. Der Lehrer diktiert die einzelnen Zeilen und zeigt den Kindern, was sie auf dem Rücken ihres Partners machen sollen.

Wir schreiben einen Brief an Oma!

*Liebe Oma,
wir haben zwei Katzen zu Hause.*

*Die Katzen:
laufen,
springen,
kratzen,
schlafen,
schnarchen,
miauen!*



II. Methodische Hinweise zu den einzelnen Kapiteln des Lehr- und Arbeitsbuchs

Auf den folgenden Seiten finden Sie detaillierte methodische Hinweise, Erklärungen zu Aufgaben und Übungen sowie zusätzliche Vorschläge, die bei der Planung des Unterrichts mit dem Lehrbuch *Hallo Anna neu* hilfreich sind.

Eine Einleitungsseite, die vor den Erklärungen zu jeder Unterrichtsstunde steht, informiert klar über **Thematik** und die **kommunikativen Ziele** des jeweiligen Kapitels sowie den **Fokus** und zeigt auf einen Blick die zu behandelnden **sprachlichen Strukturen** und **Vokabeln**. Auf dieser Seite sind auch die **Materialien** aufgeführt, die der Lehrer für die jeweilige Unterrichtsstunde braucht.

Die **verkleinerte Abbildung der Lehr- und Arbeitsbuchseite**, auf die sich Kommentare und Tipps zur Durchführung der im Lehrbuch und Arbeitsbuch vorgeschlagenen Inhalte beziehen, erleichtern die Unterrichtsplanung.

Im Lehrerhandbuch finden Sie **Erläuterungen zu jeder Lehrbuchseite** mit Hinweisen zum Arbeitsbuch und Vorschläge für Zusatzaufgaben (markiert durch die Überschrift *Fakultativ*), die Sie im Unterricht je nach der Situation und Stundenzahl nutzen können. Die Materialien, die zur Durchführung der Zusatzaufgaben benötigt werden, sind in der Beschreibung dieser Aufgaben angeführt.

Außerdem wird auch erläutert und grafisch markiert, wann Sie Handpuppen, Filme&Spiele, einen CD-Player oder einen Beamer brauchen werden.

Die Hinweise gehen von der einen **Unterrichtsstunde** aus, fangen mit dem „Unterrichtseinstieg“ an und enden mit dem „Unterrichtsausstieg“.

Im Lehrerhandbuch finden sich außerdem die **Transkriptionen** aller Texte auf den beiden Audio-CDs. Die Transkriptionen ermöglichen die Analyse der aufgenommenen Texte, ohne dass Sie die CDs hören müssen.

In dem Zusatz **Kopiervorlagen** wurden weitere Übungsvorschläge zusammengetragen, die Sie kopieren und je nach Bedarf verwenden können, z.B. wenn Sie mehr Stunden zur Verfügung haben oder mit einer kleinen Klasse arbeiten.

Interaktive Materialien mit zusätzlichen Aufgaben finden Sie auf der Internet-Plattform.

Bereiten Sie die Kinder entsprechend auf den Deutschunterricht vor. Schaffen Sie eine freundliche Atmosphäre und begeistern Sie die Kinder für das Lernen, bevor Sie mit dem Lehrbuch *Hallo Anna neu* beginnen. Diese Einführung sollte in der Muttersprache stattfinden, denn viele Schüler werden hier zum ersten Mal mit einer neuen Sprache, ihrem Klang sowie einer neuen Kultur und ihren Traditionen konfrontiert.

Erklären Sie den Kindern, dass sie nun eine neue Fremdsprache lernen werden, nämlich Deutsch. Fragen Sie die Schüler, ob sie wissen, wo diese Sprache gesprochen wird. Zeigen Sie den Kindern auf einer Europakarte, wo Deutschland liegt und sagen Sie auch, dass es auch andere Länder gibt außer Deutschland, in denen Deutsch gesprochen wird, z.B. Österreich und die Schweiz. Sagen Sie dabei, dass Deutschland das größte deutschsprachige Land ist. Benennen Sie das Land und die Sprache, die die Kinder lernen werden (*Deutschland, Deutsch*). Fragen Sie die Kinder, ob sie schon einmal in Deutschland waren, ob sie Angehörige dort haben und ob ihre Eltern Deutsch sprechen. Fragen Sie die Kinder auch, welche Automarken sie kennen und welche Automarken ihre Familien fahren und erzählen Sie dann ihnen, wie viele dieser Automarken aus Deutschland kommen: Audi, VW, Opel, BMW, Mercedes, Porsche ... Bringen Sie verschiedene Fotos zum Unterricht mit, auf denen Produkte aus Deutschland, Marken, bekannte Orte oder Personen zu sehen sind. Zeigen Sie sie den Kindern und machen Sie ihnen damit bewusst, wie viele Dinge, mit denen sie täglich zu tun haben, aus Deutschland stammen. (Bekannte Marken und Produkte: Puma, Adidas, Persil, Nivea, Bayer-Aspirin, Haribo, Leibniz-Kekse, Ritter Sport-Schokolade, Schreibwaren von Pelikan; die Märchen der Brüder Grimm: *Rotkäppchen, Hänsel und Gretel, Aschenputtel, Schneewittchen, Dornröschen und viele andere*). Bringen Sie auch einige Produkte zum Unterricht mit, so dass die Kinder sie anfassen oder probieren können, anders gesagt, damit sie Kontakt mit authentischem Material haben.

Einstiegslektion: Hallo, ich bin Anna

Stunde 1

EINSTIEGSLEKTION

THEMEN

- Landeskunde
- Sich vorstellen
- Begrüßen und verabschieden

KOMMUNIKATIVE ZIELE

- Die Schüler lernen die Hauptpersonen des Lehrbuchs kennen, deren Lehrerin und Umgebung
- Die Schüler können sich vorstellen und andere nach ihrem Namen fragen
- Die Schüler können ein Lied singen
- Die Schüler können andere begrüßen und verabschieden

WORTSCHATZ

- *hallo*
- *gut*
- *der Tag*
- *der Morgen*
- *der Abend*
- *tschüss*
- *die Nacht*

STUNDE 1

FOKUS

- Anna und ihre Lebenssituation kennenlernen
- Sich vorstellen

SPRACHLICHE STRUKTUREN

- | | |
|------------------------------|---------------------------------------|
| Aktiv: | Passiv: |
| • <i>Ich bin ... Und du?</i> | • <i>Wir lernen Deutsch zusammen!</i> |
| • <i>Hallo!</i> | • <i>Das ist einfach wunderbar!</i> |
| • <i>Guten Morgen!</i> | • <i>Deutsch ist cool und genial!</i> |
| • <i>Guten Tag!</i> | • <i>Deutsch ist international!</i> |
| • <i>Tschüss!</i> | |
| • <i>Auf Wiedersehen!</i> | |

UNTERRICHTSMATERIALIEN

- Lehrbuch
- Handpuppen
- Kopiervorlagen
- Audio-CD 1

MATERIALIEN UND WERKZEUG

- Fotos von deutscher und einheimischer Realität
- Plastikflasche
- Wollknäuel
- Beamer
- CD-Player

LEHRBUCH

- Seite 4



Die Einstiegslektion enthält die ersten landeskundlichen Informationen und führt die Kinder an die neue Welt, an die neue Sprache heran. Auf den folgenden vier Seiten begegnen die Schüler zum ersten Mal den Hauptprotagonisten des Lehrbuchs, Anna und Benno, und lernen die Klassenlehrerin, Frau Kamm, kennen. Mit Hilfe von Fotos wird die neue Realität ins Klassenzimmer geholt. Und die Schüler erfahren, wie die Schule von Anna und Benno, der nahe gelegene Park und der Spielplatz aussehen. So gewinnen die Kinder ihre ersten Kenntnisse über Deutschland, eine deutsche Stadt und bekommen einen kurzen Einblick in den Alltag ihrer neuen deutschen Freunde. Die Schüler sehen sich Fotos und Zeichnungen an und vergleichen sie mit der eigenen Realität, die sie kennen. Sie äußern ihre Meinung zu Illustrationen, vergleichen und sagen, was ihnen gefällt bzw. nicht gefällt. Die Wendungen, die in der Einstiegslektion als Chunks eingeführt werden, u.a. Begrüßungs- und Abschiedsformeln, sind Teil der alltäglichen Kommunikation und werden von den Kindern später immer häufiger benutzt.

UNTERRICHTSEINSTIEG

Begrüßen Sie alle Schüler auf Deutsch. Zuerst wenden Sie sich an die ganze Klasse/Gruppe und sagen Sie: *Hallo! Guten Tag!* Dann begrüßen Sie jeden Schüler einzeln: *Hallo, Marina! Guten Tag, Diego!* Die Schüler reagieren oder auch nicht. Einige versuchen, bereits zu antworten und Sie bzw. die anderen Kinder zu begrüßen. Unterstützen Sie die Reaktion der Schüler mit Lob und Nicken und Lächeln.



Zeigen Sie den Schülern über den Beamer das Bild von Anna im Lehrbuch auf Seite 4 oder auch die Anna-Handpuppe. Sagen Sie den Kindern, dass Anna früher mit ihren Eltern und Großeltern in einem Dorf, in der Nähe der Alpen gelebt hat, aber jetzt in München lebt. Als nächstes fordern Sie die Kinder auf, ihre Vermutungen über Anna zu sammeln: *Wie alt ist Anna? Ist sie nett? Hat sie Freunde? Hat sie Haustiere? Was macht sie gern? Wohin geht sie auf dem Bild?* Versuchen Sie, den Kindern zu helfen und sie so zu den wichtigen Informationen über Anna hinzuführen. Die „richtigen“ Vermutungen wiederholen Sie eventuell auch mehrmals. Dabei können Sie Ihren Lob, Ihre Bestätigung oder auch Verwunderung durch kurze Reaktionen wie „Toll!“, „Super!“, „Nanu!“ etc. (die später in der Lektion vorkommen werden) ausdrücken.

Die Kinder sehen sich auch ein Bild von Annas Haus im Lehrbuch auf Seite 4 an. Fragen Sie, was ihnen an dem Bild gefällt, was genauso ist wie in ihrem Land und was anders ist. Sie können auch die Kinder fragen, in welchem Stockwerk Anna wohl wohnt.

Fakultativ (für leistungstärkere Schüler): Sie können den schnelleren Schülern mehrere Fotos zeigen, die sowohl die deutsche als auch die einheimische Realität darstellen. Die Schüler müssen raten und auch begründen, warum sie glauben, dass ein bestimmtes Bild z.B. eine deutsche Stadt zeigt.



Spielen Sie die Aufnahme 1.2 vor. Die Schüler hören zum ersten Mal Annas Stimme. Dabei können Sie die Szene mit der Anna-Puppe noch stärker veranschaulichen und sich den Kindern vorstellen, als wären Sie Anna: *Ich bin ... Und du?* Wiederholen Sie das mehrmals, wenden Sie sich mit der Frage an jeden Schüler und bitten Sie ihn, sich auf Deutsch vorzustellen.

Fakultativ: Sie können den Kindern sagen, dass Sie ein Fernsehreporter oder ein bekannter Journalist sind, der wissen möchte, wie alle Kinder heißen.

Fakultativ: Sie können spielerisch mit den Kindern üben, sich mit der Wendung *Ich bin ...* vorzustellen und zu fragen: *Und du?*

Lassen Sie die Kinder ein Ballspiel spielen. Stellen Sie sich auf Deutsch vor und fragen Sie anschließend: *Und du?* und werfen Sie den Ball an einen Schüler, der auf die Frage antwortet und den Ball an das nächste Kind wirft.

Fakultativ: Lassen Sie die Kinder das Spiel „Flaschendrehen“ spielen. Die Schüler sitzen im Kreis auf dem Boden. In der Mitte liegt eine Plastikfla-

sche. Eine Person stellt sich vor, dreht anschließend die Flasche und fragt das Kind, auf das die Flasche zeigt: *Und du?* Das entsprechende Kind antwortet auf die Frage und dreht dann wieder die Flasche.

Fakultativ: Lassen Sie die Kinder das Spiel „Spinnennetz“ spielen. Die Schüler sitzen auf Stühlen im Kreis. Stellen Sie sich vor und wickeln Sie dann ein Stück von einem Wollknäuel auf und werfen Sie es einem Schüler zu, indem Sie fragen: *Und du?* Halten Sie den Faden so, dass zwischen Ihnen und dem Schüler, dem Sie das Knäuel zugeworfen haben, eine Verbindung besteht. Das ausgewählte Kind fängt das Knäuel, beantwortet die Frage und wiederholt anschließend, was Sie gemacht haben: Es wickelt ein Stück Wolle auf, hält den Faden fest und wirft das Knäuel dem nächsten Kind zu. Sie sollten den Schülern sagen, dass sie die Wolle den Personen zuwerfen sollen, die ihnen gegenüber sitzen. So entsteht ein *Spinnennetz*. Sie können den Kindern sagen, dass sie ein besonderes Netz geschaffen haben, das die ganze Klasse verbindet.

KOPIERVORLAGEN

Teilen Sie den Schülern eine Kopie mit einem hübschen Rahmen aus, in den die Kinder ihre Porträts malen. Die Schüler zeigen ihre Zeichnungen und stellen sich in der Klasse vor. Sie können die Porträts der Kinder im Klassenzimmer aufhängen.

UNTERRICHTSAUSSTIEG

Auch wenn die Wörter unbekannt sind, könnten Sie den Unterricht mit den Abschiedswörtern abschließen und mit einer entsprechenden Geste das Verständnis unterstützen: *Tschüss! Auf Wiedersehen!*

Einstiegslektion: Hallo, ich bin Anna

Stunde 2

EINSTIEGSLEKTION

THEMEN

- Landeskunde
- Sich vorstellen
- Begrüßen und verabschieden

KOMMUNIKATIVE ZIELE

- Die Schüler lernen die Hauptpersonen des Lehrbuchs kennen, deren Lehrerin und Umgebung
- Die Schüler können sich vorstellen und andere nach ihrem Namen fragen
- Die Schüler können ein Lied singen
- Die Schüler können andere begrüßen und verabschieden

WORTSCHATZ

- *hallo*
- *gut*
- *der Tag*
- *der Morgen*
- *der Abend*
- *tschüss*
- *die Nacht*

STUNDE 2

FOKUS

- Benno und Lieblingsorte von Anna und Benno kennenlernen
- Sich begrüßen und sich verabschieden
- Hören
- Singen

SPRACHLICHE STRUKTUREN

- | | |
|------------------------------|---------------------------------------|
| Aktiv: | Passiv: |
| • <i>Ich bin ... Und du?</i> | • <i>Wir lernen Deutsch zusammen!</i> |
| • <i>Hallo!</i> | • <i>Das ist einfach wunderbar!</i> |
| • <i>Guten Morgen!</i> | • <i>Deutsch ist cool und genial!</i> |
| • <i>Guten Tag!</i> | • <i>Deutsch ist international!</i> |
| • <i>Tschüss!</i> | |
| • <i>Auf Wiedersehen!</i> | |

UNTERRICHTSMATERIALIEN

- Lehrbuch
- Arbeitsbuch
- Handpuppen
- Audio-CD 1

MATERIALIEN UND WERKZEUG

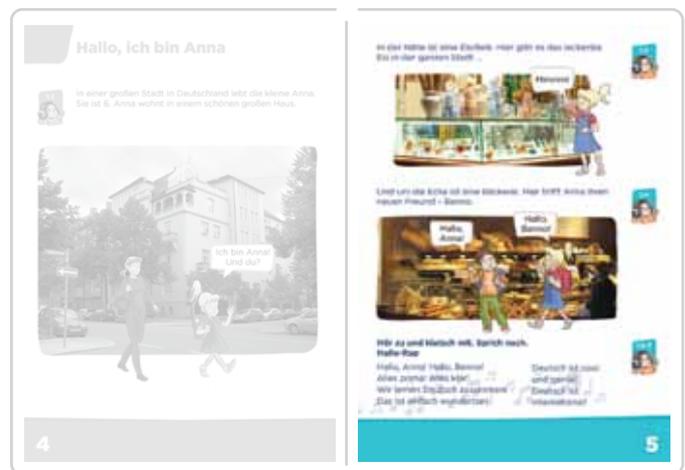
- CD-Player

LEHRBUCH

- Seite 5

ARBEITSBUCH

- Seite 4



UNTERRICHTSEINSTIEG

Begrüßen Sie alle Schüler mit einem betonten Händedruck und sagen Sie: *Hallo, Marina! Guten Tag, Diego!* Die Schüler reagieren und versuchen, Sie bzw. die anderen Kinder zu begrüßen. Unterstützen Sie die Reaktion der Schüler mit Lob, Nicken und Lächeln.



Fordern Sie die Schüler auf, sich die Fotos auf Seite 5 anzuschauen und zu sagen, was sie darstellen. Die Kinder äußern ihre Vermutungen. Als nächstes erzählen Sie den Kindern,

dass Anna gern Eis isst und oft Brötchen in der Bäckerei kauft, die in der Nähe ihrer Wohnung liegt. Dort trifft sie auch ihren Freund Benno. Dabei präsentieren Sie die Benno-Puppe und erzählen Sie den Kindern, dass Anna und Benno in eine Klasse gehen und auch Nachbarn sind, weshalb sie auch häufig zusammen Hausaufgaben machen und spielen.



Sie können die Begrüßungsrunde wiederholen, indem Sie sich jedem Kind als Benno (mit der Benno-Puppe in der Hand) vorstellen und sagen: *Hallo, ich bin Benno. Und du?*



Die Kinder hören die Aufnahmen 1.3 und 1.4. Anschließend versuchen sie, in Paaren die Szenen vorzuspielen. Dabei halten die Schüler die Puppen von Anna und Benno in der Hand. Die anderen können bewerten, welche „Anna“ und welcher „Benno“ ihnen am besten gefallen haben.

Nun gehen die Kinder im Klassenzimmer herum und begrüßen einander.

Fakultativ: Die Kinder können sich andere Namen überlegen und sich mit „fiktiven“ Namen begrüßen. Das Spiel kann man als Wettbewerb gestalten: wer behält die meisten „fiktiven“ Namen, der hat gewonnen.



Als nächstes wird das Lied (die Aufnahme 1.6) vorgespielt. Lassen Sie die Schüler zuerst nur hören, dann wird der Text spielerisch geübt. Es kann leicht übertrieben werden. Die Schüler können ein bisschen „Theater spielen“.

Fakultativ: Lesen Sie den Liedtext vor, lassen Sie aber dabei das letzte Wort in jeder Zeile aus. Die Schüler ergänzen das fehlende Wort.

Erklären Sie den Kindern die Bedeutung des Liedtextes. Weisen Sie darauf hin, dass es im Deutschen Wörter gibt, die dasselbe bedeuten wie in anderen Sprachen. Die Kinder wiederholen mehrmals das Wort *deutsch* – erst leise und dann immer lauter, schließlich sehr laut. Fordern Sie die Kinder dazu auf, zu ergänzen, wie Deutsch ist: *Deutsch ist ...* Die Kinder rufen mit Ihrer Hilfe: *cool und genial, international.*

ARBEITSBUCH

Als nächstes machen die Schüler ihre erste Aufgabe im Arbeitsbuch auf Seite 4.

Ziel der Übung:

– Die Schüler erkennen und benennen die Hauptpersonen des Lehrbuchs

Die Schüler benennen die auf den Illustrationen dargestellten Personen. Als nächstes sollen die Schüler sich selbst auf dem Bild darstellen, als wären sie zusammen mit Anna und Benno auf dem Spielplatz.

Bitten Sie die Kinder, alle Figuren auszumalen, ohne in das Lehrbuch zu schauen. (Anna und Benno tragen immer die gleiche Kleidung.). Man kann auf diese Weise die Beobachtungsgabe der Schüler überprüfen.

Dann setzen sich die Kinder im Kreis und stellen ihre Zeichnungen vor und sagen, wie die Personen sich begrüßen und vorstellen.

Fakultativ (für leistungsstärkere Schüler): Die Kinder können auch in die Rolle der dargestellten Personen schlüpfen, sich ihren Mitschülern vorstellen und sie begrüßen.

UNTERRICHTSAUSSTIEG



Die Schüler singen noch einmal zur Instrumentalversion (Aufnahme 1.7) das Lied „Hallo, Anna! Hallo, Benno!“ Man kann das Lied mit Klatschbewegungen ergänzen.

Einstiegslektion: Hallo, ich bin Anna

Stunde 3

LEKTION 3

THEMEN

- Landeskunde
- Sich vorstellen
- Begrüßen und verabschieden

KOMMUNIKATIVE ZIELE

- Die Schüler lernen die Hauptpersonen des Lehrbuchs kennen, deren Lehrerin und Umgebung
- Die Schüler können sich vorstellen und andere nach ihrem Namen fragen
- Die Schüler können ein Lied singen
- Die Schüler können andere begrüßen und verabschieden

WORTSCHATZ

- *hallo*
- *gut*
- *der Tag*
- *der Morgen*
- *der Abend*
- *tschüss*
- *die Nacht*

STUNDE 3

FOKUS

- Frau Kamm und die Schule von Anna und Benno kennenlernen
- Sich begrüßen und sich verabschieden

SPRACHLICHE STRUKTUREN

Aktiv:

- *Ich bin ... Und du?*
- *Hallo!*
- *Guten Morgen!*
- *Guten Tag!*
- *Tschüss!*
- *Auf Wiedersehen!*

Passiv:

- *Wir lernen Deutsch zusammen!*
- *Das ist einfach wunderbar!*
- *Deutsch ist cool und genial!*
- *Deutsch ist international!*

UNTERRICHTSMATERIALIEN

- Lehrbuch
- Arbeitsbuch
- Audio-CD 1

MATERIALIEN UND WERKZEUG

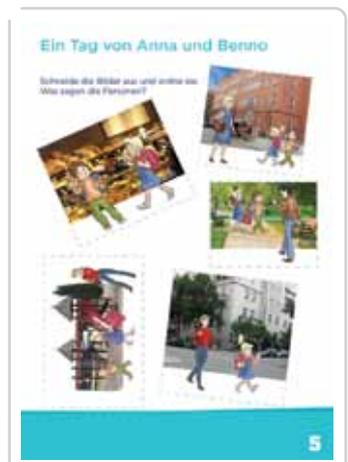
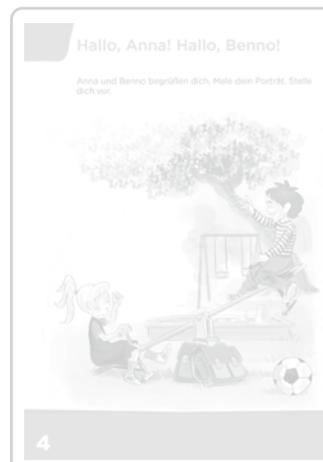
- CD-Player
- Beamer

LEHRBUCH

- Seite 6

ARBEITSBUCH

- Seiten 5-6



UNTERRICHTSEINSTIEG



Beginnen Sie den Unterricht mit einer Begrüßungsrunde. Danach können die Schüler mehrmals das Lied „Hallo, Anna! Hallo, Benno!“ (Aufnahme 1.6) singen (alle zusammen oder in Gruppen, Mädchen / Jungen). Man könnte das Singen mit Bewegungen ergänzen.

Die Schüler sehen sich das Foto im Lehrbuch auf Seite 6 an und raten, was für ein Gebäude auf dem Foto zu sehen ist. Nachdem die Kinder darauf gekommen sind, dass es sich hier um eine Schule handelt, können Sie fragen, ob die „deutsche“ Schule ihnen gefällt und welche Unterschiede es im Vergleich zu ihrer Schule gibt. Die Kinder erkennen die Hauptpersonen Anna und Benno. Als nächstes fragen Sie, wer die dritte Person auf dem Bild ist. Die Kinder raten und Sie sagen ihnen, dass die dargestellte Person Annas und Bennos Lehrerin, Frau Kamm, ist.



Zeigen Sie die Seite 6 über den Beamer und zoomen Sie die Details. Fordern Sie die Kinder auf, auch über die Details zu sprechen.



Die Kinder hören die Aufnahme 1.8. Ergänzen Sie, dass Anna und Benno morgens zusammen zur Schule gehen. Ihre Lehrerin ist schon da und begrüßt sie.

Nach dem ersten Hören fragen Sie, ob den Schülern an der Begrüßungsszene irgendwelche Unterschiede aufgefallen sind. Vielleicht werden einige Kinder sagen, dass man Erwachsene anders begrüßt als Kinder oder Jugendliche. Bestätigen Sie das und erklären Sie, dass man nicht einfach *Hallo* sagt, sondern dass man bei der Begrüßung *Guten Morgen* oder *Guten Tag* den Namen ergänzt: *Guten Morgen, Frau Kamm!*

Sprechen Sie die neue Begrüßungsformel mehrmals vor, die Schüler sprechen nach: *Guten Morgen!* Die Schüler können dies in verschiedenen Tonlagen tun, z.B.: laut, leise, schnell, langsam, nett oder ein bisschen streng usw.

Die Schüler spielen eine ähnliche Szene im Klassenzimmer nach. Zwei Kinder stellen Anna und Benno dar. Schlüpfen Sie dann in die Rolle von Frau Kamm. Auch die Kinder können eventuell Frau Kamm darstellen und die morgendliche Begrüßungsszene vor der Klasse vorspielen. Danach wird die Szene mit den eigentlichen Namen der Schüler und des Lehrers wiederholt.

Fakultativ: Lesen Sie ein Begrüßungsgedicht vor. Dabei können unbekannte Wörter durch Bewegungen entlastet werden. Das Gedicht wird mehrmals vor- und dann nachgesprochen, bis die Schüler das Gedicht selbst aufsagen können.

*Guten Morgen sagen alle Kinder:
Kleine Kinder, große Kinder,
Dünne Kinder, dicke Kinder.
Guten Morgen sagen alle Kinder!*

Damit den Schülern wirklich klar wird, dass jede Sprache ihren eigenen Rhythmus hat, besondere Aussprachegewohnheiten und eine ganz eigene Wort- und Satzmelodie, klopfen alle gemeinsam die Wörter auf den Tisch. Die Schüler können danach auch noch weitere deutsche Wörter und Sätze klopfen, die sie lernen.

ARBEITSBUCH

Danach machen die Schüler die Aufgabe im Arbeitsbuch auf Seiten 5-6.

Ziel der Übung:

- Die Schüler wiederholen die gelernten Begrüßungs- und Abschiedsformeln
- Die Schüler üben ihre Beobachtungsgabe und Konzentrationsfähigkeit

Sinnvoll wäre, mit einer Kopiervorlage zu arbeiten.

Die Schüler sehen sich die Illustration an. Aufgabe der Kinder ist es, die Bilder in die richtige Reihenfolge zu bringen. Anschließend sagen die Schüler, wie sich die Figuren begrüßen und sich verabschieden.

Die Schüler können in Gruppen bzw. Paaren arbeiten, damit es mehr Spaß macht. Überprüfen Sie anschließend, ob die Kinder die Aufgabe richtig gelöst haben, indem Sie die richtig geordneten Bilder an der Tafel anbringen.

UNTERRICHTSAUSSTIEG



Zum Schluss können die Schüler noch einmal das Lied „Hallo, Anna! Hallo, Benno!“ zur Instrumentalversion (Aufnahme 1.7) singen.

Einstiegslektion: Hallo, ich bin Anna Stunde 4

EINSTIEGSLEKTION

THEMEN

- Landeskunde
- Sich vorstellen
- Begrüßen und verabschieden

KOMMUNIKATIVE ZIELE

- Die Schüler lernen die Hauptpersonen des Lehrbuchs kennen, deren Lehrerin und Umgebung
- Die Schüler können sich vorstellen und andere nach ihrem Namen fragen
- Die Schüler können ein Lied singen
- Die Schüler können andere begrüßen und verabschieden

WORTSCHATZ

- *hallo*
- *gut*
- *der Tag*
- *der Morgen*
- *der Abend*
- *tschüss*
- *die Nacht*

STUNDE 4

FOKUS

- Lieblingsorte (Park und Spielplatz) von Anna und Benno kennenlernen

SPRACHLICHE STRUKTUREN

- Aktiv:
- *Ich bin ... Und du?*
 - *Hallo!*
 - *Guten Morgen!*
 - *Guten Tag!*
 - *Tschüss!*
 - *Auf Wiedersehen!*

UNTERRICHTSMATERIALIEN

- Lehrbuch
- Arbeitsbuch
- Audio-CD 1

MATERIALIEN UND WERKZEUG

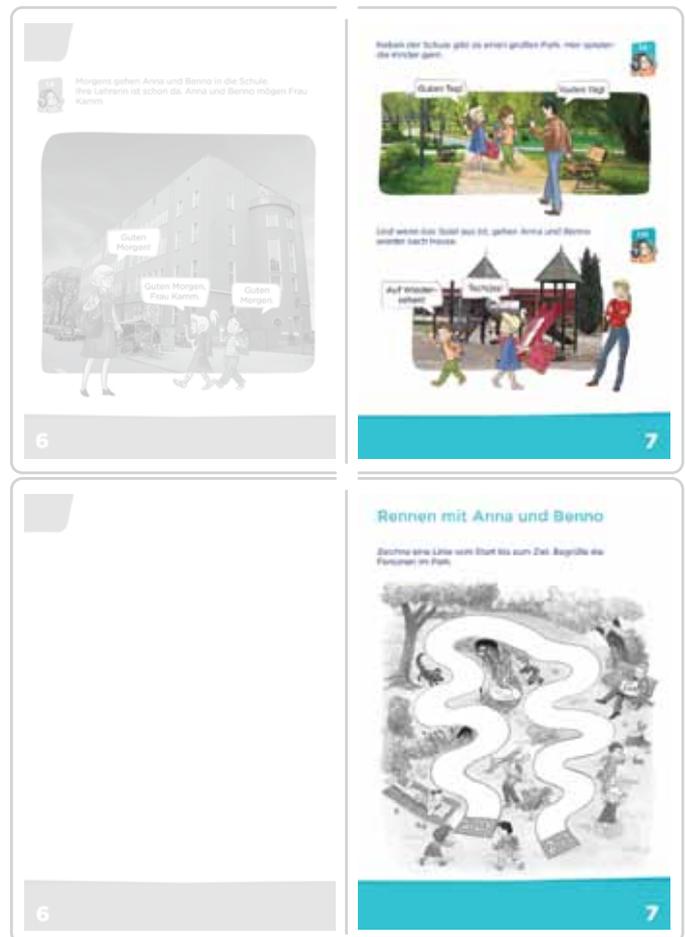
- CD-Player
- Beamer

LEHRBUCH

- Seite 7

ARBEITSBUCH

- Seite 7



UNTERRICHTSEINSTIEG



Begrüßen Sie alle Schüler. Dann können die Schüler im Klassenraum herumgehen und paarweise einander begrüßen und sich vorstellen, während die Musik gespielt wird (z.B. Aufnahme 1.7). Sobald die Musik aufhört, „erstarren“ die Kinder und dürfen sich nicht bewegen. Wenn die Musik wieder erklingt, wird weiter begrüßt.

Fragen Sie die Kinder, was sie nach der Schule machen, also wie sie ihre Freizeit verbringen. Danach schauen sich die Schüler die Fotos im Lehrbuch auf Seite 7 an. Sagen Sie, dass sich neben der Schule von Anna und Benno ein großer Park mit einem Spielplatz befindet, wo sich die Kinder gern aufhalten. Sie können die Kinder fragen, was Anna und Benno zu dem Mann auf dem Bild sagen und was er ihnen erzählt.



Zeigen Sie die Seite 7 über den Beamer und zoomen Sie die Details. Fordern Sie die Kinder auf, auch über die Details zu sprechen.



Spielen Sie die Aufnahme 1.9 vor, falls nötig, mehrmals und die Kinder sprechen nach: *Guten Tag!* Dann wird die Szene in der Klasse nachgespielt. Wenden Sie sich an jeden Schüler und begrüßen Sie ihn mit *Guten Tag, Paul! Hallo, Beate!* usw. Das angesprochene Kind reagiert: *Guten Tag, Frau/Herr ...!*

Hängen Sie zwei Bilder an die Tafel: Auf einem ist die Sonne zu sehen, die gerade aufgeht, auf dem anderen steht die Sonne im Zenit. Zeigen Sie auf das erste Bild und sagen Sie *Guten Morgen!* und erinnern Sie die Kinder damit daran, dass man sich am Morgen so begrüßt. Dann zeigen Sie auf das zweite Bild und sagen Sie *Guten Tag!* Die Kinder sprechen nach.



Dann sehen sich die Schüler das zweite Bild auf Seite 7 an, auf dem Anna und Benno sich verabschieden. Spielen Sie die Aufnahme 1.10 vor.

Die Kinder wiederholen die neuen Abschiedsformeln, die Sie mehrmals laut vorsprechen: *Tschüss! Auf Wiedersehen!*

Die Kinder spielen eine Begrüßungs- und eine Abschiedsszene in der Klasse nach.

Fakultativ: Die Schüler gehen in der Klasse herum, eventuell zu der Musik „Hallo, Anna! Hallo, Benno!“ (Aufnahme 1.7). Wenn die Musik spielt, begrüßen sie sich, wenn Sie die Musik stoppen, müssen sich alle verabschieden.

ARBEITSBUCH

Die Schüler machen als nächstes die Aufgabe im Arbeitsbuch auf Seite 7.

Ziel der Übung:

- Die Schüler wiederholen die gelernten Begrüßungen
- Die Schüler üben ihre Handmotorik: Sie zeichnen eine Linie, ohne die Hand vom Blatt zu nehmen

Sagen Sie den Kindern, dass sie in dieser Übung ein „Wettrennen“ mit Anna und Benno machen. Die Kinder müssen eine Linie vom Start bis zum Zielpunkt malen, ohne abzusetzen. Wichtig ist außerdem, dass die Kinder innerhalb der Bahn bleiben. Wenn das nicht gelingt, kann das Kind mit einem anderen Stift die Linie noch einmal nachfahren.

Nachdem die Kinder mit der Aufgabe fertig sind, fragen Sie die Kinder, wie man die Personen begrüßen kann, die sie während des Wettrennens im Park gesehen haben.

UNTERRICHTSAUSSTIEG

Am Ende des Unterrichts verabschieden Sie sich von den Kindern mit den Worten *Auf Wiedersehen!* und die Schüler antworten im Chor.

Lektion 1: Guten Morgen, guten Tag

Stunde 1

LEKTION 1

THEMEN

- Sich vorstellen
- Mit anderen Menschen Kontakt aufnehmen

KOMMUNIKATIVE ZIELE

- Sich begrüßen und verabschieden
- Sich vorstellen
- Nach dem Namen fragen

WORTSCHATZ

- | | |
|---------------------|-----------------------|
| • <i>der Morgen</i> | • <i>die Schule</i> |
| • <i>hallo</i> | • <i>die Freundin</i> |
| • <i>gut</i> | • <i>die Frau</i> |
| • <i>der Tag</i> | • <i>der Herr</i> |

STUNDE 1

FOKUS

- Hören
- Gefühle ausdrücken
- Auf Situationen reagieren

SPRACHLICHE STRUKTUREN

- | | |
|---------------------------|-----------------|
| Aktiv: | Passiv: |
| • <i>Hallo.</i> | • <i>Aaaa!</i> |
| • <i>Guten Morgen.</i> | • <i>Igitt!</i> |
| • <i>Guten Tag.</i> | • <i>liii!</i> |
| • <i>Tschüss.</i> | • <i>Mmmm!</i> |
| • <i>Auf Wiedersehen.</i> | • <i>Nanu!</i> |
| | • <i>Ojeee!</i> |
| | • <i>Toll!</i> |

UNTERRICHTSMATERIALIEN

- Lehrbuch
- Arbeitsbuch
- Audio-CD 1
- Handpuppen

MATERIALIEN UND WERKZEUG

- CD-Player

LEHRBUCH

- Seiten 8-9

ARBEITSBUCH

- Seite 12

1 Guten Morgen, guten Tag

In der Schule lernt Anna viele neue Sachen.

Anna ist gut in Deutsch.

Im Mathematikunterricht ist Anna nicht sehr gut.

Nach der Schule hilft Anna ihre Freundin Tina. Sie haben immer viel Spaß zusammen.

Anna hat ein wirkliches Angst. Aber Sporten mag sie nicht.

1 Körpersprache

Zwischen die Bilder bring, ordnende die Bilder mit den Situationen. Was liegt nur in diesen Situationen?

Hey, hallo und guten Tag

Welches Bild passt? Hör zu, verbinde das Bild mit der entsprechenden Nummer. Male die Bilder aus.

UNTERRICHTSEINSTIEG

Begrüßen Sie alle Schüler, indem Sie sagen: *Guten Morgen, Kinder!*. Dann gehen Sie im Klassenraum herum und begrüßen Sie eventuell mit einem Händedruck jeden Schüler: *Guten Morgen, Sascha. Guten Tag, Janek. Hallo, Kira.* Die Schüler grüßen zurück. Falls es Schwierigkeiten gibt, helfen Sie und sagen Sie vor.

Danach singen die Schüler das Lied „Hallo, Anna! Hallo, Benno!“. Loben Sie die Schüler, indem Sie die Wörter aus dem Lied benutzen wie z.B.: *Prima!, Wunderbar!*.



Als nächstes führen Sie die Schüler in die Situation der ersten Lektion ein. Sagen Sie, dass die Schüler erfahren werden, was Anna in der Schule mag und was nicht, und wie sie ihre Zufriedenheit und Unzufriedenheit ausdrückt. Dabei können Sie gerne die Anna-Handpuppe benutzen.

Die Schüler sehen sich die Bilder auf Seiten 8-9 an und beschreiben in ihrer Muttersprache die Situationen, und stellen Vermutungen an, wie sich Anna wohl in diesen Situationen fühlt.



Mithilfe von Gestik und Mimik werden die Interjektionen eingeführt. Zeigen Sie selbst den Kindern, wie die eine Interjektion ausgesprochen und gezeigt wird. Sie können dabei gerne die Anna-Handpuppe benutzen. Die Kinder ahmen nach.



Die Kinder hören jetzt die Aufnahme 1.1 und zeigen jeweils mit dem Finger auf die Situationen, die sie hören. Machen Sie die Kinder darauf aufmerksam, dass die Interjektionen jeweils nur ein Wort darstellen, aber länger ausgesprochen werden.



Die Aufnahme 1.1 wird mehrmals gehört, danach versuchen die Kinder, nachzusprechen und Annas Intonation nachzuahmen. Hören Sie den Kindern zu und kontrollieren Sie ihre Aussprache. Korrigieren Sie diese, falls nötig. Vergessen Sie nicht, die Kinder zu loben, wenn Sie engagiert ihre Aufgabe machen.

Die Szenen werden mehrmals nachgespielt, erst im Chor, dann in Gruppen aufgeteilt: Jungen – Mädchen, wieder einzeln und auch in verschiedenen Lautstärken: laut – leise usw.

Weisen Sie die Schüler darauf hin, dass sie am Anfang gar nicht so viele Wörter kennen müssen, um sich mit deutschsprachigen Kindern zu verständigen. Man kann Gestik, Mimik und sehr einfache Wörter benutzen, die in verschiedenen Sprachen häufig ähnlich sind.

In der Klasse wird Pantomime gespielt. Die Schüler stellen ähnliche Situationen nach wie die, in denen sich Anna befindet. Die Kinder stellen sich z.B. vor, dass sie eine Spinne sehen. Die Schüler machen ein angeekeltes Gesicht und schreien *liiiii!* oder *Igitt!* und erstarren anschließend wie Salzsäulen in dieser Pose.

Emotionales Sprechen wird von Anfang an trainiert. Die Schüler hören die Interjektionen und machen die passende Mimik dazu. Am Anfang kann man ein bisschen theatralisch werden und mit der Mimik ein wenig übertreiben.

ARBEITSBUCH

Danach machen die Schüler die Aufgabe im Arbeitsbuch auf Seite 12.

Ziel der Übung:

- Die Schüler verwenden eine Interjektion
- Die Schüler können die Interjektionen mit der entsprechenden Geste oder Mimik verbinden
- Die Schüler malen die Bilder aus

Besprechen Sie die dargestellten Situationen mit den Kindern in ihrer Muttersprache. Die Schüler vollenden die unfertigen Zeichnungen in der Aufgabe. Anschließend fragen Sie die Kinder, mit welchen Situationen und Gesten sie die Zeichnungen verbinden können und warum.

Die Schüler verbinden mit Buntstiften Zeichnungen und Situationen und „verbalisieren“ die Situationen mit den entsprechenden Ausdrücken. Und Sie können die abgebildeten Zeichnungen auch kopieren (eine Spinne, eine Sonne, ein geprelltes Knie, einen Ball und einen Eisbecher) und diese an der Tafel anbringen. Anschließend können Sie den Kindern weitere Bilder zeigen, auf die die Schüler entsprechend reagieren müssen.

Sie können mit den Kindern auch ein Kettenspiel mit Gesten und Mimik spielen. Das Spiel geht so ähnlich wie Kofferpacken, nur dass Bewegungsgesten und Mimik gegeben werden. Das erste Kind beginnt und sagt eine Interjektion, z.B: *Oje*, indem es eine entsprechende Geste und Mimik zeigt. Dann ist das nächste Kind an der Reihe, zeigt auf und spricht den Text des vorherigen Kindes nach: *Oje* und nennt danach seine Interjektion, und zeigt wiederum die entsprechende Geste und Mimik. Das Spiel geht so weiter, indem die Interjektion, die Gesten und die Mimik der vorherigen Mitspieler jeweils genannt und gezeigt werden.

UNTERRICHTSAUSSTIEG

Loben Sie die Schüler zum Schluss, indem Sie mehrmals die Wörter: *Prima!* und *Wunderbar!* wiederholen. Und dann verabschieden Sie sich von den Schülern. Zuerst von allen, indem Sie sagen: *Tschüss!, Auf Wiedersehen!*. Die Schüler antworten im Chor. Dann stellen Sie sich vor die Tür und verabschieden Sie jeden Schüler, indem Sie jedem einzelnen Schüler die Hand geben und sagen: *Tschüss, Anton!, Auf Wiedersehen.*

Lektion 1: Guten Morgen, guten Tag

Stunde 2

LEKTION 1

THEMEN

- Sich vorstellen
- Mit anderen Menschen Kontakt aufnehmen

KOMMUNIKATIVE ZIELE

- Sich begrüßen und verabschieden
- Sich vorstellen
- Nach dem Namen fragen

WORTSCHATZ

- | | |
|---------------------|-----------------------|
| • <i>der Morgen</i> | • <i>die Schule</i> |
| • <i>hallo</i> | • <i>die Freundin</i> |
| • <i>gut</i> | • <i>die Frau</i> |
| • <i>der Tag</i> | • <i>der Herr</i> |

STUNDE 2

FOKUS

- Gefühle ausdrücken
- Auf Situationen reagieren
- Spielen

SPRACHLICHE STRUKTUREN

- | | |
|---------------------------|----------------|
| Aktiv: | Passiv: |
| • <i>Hallo.</i> | • <i>Aaaa!</i> |
| • <i>Guten Morgen.</i> | • <i>liii!</i> |
| • <i>Guten Tag.</i> | • <i>Mmmm!</i> |
| • <i>Tschüss.</i> | • <i>Nanu!</i> |
| • <i>Auf Wiedersehen.</i> | • <i>Ojee!</i> |
| • <i>Ich bin ...</i> | • <i>Oooo!</i> |
| | • <i>Toll!</i> |

UNTERRICHTSMATERIALIEN

- | | |
|---------------|--------------|
| • Lehrbuch | • Audio-CD 1 |
| • Arbeitsbuch | • Handpuppen |

MATERIALIEN UND WERKZEUG

- CD-Player
- Süßigkeiten
- Beamer

LEHRBUCH

- Seiten 8-9

ARBEITSBUCH

- Seite 8

1 Guten Morgen, guten Tag

1. In der Schule lernt Anna viele neue Sachen.

2. Anna ist gut in Deutsch.

3. Im Mathematikunterricht geht es nicht so gut.

4. Anna hat ein wichtiges Angebot. Allen Schülern mag sie nicht.

Nach der Schule will Anna ihre Freundin Tina. Sie haben vorher viel Spaß zusammen.

1 Kennst du diese Kinder?

Wie stellen sich die Kinder vor? Male deine Lieblingsfigur aus.

Wer ist wer?

Verbinde jede Figur mit ihrem Schatten. Wie stellen sich die Personen vor?

UNTERRICHTSEINSTIEG

Fangen Sie die Stunde wie immer mit der Begrüßung an: *Guten Morgen, Kinder!* Dann gehen Sie im Klassenraum herum und begrüßen Sie jeden einzelnen Schüler. Sagen Sie dabei: *Guten Morgen, Sascha. Guten Tag, Janek. Hallo, Kira.* Die Schüler grüßen zurück. Fordern Sie die Schüler auf, einander zu grüßen. Dabei können die Schüler im Klassenraum herumlaufen und einander *Hallo* sagen.



Als nächstes singen die Schüler das Lied „Hallo, Anna! Hallo, Benno!“. Fordern Sie die Schüler auf, sich zur Melodie zu bewegen. Spielen Sie zuerst mehrmals die Aufnahme 1.6 ab. Dann fordern Sie die Kinder auf, mitzusingen.

Zum Schluss spielen Sie die Aufnahme 1.7 ab und fordern Sie die Kinder auf, selbst zur Melodie zu singen und sich zu bewegen.

Um die Begrüßungsformeln zu wiederholen, kann ein Klassenkarussell durchgeführt werden. Teilen

Sie die Klasse in drei oder vier gleich große Gruppen auf. Eine Gruppe bildet einen kleinen inneren Kreis, dabei schauen die Schüler nach außen. Die andere Gruppe bildet einen großen Kreis um den Innenkreis herum. Die Schüler, die den Außenkreis bilden, schauen auf ihre Partner im inneren Kreis. Zwei Schüler, die jeweils einander gegenüber stehen, begrüßen sich: *Hallo, Peter. Guten Tag, Andreas.* Dann machen die Schüler des Außenkreises einen Schritt nach rechts (oder links) und jetzt begrüßt sich das „neue Paar“.



Danach werden noch einmal die Aufnahmen 1.11 gehört.

Die Schüler sprechen nach, versuchen, Annas Intonation nachzuahmen. Sie können dabei die Stimme und die Lautstärke variieren.



Zeigen Sie den Schülern die Bilder einzeln über den Beamer und fordern Sie sie auf, darauf zu reagieren. Achten Sie dabei darauf, dass die Schüler eine entsprechende Gestik und Mimik benutzen.

Bringen Sie in die Klasse Lebensmittel, die Ihre Schüler mögen oder auch nicht mögen (wie z.B.: Schokolade, Gummibärchen, Nüsse, Rosinen, Chips usw.). Statt Lebensmittel könnten Sie Bilder benutzen. Zeigen Sie den Schülern z.B. eine Tüte Chips und lassen Sie sie darauf reagieren, z.B.: *Mmmm!* oder *liiii!* und *Igitt!*

Um den Wortschatz der Lektion zu üben, können Sie das sogenannte Ketten-Spiel durchführen. Dabei wäre es sinnvoll, die Klasse in zwei-drei gleich große Gruppen aufzuteilen. Der erste Schüler nennt und mimt ein Gefühl, z.B. *Oje!*. Der zweite Schüler muss das erste Gefühl nachsprechen und nachmachen und dann sein eigenes Gefühl „darstellen“ wie z.B.: *Oje!, Mmmmm!*. Der nächste Schüler muss die ersten zwei Gefühle „inszenieren“ und danach noch sein eigenes Gefühl „vorspielen“ usw.

Wer die Reihenfolge vergisst und etwas weglässt oder durcheinanderbringt, scheidet aus.

Fakultativ (für leistungsschwächere Schüler): Zum Wiederholen könnten Sie das sogenannte Echo-Spiel einsetzen. Teilen Sie die Schüler in zwei oder vier Gruppen auf. Die eine Gruppe sagt ganz laut „ein Gefühl“, die andere Gruppe wiederholt es leise wie im Echo.

ARBEITSBUCH

Zum Schluss machen die Schüler die Aufgabe im Arbeitsbuch auf Seite 8.

Ziel der Übung:

- Die Schüler erkennen und benennen die Hauptpersonen des Lehrbuchs und benutzen die Wendung: *Ich bin ...*

Die Schüler benennen die auf den Illustrationen dargestellten Personen. Bitten Sie die Kinder, ihren Lieblingsprotagonisten auszumalen (Anna, Tina und Benno tragen immer die gleiche Kleidung.). Man kann auf diese Weise die Beobachtungsgabe der Schüler überprüfen. Die Schüler können auch alle Personen ausmalen und für sie neue Kleidung überlegen.



Nehmen Sie die Anna-Handpuppe und die Benno-Handpuppe und spielen Sie ein Dialog vor. Anna und Benno stellen sich einander, und dann stellen sie sich den Kindern im Klassenraum. Fordern Sie anschließend die Kinder auf, etwas über Anna und Benno zu sagen.

Danach setzen sich die Kinder im Kreis und stellen ihre Zeichnungen vor. Die Kinder sagen, wie sich die Hauptpersonen vorstellen. (Es wird nicht von den Schülern verlangt, dass sie die Namen der Hauptpersonen eintragen. Die Sprechblasen zeigen lediglich an, dass sich die Personen vorstellen.). Die Kinder können auch in die Rolle der Hauptpersonen schlüpfen, sich ihren Mitschülern vorstellen und sie begrüßen.

Spielen Sie mit den Schülern das Spiel „Zipp oder Zapp“. Alle Schüler sitzen im Stuhlkreis. Ein Schüler steht in der Mitte. Dieser zeigt auf einen Mitspieler und sagt *Zipp* oder *Zapp*. Bei *Zipp* muss der Angesprochene die Interjektion des linken Stuhlnachbarn nennen, bei *Zapp* muss die Interjektion des rechten Stuhlnachbarn genannt werden (Es kann auch mal getauscht werden.). Die Interjektion soll an der Mimik erkannt werden. Wenn der Angesprochene diese Interjektion nicht innerhalb von 3-4 Sekunden genannt hat, dann muss dieser in die Mitte. Sagt der Spieler in der Mitte *Zipp-Zapp* müssen sich alle einen neuen Platz suchen. Wer keinen findet, muss in die Mitte.

UNTERRICHTSAUSSTIEG

Verteilen Sie zum Schluss kleine Süßigkeiten an die Schüler (Gummibärchen, Bonbons, kleine Kekse usw.). Nehmen Sie selbst ein Stück Schokolade oder einen Keks in den Mund und sagen Sie *Mmmm!*. Animieren Sie die Schüler dazu, ähnlich zu reagieren. Und dann verabschieden Sie sich von den Schülern, indem Sie verschiedene Abschiedsformeln benutzen.

Lektion 1: Guten Morgen, guten Tag

Stunde 3

LEKTION 1

THEMEN

- Sich vorstellen
- Mit anderen Menschen Kontakt aufnehmen

KOMMUNIKATIVE ZIELE

- Sich begrüßen und verabschieden
- Sich vorstellen
- Nach dem Namen fragen

WORTSCHATZ

- | | | |
|------------------|---------------------|-----------------------|
| • <i>hallo</i> | • <i>der Morgen</i> | • <i>die Schule</i> |
| • <i>gut</i> | • <i>tschüss</i> | • <i>die Freundin</i> |
| • <i>der Tag</i> | • <i>toll</i> | • <i>die Frau</i> |
| | • <i>super</i> | • <i>der Herr</i> |

STUNDE 3

FOKUS

- Aussprache
- Sprechen
- Spielen

SPRACHLICHE STRUKTUREN

- | | |
|------------------------------|----------------|
| Aktiv: | Passiv: |
| • <i>Hallo.</i> | • <i>Aaaa!</i> |
| • <i>Guten Morgen.</i> | • <i>liii!</i> |
| • <i>Tschüss.</i> | • <i>Mmmm!</i> |
| • <i>Auf Wiedersehen.</i> | • <i>Nanu!</i> |
| • <i>Ich bin ... Und du?</i> | • <i>Ojee!</i> |
| • <i>Ja.</i> | • <i>Oooo!</i> |
| • <i>Nein.</i> | • <i>Toll!</i> |

UNTERRICHTSMATERIALIEN

- Lehrbuch
- Arbeitsbuch
- Handpuppen

MATERIALIEN UND WERKZEUG

- Tuch
- Ball

LEHRBUCH

- Seite 10

ARBEITSBUCH

- Seite 9

1 Wir spielen und üben

Ballspiel

Blinde Kuh

Puppentheater

Kegeldrehen

1 Kennst du diese Kinder?

Wie stellen sich die Kinder vor? Male deine Lieblingsfigur aus.

Wer ist wer?

Verbinde jede Figur mit ihrem Schatten. Wie stellen sich die Personen vor?

UNTERRICHTSEINSTIEG

Fangen Sie mit der Begrüßung an. Begrüßen Sie jeden Schüler mit *Hallo!* oder *Guten Morgen!*. Die Schüler erwidern die Begrüßung. Achten Sie auf die genaue Aussprache der Schüler.

BALLSPIEL



Bereiten Sie die Schüler auf das Spiel vor, indem Sie mit den Kindern wiederholen, wie man sich auf Deutsch vorstellen kann. Sagen Sie: *Ich bin ...*. Dann nehmen Sie die Anna-Handpuppe und sagen Sie: *Hallo, ich bin Anna*. Das Gleiche wiederholen Sie mit der Benno-Handpuppe. Wiederholen Sie noch einmal die Wendung *Ich bin ...* und fügen Sie hinzu: *Und du?*. Der jeweilige Schüler beantwortet die Frage, falls nötig, mit Ihrer Hilfe. Stellen Sie diese Frage an alle Schüler. So stellen sich alle noch einmal vor.

Die Schüler sitzen im Kreis. Halten Sie einen Ball in der Hand. Stellen Sie sich vor und werfen Sie den Ball einem Kind zu. Dieses Kind stellt sich vor: *Hallo,*

ich bin Dominik. Und du? und wirft den Ball der nächsten Person zu, die sich vorstellt und so weiter.

Die Schüler spielen das gleiche Spiel mit den fiktiven Namen.

Fakultativ (für leistungsschwächere Schüler): Die Kinder stehen im Kreis. Jedes Kind stellt sich vor und sagt z.B. *Ich bin Lara*. Alle anderen rufen *Hallo, Lara!*. Dann stellt sich das nächste Kind vor.

BLINDE KUH

Erklären Sie das neue Spiel.

Die Schüler stehen im Kreis. Bitten Sie ein Kind in die Mitte und verbinden Sie ihm die Augen mit einem Schal oder Tuch. Dann drehen Sie das Kind ein paar Mal, damit es die „Orientierung verliert“ und nicht mehr weiß, wo es genau steht. Ein Schüler tritt leise an das Kind mit den verbundenen Augen, die „Blinde Kuh“, heran und sagt: *Ich bin bimbabalim*. Die „Blinde Kuh“ berührt die Person und rät, um wen es sich handelt. Sie sagt z.B. *Jan?*. Wenn das stimmt, sagt die benannte Person: *Ja. Ich bin Jan*. Wenn es nicht stimmt, ruft sie: *Nein, ich bin nicht Jan*. Der Schüler rät weiter. Wenn sie den richtigen Namen nennt, ist das erratene Kind die „Blinde Kuh“.

Während des Spieles können sich die Kinder frei im Klassenzimmer bewegen und die „Blinde Kuh“ muss jemanden fangen.

Die „Blinde Kuh“ kann die Schüler nur an der Stimme erkennen, ohne sie zu berühren.

In einem kleinen Klassenzimmer können die Kinder mit geschlossenen Augen an ihren Tischen sitzen. Kommen Sie zu verschiedenen Kindern und fassen Sie sie leicht am Arm. Die ausgewählte Person sagt laut: *Ich bin bimbabalim*. Die anderen Kinder raten, wer das gesagt hat.

ARBEITSBUCH

Zur Festigung des Gelernten machen die Schüler die Aufgabe im Arbeitsbuch auf Seite 9.

Ziel der Übung:

- Die Schüler wiederholen die Struktur *Ich bin ...*
- Die Schüler üben ihre Beobachtungsgabe und Konzentrationsfähigkeit

Die Schüler sehen sich die Illustration von den vier Personen an. Aufgabe der Kinder ist es, die Figuren mit dem passenden Schatten zu verbinden. Anschließend sagen die Schüler, wie sich die Figuren vorstellen.

Sie können zusammen mit den Schülern überprüfen, ob die Kinder die Aufgabe richtig gelöst haben, indem Sie alle Schatten kopieren und ausschneiden, und diese anschließend an der Tafel anbringen.

Lesen Sie den Text des Reimes vor und zeigen Sie dabei entsprechende Gesten. Dann fordern Sie die Kinder auf, nachzusprechen und Ihre Gesten nachzuahmen.

*Hallo, hallo.
Guten Tag, guten Tag.
Hallo, hallo.
Guten Tag, guten Tag.*

*Ich bin ich.
Und du bist du.
Wir sind Freunde
Und winken uns zu!
Erst ich und dann du.*

Spielen Sie jetzt ein Spiel mit Schuhen. Zuerst erklären Sie den Kindern die Regeln.

Jeder Schüler zieht den rechten Schuh aus und legt diesen in die Mitte. Anschließend schnappt sich jeder aus dem Haufen einen Schuh (nur nicht seinen eigenen) und versucht den Eigentümer dieses Schuhs zu erraten. Er fragt z.B.: *Lara?* Die anderen reagieren entsprechend: *Ja, richtig!* oder *Nein, falsch!* Wenn der Besitzer erraten wurde, darf er seinen Schuh anziehen.

UNTERRICHTSAUSSTIEG



Sie können die beiden Handpuppen benutzen und jeden Schüler noch einmal einzeln ansprechen: *Hallo, ich bin Anna. Und du?*. Die Schüler antworten wie z.B. *Ich bin Laura*. Sie verabschieden sich: *Tschüss, Laura. Auf Wiedersehen*. Jeder Schüler reagiert und sagt dann auch: *Tschüss!, Auf Wiedersehen!*.

Lektion 1: Guten Morgen, guten Tag

Stunde 4

LEKTION 1

THEMEN

- Sich vorstellen
- Mit anderen Menschen Kontakt aufnehmen

KOMMUNIKATIVE ZIELE

- Sich begrüßen und verabschieden
- Sich vorstellen
- Nach dem Namen fragen

WORTSCHATZ

- | | | |
|------------------|---------------------|-----------------------|
| • <i>hallo</i> | • <i>der Morgen</i> | • <i>die Schule</i> |
| • <i>gut</i> | • <i>tschüss</i> | • <i>die Freundin</i> |
| • <i>der Tag</i> | • <i>toll</i> | • <i>die Frau</i> |
| | • <i>super</i> | • <i>der Herr</i> |

STUNDE 4

FOKUS

- Aussprache
- Sprechen
- Spielen

SPRACHLICHE STRUKTUREN

Aktiv:

- *Hallo.*
- *Guten Morgen.*
- *Guten Tag.*
- *Guten Abend.*
- *Gute Nacht.*
- *Tschüss.*
- *Auf Wiedersehen.*
- *Ich bin ...*

Passiv:

- *Aaaa!*
- *liii!*
- *Mmmm!*
- *Nanu!*
- *Ojee!*
- *Oooo!*
- *Toll!*

UNTERRICHTSMATERIALIEN

- Lehrbuch
- Arbeitsbuch
- Audio-CD 1
- Handpuppen
- Bildkarten

MATERIALIEN UND WERKZEUG

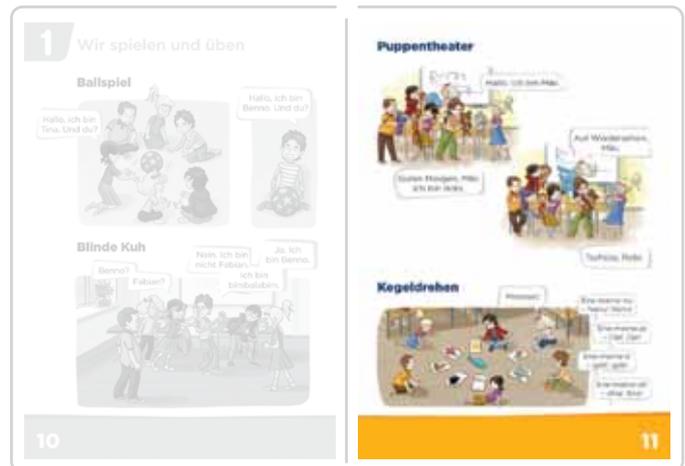
- CD-Player
- Stofftiere/Puppen
- Kegel

LEHRBUCH

- Seite 11

ARBEITSBUCH

- Seite 10



UNTERRICHTSEINSTIEG

Fangen Sie wie immer mit der Begrüßung an. Sie begrüßen jeden Schüler mit *Hallo!* oder *Guten Morgen!*. Die Schüler erwidern die Begrüßung. Achten Sie auf die genaue Aussprache. Dabei können Sie Ihre Stimme oder Intonation ein bisschen ändern.

PUPPENTHEATER

Um die Schüler auf das Spiel vorzubereiten, wiederholen Sie die gelernten Begrüßungen und Verabschiedungen. Zu diesem Zweck benutzen Sie die Bildkarten. Zeigen Sie den Kindern die Bildkarten mit der Sonne in verschiedenen Positionen (*Guten*

Morgen!, Guten Tag!, Guten Abend!). Zeigen Sie den Kindern auch ein Bild von Mond und Sternen (*Gute Nacht!*). Die Kinder sprechen die Wendungen mehrmals nach. Korrigieren Sie sie, falls nötig.

Fakultativ (für leistungsschwächere Schüler): Zeigen Sie den Kindern die Bildkarten und benutzen Sie dabei entweder die richtige oder die falsche Begrüßungsformel. Zum Beispiel zeigen Sie auf die untergehende Sonne und sagen Sie: *Guten Morgen!* usw. Die Kinder reagieren darauf, indem sie den Daumen heben, wenn Sie die zur Bildkarte passende Formel verwenden und den Daumen senken, wenn die Begrüßungsformel nicht zum Bild passt. Die Kinder können auch verbal mit *Ja* oder *Nein* reagieren.

Fakultativ (für leistungsschwächere Schüler): Zeigen Sie eine Bildkarte und die Schüler reagieren darauf im Chor und sagen die passende Begrüßungsformel.

Als nächstes wiederholen Sie die gelernten Abschiedsformeln. Zeigen Sie den Kindern zwei Bildkarten, auf denen Abschiedsszenen zu sehen sind. Einmal zwischen Erwachsenen, und einmal zwischen Kindern. Die Kinder sprechen mehrmals nach: *Auf Wiedersehen!, Tschüss!*

Mit Hilfe des nächsten Spieles „Puppentheater“ können die Kinder typische Szenen aus dem Alltag nachspielen, deswegen eignet sich dieses Spiel sehr gut zur Wiederholung und Festigung des gerade gelernten Stoffes. Erklären Sie den Kindern, dass sie jetzt mit ihren Stofftieren und Puppen Theater spielen werden. Halten Sie z.B. ein Stofftier in der Hand und sagen Sie: *Hallo, ich bin Simon.*

Die Kinder gehen mit ihren Kuscheltieren in der Klasse herum und begrüßen sich im Namen ihrer Tiere: – *Hallo, ich bin Miki.* – *Guten Morgen, Miki. Ich bin Robi.*

Anschließend spielen die Kinder genau so weiter und verabschieden sich im Namen ihrer Kuscheltiere: – *Tschüss, Robi!* – *Auf Wiedersehen, Miki!*



Die Schüler gehen mit ihren Stofftieren im Klassenzimmer herum. Spielen Sie dabei Musik (z.B. das Lied „Hallo, Anna! Hallo, Benno!“, das die Kinder schon kennen, die Aufnahme 1.6) oder klatschen Sie rhythmisch in die Hände. Jedes Mal, wenn die Musik leiser wird oder wenn Sie aufhören zu klatschen, bleiben die Schüler stehen und begrüßen „das nächststehende Stofftier“.

KEGELDREHEN

Die Schüler sitzen im Kreis, vor ihnen liegen Bildkarten, die verschiedene Gefühle darstellen. In der Mitte liegt ein Kegel.

Ein Schüler dreht den Kegel und „verbalisiert“ das Gefühl, das auf der Karte dargestellt ist und auf das der Kegel zeigt, wie z.B. *Oje!*. Der Fokus bei diesem Spiel liegt auf der Intonation und der passenden Mimik.

Fakultativ (für leistungsstärkere Schüler): Die Kinder können einen Reim lernen, dabei auch den Rhythmus auf den Tisch klopfen oder klatschen.

Ene-meine-nu – Nanu! Nanu!

Ene-meine-je – Oje! Oje!

Ene-meine-it – Igitt! Igitt!

Ene-meine-ah – Aha! Aha!

Kleine Reime und Gedichte eignen sich sehr gut zur Sprechförderung. Dabei können die Schüler in kleinen Gruppen weitgehend selbständig und interaktiv arbeiten. Der Reim kann z.B. in unterschiedlichen Varianten wiederholt und imitiert werden, z.B.: die Mädchen sprechen leise, die Jungen wiederholen laut, danach wird gewechselt.

ARBEITSBUCH

Dann können die Schüler die Aufgabe im Arbeitsbuch auf Seite 10 machen.

Ziel der Übung:

– Die Schüler wiederholen die Begrüßungsformeln wie *Guten Morgen!, Guten Abend!* und sie müssen Unterschiede zwischen zwei Bildern finden

Fragen Sie die Kinder, worin sich die beiden Bilder unterscheiden. Die Kinder stellen fest, dass auf dem einen Anna und ihre Mutter am Morgen und auf dem anderen am Abend dargestellt werden. Aufgabe der Schüler ist es, acht Unterschiede zu finden. Die Kinder arbeiten selbstständig, die Lösung dagegen können sie erst zu zweit, dann im Plenum überprüfen. Die Übung kann als ein kleiner Wettbewerb veranstaltet werden. Wer die acht Unterschiede am schnellsten gefunden hat, bekommt einen Preis.

Fragen Sie dabei, wie Anna den Herrn auf jedem Bild begrüßt. Anschließend malen die Schüler die Bilder nach ihren eigenen Vorstellungen aus.

UNTERRICHTSAUSSTIEG

Verabschieden Sie sich von den Schülern. Zuerst sagen Sie allgemein: *Tschüss, Kinder!*. Dann verabschieden Sie sich von jedem Kind einzeln: *Tschüss, Peter!, Auf Wiedersehen, Hanna!* usw.

Lektion 1: Guten Morgen, guten Tag Stunde 5

LEKTION 1

THEMEN

- Sich vorstellen
- Mit anderen Menschen Kontakt aufnehmen

KOMMUNIKATIVE ZIELE

- Sich begrüßen und verabschieden
- Sich vorstellen
- Nach dem Namen fragen

WORTSCHATZ

- | | |
|---------------------|-----------------------|
| • <i>der Morgen</i> | • <i>die Schule</i> |
| • <i>hallo</i> | • <i>die Freundin</i> |
| • <i>gut</i> | • <i>die Frau</i> |
| • <i>der Tag</i> | • <i>der Herr</i> |
| • <i>der Morgen</i> | • <i>tschüss</i> |
| • <i>tol</i> | • <i>super</i> |

STUNDE 5

FOKUS

- Gefühle ausdrücken
- Auf Situationen reagieren
- Spielen

SPRACHLICHE STRUKTUREN

Aktiv:

- *Hallo.*
- *Guten Morgen.*
- *Guten Tag.*
- *Guten Abend.*
- *Gute Nacht.*
- *Tschüss.*
- *Auf Wiedersehen.*
- *Ich bin ...*

Passiv:

- *Aaaa!*
- *liii!*
- *Mmmm!*
- *Nanu!*
- *Ojee!*
- *Oooo!*
- *Toll!*

UNTERRICHTSMATERIALIEN

- Lehrbuch
- Arbeitsbuch
- Audio-CD 1
- Handpuppen

MATERIALIEN UND WERKZEUG

- CD-Player
- Wollknäuel

LEHRBUCH

- Seite 12

ARBEITSBUCH

- Seite 11

1 Guten Morgen, Frau Kamm

Anna ist sehr glücklich. Sie grüßt immer ihre Freundin und Frau Kamm, die Lehrerin.
Hör zu. Welches Bild passt?



12

Guten Morgen und Hallo

Hör zu und sprich nach. Hör zu und sing mit.



Guten Morgen, guten Morgen,
Guten Morgen! Und nach!
Du hast die gute mit dem Kopf.
Du hast die gute mit dem Kopf.
Du hast die gute mit dem Kopf.

Guten Tag, guten Tag,
Guten Tag! Und nach!
Du hast die gute mit dem Kopf.
Du hast die gute mit dem Kopf.
Du hast die gute mit dem Kopf.

Guten Abend, guten Abend,
Guten Abend! Und nach!
Du hast die gute mit dem Kopf.
Du hast die gute mit dem Kopf.
Du hast die gute mit dem Kopf.

13

1 Am Morgen und am Abend

Finde acht Unterschiede. Was sagt Anna in diesen Situationen? Male ein Bild aus.



10

Wie begrüßen sich die Menschen?

Welche Person zum Bild?



11

UNTERRICHTSEINSTIEG

Sie können den Unterricht mit dem Reim eröffnen:

*Guten Morgen sagen alle Kinder:
Kleine Kinder, große Kinder,
Dünne Kinder, dicke Kinder.
Guten Morgen sagen alle Kinder!*

Die Aufgabe kann auch als eine Kettenübung durchgeführt werden.



Vor dem Hören wiederholen Sie mit den Kindern die bereits gelernten Begrüßungs- und Abschiedsformeln. Sie können dabei die Handpuppen von Anna und Benno benutzen. Spielen Sie z.B. kurze Dialoge, wie sich Anna und Benno begrüßen und dann verabschieden.

Sie können den Kindern ein Spiel vorschlagen, bei dem Sie der Dirigent sind und die Kinder – das Orchester. Teilen Sie die Schüler in Gruppen auf, die immer dieselbe Begrüßung oder Verabschiedung wiederholen, z.B.: *Hallo!, Auf Wiedersehen!* usw. Sie haben als Dirigent einen Taktstock (dies kann z.B. ein Stift oder Lineal sein), mit dem Sie das Orchester dirigieren. Wenn Sie mit dem Taktstock auf eine Gruppe Ihrer Wahl zeigen, wiederholt diese laut ihre Begrüßungs- oder Abschiedsformeln. Sie als Dirigent zeigen zunächst abwechselnd auf alle Gruppen. Dann können Sie auf zwei, drei oder auf alle Gruppen zusammen zeigen. Sie können auch den Kindern sagen, dass die Art und Weise, wie die Begrüßungs- und Abschiedsformeln wiederholt werden, vom Taktstock abhängen. Wenn Sie also eine schnelle Bewegung machen, sprechen die Kinder schnell. Wenn Sie sich aber langsam bewegen, müssen die Kinder ihren Gruß ebenfalls langsam aussprechen.

Fragen Sie die Kinder, was Anna in verschiedenen Situationen sagt. Die Kinder raten, wie Anna ihre Nachbarn und Frau Kamm zu verschiedenen Tageszeiten begrüßt.



Als nächstes hören die Schüler die Szenen von der Aufnahme 1.13 und ordnen sie den Bildern zu. Wenn die Kinder noch keine Zahlen kennen, können sie Punkte (Kreuze) malen, z.B. einen bei der ersten Situation, zwei – bei der zweiten, drei – bei der dritten. Die Szenen können zweimal gehört werden.

Fakultativ (für leistungsschwächere Schüler): Wenn nötig, können Sie jedes Gespräch einzeln abspielen und Sie können die Kinder fragen, was Anna sagt und zu welchem Bild dieses Gespräch passt.

Fakultativ (für leistungstärkere Schüler): Nach dem Hören können die Schüler Theater spielen, indem sie in die entsprechenden Rollen schlüpfen und die Szenen aufführen. Das Ganze kann als ein kleiner Wettbewerb veranstaltet werden. Die Schüler entscheiden, wessen „Darbietung“ am besten war. Für die best aufgeführte Szene gibt es einen Preis.

ARBEITSBUCH

Danach machen die Schüler die Aufgabe im Arbeitsbuch auf Seite 11.

Ziel der Übung:

- Die Schüler wiederholen die Begrüßungsformeln und entdecken auf den Zeichnungen Ähnlichkeiten

Die Schüler verbinden mit Buntstiften Zeichnungen, auf denen sich die Personen ähnlich vorstellen.

Besprechen Sie mit den Kindern die Zeichnungen und wiederholen Sie mit ihnen alle Begrüßungsformeln.

Fakultativ (für leistungstärkere Schüler): Die Schüler können ähnliche Szenen zu zweit vor der Klasse vorspielen.

Erklären Sie den Kindern die Regeln des Spieles „Hallo, Lara!“. Alle Kinder bewegen sich frei zur Musik. Bei Musikstopp ruft der Lehrer einen Namen, z.B.: *Lara!* Alle müssen dieses Kind anschauen und dann folgendermaßen begrüßen: *Hallo, Lara!*

Erklären Sie jetzt die Regeln eines anderen Spieles, und zwar „Spinnennetz“. Wollknäuel wird im Kreis geworfen und immer nach dem Namen des Kindes gefragt. Das Kind, das es wirft, sagt seinen Namen und fragt weiter, z.B.: *Ich bin Anna. Und du?* Das andere Kind antwortet und fragt weiter.

Dann erklären Sie den Kindern noch ein weiteres Spiel, und zwar „Wörter klatschen und stampfen“.

Klatschen Sie den Rhythmus der neuen Wörter und sprechen Sie dabei die Wörter langsam und deutlich aus, z.B.: *Hal – lo!, Gu – ten Tag!, Auf Wie – der – seh – en.* Die Kinder machen mit und sprechen nach. Es kann nicht nur geklatscht, es kann auch gestampft werden.

UNTERRICHTSAUSSTIEG

Verabschieden Sie sich von den Schülern. Dabei werden verschiedene Abschiedsformeln wiederholt: *Auf Wiedersehen, Frau XY!, Tschüss, Kinder!, Tschüss, Peter!, Auf Wiedersehen, Hanna!* usw.

Lektion 1: Guten Morgen, guten Tag Stunde 6

LEKTION 1

THEMEN

- Sich vorstellen
- Mit anderen Menschen Kontakt aufnehmen

KOMMUNIKATIVE ZIELE

- Sich begrüßen und verabschieden
- Sich vorstellen
- Nach dem Namen fragen

WORTSCHATZ

- | | |
|---------------------|-----------------------|
| • <i>der Morgen</i> | • <i>die Schule</i> |
| • <i>hallo</i> | • <i>die Freundin</i> |
| • <i>gut</i> | • <i>die Frau</i> |
| • <i>der Tag</i> | • <i>der Herr</i> |
| • <i>tschüss</i> | |
| • <i>toll</i> | |
| • <i>super</i> | |

STUNDE 6

FOKUS

- Hören
- Singen
- Bewegen

SPRACHLICHE STRUKTUREN

- | | |
|---------------------------|----------------|
| Aktiv: | Passiv: |
| • <i>Hallo.</i> | • <i>Du.</i> |
| • <i>Guten Morgen.</i> | • <i>Hier.</i> |
| • <i>Guten Tag.</i> | • <i>Ich.</i> |
| • <i>Guten Abend.</i> | • <i>Froh.</i> |
| • <i>Gute Nacht.</i> | |
| • <i>Tschüss.</i> | |
| • <i>Auf Wiedersehen.</i> | |

UNTERRICHTSMATERIALIEN

- Lehrbuch
- Audio-CD 1
- Handpuppen

MATERIALIEN UND WERKZEUG

- CD-Player
- Wollknäuel
- Stofftiere

LEHRBUCH

- Seite 13



UNTERRICHTSEINSTIEG

Mit Bildern und mit dem Wechsel der Helligkeit im Klassenraum (durch z.B. (zum Teil) zugezogene Vorhänge) schaffen Sie Situationen, die für verschiedene Tageszeiten typisch sind. Und dann müssen sich die Schüler dementsprechend begrüßen.



Als Aufwärmung vor dem Singen können Sie den Kindern ein Reim-Bewegungsspiel anbieten. Erklären Sie den Kindern die Regeln und zeigen Sie dabei die entsprechenden Gesten.

Ich – ein Kind zeigt auf sich selbst; *du* – das Kind zeigt auf jemand anders; *du und ich* – immer die passenden Bewegungen bei *ich* und *du*.

Ene, mede, mu.

Du und ich, du und ich.

Ene, mene, mich.



Lassen Sie die Schüler das Lied von der Aufnahme 1.15 hören und fragen Sie anschließend, wie das Lied ihnen gefallen hat. Danach hören die Schüler das Lied noch einmal und zeigen mit dem Finger auf die entsprechenden Bilder.



Als nächstes hören die Schüler den Liedtext (Aufnahme 1.14) und machen die Bewegungen nach, die Sie vormachen. Bei den Wörtern *ich*, *du*, *hier* und *froh* werden folgende Bewegungen ausgeführt: *ich* – die Schüler zeigen auf sich selbst, *du* – die Schüler zeigen auf eine andere Person, *hier* – die Schüler zeigen auf den Platz neben sich, *froh* – die Schüler lächeln fröhlich.

Auf diese Weise üben die Schüler die neuen Vokabeln.



Die Schüler singen das Lied zusammen mit den deutschen Kindern, anschließend mit der Instrumentalversion von der Aufnahme 1.15.



Die Schüler bilden zwei Kreise mit gleich vielen Personen, einen inneren und einen äußeren. Die Schüler im inneren Kreis stehen mit dem Gesicht zu ihren Mitschülern im äußeren Kreis, so dass die Schüler sich ansehen und jeweils ein Paar bilden. Spielen Sie die Aufnahme 1.15 vor, und die Kinder singen das Lied und machen die Bewegungen, die sie zuvor gelernt haben. Nach jeder Strophe gehen die Schüler aus dem inneren Kreis einen Schritt nach links und wechseln so den Partner. Die Kinder singen die nächste Strophe und grüßen damit eine neue Person.

Fakultativ (für leistungsstärkere Schüler): Sie können den bereits bekannten Reim ein bisschen ändern, um die Abschiedsformeln zu üben und zu wiederholen. Den Reim kann man auch mit entsprechenden Bewegungen ergänzen. Die Schüler können auch das rhythmische Sprechen üben, indem sie den Rhythmus auf den Tisch klopfen.

Den Reim kann man ein bisschen inszenieren. Dabei werden die erste und die letzte Zeile von allen gesprochen und der restliche Text von vier Gruppen (große Kinder (1. Gruppe), kleine Kinder (2. Gruppe), dicke Kinder (3. Gruppe), dünne Kinder (4. Gruppe)).

*Alle Kinder, alle Kinder gehen jetzt nach Hause,
Große Kinder, kleine Kinder,
Dicke Kinder, dünne Kinder,
Alle Kinder, alle Kinder gehen jetzt nach Hause.
Alle Kinder, alle Kinder gehen jetzt nach Hause,
Sagen Tschüss! Auf Wiederseh'n!,
Heute war es wieder schön,
Alle Kinder, alle Kinder gehen jetzt nach Hause.*

Die Kinder können mir ihren Stofftieren das Lied singen und einander begrüßen, indem entsprechende Gesten gezeigt werden.

Sie können die Kinder auffordern, selbst Bilder zu den drei Strophen zu malen. Die Kinder können alleine oder in Gruppen arbeiten. Sie malen ihre Bilder und dann singen Sie zusammen die Strophen des Liedes und zeigen dabei den anderen ihre Bilder.

Später können Sie für die Kinder einen Wettbewerb veranstalten. Die Kinder arbeiten dabei in Kleingruppen. Die Aufgabe besteht darin, dass die von

den Kindern gemalten Bilder in drei Gruppen aufgeteilt werden sollten, je nach der Strophe. Welche Gruppe die Bilder am schnellsten richtig zuordnet, gewinnt.

Erklären Sie den Kindern ein anderes Spiel, und zwar „Klopf, klopf, klopf! Wer bin ich?“.

Alle Kinder stellen sich im Kreis auf. Ein Kind geht mit verbundenen Augen innen im Kreis herum. Nach einigen Schritten bleibt das Kind stehen und das andere Kind (das vor ihm steht) klopf ihm auf die Schulter. Dabei spricht es: *Klopf, klopf, klopf! Wer bin ich?*. Das Kind im Kreis muss nun das andere Kind an der Stimme erkennen. Die Kinder im Kreis können dabei ihre Stimmen verstellen.

UNTERRICHTSAUSSTIEG

Verabschieden Sie sich von allen Schülern, indem Sie den Reim eventuell vorsingen und die Schüler ermutigen, mitzusingen.

*Alle Kinder, alle Kinder gehen jetzt nach Hause,
Große Kinder, kleine Kinder,
Dicke Kinder, dünne Kinder,
Alle Kinder, alle Kinder gehen jetzt nach Hause.
Alle Kinder, alle Kinder gehen jetzt nach Hause,
Sagen Tschüss! Auf Wiederseh'n!,
Heute war es wieder schön,
Alle Kinder, alle Kinder gehen jetzt nach Hause.*

Lektion 1: Guten Morgen, guten Tag

Stunde 7

LEKTION 1

THEMEN

- Sich vorstellen
- Mit anderen Menschen Kontakt aufnehmen

KOMMUNIKATIVE ZIELE

- Sich begrüßen und verabschieden
- Sich vorstellen
- Nach dem Namen fragen

WORTSCHATZ

- | | |
|---------------------|-----------------------|
| • <i>der Morgen</i> | • <i>die Schule</i> |
| • <i>hallo</i> | • <i>tschüss</i> |
| • <i>gut</i> | • <i>toll</i> |
| • <i>der Tag</i> | • <i>super</i> |
| | • <i>die Freundin</i> |
| | • <i>die Frau</i> |
| | • <i>der Herr</i> |

STUNDE 7

FOKUS

- Aussprache
- Sprechen
- Inszenieren

SPRACHLICHE STRUKTUREN

- | | |
|---------------------------|----------------|
| Aktiv: | Passiv: |
| • <i>Hallo.</i> | • <i>Gurr.</i> |
| • <i>Guten Morgen.</i> | • <i>Lieb.</i> |
| • <i>Guten Tag.</i> | • <i>Miau.</i> |
| • <i>Guten Abend.</i> | • <i>Piep.</i> |
| • <i>Gute Nacht.</i> | • <i>Wau.</i> |
| • <i>Tschüss.</i> | |
| • <i>Auf Wiedersehen.</i> | |
| • <i>Sonne.</i> | |

UNTERRICHTSMATERIALIEN

- Lehrbuch
- Arbeitsbuch

MATERIALIEN UND WERKZEUG

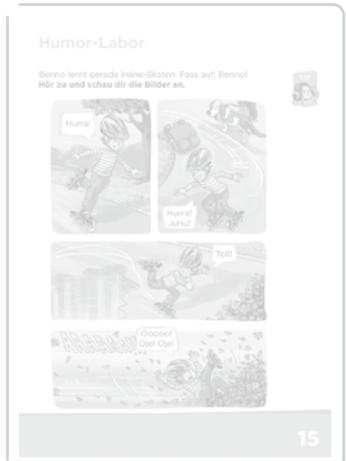
- Stofftiere/Plüschtiere
- Kreide
- Beamer

LEHRBUCH

- Seite 14

ARBEITSBUCH

- Seite 15



UNTERRICHTSEINSTIEG

Die Schüler sehen sich die Tierfotos an. Fragen Sie die Kinder, ob sie wohl vermuten können, was die Tiere auf den Fotos zueinander sagen.



Zeigen Sie über den Beamer einzelne Fotos nacheinander, und zwar ohne Sprechblasen. Fordern Sie die Schüler auf, noch mehr Ideen zu sammeln, was die Tiere auf den Fotos sagen könnten.

Halten Sie Plüschtiere, eine Katze und ein Küken, in der Hand und führen Sie vor den Kindern die folgende kleine Szene auf: *Miau! Miau! Hallo. Ich bin Knut. Piep! Piep! Guten Morgen, Knut! Ich bin Donna.*

Anschließend wird eine ähnliche Szene von zwei Kindern nachgespielt. Ähnlich wird mit allen anderen Tierfotos gearbeitet.

Die Kinder inszenieren in Paaren und Kleingruppen die Szenen, wie sie auf den Fotos dargestellt sind. Dabei benutzen sie ihre Stofftiere, die sie von zu-

hause mitgebracht haben. Oder sie schlüpfen selbst in die Rolle der Tiere.

Sie können andere lustige Bilder von Tieren zum Unterricht mitbringen und die Kinder fragen, wie sich die dargestellten Tiere wohl vorstellen, begrüßen und verabschieden. Die Kinder können in Gruppen oder zu zweit arbeiten.

Die Kinder zeichnen ein Tier und präsentieren anschließend der Klasse ihr Bild. Sie sagen dabei, was das Tier wohl sagen könnte.

Sie können die Kinder auffordern, ihre Stofftiere von zuhause in den Unterricht mitzubringen. Dann tun Sie alle Stofftiere in einen Kasten. Jedes Kind soll nun ein Stofftier ziehen und sich in seinem Namen vorstellen. Dabei sollen die Kinder die Onomatopöie benutzen.

ARBEITSBUCH

Danach machen die Kinder ihr erstes Experiment im Arbeitsbuch auf Seite 15.

Ziel der Übung:

- Die Schüler experimentieren mit dem Schatten und wiederholen die Begrüßungsformeln: *Guten Morgen, liebe Sonne. Guten Tag, liebe Sonne*

Das Experiment soll den Unterricht attraktiver machen und ist eine gute Gelegenheit, alle Kinder in den Unterricht auf Deutsch zu integrieren. Man kann es im Klassenzimmer durchführen, wenn die Sonne hinein scheint oder an einem sonnigen Tag auf dem Schulsportplatz.

Zeigen Sie den Kindern das Bild einer Sonne oder zeigen Sie auf die Sonne und sagen Sie: *die Sonne*. Die Kinder wiederholen das neue Wort mehrmals. Auf diese Weise können die Schüler neue Vokabeln lernen. Anschließend begrüßen die Kinder die Sonne: *Guten Morgen, liebe Sonne*.

Sagen Sie den Kindern, dass sie im Unterricht ein Experiment durchführen werden, bei dem sie die Sonne auf verschiedene Weise begrüßen können.

Ein Schüler stellt sich so hin, dass auch sein Schatten sichtbar ist. Ein anderer Schüler zeichnet mit der Kreide den Umriss seines Schattens und markiert genau die Position seiner Füße.

Nach einiger Zeit kehren die Schüler zu derselben Stelle zurück, an der sich der gezeichnete Schatten befindet. Das Kind, dessen Schatten es ist, stellt sich genau auf seinen „Fußabdruck“. Die Schüler stellen fest, dass der „neue“ Schatten nicht mehr dem „alten“ entspricht. Fragen Sie die Kinder, was das bedeuten kann. Die Kinder stellen gemeinsam mit

Ihnen fest, dass die Sonne sich über den Himmel bewegt und die Tageszeiten sich so verändern.

Fakultativ (für leistungsstärkere Schüler): Mit Hilfe von Bildern können Sie die einzelnen Tier-Wörter semantisieren, dabei müssen die Schüler diese Wörter nur verstehen.

Man kann den Reim „inszenieren“, wenn man Stofftiere benutzt. Die Schüler können welche von zu Hause mitbringen.

Guten Tag

*Guten Tag sagt der Hund und macht wau-wau,
Guten Tag sagt die Katze und macht miau-miau,
Guten Tag, guten Tag, guten Tag, guten Tag,
Guten Tag, guten Tag, guten Tag, guten Tag.*

*Guten Tag sagt der Bär und macht brumm-brumm,
Guten Tag sagt die Biene und macht summ-summ,
Guten Tag, guten Tag, guten Tag, guten Tag,
Guten Tag, guten Tag, guten Tag, guten Tag.*

*Guten Tag sagt das Küken und macht piep-piep,
Guten Tag sagt der Hahn und macht kikeriki,
Guten Tag, guten Tag, guten Tag, guten Tag,
Guten Tag, guten Tag, guten Tag, guten Tag.*

Erklären Sie den Kindern das Spiel „Begrüßungsrituale“.

Das Begrüßen wird mit einer Geste kombiniert. Die Schüler gehen, solange die Musik erklingt, durch den Klassenraum und begrüßen einander, z.B. auf „deutsch“, das heißt: *Hallo* + Händedruck.

Folgende Begrüßungsarten sind denkbar: 1. einfaches *Hallo* sagen, 2. Hände schütteln (deutsch), 3. Hände überaus lang schütteln und sich verbeugen (südamerikanisch), 4. Wangenkuss (französisch), 5. mit gefalteten Händen verbeugen (indisch), 6. Nasen aneinander reiben (Eskimos), 7. sich umarmen (sehr freundschaftlich, südländisch), 8. in der Hocke, die Hände auf die Knie legen und sich verbeugen (japanisch) usw.

Sie können auch eine Theatervorstellung veranstalten. Die Kinder wählen sich ein Tier und verkleiden sich als das Tier. Danach führen sie miteinander Dialoge, indem sie die deutschen Onomatopöie benutzen.

UNTERRICHTSAUSSTIEG

Den Reim könnte man „ändern“, um sich zu verabschieden: *Tschüss sagt der Hund und macht wau-wau*, usw.

Lektion 1: Guten Morgen, guten Tag

Stunde 8

LEKTION 1

THEMEN

- Sich vorstellen
- Mit anderen Menschen Kontakt aufnehmen

KOMMUNIKATIVE ZIELE

- Sich begrüßen und verabschieden
- Sich vorstellen
- Nach dem Namen fragen

WORTSCHATZ

- | | |
|---------------------|-----------------------|
| • <i>der Morgen</i> | • <i>die Schule</i> |
| • <i>hallo</i> | • <i>die Freundin</i> |
| • <i>gut</i> | • <i>die Frau</i> |
| • <i>der Tag</i> | • <i>der Herr</i> |
| • <i>tschüss</i> | |
| • <i>toll</i> | |
| • <i>super</i> | |

STUNDE 8

FOKUS

- Hörverstehen
- Basteln

SPRACHLICHE STRUKTUREN

Aktiv:

- *Ich bin ...*
- *Hallo.*
- *Guten Morgen.*
- *Guten Tag.*
- *Guten Abend.*
- *Tschüss.*
- *Auf Wiedersehen.*

UNTERRICHTSMATERIALIEN

- Arbeitsbuch
- Audio-CD 1

MATERIALIEN UND WERKZEUG

- CD-Player
- Tapetenrollen
- Schere
- Buntstifte

ARBEITSBUCH

- Seiten 13-14

1 Körpersprache

Ziehne die Bilder fertig. Verbinde die Bilder mit den Situationen. Was sagt man in diesen Situationen?

12

Hey, hallo und guten Tag

Welches Bild passt? Hör zu. Markiere das Bild mit der entsprechenden Nummer. Male die Bilder aus.

13

1 Silhouetten malen

Wie sieht ihr nach-her? Zeichne zu zweit eure Silhouetten und male sie aus. Hänge eure 'Portraits' im Klassenraum auf!

14

Humor-Labor

Bonno lernt gerade kleine-Sachen. Pass auf, Bonno! Hör zu und schau dir die Bilder an.

15

UNTERRICHTSEINSTIEG

Fangen Sie wie immer mit der Begrüßung an. Begrüßen Sie jeden Schüler mit *Hallo! Guten Morgen!* Variieren Sie die Begrüßung, ändern Sie eventuell Ihre Stimme oder Ihre Intonation und bauen Sie, wenn möglich, auch ein paar Lobwörter ein wie: *Prima! Wunderbar!* usw. Die Schüler erwidern die Begrüßung. Achten Sie auf die genaue Aussprache.

ARBEITSBUCH

Die Kinder sollen nun die Aufgabe im Arbeitsbuch auf Seite 13 machen.

Ziel der Übung:

- Die Schüler hören den Text und ordnen die Hör-situationen den Bildern zu
- Die Schüler üben motorische Fähigkeiten, indem sie die Bilder ausmalen

Bereiten Sie die Schüler auf das Hörverstehen vor, indem Sie sie auffordern, sich die Bilder im Arbeitsbuch genau anzuschauen. Die Schüler sollen Ver-

mutungen anstellen: Wo sind die Kinder? Wann (Welche Tageszeit) spielt sich die Szene ab? Was können die Personen auf den Bildern sagen? Die Kinder raten, was die Personen auf den Bildern zu verschiedenen Tageszeiten sagen, wie sie sich begrüßen und sich voneinander verabschieden.



Als nächstes hören die Schüler die Szenen (Aufnahme 1.17) und ordnen sie den Bildern zu. Da die Schüler noch keine Zahlen auf Deutsch kennen, können sie Punkte (Kreuze) malen oder in der Muttersprache antworten.

Seite 13: Transkription

Paul: *Hey, Klara. Hallo!*

Klara: *Hallo, Paul, guten Morgen!*

Thomas: *Guten Morgen, Frau Kamm.*

Frau Kamm: *Guten Morgen.*

Claudia: *Tschüss, Susanne.*

Susanne: *Bis morgen, Claudia. Tschüüüü.*

Matthias: *Auf Wiedersehen, Herr Weber.*

Herr Weber: *Tschüss, Matthias. Auf Wiedersehen.*



Fakultativ (für leistungsschwächere Schüler): Wenn nötig können Sie jede Szene einzeln abspielen und die Schüler fragen, zu welchem Bild dieses Gespräch passt.

Fakultativ (für leistungsstärkere Schüler): Nach dem Hören können die Schüler Theater spielen, indem sie in die entsprechenden Rollen schlüpfen und die Szenen aufführen. Das Ganze kann als ein kleiner Wettbewerb veranstaltet werden. Die Schüler entscheiden, wessen „Darbietung“ am besten war. Für die besten Inszenierungen werden Preise verteilt.

Anschließend können die Bilder ausgemalt werden.

Seite 14: Projekt „Silhouetten malen“

Ziel der Übung:

- Die Schüler wiederholen den Wortschatz der Lektion
- Die Schüler üben das Teamlernen
- Die Schüler üben motorische Fähigkeiten, indem sie Bilder malen und ausschneiden

Als erstes besprechen Sie mit Ihren Schülern die Fotos im Arbeitsbuch auf Seite 14. Sammeln Sie vorab Ideen, wie man seine Silhouette am besten malen kann.

Man benötigt alte weiße oder einfarbige Tapetenrollen. Die Schüler arbeiten zu zweit. Sie nehmen sich jeweils einen Stift und zwei körpergroße Tapetenstücke. Sie suchen sich im Klassenraum einen

Platz. Die Tapete/Das Papier wird auf dem Boden ausgerollt, das erste Kind legt sich auf die Tapetenrolle, sein „Partner“ zeichnet seinen Körper mit einem Filzstift nach, sodass ein Umriss entsteht. Nach Möglichkeit soll man beim Malen darauf achten, dass die Arme und Füße gespreizt sind, damit die „Papierfigur“ wie ein Mensch aussieht. Dann soll jeder sein eigenes Körperbild ausmalen und dabei sehr genau gucken: Welche Augenfarbe habe ich, welche Haarfarbe, wie sehen meine Hände aus usw. Wichtig ist natürlich zu gucken, dass möglichst viele Farben verwendet werden.

Zum Schluss wechseln die Kinder die Rollen. Sind von allen Kindern Silhouetten erstellt worden, werden die Zeichnungen in die Mitte gelegt. Es wird geraten, welche Silhouette zu welchem Kind passt. Dann werden die Tapetenstücke an die Wand gehängt und so entsteht eine Silhouetten-Galerie im Klassenzimmer. Damit kann man später weiter arbeiten. z.B. die Kinder können sich vorstellen oder die anderen vorstellen oder auch fragen: *Wer ist das?* usw.

UNTERRICHTSAUSSTIEG

Die Schüler gehen entlang der Silhouetten-Galerie und verabschieden sich von jeder „gemalten“ Person: *Tschüss, Ella! Auf Wiedersehen, Markus!*

Lektion 1: Guten Morgen, guten Tag

Stunde 9

LEKTION 1

THEMEN

- Sich vorstellen
- Mit anderen Menschen Kontakt aufnehmen

KOMMUNIKATIVE ZIELE

- Sich begrüßen und verabschieden
- Sich vorstellen
- Nach dem Namen fragen

WORTSCHATZ

- | | |
|---------------------|-----------------------|
| • <i>der Morgen</i> | • <i>die Schule</i> |
| • <i>hallo</i> | • <i>die Freundin</i> |
| • <i>gut</i> | • <i>die Frau</i> |
| • <i>der Tag</i> | • <i>der Herr</i> |
| • <i>tschüss</i> | |
| • <i>toll</i> | |
| • <i>super</i> | |

STUNDE 9

FOKUS

- Hören
- Sehverstehen
- Inszenieren

SPRACHLICHE STRUKTUREN

Aktiv:

- *Hallo.*
- *Guten Morgen.*
- *Guten Tag.*
- *Guten Abend.*
- *Tschüss.*
- *Auf Wiedersehen.*
- *Ich.*
- *Du.*
- *Ich bin ...*
- *Ja.*
- *Nein.*

Passiv:

- *Das kann ich!*

UNTERRICHTSMATERIALIEN

- | | |
|---------------|----------------|
| • Lehrbuch | • Handpuppen |
| • Arbeitsbuch | • Filme&Spiele |
| • Audio-CD 1 | |

MATERIALIEN UND WERKZEUG

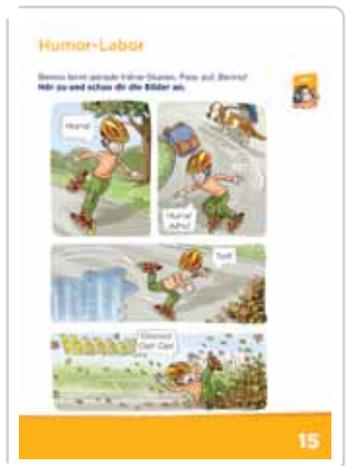
- CD-Player
- Stofftiere/Plüschtiere
- Süßigkeiten
- Beamer

LEHRBUCH

- Seite 15

ARBEITSBUCH

- Seiten 16-17



UNTERRICHTSEINSTIEG

Zeigen Sie die Benno-Handpuppe und begrüßen Sie die Kinder, als wären Sie Benno: *Hallo, Kinder! Hallo, ich bin Benno!* Die Schüler reagieren und grüßen Benno zurück: *Hallo, Benno! Guten Tag!*

Sie können sich an jeden einzelnen Schüler wenden, dann muss jeder Schüler einzeln reagieren: grüßen und sich vorstellen: *Hallo, Benno. Ich bin Klara.*

Als Einstieg können Sie mit den Kindern eine Vorstellungsrunde mit Süßigkeiten durchführen. Erklären Sie zuerst den Kindern die Regeln.

Aus einer Tüte Smarties, M&Ms, Gummibärchen oder Bonbons nimmt sich der erste Schüler ein Stück und sagt seinen Namen, z.B.: *Hallo, ich bin Mia*. Der nächste Schüler nimmt sich zwei Stück Süßigkeiten und wiederholt Mias Satz und stellt sich selbst vor, z.B.: *Hallo, ich bin Robert. Und das ist Mia*. Der dritte Schüler muss drei Sätze formulieren und darf drei Bonbons oder Gummibärchen essen usw.



Sie können jetzt die Benno-Handpuppe benutzen und sich im Namen von Benno vorstellen. Dabei können Sie mit den entsprechenden Gesten zeigen, dass Benno inlineskatet. Dann fordern Sie die Kinder auf, zu raten, was nun Benno macht. Sie sollten es an den Bewegungen der Benno-Handpuppen erkennen.

Als erstes sehen sich die Kinder den Comic im Lehrbuch an und sammeln Vermutungen, was wohl Benno macht und was passiert ist, und warum. Bestätigen Sie, dass Benno gerade Rollschuhfahren lernt.



Zeigen Sie den Comic über den Beamer und zoomen Sie die einzelnen Zeichnungen. Fordern Sie die Kinder auf, über die Details zu sprechen.



Danach spielen Sie die Aufnahme 1.18 vor und die Kinder hören zu und zeigen gleichzeitig auf das passende Bild im Buch.



Den Comic kann man sich mehrmals mit den Kindern anhören und im Chor wiederholen, was Benno sagt.

Sie können den Comic kopieren und auseinanderschneiden. Die Schüler müssen dann in Paaren oder Kleingruppen den Comic richtig zusammenlegen und dann „vertonen“.



Danach schauen sich die Kinder den Trickfilm an und machen die Aufgaben zum Film.

Die Schüler denken sich eine neue Version des Comics aus, z.B. ein anderes Ende. Die Kinder können das neue Comic-Ende malen und/oder inszenieren. Die Kinder können in Gruppen oder zu zweit arbeiten.

ARBEITSBUCH

Anschließend zeigen Sie den Schülern die letzte Doppelseite (Seiten 16-17) im Arbeitsbuch und erklären Sie, wie mit dieser Seite gearbeitet werden kann.

Ziel der Übung:

- Die Schüler evaluieren ihre sprachlichen Fähigkeiten, die sie in der Einstiegslektion und Lektion 1 erworben haben

Bei der ersten Begegnung mit dem Bildwörterbuch erklären Sie den Kindern, was der Ausdruck *Das kann ich!* bedeutet. Sagen Sie den Schülern, dass sie nach jedem Kapitel ihre Deutschkenntnisse selbst einschätzen und kontrollieren und – falls sie möchten – ihren Eltern, Geschwistern oder Großeltern zeigen können.



Die Kinder sehen sich die Zeichnungen an und sagen auf Deutsch, was die darauf dargestellten Personen sagen. Spielen Sie die Aufnahme 1.19 vor und die Kinder überprüfen, ob sie die richtigen Wendungen und Wörter angegeben haben, die auch die Personen auf den Zeichnungen verwenden. Weisen Sie die Kinder auf das Benno-Piktogramm in der linken Ecke hin und sagen Sie den Kindern, dass alle wichtigen Wendungen, die sie gut können sollten, auf der Audio-CD sind. Diese CD kann man jederzeit zusammen mit den Eltern zu Hause hören. Die Kinder können die Zeichnungen ausmalen und die Erwachsenen darum bitten, die entsprechenden Wörter in ihrer Muttersprache unter die einzelnen Bilder einzutragen. Im Verlauf des Schuljahres werden die Kinder immer besser lesen können und nach einiger Zeit können sie den gelernten Stoff selbstständig wiederholen.

Die Bildwörterbuch-Seite *Das kann ich!* kann auch zur Wiederholung des Materials des jeweiligen Kapitels oder zum Stationenlernen genutzt werden.

Sie können zum Schluss die Kinder auffordern, ihre Lieblingssportdisziplin pantomimisch zu zeigen. Bei der Pantomime sollen die Kinder nur die Interjektionen benutzen.

Die anderen Kinder werden dann raten, um welchen Sport es sich dabei handelt. Und sie antworten dann in ihrer Muttersprache. Auch die Zuschauer können Interjektionen benutzen, indem sie die Pantomime bewundern und auf das Gezeigte reagieren. Gezeigt wird z.B. ein Stürzen vom Fahrrad. Dann schreien die Kinder *Ojee!*

UNTERRICHTSAUSSTIEG

Sie können den Unterricht mit dem Reim „Alle Kinder, alle Kinder gehen jetzt nach Hause“ abschließen.

Lektion 2: Meine Klasse Stunde 1

LEKTION 2

THEMEN

- Verschiedene Personen vorstellen
- Anwesenheit und Abwesenheit im Unterricht

KOMMUNIKATIVE ZIELE

- Verschiedene Personen vorstellen
- Personen kurz charakterisieren
- Sagen, wer anwesend, wer abwesend und wer krank ist
- Sich für die Verspätung entschuldigen

WORTSCHATZ

- *da sein*
- *Entschuldigung*
- *spät*
- *wer*
- *jetzt*

STUNDE 1

FOKUS

- Anna und ihre Mitschüler kennenlernen
- Anna und ihre Mitschüler vorstellen
- Über Anna und ihre Mitschüler sprechen

SPRACHLICHE STRUKTUREN

Aktiv:

- *Das ist ...*
- *Das sind ...*
- *Wer ist das?*
- *Richtig.*
- *Falsch.*

UNTERRICHTSMATERIALIEN

- Lehrbuch
- Audio-CD 1
- Handpuppen
- Poster mit Annas Klassenkameraden

MATERIALIEN UND WERKZEUG

- CD-Player
- Beamer

LEHRBUCH

- Seite 16



UNTERRICHTSEINSTIEG

Begrüßen Sie zuerst alle Schüler zusammen, dann auch jeden einzelnen noch einmal. Dabei können Sie auch schon mal die Struktur „...ist da!“ verwenden, z.B. *Ach, Alex ist da. Wie schön! Hallo, Alex.*

Als nächstes erklären Sie, dass die Schüler nun die Freunde und Klassenkameraden von Anna und Benno kennenlernen werden.

Die Schüler sehen sich die Illustration im Lehrbuch auf Seite 16 an. Sagen Sie ihnen, dass sie in dieser Stunde erfahren, wie die Klassenkameraden und Klassenkameradinnen von Anna und Benno aus der 1a heißen. Sie sollten die Schüler dafür sensibilisieren, dass die Kinder in anderen Kulturen oft andere Namen haben. Fragen Sie also, welche „fremdsprachlichen“ Namen die Kinder bereits kennen und aus welchen Sprachen diese kommen. Vielleicht kennen die Kinder ein paar „deutsche“ Namen. Die Schüler könnten Vorschläge machen, wie die Kinder im Lehrbuch heißen, die mit Ziffern gekennzeichnet sind.



Zeigen Sie über den Beamer nur das Bild von Annas Klasse (ohne Text und ohne Sprechblasen). Lassen Sie die

Schüler die Aufnahme 1.20 hören und an der Whiteboard die Personen zeigen, die Anna gerade vorstellt. Danach können die Schüler der Reihe nach in Annas Rolle schlüpfen und die Personen in Annas Klasse vorstellen.

Zeigen Sie zunächst auf Anna und sagen Sie: *Das ist Anna.* – dann auf Benno: *Das ist Benno.* Die Kinder wiederholen beide Wendungen mehrfach. Zuerst im Chor, dann eventuell in Kleingruppen oder Paaren

oder auch einzeln. Zeigen Sie anschließend das Bild von Anna und Benno und sagen Sie: *Das sind Anna und Benno.*



Mit Hilfe von Handpuppen könnten Sie versuchen, den Unterschied zwischen der Singular-Form und der Plural-Form zu betonen. Heben Sie zuerst einzeln die Anna-Puppe und dann die Benno-Puppe und betonen Sie das Wort „ist“: *Das IST Anna. Das IST Benno.* Und dann werden beide Puppen gleichzeitig gezeigt und das Wort „sind“ wird akzentuiert: *Das SIND Anna und Benno.* Die Kinder wiederholen die Wendung auf verschiedene Weise: lauter, leiser, langsam, schnell. Man kann die Aufgabe als einen kleinen Wettbewerb gestalten: wer am besten Anna und Benno vorstellt, gewinnt. Dabei dürfen die Schüler die Handpuppen benutzen.



Die Schüler sehen sich die Zeichnung genau an und hören dann die Aufnahme 1.20, und zeigen mit dem Finger auf die jeweiligen Kinder. Die Aufnahme können Sie sich mit den Kindern mehrfach anhören. Und Sie könnten die Aufnahme auch jedes Mal unterbrechen und die Schüler fragen: *Wer ist das?*

Fragen Sie die Kinder auch, wie die Mädchen heißen, die Anna vorstellt (Tina, Lisa, Sara) und wie die Namen der Jungen sind (Daniel, Fabian, Benno, Lukas).

Damit den Schülern wirklich klar wird, dass auch ähnliche Namen in verschiedenen Sprachen anders ausgesprochen werden und oft eine ganz eigene Melodie besitzen, sprechen die Schüler die „deutschen“ Namen mehrmals vor und klopfen die Wörter auf den Tisch, um den Rhythmus zu spüren.

Zeigen Sie den Kindern das Poster, auf dem die Schüler aus Annas Klasse zu sehen sind. Zeigen Sie dabei auf einzelne Kinder und fragen Sie nach ihren Namen.

Fakultativ (für leistungsstärkere Schüler): Fordern Sie die Kinder dazu auf, die Namen von Annas Mitschülern zu erraten. Dabei könnten Sie ihnen die erste Silbe vorsagen, z.B.: *Das ist Be ...* – und die Kinder ergänzen: *Das ist Benno* – oder Sie sagen: *Das ist Lu ...* und die Kinder vervollständigen: *Das ist Lukas.*

Gehen Sie im Klassenzimmer herum und bleiben Sie neben einzelnen Schülern stehen und sagen Sie dabei z.B.: *Das ist Julia.* Die Schüler sprechen nach. Anschließend zeigen Sie auf zwei Personen und sagen Sie: *Das sind Julia und Eva.* Betonen Sie beim Sprechen das Verb, sodass die Schüler den Unterschied heraushören können. Dann wiederholen die Kinder den Satz.

Um die neuen Strukturen weiter zu festigen, könnten Sie an verschiedene Schüler der Klasse herantreten und dabei die falschen Namen benutzen, z.B.: *Das ist Beate.* Die Kinder müssen richtig reagieren und den Satz verbessern: *Nein. Falsch. Das ist Julia.*

Zeigen Sie im nächsten Schritt auf verschiedene Schüler und fragen Sie: *Wer ist das?* Die Schüler antworten. Danach kann eines der Kinder Ihre Rolle übernehmen und weitere Fragen formulieren.

Fakultativ (für leistungsstärkere Schüler): Teilen Sie die Schüler in Gruppen ein. In jeder Gruppe gibt es jemanden, der sein Team vorstellt. Dieses Spiel kann man mehrmals wiederholen, damit immer eine andere Person die übrigen vorstellt.

Fakultativ (für leistungsstärkere Schüler): Zwei oder mehr Kinder stehen auf und die übrigen Schüler stellen sie vor: *Das sind ...*

Fakultativ (für leistungsstärkere Schüler): Sie könnten auch ein Kettenspiel starten. Ein Kind zeigt auf seinen Banknachbarn und sagt z.B.: *Das ist Robert.* Dann ist Robert dran und zeigt auf ein weiteres Kind und stellt es vor, z.B. *Das ist Hanna.* Man könnte auch „paarweise“ spielen, um den Plural zu üben.

UNTERRICHTSAUSSTIEG



Die Schüler können sich von Anna und Benno und ihren Freunden verabschieden. Dazu zeigen Sie die Handpuppen von Anna und Benno und die Schüler sagen: *Tschüss, Anna! Auf Wiedersehen, Benno!* Dann zeigen Sie den Schülern noch einmal die anderen Klassenkameraden (auf dem Poster oder ausgeschnitten und auf ein Blatt Papier geklebt). Die Schüler rufen dann: *Tschüss, Daniel! Auf Wiedersehen, Lisa!* usw.

Lektion 2: Meine Klasse Stunde 2

LEKTION 2

THEMEN

- Verschiedene Personen vorstellen
- Anwesenheit und Abwesenheit im Unterricht

KOMMUNIKATIVE ZIELE

- Verschiedene Personen vorstellen
- Personen kurz charakterisieren
- Sagen, wer anwesend, wer abwesend und wer krank ist
- Sich für die Verspätung entschuldigen

WORTSCHATZ

- *da sein*
- *Entschuldigung*
- *spät*
- *wer*
- *jetzt*

STUNDE 2

FOKUS

- Landeskunde
- Über die Anwesenheit bzw. Abwesenheit im Unterricht sprechen
- Sich für die Verspätung entschuldigen
- Struktur „...ist/sind da“ üben

SPRACHLICHE STRUKTUREN

Aktiv:

- *Das ist ...*
- *Das sind ...*
- *Wer ist da?/Wer ist nicht da?*
- *...ist/sind da.*
- *...ist/sind nicht da.*

Passiv:

- *...ist krank.*
- *Entschuldigung. Ich bin zu spät.*

UNTERRICHTSMATERIALIEN

- Lehrbuch
- Arbeitsbuch
- Audio-CD 1
- Handpuppen
- Poster mit Annas Klassenkameraden

MATERIALIEN UND WERKZEUG

- CD-Player
- Plüschtiere

LEHRBUCH

- Seite 17

ARBEITSBUCH

- Seite 18



UNTERRICHTSEINSTIEG



Beginnen Sie die Stunde mit einer Begrüßungsrunde. Dabei können Sie in verschiedene Rollen schlüpfen (die Handpuppen und das Plakat bzw. Poster helfen Ihnen dabei). Zeigen Sie auf die einzelnen Kinder, die auf dem Plakat dargestellt sind, und fragen Sie: Wer ist das? Die Schüler antworten, z.B. *Das ist Lisa. Das sind Daniel und Fabian.*

Fakultativ (für leistungsstärkere Schüler): Lesen Sie den „Vorstellungsreim“ vor, dabei können die unbekannteren Wörter durch Bewegungen entlastet werden. Das Gedicht wird mehrmals vor- und dann

nachgesprochen, bis die Schüler das Gedicht selbst aufsagen können, dabei können die Namen geändert werden. Anschließend kann man das Gedicht mit den Namen der Schüler in der Klasse variieren.

*Ene - mene - moll.
Das ist Anna.
Super! Toll!
Ene - mene - rima.
Das ist Benno.
Super! Prima!*

*Ene - mene - mar.
Das ist Lisa!
Wunderbar!*

Führen Sie danach die Schüler in die Situation auf Seite 17 ein: Die Klasse 1a macht einen Ausflug. Die Schüler sehen sich die Zeichnung im Lehrbuch an und sagen in ihrer Muttersprache, was Annas und Bennos Mitschüler machen, warum sie wohl aufgeregt sind und was Frau Kamm wissen möchte.

Führen Sie als nächstes die neuen Wendungen ein: *...ist da/...ist nicht da*. Mithilfe von Gestik und Mimik erklären Sie den Kindern die Bedeutung dieser Wendungen. Zeigen Sie auf die Schüler, die da sind und nennen Sie anschließend die Personen, die abwesend sind. Die Kinder sprechen Ihnen nach.



Zeigen Sie über den Beamer nur das Bild mit Frau Kamm und der Klasse 1a (ohne Text und ohne Sprechblasen). Lassen Sie die Schüler alle Personen benennen. Fragen Sie noch einmal: Wer ist da? Wer ist nicht da?

Fakultativ (für leistungsschwächere Schüler): Man kann hierfür auch Plüschtiere verwenden, die der Lehrer in einer Reihe auf dem Tisch aufstellt. Die Kinder nennen die Namen der Kuscheltiere, z.B.: *Robi, Miki, Tobi*. Der Lehrer bittet die Kinder, die Augen zu schließen und versteckt eines der Spielzeuge. Die Schüler antworten auf die Frage: *Wer ist nicht da?*



Die Kinder hören die Aufnahme 1.21 und sehen sich die Illustration im Lehrbuch an. Machen Sie sie darauf aufmerksam, was Anna sagt. Die Kinder wiederholen Annas Aussage.

Rufen Sie nacheinander verschiedene Schüler auf und machen Sie dabei eine Geste, als würden Sie jemanden suchen z.B. *Wo ist Monika? Ist Monika da?* und das „gesuchte“ Kind antwortet mit: *Ich bin da!*

Zeigen Sie danach den Kindern das Poster mit Annas Mitschülern. Dann decken Sie einzelne Figuren mit Zetteln nacheinander ab und fragen Sie: *Wer ist nicht da?*

Fakultativ (für leistungsstärkere Schüler): Die Schüler stehen oder sitzen im Kreis. Eine Person steht in der Mitte. Das in der Mitte stehende Kind zeigt auf einen Mitschüler und ruft: *Zipp* oder *Zapp*. Der Schüler, auf den gezeigt wird, muss blitzschnell reagieren. Wenn er *Zipp* hört, stellt er die Person links von sich vor, z.B.: *Das ist Marta*. Wenn er *Zapp* hört, stellt er die Person rechts von sich vor, z.B.: *Das ist Adam*. Wenn das Kind sich dabei vertut, muss es in die Mitte des Kreises kommen. Man kann das Spiel erschweren, indem das Kind, das in der Mitte des Kreises steht, *Zipp-Zapp* ruft. Dann muss die Person, auf die gezeigt wird, seine beiden Nachbarn links und rechts von sich vorstellen, z.B.: *Das sind Marta und Adam*.

Fakultativ (für leistungsstärkere Schüler): Spielen Sie mit den Schülern das „Entschuldigungsspiel“, Ein Schüler verlässt den Raum. Die anderen sagen, dass er nicht da ist. Dann tritt „der fehlende Schüler“ hinein und sagt: *Entschuldigung. Ich bin zu spät*. Die anderen Schüler rufen: *Hurra, hurra, XY ist da!* Alle Schüler können der Reihe nach in die „Rolle schlüpfen“, um die Struktur zu üben.

ARBEITSBUCH

Anschließend machen die Schüler die Aufgabe im Arbeitsbuch auf Seite 16.

Ziel der Übung:

- Die Schüler verwenden die Wendung *Das ist ...*
- Die Schüler kleben Aufkleber an die passende Stelle

Fragen Sie die Kinder danach, wo Anna und Benno sitzen und wer auf dem Bild fehlt. Die Schüler benennen die Klassenkameraden von Anna und Benno. Anschließend wählen sie die passenden Aufkleber aus und kleben sie auf Seite 16 ein (das Bild auf Seite 16 im Lehrbuch hilft ihnen dabei). Fragen Sie noch einmal, wer neben Anna und wer neben Benno sitzt. Die Schüler malen Anna und Benno aus.

Nach dieser Übung könnten Sie die Kinder bitten, ihre Sitznachbarn vorzustellen.

UNTERRICHTSAUSSTIEG

Die Schüler verabschieden sich und verlassen einzeln den Klassenraum. Rufen Sie ihnen nach: *Tschüss, Lisa! Auf Wiedersehen!* Die anderen Schüler wiederholen den Satz: *Tschüss, Lisa! Auf Wiedersehen!*

Lektion 2: Meine Klasse Stunde 3

LEKTION 2

THEMEN

- Verschiedene Personen vorstellen
- Anwesenheit und Abwesenheit im Unterricht

KOMMUNIKATIVE ZIELE

- Verschiedene Personen vorstellen
- Personen kurz charakterisieren
- Sagen, wer anwesend, wer abwesend und wer krank ist
- Sich für die Verspätung entschuldigen

WORTSCHATZ

- *da sein*
- *Entschuldigung*
- *spät*
- *wer*
- *jetzt*

STUNDE 3

FOKUS

- Sprechen
- Spielen
- Festigung der neuen Strukturen und Wörter

SPRACHLICHE STRUKTUREN

Aktiv:

- *Das ist ...*
- *Das sind ...*
- *...ist/sind da.*
- *...ist/sind nicht da.*
- *Wer ist das?*
- *Wer ist da?/Wer ist nicht da?*
- *Richtig.*
- *Falsch.*

UNTERRICHTSMATERIALIEN

- Lehrbuch
- Arbeitsbuch
- Audio-CD 1
- Poster mit Annas Klassenkameraden
- Kopiervorlagen

MATERIALIEN UND WERKZEUG

- Bilder von bekannten Comic- oder Fantasy-Figuren
- Bilder/Fotos von bekannten/prominenten Menschen
- Augenbinde

LEHRBUCH

- Seite 18

ARBEITSBUCH

- Seite 19



UNTERRICHTSEINSTIEG

Beginnen Sie die Stunde mit dem „Vorstellungsreim“. Dabei können Sie im Klassenraum herumgehen und z.B. neben einem Kind stehenbleiben und den Reim anfangen: „Ene-mene-moll, das ist ...“. Die Schüler ergänzen den Reim. Dann machen Sie ein paar Schritte und bleiben sie neben einem anderen Kind stehen, fangen Sie mit der zweiten Strophe an: „Ene-mene-ri-ma, das ist ...“. Die Schüler ergänzen. So geht es weiter, bis alle Kinder dran kommen.

Die Aussprache der Eigennamen sollte immer wieder geübt werden. Wiederholen Sie mit Ihren Schülern die Namen der Kinder aus Annas Klasse. Dabei steht die Aussprache im Vordergrund. Die Schüler klopfen den Rhythmus und die Wortmelodie auf den Tisch. Sprechen Sie die Namen ein bisschen übertrieben gedehnt und in Silben vor. Die Schüler sprechen nach und klopfen den Rhythmus, z.B.: *An - na, Ben-no, Fa -bi -an ...*

KITZELSPIEL

Die Kinder sitzen im Kreis. Eine Person sitzt in dessen Mitte und hat geschlossene oder verbundene Augen und ausgestreckte Arme. Bitten Sie einen Schüler, an die Person mit den verbundenen Augen heranzutreten und sie zu kitzeln. Die anderen Kinder fragen im Chor: *Wer ist das?* Die Person mit den verbundenen Augen rät: *Das ist Fabian.* Wenn das stimmt, rufen die Kinder: *Richtig.* Wenn es nicht stimmt: *Falsch.* Wenn richtig geraten wurde, ist ein anderer Schüler dran.

Fakultativ (Für leistungsschwächere Schüler): Bringen Sie ein paar Bilder von bekannten Comic- oder Fantasy-Figuren (Batman, Aschenputtel, Micky Mouse usw.). Zeigen Sie sie den Schülern und fragen Sie: *Wer ist das?* Die Schüler antworten, z.B.: *Das ist Spiderman. Das sind Tom und Jerry.*

Fakultativ (für leistungsstärkere Schüler): Fordern Sie die Schüler auf, Bilder/Fotos von bekannten/prominenten Menschen (Sport, Film usw.) mitzubringen und die Personen vorzustellen. In der Klasse kann eine „Porträt-Galerie“ entstehen, sodass die gelernten Strukturen jederzeit wiederholt und ergänzt werden können.

RATESPIEL

Ein Kind steht in der Mitte des Klassenzimmers und sieht sich seine Mitschüler genau an. Anschließend verbindet ihm der Lehrer die Augen und in dieser Zeit verlässt eine Person leise den Raum oder versteckt sich. Die anderen Schüler rufen: *Wer ist nicht da?* Das Kind nimmt die Augenbinde ab und versucht zu erraten, wer fehlt. Es kann dabei im Klassenzimmer herumgehen und kommentieren: *Artur ist da, Julia ist da, Lena ist nicht da.* Die anderen Kinder rufen: *Richtig!*

Fakultativ (für leistungsstärkere Schüler): Man kann das Spiel vielfältiger gestalten, indem mehrere Schüler das Klassenzimmer verlassen. So kann die Pluralform geübt werden, z.B. *Kira und Jessica sind nicht da.*

KOPIERVORLAGEN

Fakultativ (für leistungsstärkere Schüler): Teilen Sie den Schülern eine Kopie mit einem hübschen Rahmen aus, in den die Kinder eine fiktive Figur (aus einem Märchen, aus einem Film usw.) malen. Die Schüler zeigen den anderen ihre Zeichnungen und stellen die Figur in der Klasse vor. Und Sie können die Zeichnungen der Kinder im Klassenzimmer aufhängen.

ARBEITSBUCH

Anschließend können die Schüler die Aufgabe im Arbeitsbuch auf Seite 19 machen.

Ziel der Übung:

- Die Schüler benennen die Kinder aus Annas und Bennos Klasse
- Die Schüler trainieren ihre Beobachtungsgabe
- Die Schüler malen Zeichnungen aus

Die Schüler nennen Annas und Bennos Klassenkameraden beim Namen. Anschließend malen sie die Figuren aus und halten sich dabei an die Zeichnungen auf Seite 16 im Lehrbuch. Sie können den Schülern die Aufgabe erleichtern, indem Sie an einem gut sichtbaren Ort das Poster mit den Kindern aus Annas und Bennos Klasse anbringen.

Fakultativ (für leistungsstärkere Schüler): Kopieren Sie die einzelnen Protagonisten des Buches auf eine Folie und präsentieren Sie sie auf dem Overheadprojektor so, dass das komplette Bild abgedeckt ist. Schritt für Schritt werden einzelne Papierstreifen entfernt und bestimmte Bildfragmente geöffnet. Wer als erster erkennt, wer auf dem Bild dargestellt ist, hat gewonnen. Dabei rufen die Schüler: *Das ist ...!*

UNTERRICHTSAUSSTIEG

Die Schüler verabschieden sich und verlassen einzeln den Klassenraum. Die gebliebenen rufen ihnen nach: *Tschüss! Auf Wiedersehen!* Fragen Sie dabei jedes Mal: *Wer ist (noch) da?* Und die Schüler zählen auf: *Monika ist da! Vera ist da! Tomas und Adam sind da!* usw.

Alternativ: Die Schüler stehen und wer sich quasi verabschiedet, muss sich hinsetzen (der ist dann „nicht da“).

Lektion 2: Meine Klasse Stunde 4

LEKTION 2

THEMEN

- Verschiedene Personen vorstellen
- Anwesenheit und Abwesenheit im Unterricht

KOMMUNIKATIVE ZIELE

- Verschiedene Personen vorstellen
- Personen kurz charakterisieren
- Sagen, wer anwesend, wer abwesend und wer krank ist
- Sich für die Verspätung entschuldigen

WORTSCHATZ

- *da sein*
- *Entschuldigung*
- *spät*
- *wer*
- *jetzt*

STUNDE 4

FOKUS

- Sprechen
- Spielen
- Aussprache üben
- Weitere Festigung des Wortschatzes

SPRACHLICHE STRUKTUREN

Aktiv:

- *Das ist ...*
- *Das sind ...*
- *Er, sie, sie (Pl.)*
- *...ist/sind da.*
- *...ist/sind nicht da.*
- *Wer ist das?*
- *Wer ist da?/Wer ist nicht da?*
- *Richtig.*
- *Falsch.*

UNTERRICHTSMATERIALIEN

- Lehrbuch
- Arbeitsbuch
- Poster mit Annas Klassenkameraden
- Kopiervorlagen
- Handpuppen

MATERIALIEN UND WERKZEUG

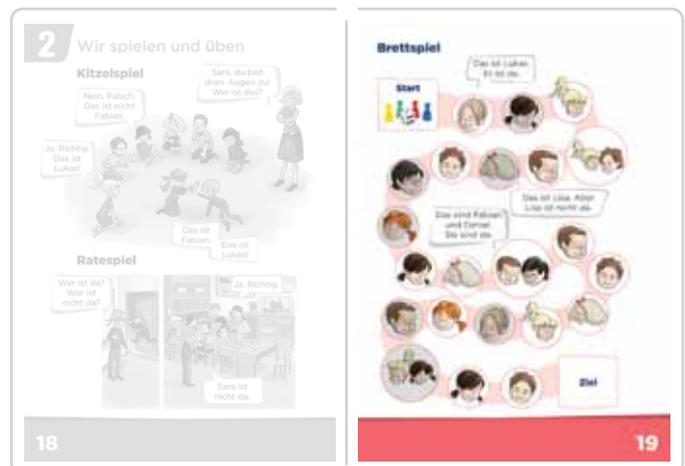
- Würfel und Spielfiguren für ein Brettspiel

LEHRBUCH

- Seite 19

ARBEITSBUCH

- Seite 20



UNTERRICHTSEINSTIEG

Begrüßen Sie die Schüler und fragen sie am Anfang der Stunde: *Wer ist heute da? Wer ist nicht da?* Die Schüler antworten. Sie können mehrmals nachfragen, als hätten Sie sich verhöhrt: *Entschuldigung! Wer ist nicht da?* Die Schüler wiederholen danach den „Vorstellungsreim“ und stellen sich gegenseitig vor.

BRETTSPIEL

Wiederholen Sie vor dem Spiel mit den Kindern die Namen von Annas Mitschülern. Sie können hierfür das Poster verwenden. Fragen Sie: *Wer ist das?* Die Schüler antworten. Sie können auch „falsche Aussagen“ formulieren. Die Schüler korrigieren.

Außerdem müssen die Personalpronomen in der 3. Person Singular und Plural wiederholt werden. Nennen Sie die Namen der einzelnen Schüler, die Klasse reagiert mit einem Personalpronomen, z.B.: Viktor! – er; Lena – sie; Hanna und Eva! – sie!

Dann teilen Sie die Klasse in 3er/4er-Gruppen ein. Die Kinder können auch zu zweit spielen. Erklären Sie den Kindern, was die Wörter *Start* und *Ziel* auf Seite 19 im Lehrbuch bedeuten. Die Kinder würfeln. Das Kind, das z.B. eine Drei würfelt, sagt: *Das ist Anna. Anna ist da.* Die nächste Person würfelt z.B. eine Vier und sagt: *Das sind Anna und Benno. Sie sind da.* Falls man auf ein Feld mit einem „Schatten“ kommt, muss man die Person benennen und sagen, dass sie nicht da ist, z.B.: *Das ist Lisa. Sie ist nicht da.*

Fakultativ (für leistungsstärkere Schüler): Während des Spieles können die Schüler reagieren; *Ja. Richtig. Das ist Tina.* oder: *Nein. Falsch. Das ist nicht Tina. Wer ist das?*

KOPIERVORLAGEN

Die Schüler erhalten Kopien mit Zeichnungen von Anna, Benno, Tina, Lisa und Frau Kamm. Jeder Figur fehlt ein Detail. Aufgabe der Schüler ist es, dieses zu ergänzen und alle Personen vorzustellen. Überprüfen Sie, ob alle Kinder entdeckt haben, was welcher Figur fehlt. Man kann hierfür das Poster von Annas Mitschülern verwenden.



Fakultativ (für leistungsstärkere Schüler): Die Schüler versammeln sich im Raum. Der Spielleiter kündigt an, dass er einen bestimmten Gegenstand (Anna/Benno-Handpuppe oder ein Plüschtier mit einem Namen) im Raum versteckt. Diese Rollen können Sie am Anfang des Spieles selbst übernehmen. Dann verlassen die Schüler kurz den Raum. Nachdem der Gegenstand versteckt worden ist, kommen sie wieder herein und beginnen mit dem Suchen. Die Schüler gehen im Klassenraum herum und wiederholen die Sätze: *Wo ist Rex? Rex ist nicht da. Wo ist er?* Dabei gilt die folgende Regel: Der Finder darf sich nicht als solcher zu erkennen geben, er muss still an seinen Platz zurückgehen und sich setzen. Nach einer Weile fragt der Spielleiter jeden einzelnen Schüler, wo der Gegenstand ist.

ARBEITSBUCH

Anschließend machen die Schüler die Aufgabe im Arbeitsbuch auf Seite 20.

Ziel der Übung:

- Die Schüler benennen die Hauptfiguren des Buches und trainieren ihre Beobachtungsgabe

Wiederholen Sie mit den Kindern die Namen der Kinder aus Annas Klasse. Die Schüler sehen sich das Bild an und sagen, wer da ist und wer abwesend ist. Die Schüler können mit Buntstiften die Hauptfiguren auf dem Bild markieren. Sie können dabei fragen, wie die Kinder auf dem Bild heißen und wie das Kind heißt, das sich am besten versteckt hat.

Fakultativ (für leistungsstärkere Schüler): Organisieren Sie ein Versteckspiel im Klassenraum, falls genug Platz ist. Die meisten Schüler bleiben an ihrem Platz, nur zwei bis drei verstecken sich eventuell unter den Tischen oder hinter den Gardinen. Es gibt einen Schüler, der suchen muss. Er geht im Raum herum und wiederholt, z.B.: *Wo ist Anna? Anna ist nicht da?* Und wenn er Anna findet, kann er sagen: *Da ist Anna. Anna ist da!*

Fakultativ (für bewegungslustige Schüler): Spielen Sie mit Ihren Schülern „Die Reise nach Jerusalem“. Die Stühle werden nebeneinander in einer Reihe aufgestellt. Die Anzahl der Stühle entspricht einem weniger als Kinder mitmachen. Es wird Musik angeschaltet. Solange diese spielt, laufen die Mitspieler im Gänsemarsch hintereinander um die Stühle im Kreis herum. Stoppt die Musik, müssen sich die Kinder blitzschnell auf einen Stuhl setzen. Ein Mitspieler erwischt keinen Stuhl. Dieser Spieler muss sich entschuldigen und sagen: *Entschuldigung, ich bin zu spät.* Noch ein Stuhl wird weggestellt und das Spiel beginnt bei Einsetzen der Musik erneut.

UNTERRICHTSAUSSTIEG

Verabschieden Sie sich von den Schülern, indem Sie jeden mit Namen ansprechen: *Tschüss, Lukas! Auf Wiedersehen, Tobias!* Verwenden Sie andere Verabschiedungsfloskeln, die die Schüler nur rezeptiv verstehen müssen, wie z.B. *Bis morgen! Alles Gute!* usw.

Lektion 2: Meine Klasse Stunde 5

LEKTION 2

THEMEN

- Verschiedene Personen vorstellen
- Anwesenheit und Abwesenheit im Unterricht

KOMMUNIKATIVE ZIELE

- Verschiedene Personen vorstellen
- Personen kurz charakterisieren
- Sagen, wer anwesend, wer abwesend und wer krank ist
- Sich für die Verspätung entschuldigen

WORTSCHATZ

- *da sein*
- *Entschuldigung*
- *spät*
- *wer*
- *jetzt*

STUNDE 5

FOKUS

- Hören
- Verstehen
- Sprechen

SPRACHLICHE STRUKTUREN

Aktiv:

- *Er, sie, sie* (Pl.)
- *...ist/sind da.*
- *...ist/sind nicht da.*
- *Wer ist da?/Wer ist nicht da?*
- *Jetzt sind wir alle da.*

Passiv:

- *...ist krank.*
- *Alles klar.*

UNTERRICHTSMATERIALIEN

- Lehrbuch
- Arbeitsbuch
- Audio-CD 1
- Poster mit Annas Klassenkameraden

MATERIALIEN UND WERKZEUG

- CD-Player
- Plüschtiere

LEHRBUCH

- Seite 20

ARBEITSBUCH

- Seiten 21-24

2 Wer ist da? Wer ist nicht da?

Die Kinder gehen gern in die Schule. Aber heute sind nicht alle da. Hör zu. Wer ist da? Wer ist nicht da?



20

Jetzt sind wir alle da!

Hör zu und sprich nach. Hör zu und sing mit.



21

2 Die Kinder spielen Verstecken

Wer ist wer? Wer ist da? Wer ist nicht da?



20

Jetzt sind wir alle da!

Schneide die Bilder aus und lege sie aufeinander. Wie sagen die Kinder?



21

2

22

Jetzt sind wir alle da!



23

UNTERRICHTSEINSTIEG

Beginnen Sie die Stunde damit, dass Sie die Schüler begrüßen und die Anwesenheit kontrollieren. Dabei können Sie sich so aufstellen, wie Frau Kamm im Lehrbuch dargestellt ist. Gefragt wird: *Wer ist heute da? Wer ist nicht da?* Die Schüler zählen auf. Fragen Sie nach und passen Sie auf, dass alle Schüler dran kommen und die Struktur wiederholen. Wichtig ist, dass sowohl die Singularform als auch die Pluralform geübt werden.

Fakultativ (für leistungsstärkere Schüler): Wenn jemand nicht da ist, könnten Sie fragen: *Warum ist XY nicht da? Ist er/sie krank?* Die Schüler versuchen zu erklären, z.B.: *Anna ist nicht da. Sie ist krank.*

Vor dem Hörverstehen wiederholen die Schüler die Strukturen *...ist da / ...ist nicht da*. Man kann dabei auf verschiedene Weise seine Stimme modulieren.

Die Schüler sehen sich die Zeichnung im Lehrbuch an und überlegen zusammen, wo sich diese Situation abspielt und was Frau Kamm sagen könnte. Helfen Sie und fragen Sie die Schüler, ob sie sich erinnern, wie alle Kinder auf der Zeichnung heißen. Zeigen Sie dabei auf das Poster.



Die Kinder hören die Aufnahme 1.22 und kennzeichnen mit einem Plus, wenn die jeweilige Person anwesend ist und mit einem Minus, wenn die Figur in der Klasse fehlt. Wenn nötig, spielen Sie die Aufnahme mehrmals vor.

Seite 20: Transkription.

- Frau Kamm: *Guten Morgen, Kinder!*
Kinder: *Guten Morgen, Frau Kamm.*
Frau Kamm: *Na, Kinder, sind heute alle da? Wer ist heute nicht da? Benno? Benno?*
Benno: *Ich bin da.*
Frau Kamm: *Aha. Benno ist da. Und Tina?*
Tina: *Ich bin auch da.*
Frau Kamm: *Aha, Tina ist da. Und Lisa?*
Benno: *Frau Kamm, Lisa ist nicht da.*
Frau Kamm: *Ach so. Lisa ist nicht da. Ja. Gut. Und Fabian? Ist er da?*
Tina: *Nein. Fabian ist auch nicht da.*
Frau Kamm: *Und Anna?*
Anna: *Ich bin da, Frau Kamm, ich bin da.*
Frau Kamm: *Aha, Anna ist da. O.k. Und Daniel? Ist Daniel da? ...Daniel?*
Anna: *Neee, Frau Kamm, Daniel ist nicht da.*
Frau Kamm: *So, alles klar. Daniel ist nicht da.*

Lösung:

- Benno ist da.*
Tina ist da.
Lisa ist nicht da.
Fabian ist nicht da.
Anna ist da.
Daniel ist nicht da.

Fakultativ (für leistungsstärkere Schüler): Nach dem Hören können die Schüler die kleine Sequenz nachstellen und in die Rollen von Annas Klassenkameraden schlüpfen. Übernehmen Sie die Rolle von Frau Kamm bzw. einer der Schüler übernimmt diese Rolle.

Fakultativ (für leistungsstärkere Schüler): Die Schüler können ihre Stofftiere mitbringen und Gruppen „Lehrer und Klasse“ spielen. Die Stofftiere werden in eine Reihe gesetzt und ein Schüler übernimmt die Rolle des Lehrers und fragt, wer da ist und wer fehlt und warum. Die restlichen Schüler sprechen für ihre Stofftiere.

ARBEITSBUCH

Im Anschluss an das Hörverstehen machen die Schüler die Aufgaben im Arbeitsbuch auf Seiten 21-24.

Ziel der Übung

- Die Schüler verwenden die Wendung *Jetzt sind wir alle da!*
- Die Schüler schneiden Teile eines Bildes aus und legen sie zusammen

Die Schüler schneiden Teile von Bildern aus und legen anschließend ein Bild. Die Teile sind zweiseitig: Auf der einen Seite springen die Mädchen Seil, auf der anderen spielen die Jungs Fußball. Fragen Sie ihre Schüler, was die dargestellten Kinder in diesen Situationen sagen könnten.

UNTERRICHTSAUSSTIEG

Fordern Sie zuerst die Mädchen auf, im Chor zu sagen: *Jetzt sind wir alle da!* und dann die Jungs, zum Schluss alle zusammen. Und dann verabschieden Sie sich von den Schülern mit den Worten: *Tschüss, auf Wiedersehen, morgen* (das Wort können Sie übersetzen oder mit der Geste semantisieren) *sind wir auch alle da.*

Lektion 2: Meine Klasse Stunde 6

LEKTION 2

THEMEN

- Verschiedene Personen vorstellen
- Anwesenheit und Abwesenheit im Unterricht

KOMMUNIKATIVE ZIELE

- Verschiedene Personen vorstellen
- Personen kurz charakterisieren
- Sagen, wer anwesend, wer abwesend und wer krank ist
- Sich für die Verspätung entschuldigen

WORTSCHATZ

- *da sein*
- *Entschuldigung*
- *spät*
- *wer*
- *jetzt*

STUNDE 6

FOKUS

- Hören
- Singen
- Bewegen
- Spaß an der Sprache

SPRACHLICHE STRUKTUREN

Aktiv:

- *Das ist ...*
- *Das sind ...*
- *...ist/sind da.*
- *...ist/sind nicht da.*
- *Wer ist das?*
- *Wer ist da?/Wer ist nicht da?*
- *Jetzt sind wir alle da.*

UNTERRICHTSMATERIALIEN

- Lehrbuch
- Audio-CD 1

MATERIALIEN UND WERKZEUG

- CD-Player

LEHRBUCH

- Seite 21



UNTERRICHTSEINSTIEG

Begrüßen Sie die Kinder und erkundigen Sie sich nach der Abwesenheit: *Wer ist heute da? Wer ist nicht da?* Tun Sie dabei so, als würden Sie nicht gleich alle sehen und fragen Sie nach: *Und Eva? Ist Eva da? Warum ist Hanna nicht da? Ist sie krank?* usw. Drücken Sie Ihre Freude darüber aus, dass alle anderen Kinder da sind, z.B. *Christian, du bist da! Toll! Super.*

Danach können die Schüler den „Vorstellungsspiel“ wiederholen. Diese Aufgabe könnte man in Form eines Wettbewerbs gestalten. Die Kinder treten zu dritt auf und müssen einander präsentieren. Dabei können sie interessante Bewegungen überlegen und ihre Stimme/Tonlage variieren.

Die Klasse entscheidet, wessen Darbietung am besten war.

*Ene - mene - moll.
Das ist
Super! Toll!*

*Ene - mene - rima.
Das ist
Super! Prima!*

*Ene - mene - mar.
Das ist ...!
Wunderbar!*



Die Schüler hören das Lied (Aufnahme 1.24). Fragen Sie die Schüler, welche Namen der deutschen Schüler sie behalten haben.



Spielen Sie danach jede Strophe einzeln vor und sprechen Sie mit den Kindern den Liedtext nach (Aufnahme 1.23). Legen Sie dabei besonderen Wert auf die Aussprache der deutschen Namen. Erklären Sie den Kindern die Bedeutung des Refrains: *Jetzt sind wir alle da!* Die Schüler wiederholen den Refrain auf verschiedene Weise, von sehr leise bis sehr laut.



Die Kinder wiederholen jede Strophe (Aufnahme 1.23), erst im Chor, dann mit Rollenverteilung. Eine Gruppe sagt den Text der Strophe, eine zweite Gruppe wiederholt mit dem Lehrer den Refrain.



Die Schüler singen das ganze Lied zusammen mit den deutschen Kindern (Aufnahme 1.24) und anschließend mit der Instrumentalversion (Aufnahme 1.25).



Lassen Sie Ihre Schüler das Lied bzw. einzelne Strophen in kleinen Gruppen singen, und zwar bei der Instrumentalversion (Aufnahme 1.25). Dabei kann jede Gruppe „ihre Strophe“ inszenieren. Das Ganze kann in Form von einem Wettbewerb durchgeführt werden. Danach wird entschieden, wessen Darbietung und Inszenierung die beste war.



Wählen Sie ein paar Schüler aus, Jungen und Mädchen, denen Sie die Namen der Kinder aus dem Lied „geben“. Um den anderen Schülern die Aufgabe zu erleichtern, hängen Sie den Kindern, die die Rollen übernommen haben, Schilder mit den Anfangsbuchstaben ihrer neuen Namen: A = Anna und A = Anton, J = Jonas und Johanna usw. um.

Während die Kinder das Lied singen, treten die Kinder mit den „neuen“ Namen in die Mitte und winken den anderen zu, die auf die Person mit dem jeweiligen Namen zeigen.

Fakultativ (für leistungsstärkere Schüler): Die Schüler suchen jeweils vier Namen in ihrer Klasse, von denen sich zwei reimen lassen, wie z.B. Peter und Hanna, Paul und Anna usw. Dann probiert die Klasse „ihr eigenes Lied“ zu dichten und nachher wird es gesungen und eventuell inszeniert.

Später können Sie für die Kinder einen Wettbewerb veranstalten. Die Kinder arbeiten dabei in Kleingruppen. Die Aufgabe besteht darin, dass die von den Kindern gemalten Bilder in drei Gruppen aufgeteilt werden sollten, je nach der Strophe. Welche Gruppe die Bilder am schnellsten richtig zuordnet, gewinnt.

UNTERRICHTSAUSSTIEG



Die Schüler können sich von Anna und Benno und ihren Freunden verabschieden. Dazu zeigen Sie die Handpuppen von Anna und Benno und die Schüler sagen: *Tschüss, Anna! Auf Wiedersehen, Benno!* Dann zeigen Sie den Schülern noch einmal die anderen Klassenkameraden (auf dem Poster oder ausgeschnitten und auf ein Blatt Papier geklebt). Die Schüler rufen dann: *Tschüss, Daniel! Auf Wiedersehen, Lisa!* usw.

Lektion 2: Meine Klasse

Stunde 7

LEKTION 2

THEMEN

- Verschiedene Personen vorstellen
- Anwesenheit und Abwesenheit im Unterricht

KOMMUNIKATIVE ZIELE

- Verschiedene Personen vorstellen
- Personen kurz charakterisieren
- Sagen, wer anwesend, wer abwesend und wer krank ist
- Sich für die Verspätung entschuldigen

WORTSCHATZ

- *da sein*
- *Entschuldigung*
- *spät*
- *wer*
- *jetzt*

STUNDE 7

FOKUS

- Aussprache
- Sprechen
- Inszenieren
- Spaß an der Sprache

SPRACHLICHE STRUKTUREN

Aktiv:

- *Das ist ...*
- *Das sind ...*
- *Er, sie, sie (Pl.)*
- *...ist/sind da.*
- *...ist/sind nicht da.*
- *Wer ist das?*
- *Wer ist da?/Wer ist nicht da?*

Passiv:

- *...ist krank.*
- *Entschuldigung. Ich bin zu spät.*

UNTERRICHTSMATERIALIEN

- Lehrbuch
- Arbeitsbuch

MATERIALIEN UND WERKZEUG

- Koffer bzw. Kiste mit Kleidung und Schmuck
- Plüschtiere
- Bilder von Haustieren
- Beamer
- Zauberrequisiten

LEHRBUCH

- Seite 22

ARBEITSBUCH

- Seite 27



UNTERRICHTSEINSTIEG



Begrüßen Sie die Schüler und fragen Sie, wer heute da ist und wer fehlt. Kommentieren Sie die Antworten der Schüler und fragen Sie nach wie z.B. *Und Laura? Sie ist nicht da? Ist sie krank? Ach, da kommt sie. Laura, du bist zu spät.* Setzen Sie die Stunde fort mit dem Lied „Jetzt sind wir alle da“.

Die Schüler bringen ihre Stofftiere in die Klasse und stellen sie vor: *Das ist Rex. Das sind Tinka und Timo.* Sagen Sie, dass heute viel mehr „Akteure“ am Unterricht teilnehmen. Und fragen Sie: *Wer ist*

heute da? Die Schüler können antworten: *Ich bin da. Und Rex ist da.* Die Schüler stellen sich auch gegenseitig vor, z.B. *Das sind Hanna und Rex. Sie sind heute da.*

Dann schauen sich die Kinder die Tierbilder im Lehrbuch an (*der Panda, die Pandas, die Katze, der Papagei/der Wellensittich, der Präriehund, die Präriehunde, die Eule, der Hund, der Teddybär*). Sagen Sie z.B.: *Das sind Mitzi und Aga.* Zeigen Sie dabei auf das erste Bild mit der Katze und dem Papagei. Ähnlich stellen Sie die anderen Tiere vor und wiederholen Sie die schon bekannten Strukturen. Und die Kinder wiederholen dann die ganzen Sätze.



Zeigen Sie über den Beamer einzelne Fotos nacheinander, und zwar ohne Sprechblasen. Fordern Sie die Schüler auf, noch mehr Ideen zu sammeln, was die Tiere auf den Fotos sagen könnten.

Fakultativ (für leistungsschwächere Schüler): Um die angegebenen Strukturen zu üben, kann der Lehrer noch einmal die Plüschtiere verwenden.

Überprüfen Sie auch, ob die Kinder aufpassen, und fragen Sie: *Wer ist das?*

Die Kinder bringen Zeichnungen, Zeitungsbilder oder Fotos von eigenen Haustieren zum Unterricht mit und stellen die abgebildeten Tiere vor.

Fakultativ (für leistungsstärkere Schüler): Die Schüler können sich verkleiden und Theater spielen. Als erstes braucht man für dieses Spiel einen ausgerichteten Koffer oder eine große Kiste. Die Kinder können alte, ausgemusterte Kleidungsstücke, Masken, Schmuck, Tücher und Hüte in die Klasse bringen. Dann versucht jeder Schüler, in eine neue Rolle zu schlüpfen und sich dementsprechend zu verkleiden und zu bewegen. Die anderen müssen raten, wen der jeweilige Schüler darstellt, z.B.: *Das ist Donald Duck.* oder: *Das sind Gummibären.*

ARBEITSBUCH

Als nächstes beschäftigen sich die Schüler mit der Aufgabe im Arbeitsbuch auf Seite 27.

Ziel der Übung:

- Die Schüler machen einen Zaubertrick mit Münzen und sagen einen Zauberspruch auf Deutsch

Bereiten Sie die Zauberrequisiten vor: Es können dies ein Hut, ein Umhang und ein Zauberstab sein. Solche Requisiten schaffen eine einzigartige Atmosphäre, sie wecken das Interesse und die Konzentration der Kinder. Wenn Sie diese Requisiten jedes Mal

verwenden, werden die Kinder wissen, dass sie sich gleich gut amüsieren werden und die Zauberzeit anbricht.

Legen Sie fünf verschiedene Münzen auf den Tisch. Das können zum Beispiel Euromünzen sein, damit die Kinder die deutsche Währung kennenlernen. Bitten Sie einen Schüler an den Tisch zu kommen. Drehen Sie sich um und das Kind nimmt eine Münze in die Hand. Bitten Sie das Kind, sich die Münze gut anzusehen und sie dann so in der Hand zu verstecken, dass er nicht sehen kann, um welche Münze es sich handelt. In dieser Zeit sagen Sie den Zauberspruch. Tun Sie dies langsam und sprechen Sie die Wörter des Zauberspruchs sehr genau aus. Das Kind legt die Münze auf ihren Platz zurück. Drehen Sie sich um und berühren Sie alle Münzen. Dabei sprechen Sie den Zauberspruch aus. Eine Münze ist wärmer als die anderen (das Metall hat sich in der Handfläche erwärmt) und auf eben diese Münze sollen Sie zeigen.

Erklären Sie den Kindern, wie der Zaubertrick funktioniert und wiederholen Sie mit ihnen den Zauberspruch. Anschließend bitten Sie einen Schüler, den Trick nachzuzaubern. Die Kinder können in Gruppen zaubern. Für jede Gruppe müssen Sie fünf Münzen vorbereiten.

UNTERRICHTSAUSSTIEG

Die Stunde kann man mit dem Zauberspruch beenden. Stellen Sie sich in die Mitte des Raumes und sprechen Sie den Spruch „theatralisch“ vor und machen Sie dabei eine „kreisende“ Bewegung, als wollten Sie zeigen, dass alle da sind:

*Hokuspokus, Haselnuss,
Vogelbein und Fliegenfuß.
Trari trara,
Alle sind noch da,*

Dann öffnen Sie die Tür und geben Sie den Schülern ein Zeichen, dass sie den Raum verlassen sollen. Die Schüler verlassen langsam den Klassenraum. Dabei sagen Sie:

*Hokuspokus, Haselnuss,
Vogelbein und Fliegenfuß.
Trari trara,
Alle sind weg,
Niemand ist da.*

Lektion 2: Meine Klasse Stunde 8

LEKTION 2

THEMEN

- Verschiedene Personen vorstellen
- Anwesenheit und Abwesenheit im Unterricht

KOMMUNIKATIVE ZIELE

- Verschiedene Personen vorstellen
- Personen kurz charakterisieren
- Sagen, wer anwesend, wer abwesend und wer krank ist
- Sich für die Verspätung entschuldigen

WORTSCHATZ

- *da sein*
- *Entschuldigung*
- *spät*
- *wer*
- *jetzt*

STUNDE 8

FOKUS

- Hörverstehen
- Basteln

SPRACHLICHE STRUKTUREN

Aktiv:

- *Das ist ...*
- *Das sind ...*
- *...ist/sind da.*
- *...ist/sind nicht da.*
- *Wer ist das?*
- *Wer ist da?/Wer ist nicht da?*
- *Richtig.*
- *Falsch.*

UNTERRICHTSMATERIALIEN

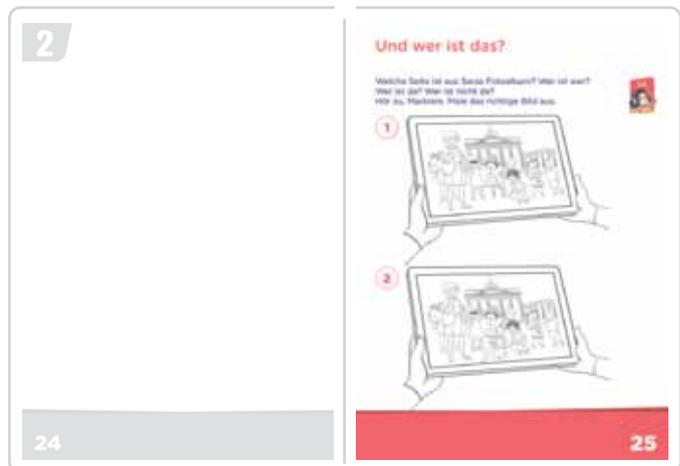
- Arbeitsbuch
- Audio-CD 1
- Handpuppen

MATERIALIEN UND WERKZEUG

- CD-Player
- Bunte Blätter
- DIN-A4-Papierseiten
- Buntstifte
- Klebstoff

ARBEITSBUCH

- Seiten 25-26



UNTERRICHTSEINSTIEG



Nehmen Sie die Anna- und Benno-Handpuppe und begrüßen Sie Ihre Schüler im Namen von Anna und Benno. Fragen Sie dann als Anna und/oder Benno nach den einzelnen Schülern, z.B. *Ist Mia da? Ist Adam da? oder Wer ist heute nicht da?* usw.

ARBEITSBUCH

Die Kinder sollen nun die Aufgabe im Arbeitsbuch auf Seite 25 machen.

Ziel der Übung:

- Die Schüler hören die Aufnahme 1.26 und wählen demnach das entsprechende Bild
- Die Schüler nennen alle Kinder auf dem richtigen Bild
- Die Schüler malen das Bild aus

Bei der Aufgabe können Sie die Fragen stellen: *Wer ist da? Wer ist nicht da? Wer fehlt?* Die Schüler antworten und nennen die Namen der Kinder auf dem Bild.

Dann fragen Sie danach, wo das Foto wohl gemacht wurde. Und die Schüler antworten darauf in ihrer Muttersprache. Das Gespräch kann weiter in ihrer Muttersprache durchgeführt werden. Fragen Sie, wer von den Schülern schon einmal in Berlin war oder wohin wer reisen möchte. Die Kinder geben ihre Antworten in ihrer Muttersprache.

Fakultativ: Sie können das Bild auf Seite 25 im Arbeitsbuch kopieren und daraus Puzzle machen. Die Kinder sollen die einzelnen Teile puzzeln. Wer das als erster gemacht hat, gewinnt.

Machen Sie ein Quiz. Formulieren Sie die Fragen in ihrer Muttersprache und die Kinder antworten auch in ihrer Muttersprache darauf. Die Fragen sollen sich auf das Bild der Klasse 1a in Berlin beziehen, z.B. (1) *Wer hat eine Sonnenbrille?*; (2) *Wer hat einen Hut an?*; (3) *Wer isst Kekse?*; (4) *Wer zeigt seine Zunge?*; (5) *Wer hockt sich hin?*; (6) *Wer gähnt?*; (7) *Wer steht hinter Frau Kamm?*

Die Kinder antworten mit den entsprechenden Namen der Kinder aus Klasse 1a.

Lösung:

(1) *Anna.*

(2) *Tina.*

(3) *Sara.*

(4) *Benno.*

(5) *Lukas.*

(6) *Fabian.*

(7) *Lisa.*

ARBEITSBUCH

Seite 26: Projekt "Porträts aus Blättern"

Dann erklären Sie den Schülern die Projekt-Aufgabe bzw. Bastelaufgabe auf Seite 26 im Arbeitsbuch. Teilen Sie die weißen DIN-A4-Papierseiten unter die Kinder ein und lassen Sie ihre Porträts zeichnen. Dann sagen Sie, dass die Schüler zum Schluss die von ihnen mitgebrachten bunten Blätter einkleben sollten. Dadurch entsteht eine Collage. Hängen Sie dann alle Porträts auf eine Leine im Klassenraum auf und stellen Sie den Schülern die Frage: *Wer ist das?* Zeigen Sie dabei auf ein entsprechendes Porträt. Die Kinder raten, wen das Bild darstellt. Der Autor soll dabei schweigen. Die Kinder verwenden die Struktur *Das ist ...* Bejahen Sie dann oder verneinen Sie, indem Sie *Richtig* oder *Falsch* sagen.

Zeigen Sie den Kindern ein weiteres Spiel. Legen Sie alle Porträts auf einen großen Tisch und fragen Sie die einzelnen Kinder, z.B. *Monika, wo bist du?* Das angesprochene Kind antwortet: *Ich bin da!* und es zeigt dabei auf sein Porträt mit seinem Finger.

UNTERRICHTSAUSSTIEG

Zum Schluss verabschieden Sie sich mit den Kindern, indem Sie jedem einzelnen Porträt *Tschüss* sagen. Das Kind, dessen Porträt das ist, steht auf, sagt *Tschüss* und verlässt den Klassenraum.

Lektion 2: Meine Klasse Stunde 9

LEKTION 2

THEMEN

- Verschiedene Personen vorstellen
- Anwesenheit und Abwesenheit im Unterricht

KOMMUNIKATIVE ZIELE

- Verschiedene Personen vorstellen
- Personen kurz charakterisieren
- Sagen, wer anwesend, wer abwesend und wer krank ist
- Sich für die Verspätung entschuldigen

WORTSCHATZ

- *da sein*
- *Entschuldigung*
- *spät*
- *wer*
- *jetzt*

STUNDE 9

FOKUS

- Hören
- Sehverstehen
- Inszenieren

SPRACHLICHE STRUKTUREN

Aktiv:

- *Das ist ...*
- *Das sind ...*
- *Er, sie, sie (Pl.)*
- *...ist/sind da.*
- *...ist/sind nicht da.*
- *Wer ist das?*
- *Wer ist da?/Wer ist nicht da?*
- *Richtig.*
- *Falsch.*
- *Du bist dran.*
- *Jetzt sind wir alle da.*

Passiv:

- *...ist krank.*
- *Entschuldigung. Ich bin zu spät.*

UNTERRICHTSMATERIALIEN

- Lehrbuch
- Arbeitsbuch
- Audio-CD 1
- Filme&Spiele

MATERIALIEN UND WERKZEUG

- CD-Player
- Beamer

LEHRBUCH

- Seite 23

ARBEITSBUCH

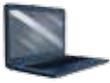
- Seiten 28-29



UNTERRICHTSEINSTIEG



Begrüßen Sie die Schüler und sagen Sie ihnen, dass sie heute etwas über Benno erfahren werden. Zeigen Sie Benno-Handpuppe und fragen Sie die Schüler, wie sie Benno charakterisieren würden. Die Schüler antworten in ihrer Muttersprache.



Zeigen Sie den Schülern zuerst nur das erste Comicbild. Dabei können Sie das Bild zoomen und nach Details fragen. Die Bücher der Schüler bleiben geschlossen und die Kinder äußern ihre Vermutungen, wo Benno ist und warum Anna und Bennos Mutter ihn suchen. Das Gespräch findet in der Muttersprache statt.

Dann sehen sich die Kinder den ganzen Comic im Lehrbuch an und erzählen in ihrer Muttersprache, was die dargestellten Personen tun und was sie sagen könnten.



Als nächstes hören die Schüler die Aufnahme 1.27 und zeigen gleichzeitig im Lehrbuch auf die gehörten Wendungen und die passenden Zeichnungen. Man kann die Szene mehrmals mit den Kindern hören.

Dann können die Schüler die Geschichte inszenieren. Organisieren Sie die Arbeit am besten in Dreiergruppen. Jede Gruppe präsentiert „ihre Darbietung“. Danach wird diskutiert, wessen Variante den Schülern am besten gefallen hat.

Fakultativ (für leistungsstärkere Schüler): Die Kinder können eine ähnliche Sequenz im Unterricht nachspielen und dabei ihre eigenen Namen verwenden.

Fakultativ (für leistungsstärkere Schüler): Die Schüler stehen im Kreis. Ein Schüler hat den Ball, sieht sich um, als könnte er jemand nicht finden und wirft dann den Ball einem anderen Schüler zu. Dabei sagt er: *Hallo, Petra, da bist du ja*. Der zweite Schüler macht das Gleiche und wirft den Ball an den nächsten Schüler. Dabei sagt er, z.B.: *Hallo, Beate, da bist du ja!* usw.



Fakultativ (für leistungsstärkere Schüler): Dann können Sie die DVD von Filme&Spiele abspielen und die Kinder schauen sich den entsprechenden Film von Benno im Humor-Labor an.

ARBEITSBUCH

Dann geben Sie ihren Schülern die Aufgabe *Das kann ich!* im Arbeitsbuch auf Seiten 28 und 29 als Hausaufgabe auf.

Ziel der Übung:

- Die Schüler evaluieren ihre sprachlichen Fähigkeiten, die sie in Lektion 2 erworben haben

Für den Fall, wenn die Schüler noch nicht genau wissen, wie mit dieser Seite gearbeitet werden muss, erklären Sie es den Kindern noch einmal. Sagen Sie den Schülern, dass es darum geht, dass sie nach jedem Kapitel ihre Deutschkenntnisse selbst einschätzen und kontrollieren und - falls sie möchten - zusammen mit ihren Eltern, Geschwistern oder Großeltern.

Die Kinder sehen sich die Zeichnungen an und sagen auf Deutsch, was die darauf dargestellten Personen sagen. Erinnern Sie die Schüler daran, dass sie die CD jederzeit zusammen mit den Eltern zu Hause hören können, um bestimmte Wörter oder Strukturen zu wiederholen. Die Kinder können die Zeichnungen ausmalen und die Erwachsenen darum bitten, die entsprechenden Wörter in ihrer Muttersprache unter die einzelnen Bilder einzutragen.

UNTERRICHTSAUSSTIEG



Sie können die Stunde mit dem Lied „Jetzt sind wir alle da!“ abschließen.

Lektion 3: Ich mag Salat Stunde 1

LEKTION 3

THEMEN

- Essen und Trinken
- Lieblingspeisen und -getränke

KOMMUNIKATIVE ZIELE

- Verschiedene Lebensmittel benennen
- Von Lieblingspeisen erzählen
- Nach Lieblingspeisen und -getränken fragen

WORTSCHATZ

- | | |
|----------------|---------------|
| • Ananas | • Milch |
| • Schinkenbrot | • Kuchen |
| • Tomaten | • Orangensaft |
| • Bananen | • Salat |
| • Limonade | • Schokolade |
| • Kakao | • Käse |
| • Pizza | • Eis |
| • Marmelade | • Brot |
| | • Schinken |

STUNDE 1

FOKUS

- Sprechen
- Aussprachetraining
- Einführung der neuen Lexik
- Verschiedene Lebensmittel benennen
- Von Lieblingspeisen erzählen
- Nach Lieblingspeisen und -getränken fragen

SPRACHLICHE STRUKTUREN

Aktiv:

- | | |
|------------------------|----------|
| • Ich mag ... | • Toll! |
| • Ich auch./Ich nicht. | • Mmmmm. |

UNTERRICHTSMATERIALIEN

- Lehrbuch
- Arbeitsbuch
- Audio-CD 1
- Bildkarten von Speisen und Getränken
- Bildkarten mit einem zufriedenen und einem unzufriedenen Gesicht

MATERIALIEN UND WERKZEUG

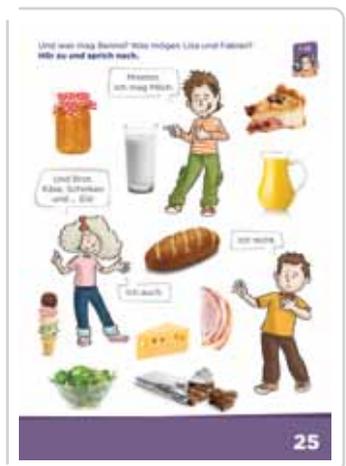
- CD-Player
- Lebensmittel bzw. Verpackungen von Lebensmitteln
- xBeamer

LEHRBUCH

- Seiten 24-25

ARBEITSBUCH

- Seite 30



UNTERRICHTSEINSTIEG

Begrüßen Sie die Schüler. Fragen Sie, wer heute da ist und wer fehlt und warum. Wiederholen Sie mehrmals die Fragen: *Ist Annika da? Ist Kevin nicht da? Wer ist krank? Ist Hanna krank?* Nach Lektion 2 sollten diese Wendungen zum Stundenalltag gehören.

Als nächstes führen Sie die Schüler in das neue Thema ein und erzählen Sie den Schülern, dass sie erfahren werden, was Anna und ihre Freunde gerne essen und trinken. Sagen Sie, dass die Schüler auch lernen werden, über ihre eigenen Lieblingslebensmittel zu sprechen. Die Schüler dürfen in ihrer Muttersprache Vermutungen äußern, welche Speisen und Getränke Anna mag.

Loben Sie die Ideen der Schüler, indem Sie öfter sagen: *Prima! Wunderbar! Aha, interessant! usw.*

Führen Sie mithilfe von Gestik und Mimik die Wendung *Ich mag ...* ein. Zeigen sie dabei Bilder von Lebensmitteln oder echte Speisen und Getränke.



Zeigen Sie über den Beamer einzelne Bilder, spielen Sie die Aufnahmen 1.29 und 1.30 direkt ein. Lassen Sie die Schüler alle Lebensmittel benennen und an der Whiteboard zeigen bzw. markieren. Bitten Sie die Schüler, Lebensmittel zu markieren, die sie mögen. Die Schüler kommen nacheinander an die Whiteboard, markieren ein Produkt und sagen, dass sie es mögen.



Die Schüler sehen sich die Bilder von Lebensmitteln im Lehrbuch an, hören die Aufnahme 1.29 und zeigen gleichzeitig mit ihren Fingern auf die gehörten Bezeichnungen der Produkte.



Die Schüler hören die Aufnahme 1.30 mehrmals und zeigen auf die gehörten Lebensmittel mit. Zeigen Sie gleichzeitig die jeweiligen Produkte bzw. die Bilder von den entsprechenden Lebensmitteln.

Zeigen Sie die kennengelernten Produkte noch einmal, sagen Sie, wie sie heißen und die Kinder wiederholen die Bezeichnungen. Überprüfen Sie die Aussprache und lassen Sie die Schüler mehrmals die Wörter nachsprechen, wenn es phonetische Schwierigkeiten gibt.

Fakultativ (für leistungsstärkere Schüler): Teilen Sie den Schülern einzelne Produkte oder entsprechende Bilder aus. Nennen Sie anschließend laut einzelne Speisen oder Getränke. Die Kinder, die das jeweilige Bild haben, stehen auf und wiederholen das gehörte Wort.

Fakultativ (für leistungsstärkere Schüler): Fünf Kinder stehen in der Mitte des Klassenzimmers. Die Kinder halten vor sich Bilder von Lebensmitteln. Die anderen Kinder sehen sich die Bilder an und merken sich, wer welches Bild hält. Die Schüler mit den Bildern drehen sich um und die anderen Kinder geben die Bezeichnung des Lebensmittels und den Namen der haltenden Person an, z.B. *Kakao - Robert, Milch - Julia* usw. Dann werden die Rollen gewechselt.

Fakultativ (für leistungsstärkere Schüler): Um das Aussprachetraining interessanter zu gestalten, können die Schüler die neuen Wörter mit verschiedenen Emotionen nachsprechen, je nachdem, ob das Produkt ihnen schmeckt oder nicht. Eine Alternative: Sie nennen ein Produkt und die Kinder, die das Produkt mögen, sprechen das Wort nach und fügen noch ein paar Bewertungsadjektive hinzu, z.B.: *Bananen! Juchu! Toll! Lecker! Ich mag Bananen.*

Fakultativ (für leistungsstärkere Schüler): Teilen Sie unter Ihre Schülern die Bildkarten mit einem zufriedenen und unzufriedenen Gesicht ein. Nennen Sie dann bitte alle hierfür gelernten Lebensmittel und Getränke und die Schüler müssen darauf entsprechend reagieren. Mögen die Kinder das von Ihnen genannte Produkt, zeigen sie die Bildkarte mit dem zufriedenen Gesicht. Mögen sie das Produkt nicht, zeigen sie die Bildkarte mit dem unzufriedenen Gesicht.

Fakultativ (für leistungsstärkere Schüler): Zeigen Sie jeweils Bildkarten mit einem zufriedenen und einem unzufriedenen Gesicht. Die Kinder sollten dabei Produkte auf Deutsch nennen, die sie gern bzw. ungerne essen oder trinken.

Fakultativ (für leistungsstärkere Schüler): Um die neuen Wörter der Lektion zu lernen, können Sie mit den Schülern einen Reim lernen:

*Pizza, Kuchen, Schokolade,
Schinkenbrot und Marmelade.
Alles steck' ich in den Mund.
Das ist lecker und gesund.*

*Eis, Bananen und Salat,
Ananas und viel Spinat,
Käse, Milch, Orangensaft
Sind gesund und geben Kraft.*

ARBEITSBUCH

Danach bearbeiten die Schüler die Aufgabe im Arbeitsbuch auf Seite 30.

Ziel der Übung:

- Die Schüler benennen ihre Liebesspeisen und -getränke
- Die Schüler benutzen die Wendung *Ich mag ...* und malen Bilder aus

Die Schüler malen ihre Liebesspeisen und -getränke aus und sagen anschließend, was sie gerne essen und trinken. Die Kinder können selbstständig arbeiten und sich nach Fertigstellung der Aufgabe beim Lehrer melden und sagen, welche Lebensmittel sie mögen. Nach dem Ausmalen können sie sich auch in kleinen Gruppen gegenseitig erzählen, was ihre Liebesspeisen und -getränke sind.

UNTERRICHTSAUSSTIEG



Loben Sie die Schüler für die Teilnahme am Unterricht (*Super!, Gut!, Toll!*). Verabschieden Sie sich und sagen Sie, dass sie in der nächsten Stunde noch mehr über gesundes und leckeres Essen erfahren werden. Nehmen Sie die Anna- und Benno-Handpuppe und verabschieden Sie sich damit von Ihren Schülern einzeln.

Lektion 3: Ich mag Salat Stunde 2

LEKTION 3

THEMEN

- Essen und Trinken
- Lieblings Speisen und -getränke

KOMMUNIKATIVE ZIELE

- Verschiedene Lebensmittel benennen
- Von Lieblings Speisen erzählen
- Nach Lieblings Speisen und -getränken fragen

WORTSCHATZ

- | | |
|----------------|---------------|
| • Ananas | • Milch |
| • Schinkenbrot | • Kuchen |
| • Tomaten | • Orangensaft |
| • Bananen | • Salat |
| • Limonade | • Schokolade |
| • Kakao | • Käse |
| • Pizza | • Eis |
| • Marmelade | • Brot |
| | • Schinken |

STUNDE 2

FOKUS

- Sprechen
- Aussprachetraining
- Festigung der neuen Wörter

SPRACHLICHE STRUKTUREN

Aktiv:

- *Ich mag ... Und du?*
- *Ja./Nein.*
- *Ich auch./Ich nicht.*
- *Toll!*
- *Mmmm.*

Passiv:

- *Lecker.*

UNTERRICHTSMATERIALIEN

- Lehrbuch
- Arbeitsbuch
- Bildkarten von Speisen und Getränken

MATERIALIEN UND WERKZEUG

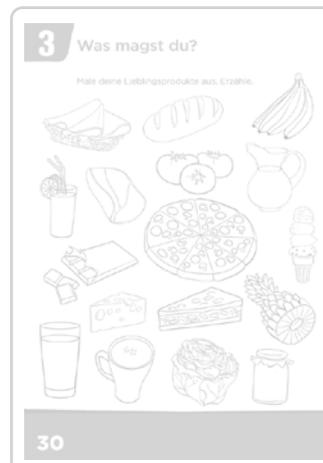
- CD-Player
- Lebensmittel oder Verpackungen von Lebensmitteln
- Plüschtiere

LEHRBUCH

- Seiten 24-25

ARBEITSBUCH

- Seite 31



UNTERRICHTSEINSTIEG

Begrüßen Sie die Schüler und fangen Sie den Unterricht mit dem Satz: *Ich mag ...* Zeigen Sie dabei auf Bilder oder entsprechende Lebensmittel. Sagen Sie, dass Sie z.B. Tomaten mögen. Und fragen Sie als nächstes die Schüler, ob sie Tomaten auch mögen, z. B.: *Ich mag Tomaten. Mmmm. Lecker. Und du, Lisa? Magst du Tomaten?* Die Schüler bilden Sätze wie: *Ja, ich mag Tomaten.* So wird der Stoff der vorigen Stunde wiederholt.

Bitte Sie die Schüler, die Sätze möglichst emotional zu wiederholen, so dass die Aussage eindeutig anzeigt, dass das Kind das Lebensmittel sehr mag (z.B. *Ich mag Schokolade.*). Die anderen Kinder müssen entscheiden, wessen Satz am überzeugendsten klingt.

Zeigen Sie den Kindern, was Sie mögen, z.B. Schokolade. Tun Sie so, als würden Sie eine Schokoladentafel brechen und ein Stück in den Mund nehmen und lecken Sie sich voller Genuss die Lippen. Lassen Sie anschließend die Schüler sagen, was sie besonders gern essen und trinken. Die Schüler müssen ihre Sätze sowohl mit der Stimme als auch pantomimisch „darstellen“.

Reagieren Sie und loben Sie jede richtige Aussage: *Toll!, Ja!, Mmmm!, Lecker! Ja, das mag ich auch!*

Nennen Sie laut einzelne Lebensmittel, z.B. *Bananen*. Die Schüler, die dieses Produkt mögen, stehen auf und rufen laut: *Ich mag Bananen*.

Bilden Sie einen Satz und stellen Sie gleichzeitig eine Frage: *Ich mag Kuchen. Und du?* Visualisieren Sie die möglichen Antworten mithilfe zweier Bilder, auf denen ein zufriedenes und ein unzufriedenes Gesicht zu sehen sind: *Ich auch.* bzw. *Ich nicht.* Die Schüler wiederholen beide Strukturen mehrmals auf verschiedene Weise. Wenden Sie sich an einzelne Schüler: *Ich mag Pizza. Und du?* Die Kinder antworten auf die Fragen.

Fakultativ (für leistungsstärkere Schüler): Die Schüler üben die folgende Szene. Dabei spielt die Aussprache des *ich*-Lautes eine sehr große Rolle.

- *Milch?*
- *Ich? Nein! Ich nicht!*
- *Aber ich! Riecht nicht schlecht!*
- *Ja, ja. Richtig!*

Um die Szene einzuführen und zu proben, kann man Plüschtiere und authentische Produkte verwenden. Wenden Sie sich an die Schüler, die passend auf Ihre Frage reagieren. Wenn man die Sequenz mehrmals geübt hat, wird sie von drei Kindern vor der ganzen Klasse gespielt. Das Wort *Milch* kann durch andere Produkte ersetzt werden, die die Kinder kennen.

Sie können diese Aufgabe als einen kleinen Phonetik-Wettbewerb gestalten. Wer spricht die Wörter „am saubersten“ aus?

Um den Wortschatz zu festigen, lassen Sie die Schüler den Reim der vorigen Stunde aufsagen: einzeln oder in Paaren oder Gruppen oder auch im Chor. Die Schüler könnten den Reim in Gruppen „inszenieren“. Die anderen entscheiden, wessen „Darbietung“ „am schmackhaftesten“ ist.

*Pizza, Kuchen, Schokolade,
Schinkenbrot und Marmelade.
Alles steck' ich in den Mund.
Das ist lecker und gesund.*

*Eis, Bananen und Salat,
Ananas und viel Spinat,
Käse, Milch, Orangensaft
Sind gesund und geben Kraft.*

Fakultativ (für leistungsstärkere Schüler): Lassen Sie die Schüler zu dritt spielen. Ein Schüler sagt z.B.: *Ich mag Salat.* Der zweite muss sagen: *Ich auch.* Der Dritte sagt: *Ich nicht.* Dann werden die Rollen gewechselt und der zweite Schüler fängt nun an usw.

ARBEITSBUCH

Danach machen die Schüler die Aufgabe im AB auf Seite 31.

Ziel der Übung:

- Die Schüler sagen, welche Leckereien Annas Freunde und Freundinnen mögen
- Die Schüler üben ihre Konzentrationsfähigkeit und ihre Handmotorik

Die Schüler benennen die dargestellten Kinder und die Produkte, die sich in der Mitte des Labyrinths befinden. Der Lehrer fragt, was diese Kinder mögen. Die Schüler suchen den Weg zum Lieblingsessen jedes Kindes und sagen, was das jeweilige Kind gern mag. Die anderen Schüler überprüfen die Aussagen und reagieren mit *Richtig!* oder *Falsch!*

UNTERRICHTSAUSSTIEG

Beenden Sie die Stunde mit dem Reim. Und verabschieden Sie sich dann von den Kindern. Teilen Sie eventuell kleine Stückchen Banane, Apfel, Schokolade aus. Ermuntern Sie die Kinder zu einer „positiven“ Reaktion: *Mmmm, lecker ...*

Lektion 3: Ich mag Salat

Stunde 3

LEKTION 3

THEMEN

- Essen und Trinken
- Lieblings Speisen und -getränke

KOMMUNIKATIVE ZIELE

- Verschiedene Lebensmittel benennen
- Von Lieblings Speisen erzählen
- Nach Lieblings Speisen und -getränken fragen

WORTSCHATZ

- Ananas
- Schinkenbrot
- Tomaten
- Bananen
- Limonade
- Kakao
- Pizza
- Marmelade
- Milch
- Kuchen
- Orangensaft
- Salat
- Schokolade
- Käse
- Eis
- Brot
- Schinken

STUNDE 3

FOKUS

- Spielen
- Bewegen
- Wörter und Strukturen wiederholen

SPRACHLICHE STRUKTUREN

Aktiv:

- *Ich mag ... Und du?*
- *X mag ...*
- *Das mag ich.*
- *Das mag ich nicht.*
- *Ich auch. / Ich nicht.*
- *Lecker.*
- *Das ist gesund.*
- *Mmmmm.*
- *Richtig.*
- *Falsch.*

UNTERRICHTSMATERIALIEN

- Lehrbuch
- Bildkarten von Speisen und Getränken

MATERIALIEN UND WERKZEUG

- Lebensmittel oder Verpackungen von Lebensmitteln

LEHRBUCH

- Seiten 26-27



UNTERRICHTSEINSTIEG

Begrüßen Sie die Schüler und steigen Sie in den Unterricht mit einer Kettenübung ein. Nennen Sie das erste Wort und zeigen Sie auf einen Schüler. Er nennt das Wort, das Sie genannt haben und noch sein eigenes. Der dritte Schüler muss dann drei Wörter nennen usw. Auf diese Art werden die Wörter der Lektion aufgefrischt und noch einmal geübt.

LAUFSPIEL

Erklären Sie den Schülern, wie das Spiel funktioniert. Bringen Sie an vier Orten im Klassenraum die Plakate mit entsprechenden Reaktionen an: (1) *Das mag ich.* (2) *Mmmm. Lecker!* (3) *Das mag ich nicht.* (4) *Das ist gesund!* Um das Verstehen zu entlasten und den Schülern bei der Orientierung zu helfen, versehen Sie die einzelnen Plakate mit Smileys oder anderen Piktogrammen, wie z.B.: Daumen hoch! Oder Daumen nach unten!

Dann nennen Sie laut und deutlich ein Lebensmittel-Wort. Die Kinder stellen sich hin je nachdem ob sie das Lebensmittel mögen oder nicht. Nachdem alle ihre Position eingenommen haben, müssen die Schüler entsprechende Sätze bilden, wie z.B. *Pizza, mmmm, lecker, lecker!* oder *Pizza. Das mag ich nicht.*

BINGO

Verteilen Sie Bildkarten, auf denen Lebensmittel dargestellt sind. Die Kinder zeigen ihre Karten ihren Mitschülern nicht. Jeder erhält ein anderes Bild.

Die Schüler setzen sich im Kreis. Die Karten liegen umgedreht auf dem Boden. Einer der Schüler eröffnet die Runde und sagt: *Ich mag Bimbalabim*. Die anderen Schüler raten, was diese Person gern mag. Wenn jemand das Produkt nennt, das auf der Bildkarte dieser Person ist, ruft diese laut: *Bingo!* und zeigt den anderen Kindern das Bild. Das Kind, das richtig geraten hat, fährt mit dem Spiel fort und nennt sein Rätsel.

Falls man genug Zeit, kann man dieses Spiel mehrmals spielen.

Sie können die Bildkarten mit den Lebensmitteln für verschiedene Spiele nutzen, in denen Sie den Wortschatz und die Konzentrationsfähigkeit der Kinder sowie ihr Hörverstehen überprüfen.

Die Schüler schneiden die Bildkarten aus und legen sie vor sich auf den Tisch. Nennen Sie die Bezeichnungen einiger Produkte und die Kinder heben die jeweiligen Kärtchen hoch und legen sie anschließend vor sich. Überprüfen Sie zusammen mit den Schülern, ob sie die richtigen Kärtchen gewählt haben. Danach können die Bilder in der richtigen Reihenfolge an die Tafel gepinnt werden.

Fakultativ (für leistungsstärkere Schüler): Nach der ersten Runde kann man das Spiel variieren. Jedes Kind sagt noch einmal, was es laut seiner Karte mag und die anderen Schüler reagieren: *Ich auch*, oder *Ich nicht*.

Fakultativ (für leistungsstärkere Schüler): Nach dem Spiel versuchen sich die Schüler daran zu erinnern, wer welche Karte hatte. Ein Kind sagt z.B.: *Maxim mag Bananen*. Wenn das stimmt, ruft Maxim: *Richtig!*, wenn es nicht stimmt, ruft Maxim: *Falsch!*

BALLSPIEL

Die Schüler stellen sich im Kreis und werfen sich einen Ball zu. Das Kind, das den Ball wirft, sagt z.B.: *Ich mag Limonade*. *Und du?* Die Person, die den Ball fängt, muss reagieren: *Ich auch*, oder *Ich nicht*. Dann bildet sie einen eigenen Satz und wirft der nächsten Person den Ball zu.

Fakultativ (für leistungsstärkere Schüler): Die erste Person sagt einen Satz: *Ich mag Milch*. *Und du?* und wirft dem nächsten Schüler den Ball zu. Die Person, die den Ball fängt, antwortet und fügt ein weiteres Produkt hinzu: *Ich auch*. *Ich mag Milch und auch*

Kakao. *Und du?* Der nächste Schüler antwortet: *Ich auch*. *Ich mag Milch, Kakao und auch Kuchen*. *Und du?* usw.

Fakultativ (für leistungsstärkere Schüler): Einigen Sie sich vor dem Spiel auf ein Tabu-Wort, z.B. *Salat*. Die Schüler stehen im Kreis und werfen sich den Ball zu, wobei sie die ihnen bekannten Lebensmittel benennen. Vor dem Spiel sollten Sie mit den Schülern eine Spielregel ausmachen, z.B., dass man den Ball nicht fangen darf, wenn jemand das Wort *Salat* sagt:

UNTERRICHTSAUSSTIEG

Loben Sie die Schüler und verabschieden Sie sich und sagen Sie ihnen, dass sie in der nächsten Stunde ein weiteres interessantes Spiel spielen werden.

Lektion 3: Ich mag Salat Stunde 4

LEKTION 3

THEMEN

- Essen und Trinken
- Lieblings Speisen und -getränke

KOMMUNIKATIVE ZIELE

- Verschiedene Lebensmittel benennen
- Von Lieblings Speisen erzählen
- Nach Lieblings Speisen und -getränken fragen

WORTSCHATZ

- | | |
|----------------|---------------|
| • Ananas | • Milch |
| • Schinkenbrot | • Kuchen |
| • Tomaten | • Orangensaft |
| • Bananen | • Salat |
| • Limonade | • Schokolade |
| • Kakao | • Käse |
| • Pizza | • Eis |
| • Marmelade | • Brot |
| | • Schinken |

STUNDE 4

FOKUS

- Spielen
- Sprechen
- Festigung der neuen Wörter und Strukturen

SPRACHLICHE STRUKTUREN

Aktiv:

- *Ich mag ... Und du?*
- *Das mag ich.*
- *Das mag ich nicht.*
- *Ich auch./Ich nicht.*
- *Mmmm.*

Passiv:

- *Lecker.*

UNTERRICHTSMATERIALIEN

- Lehrbuch
- Arbeitsbuch
- Bildkarten von Speisen und Getränken

MATERIALIEN UND WERKZEUG

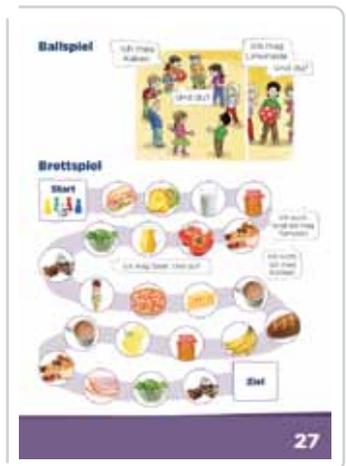
- Lebensmittel oder Verpackungen von Lebensmitteln
- Beamer
- Augenbinde
- Decke

LEHRBUCH

- Seite 27

ARBEITSBUCH

- Seite 32



UNTERRICHTSEINSTIEG

Begrüßen Sie die Schüler und bereiten Sie sie auf das Brettspiel vor, indem Sie mit den Kindern alle Bezeichnungen von Lebensmitteln, die sich auf dem Spielbrett befinden, wiederholen. Sie können diese Wiederholung als Kettenspiel gestalten: Der erste Schüler benennt das erste Produkt: *Schinkenbrot*. Der nächste Schüler wiederholt die erste Vokabel und fügt ein weiteres Wort vom Spielbrett hinzu: *Schinkenbrot, Ananas*. Wieder der nächste fügt noch ein drittes Wort hinzu: *Schinkenbrot, Ananas, Milch* usw.

BRETTSPIEL

Erinnern Sie die Schüler vor dem Spiel daran, was *Start* und *Ziel* bedeuten.

Teilen Sie die Kinder in Gruppen von zwei bis vier Personen auf. Die Schüler würfeln. Das Kind, das z.B. eine Drei würfelt, sagt: *Ich mag Milch*. Die nächste Person würfelt z.B. eine Vier. Sie sagt: *Ich mag Marmelade*. Man kann das Spiel mehrmals spielen.

Fakultativ (für leistungsstärkere Schüler): Die anderen Mitspieler können auf den Satz des aktuellen Spielers reagieren. Zum Beispiel sagt der Schüler, der zuletzt gewürfelt hat: *Ich mag Pizza*. Die anderen Schüler aus dem Grüppchen antworten: *Ich auch*. *Ich nicht*. *Und du? Ich auch nicht*.

Verteilen Sie die Kopien in der Klasse. Aufgabe der Schüler ist es, die Produkte, die zusammenpassen, zu verbinden.

Fakultativ (für leistungsstärkere Schüler): Bei diesem Brettspiel ist Naschen erlaubt, denn die Spielsteine sind essbar! Schlagen Sie ein Spielbrett in Frischhaltefolie ein und verwenden Sie kleine Obst- oder Gemüsestücke, Cracker oder Cornflakes anstelle der Spielsteine und würfeln Sie. Wenn man über einen Spielstein springt, darf man diesen essen.

Besonders etwas neugierigere Kinder haben Spaß an diesem Ratespiel. Bereiten Sie mundgerechte Stücke verschiedener Lebensmittel vor, zum Beispiel Stücke von Banane, Tomate, Schokolade oder Käse. Lassen Sie die Kinder das Essen zuerst mit den Fingern ertasten, dann daran riechen und schließlich kosten. Die Kinder müssen erraten, was sie gerade gegessen haben und anschließend sagen, ob sie es mögen, z.B.: *Schokolade – das mag ich!* oder: *Käse – das mag ich nicht*.

Fakultativ (für leistungsstärkere Schüler): Um an der Aussprache und der richtigen Intonation zu arbeiten, empfiehlt es sich eine Rhythmus-Übung, bei der es ums In-Silben-Sprechen geht. Den Rhythmus kann man klopfen oder in die Hände klatschen.

Brot
Wurst
Kä-se
Piz-za
Sa-lat
Ba-na-nen
To-ma-ten
Scho-ko-la-de

Fakultativ (für leistungsstärkere Schüler): Lassen Sie die Schüler andere Lebensmittel-Wörter sammeln und den Rhythmus klatschen. Dabei können die Schüler in Gruppen arbeiten.

ARBEITSBUCH

Zum Schluss bearbeiten die Schüler die Aufgabe im Arbeitsbuch auf Seite 32.

Ziel der Übung:

– Die Schüler benennen Lebensmittel

Die Schüler sehen sich die Produkte in den vier Reihen an. Anschließend streichen sie in jeder Reihe jeweils ein Produkt, das nicht zu den anderen passt. Bitten Sie die Kinder, die durchgestrichenen Produkte zu benennen und fragen Sie anschließend nach den Bezeichnungen der übrigen Produkte in der Reihe.

Man kann Bildkärtchen mit den dargestellten Produkten in vier Reihen an der Tafel befestigen und die Lösung der Aufgabe gemeinsam mit der Klasse überprüfen.

Lösung:

1. Reihe: *Süßigkeiten; die Salami passt nicht*

2. Reihe: *Obst und Gemüse; das Butterbrot passt nicht*

3. Reihe: *nicht süßes Essen; das Eis passt nicht*

4. Reihe: *Getränke; die Bananen passen nicht*

UNTERRICHTSAUSSTIEG

Verabschieden Sie sich, indem Sie eventuell versuchen, die einzelnen Wörter in Silben vorzusprechen, als würden Sie sich von den Lebensmitteln verabschieden, z.B.: *Ba-na-ne. tschü – us, Scho-ko-la-de, auf Wie-der – seh – en* usw. Die Schüler können „nachmachen“.

Lektion 3: Ich mag Salat Stunde 5

LEKTION 3

THEMEN

- Essen und Trinken
- Lieblingspeisen und -getränke

KOMMUNIKATIVE ZIELE

- Verschiedene Lebensmittel benennen
- Von Lieblingspeisen erzählen
- Nach Lieblingspeisen und -getränken fragen

WORTSCHATZ

- | | |
|----------------|---------------|
| • Ananas | • Milch |
| • Schinkenbrot | • Kuchen |
| • Tomaten | • Orangensaft |
| • Bananen | • Salat |
| • Limonade | • Schokolade |
| • Kakao | • Käse |
| • Pizza | • Eis |
| • Marmelade | • Brot |
| | • Schinken |

STUNDE 5

FOKUS

- Hören
- Verstehen
- Sprechen

SPRACHLICHE STRUKTUREN

Aktiv:

- *Danke.*
- *Das mag ich.*
- *Das mag ich nicht.*
- *Ja. / Nein.*
- *Richtig./Falsch.*

Passiv:

- *Lecker.*
- *Gesund.*

UNTERRICHTSMATERIALIEN

- Lehrbuch
- Audio-CD 1
- Bildkarten von Speisen und Getränken

MATERIALIEN UND WERKZEUG

- CD-Player

LEHRBUCH

- Seite 28



UNTERRICHTSEINSTIEG

Fordern Sie die Schüler auf, sich zu erinnern, was Anna gern isst, was sie mag. Fragen Sie danach, was Tina und Anton besonders gern essen könnten. Die Schüler stellen Hypothesen auf. So werden die wichtigsten Wörter der Lektion wiederholt.

Fakultativ (für leistungsstärkere Schüler): Lassen Sie die Schüler zu zweit die Wörter wiederholen. Ein Kind klopft/klatscht ein Wort, das andere muss das Wort raten. Dann werden die Rollen gewechselt.

Fragen Sie vor dem Hörverstehen, welche Situation auf dem Bild dargestellt ist. Danach benennen die Schüler alle Produkte, die auf dem Tisch zu sehen sind.



Zeigen Sie die Seite 28 über den Beamer und zoomen Sie die Zeichnung von Anna und anderen Menschen am Tisch. Fordern Sie die Schüler auf, die Details zu beschreiben.

Um die Produktbezeichnungen zu wiederholen, die in der Aufnahme 1.31 vorkommen, könnten Sie mit den Kindern ein Spiel organisieren, bei dem verschiedene Sinne geübt und gestärkt werden.

Organisieren Sie ein Spiel, um den Sehsinn zu stärken: Legen sie verschiedene Lebensmittel auf dem Tisch. Anschließend bitten Sie ein Kind, näher zu treten und sich zu merken, welche Produkte auf dem Tisch liegen. Das Kind geht aus dem Klassenzimmer und der Lehrer oder ein Assistent nehmen ein Produkt weg. Das Kind kommt wieder ins Klassenzimmer und sagt, welches Lebensmittel fehlt. Man kann

diese Übung auch mit anderen Produkten durchführen und andere Schüler zum Spiel auffordern.

Organisieren Sie ein Spiel, um den Hörsinn zu stärken: Nennen Sie nacheinander drei Produkte, die auf dem Tisch liegen, z.B. Schokolade, Bananen, Salat. Ein Freiwilliger wiederholt die Wörter in genau dieser Reihenfolge. Sie können anschließend auch vier und mehr Wörter nennen, um das Schwierigkeitsgrad des Spieles zu erhöhen.

Organisieren Sie ein Spiel, um den Geschmackssinn zu stärken: Verbinden Sie einem Freiwilligen die Augen und lassen Sie ihn anschließend ein Produkt seiner Wahl probieren, z.B. Schokolade. Der Schüler benennt das jeweilige Produkt auf Deutsch.

Organisieren Sie ein Spiel, um den Geruchssinn zu stärken: Verbinden Sie einem Freiwilligen die Augen und lassen Sie ihn anschließend an einem Produkt seiner Wahl riechen, z.B. an einer Banane. Der Schüler benennt das jeweilige Produkt auf Deutsch.

Organisieren Sie ein Spiel, um den Tastsinn zu stärken: Decken Sie die Lebensmittel auf den Tisch mit einer Decke zu. Ein Freiwilliger kommt zum Tisch und erkennt tastend ein Produkt und benennt es auf Deutsch.

Nachdem die Wörter, die im Hörtext vorkommen, mehrmals wiederholt wurden, hören die Schüler die Aufnahme 1.31 und markieren im Buch, was Anna, Anton und Tina gern essen.

Seite 28: Transkription.

Vater: *Hallo, Kinder. Wer hat Hunger?
Anna, was magst du?*

Anna: *Ich mag Bananen. Bananen und Salat.*

Vater: *Und du, Anton?*

Anton: *Ich mag Limo und Kuchen. Limo und
Kuchen sind lecker. Mmmm.*

Vater: *Und du, Tina, was magst du?*

Tina: *Ich mag Pizza. Mmmmm. Pizza!
Lecker. Ich mag auch Schokolade.*

Vater: *Guten Appetit!*

Fakultativ (für leistungsschwächere Schüler): Wenn nötig, hören die Kinder die Aufnahme 1.31 jeweils dreimal und antworten jedes Mal auf eine andere Frage: *Was mag Anna? Was mag Anton? Was mag Tina?*

Fakultativ (für leistungsschwächere Schüler): Prüfen Sie, ob alle Kinder aufgepasst haben. Können alle auf die Fragen antworten: Ja? Richtig? Formulieren Sie auch „falsche“ Sätze und lassen Sie die Schüler sie verbessern.

Die Schüler sitzen an einem Tisch. Auf dem Tisch in der Mitte liegen verschiedene Produkte oder Bildkarten von Lebensmitteln. Spielen Sie den Gastgeber und bieten Sie jedem Kind etwas an: *Kuchen?* Die Schüler antworten: *Nein, danke. Das mag ich nicht.* oder *Ja. Das mag ich.* Anschließend spielen die Kinder die Gastgeber und bieten ihren „Gästen“ verschiedene Speisen an. Die Kinder können in Gruppen an mehreren Tischen spielen.

UNTERRICHTSAUSSTIEG

Beenden Sie die Stunde mit dem Reim, den die Schüler bereits kennen.

*Pizza, Kuchen, Schokolade,
Schinkenbrot und Marmelade.
Alles steck' ich in den Mund.
Das ist lecker und gesund.*

*Eis, Bananen und Salat,
Ananas und viel Spinat,
Käse, Milch, Orangensaft
Sind gesund und geben Kraft.*

Lektion 3: Ich mag Salat Stunde 6

LEKTION 3

THEMEN

- Essen und Trinken
- Lieblings Speisen und -getränke

KOMMUNIKATIVE ZIELE

- Verschiedene Lebensmittel benennen
- Von Lieblings Speisen erzählen
- Nach Lieblings Speisen und -getränken fragen

WORTSCHATZ

- | | |
|----------------|---------------|
| • Ananas | • Milch |
| • Schinkenbrot | • Kuchen |
| • Tomaten | • Orangensaft |
| • Bananen | • Salat |
| • Limonade | • Schokolade |
| • Kakao | • Käse |
| • Pizza | • Eis |
| • Marmelade | • Brot |
| | • Schinken |

STUNDE 6

FOKUS

- Hören
- Singen
- Bewegen

SPRACHLICHE STRUKTUREN

Aktiv:

- *X mag ...*
- *Das mag ich.*
- *Das mag ich nicht.*
- *Ja./Nein.*

Passiv:

- *Was mag X?*

UNTERRICHTSMATERIALIEN

- Lehrbuch
- Audio-CD 1
- Kopiervorlagen

MATERIALIEN UND WERKZEUG

- CD-Player

LEHRBUCH

- Seite 29



UNTERRICHTSEINSTIEG

Lassen Sie am Anfang des Unterrichts die Musik ohne Worte laufen. Wecken Sie auf diese Weise die Neugier der Kinder und auch ihre Lust zu singen.

Vor der Arbeit mit dem Lied können Sie die Bildkarten mit verschiedenen Lebensmitteln an der Tafel befestigen, darunter auch „neue“ Produkte, die im Lied vorkommen (*Erdbeere, Erdbeereis, Reis, Obst, Spinat*). Sprechen Sie die neuen Vokabeln mehrmals vor und lassen Sie die Schüler die Wörter im Chor oder in Gruppen (Mädchen oder Jungen) und danach einzeln wiederholen.

„Klatschen“ Sie die Wörter oder singen Sie sie in Silbern vor. Die Schüler imitieren.



Dann hören die Schüler das Lied (Aufnahme 1.33) und zeigen gleichzeitig auf die jeweiligen Illustrationen im Buch. Überprüfen Sie, ob die Kinder den Liedtext verstehen.

Bitten Sie einen Schüler an die Tafel und fordern Sie ihn auf, die Karten auszusuchen, auf denen die Produkte abgebildet sind, von denen das Mädchen singt: *Schokolade, Marmelade, Eis, Reis, Obst, Spinat*. Die Schüler wiederholen gemeinsam die Bezeichnungen aller Lebensmittel. Machen Sie die Schüler darauf aufmerksam, dass im Liedtext neue Vokabeln vorkommen: *Erdbeereis, Schokoeis, Obstsalat*. Die Schüler wiederholen die neuen Vokabeln, Bringen Sie anschließend mithilfe der Schüler die Bildkarten in die Reihenfolge, wie die Produkte im Lied vorkommen.

Fakultativ (für leistungstärkere Schüler): Die Schüler bestimmen die Reihenfolge der Bildkarten.



Anschließend hören die Schüler jede Strophe nacheinander (Aufnahme 1.32) und wiederholen jede Zeile: erst im Chor (Mädchen und Jungen zusammen), dann einzeln. Zum Schluss singen alle die ganze Strophe.



Die Schüler singen das ganze Lied zusammen mit den deutschen Kindern (Aufnahme 1.33) und dann mit der Instrumentalversion (Aufnahme 1.34).

Fakultativ (für leistungsstärkere Schüler): Fragen Sie Ihre Schüler, ob sie Lust haben, ihren eigenen Songtext zu schreiben. Helfen Sie den Schülern, passende Wörter und Reime zu finden. Dabei könnten Sie ein bisschen „schwierigere“ Wörter benutzen, wie z.B. *Erdbeerkuchen*, *Käsekuchen*, *Spiegelei*, *Reisbrei* usw.

Ich mag Erdbeerkuchen.

Ja, das mag ich; ja, das mag ich.

Ich mag Käsekuchen.

Ja, das mag ich; ja, das mag ich.

Ich mag Schinkenbrot.

Ja, das mag ich; ja, das mag ich.

Ich mag Käsebrod.

Ja, das mag ich; ja, das mag ich.

Ich mag Spiegelei.

Ja, das mag ich; ja, das mag ich.

Und wer mag Reisbrei?

Nein, das mag ich nicht, nein, das mag ich nicht.

KOPIERVORLAGEN

Um die Konstruktion *X mag ...* zu üben, teilt der Lehrer eine Kopie mit einem Teller, einem Glas und einer Tasse aus. Anschließend zeigt jeder Schüler sein Bild und der Lehrer fragt z.B.: *Was mag Jan?* Die anderen Kinder sehen sich das Bild an und antworten: *Jan mag Pizza und Kuchen.*

Fakultativ: Die Schüler sitzen im Kreis. Jeder sagt dem Nachbarn links von sich leise ins Ohr, was er am liebsten isst oder trinkt, so dass es niemand sonst hört. Anschließend erzählt jeder Schüler, was der Nachbar rechts von ihm gerne isst oder trinkt, z.B.: *Monika mag Salat und Bananen.*

Fakultativ (für leistungsstärkere Schüler): Die Kinder sitzen im Kreis und spielen *Stille Post*. Der Lehrer flüstert z.B. einem Schüler ins Ohr: *Ich mag Marmelade!* Die Kinder geben sich die Information der Reihe nach flüsternd weiter. Die letzte Person sagt den Satz laut.

Eine andere Variante dieses Spiels: Die Kinder stehen in zwei Reihen hintereinander. In jeder Reihe

sind gleich so viele Personen. Flüstern Sie dem ersten Kind aus der ersten und zweiten Reihe ein Wort ins Ohr, z.B. *Kuchen*. Dann sagt er laut: *Start* und die Schüler sagen sich flüsternd das Wort weiter. Die letzte Person in jeder Reihe sagt laut das gehörte Wort und zeigt gleichzeitig auf das passende Bild oder Produkt, das auf dem Tisch liegt. Es gewinnt die Mannschaft, die das Wort am schnellsten und richtig weitergegeben hat.

UNTERRICHTSAUSSTIEG



Lassen Sie zum Schluss die Schüler das Lied (Aufnahme 1.34) noch einmal singen und sich zur Musik bewegen.

Lektion 3: Ich mag Salat Stunde 7

LEKTION 3

THEMEN

- Essen und Trinken
- Lieblingspeisen und -getränke

KOMMUNIKATIVE ZIELE

- Verschiedene Lebensmittel benennen
- Von Lieblingspeisen erzählen
- Nach Lieblingspeisen und -getränken fragen

WORTSCHATZ

- | | |
|----------------|---------------|
| • Ananas | • Milch |
| • Schinkenbrot | • Kuchen |
| • Tomaten | • Orangensaft |
| • Bananen | • Salat |
| • Limonade | • Schokolade |
| • Kakao | • Käse |
| • Pizza | • Eis |
| • Marmelade | • Brot |
| | • Schinken |

STUNDE 7

FOKUS

- Aussprache
- Sprechen
- Inszenieren
- Spaß an der Sprache

SPRACHLICHE STRUKTUREN

Aktiv:

- Ich mag ...
- X mag ...

Passiv:

- Was mag X?

UNTERRICHTSMATERIALIEN

- Lehrbuch
- Arbeitsbuch
- Kopiervorlagen
- Aufkleber

MATERIALIEN UND WERKZEUG

- Bilder/Fotos von Tieren
- Ball
- Plüschtiere
- Beamer

LEHRBUCH

- Seite 30

ARBEITSBUCH

- Seite 33



UNTERRICHTSEINSTIEG

Führen Sie die Schüler in das Thema ein und sagen Sie ihnen, dass sie in der Stunde darüber sprechen, was verschiedene Tiere mögen und was sie gern fressen.

Zeigen Sie den Kindern das erste Bild mit dem Kätzchen und sagen Sie: *Das ist Nelli. Nelli mag Milch.* Anschließend bitten Sie einen Schüler, in Nellis Rolle zu schlüpfen. Fragen Sie, was Nelli sagt. Der Schüler sagt: *Ich mag ...*

Wiederholen Sie dasselbe mit allen weiteren Bildern und mit den anderen Tieren.

Sie über den Beamer einzelne Fotos nacheinander, und zwar ohne Sprechblasen. Fordern Sie die Schüler auf, noch mehr Ideen zu sammeln, was die Tiere auf den Fotos sagen könnten.

Um die Strukturen zu festigen, bringen die Schüler Plüschtiere oder Tierbilder mit und stellen sie den anderen Kindern vor: *Das ist Rex. Rex mag ...*

Fakultativ (für leistungsstärkere Schüler): Lassen Sie die Schüler andere Lebensmittel-Wörter sammeln und den Rhythmus klatschen. Dabei können die Schüler in Gruppen arbeiten.

Fakultativ (für leistungsstärkere Schüler): Sie können verschiedene lustige Bilder oder Zeichnungen von Tieren mitbringen und die Schüler bitten, eine kurze Aussage dazu vorzubereiten. Die Kinder können zu zweit oder in Gruppen arbeiten.

Fakultativ (für leistungsstärkere Schüler): Sagen Sie den Kindern, dass alle heute zur Plüschtier-Party gehen. Alle sitzen mit Plüschtieren am Boden oder stehen im Kreis. Rollen Sie einen Ball zu einem Kind, nennen Sie den Namen des Kindes und fragen Sie nach dem Namen des Plüschtieres und was das Tier mag. Das Kind beantwortet die Fragen und rollt den Ball an Sie. Danach rollen Sie den Ball an das nächste Kind usw. Es wird gespielt, bis alle Schüler ihre Plüschtiere vorgestellt haben und erzählt haben, was sie mögen.

ARBEITSBUCH

Danach beschäftigen sich die Schüler mit der Aufgabe im Arbeitsbuch auf Seite 33.

Ziel der Übung:

- Die Schüler sagen, was Annas Haustiere mögen
- Die Schüler üben ihre Beobachtungsgabe und die manuellen Fertigkeiten

Sagen Sie den Kindern, dass Anna drei Haustiere hat. Fragen Sie die Kinder, ob sie erraten können, welche Tiere das sind.

Der Papagei heißt Kiki, die Katze Dascha und der Hund Kars. Fragen sie anschließend die Kinder, was Annas Haustiere gerne essen. Die Kinder verbinden die Puzzleteile mit den Bildern der Tiere. Sie können allein oder zu zweit arbeiten. Anschließend kleben sie die Aufkleber, die sich hinten im Arbeitsbuch befinden, ein. Fragen Sie zum Schluss *Was mag Kiki? Was mag Dascha? Was mag Kars:*

Ergänzen Sie die Übung mit dem Reim.

*Kars macht wau-wau.
Dascha macht miau-miau.
Kiki ruft hallo-hallo.
Alle Tiere sind so froh.*

UNTERRICHTSAUSSTIEG



Lassen Sie zum Schluss noch einmal die Melodie des Liedes „Ich mag Schokolade“ (Aufnahme 1.34) spielen und schließen Sie die Stunde damit ab, dass Sie zusammen mit den Schülern das Lied singen.

Lektion 3: Ich mag Salat Stunde 8

LEKTION 3

THEMEN

- Essen und Trinken
- Lieblings Speisen und -getränke

KOMMUNIKATIVE ZIELE

- Verschiedene Lebensmittel benennen
- Von Lieblings Speisen erzählen
- Nach Lieblings Speisen und -getränken fragen

WORTSCHATZ

- Ananas
- Schinkenbrot
- Tomaten
- Bananen
- Limonade
- Kakao
- Pizza
- Marmelade
- Milch
- Kuchen
- Orangensaft
- Salat
- Schokolade
- Käse
- Eis
- Brot
- Schinken

STUNDE 8

FOKUS

- Hörverstehen
- Basteln

SPRACHLICHE STRUKTUREN

Aktiv:

- Ich mag ...
- X mag ...
- Das mag ich.
- Das mag ich nicht.
- Mmmmm.
- Richtig./Falsch.
- Ja./Nein.

Passiv:

- Ich bin (so) satt.
- Wer mag ...?
- Lecker.
- Gesund.

UNTERRICHTSMATERIALIEN

- Arbeitsbuch
- Audio-CD 1

MATERIALIEN UND WERKZEUG

- CD-Player
- Früchte (Kiwis, Bananen, Orangen usw.)
- Spieße

ARBEITSBUCH

- Seiten 34-35



UNTERRICHTSEINSTIEG

Wiederholen Sie den Wortschatz, der für das Verstehen des Textes relevant ist. Fragen Sie die Kinder zum Beispiel: *Magst du Kakao? Und du? Und du? Magst du Schokolade? Magst du Milch? Magst du Schokomilch? Magst du Schokomilchshake?* Fordern Sie die Schüler dazu auf, dass sie auch „Bewertungswörter“ benutzen, wie: *Mmmm! Lecker! Ja, das mag ich! Ich auch!* ... usw.

ARBEITSBUCH

Zuerst beschäftigen sich die Schüler mit der Aufgabe im Arbeitsbuch auf Seite 34.

Ziel der Übung:

- Die Kinder hören die Aufnahme 1.35
- Die Schüler nennen das Problem
- Die Schüler malen die „richtigen Lebensmittel“ aus

Als erstes schauen sich die Schüler das Bild im AB auf Seite 34 an und besprechen die Situation. Fragen Sie die Schüler, welche Lebensmittel sie auf dem Tisch sehen. Die Schüler benennen alle Lebensmittel. Lassen Sie die Schüler Vermutungen anstellen, was man aus diesen Lebensmitteln zube-

reiten kann und was eventuell noch fehlt. Sie können die Schüler auch fragen, wer von ihnen bereits beim Kochen zu Hause geholfen hat.



Die Schüler hören die Aufnahme 1.35 und müssen die Lebensmittel benennen, die Lara und ihre Mutter für die Schokomilchshake brauchen. Fragen Sie die Schüler: *Welches Problem haben Lara und ihre Mutter? Wie wird das Problem gelöst?* Die Schüler können in der Muttersprache antworten.

Seite 34: Transkription.

- Lara: *Mama?*
Mama: *Ja, Lara?*
Lara: *Ich habe Hunger. Was machst du da? Eine Pizza mit Tomaten, Käse und Schinken?*
Mama: *Nein, mein Liebes.*
Lara: *Einen Obstsalat?*
Mama: *Auch nicht. Ich mache einen Milchshake, einen Schokomilchshake.*
Lara: *Mmmm ... Lecker! Ich mag deinen Schokomilchshake!!! Haben wir alles?*
Mama: *Ja, wir haben Milch.*
Lara: *Was brauchen wir noch?*
Mama: *Wir brauchen Obst. Viel Obst. Wir haben Bananen und wir haben eine Ananas. Toll.*
Lara: *Mama, wir haben noch Erdbeeren. Erdbeeren sind lecker. Mmmm, ich mag Erdbeeren.*
Mama: *Ja, super ... Gibst du mir bitte noch Schokolade?*
Lara: *Schokolade? Oje, oje, wir haben keine Schokolade. Die Schokolade ist nicht da. Ein Schokomilchshake ohne Schokolade, das geht nicht. Was machen wir jetzt?*
Mama: *Ach, Lara, das ist kein Problem. Wir machen einen Kakaomilchshake. Kakao ist da. Ein Kakaomilchshake ist auch lecker.*
Lara: *Ja! Toll, Mama! Super Idee!*

Fakultativ (für leistungsstärkere Schüler): Wenn nötig, hören die Kinder die Aufnahme 1.35 noch einmal, um sich die Lebensmittel zu merken, die man für die Schokomilchshake braucht.

Fakultativ (für leistungsstärkere Schüler): Prüfen Sie, ob die Kinder aufgepasst haben. Formulieren Sie auch „falsche“ Sätze. Die Schüler reagieren mit „Ja“ oder „Nein“, z.B. *Lara mag Erdbeeren – Ja, richtig. Die Schokolade ist da. – Nein, falsch.*

Anschließend malen die Schüler das Bild aus (nur die Lebensmittel, die für den Shake benötigt werden) und ergänzen es (mit Schokolade).

ARBEITSBUCH

Seite 35: Projekt „Obststrauß“

Ziel der Übung:

- Die Kinder wiederholen die wichtigsten Wörter und Strukturen der Lektion
- Sie lernen mit allen Sinnen. Die Schüler üben ihre haptischen Fähigkeiten

Legen Sie möglichst viele verschiedene Obstsorten auf den Tisch und lassen Sie die Schüler alles benennen. Fragen Sie, wer was mag. Die Schüler zeigen auf die bestimmten Obstsorten und sagen: *Ja, das mag ich. Das ist lecker! Mmmm. Das ist gesund.* usw. Sorgen Sie dafür, dass die Schüler möglichst viele Wörter und Strukturen der Lektion wiederholen.

Danach arbeiten die Kinder in kleinen Gruppen. Sie schälen und schneiden das Obst in kleine Stücke, die anderen spießen die einzelnen Stücke auf.

Sie können die Aufgabe als Wettbewerb gestalten. Nachdem die Sträuße fertig sind, wird entschieden, wessen Strauß besonders schön ist.

Danach wird alles aufgegessen. Fragen Sie die Kinder dabei, ob es ihnen schmeckt. Die Schüler antworten: *Ja, Lecker! Super! Toll. Das mag ich ...* usw.

UNTERRICHTSAUSSTIEG

Loben Sie die Schüler und verabschieden Sie sich von ihnen und sagen Sie ihnen, sie sollten zu Hause ähnliche Obststräuße für ihre Eltern, Großeltern oder Geschwister machen.

Lektion 3: Ich mag Salat Stunde 9

LEKTION 3

THEMEN

- Essen und Trinken
- Lieblingspeisen und -getränke

KOMMUNIKATIVE ZIELE

- Verschiedene Lebensmittel benennen
- Von Lieblingspeisen erzählen
- Nach Lieblingspeisen und -getränken fragen

WORTSCHATZ

- | | |
|----------------|---------------|
| • Ananas | • Milch |
| • Schinkenbrot | • Kuchen |
| • Tomaten | • Orangensaft |
| • Bananen | • Salat |
| • Limonade | • Schokolade |
| • Kakao | • Käse |
| • Pizza | • Eis |
| • Marmelade | • Brot |
| | • Schinken |

STUNDE 9

FOKUS

- Sprechen
- Hören
- Inszenieren
- Spaß an der Sprache

SPRACHLICHE STRUKTUREN

- Aktiv:
• X mag ...

UNTERRICHTSMATERIALIEN

- Lehrbuch
- Arbeitsbuch
- Filme&Spiele
- Handpuppen

MATERIALIEN UND WERKZEUG

- Umhang
- Zauberstab
- eine Schüssel mit warmem Wasser
- eine Packung Salz
- ein Ei
- Beamer

LEHRBUCH

- Seite 31

ARBEITSBUCH

- Seiten 36-37; 38-39

3 Scherz-Zoo

Was sagen / denken die Tiere?

Ich bin heiß und ich mag Milch. Heute ist gesund. Frau, mouz.

Ich bin Eddi und ich mag Dönanos.

Ich bin Tappi und ich mag Pizza. Heyyyy! Lächer! Wie viel?

Pies, piep! Ich bin Mimi und ich mag Käse.

Heyyyy! Ich mag Salat!

Ich zuck.

30

Humor-Labor

Büchse mag so viele Sachen. Und manchmal tut er sie ja und manchmal nicht. Hör zu und schau dir die Bilder an.

31

3 Zaubertricks mit dem Ei

Das schwebende Ei

1. Ei auf den Tisch stellen.
2. Zauberstab in die Hand nehmen.
3. Zauberwort sagen.
4. Ei schweben lassen.

36

3 Zaubertricks mit dem Ei

Das auferstehende Ei

1. Ei auf den Tisch stellen.
2. Zauberstab in die Hand nehmen.
3. Zauberwort sagen.
4. Ei auferstehen lassen.

37

3 Das kann ich!

38

Das kann ich!

39

UNTERRICHTSEINSTIEG

Sagen Sie den Schülern, dass sie schon wieder über Benno sprechen werden. Erinnern Sie sich und sammeln Sie zusammen mit den Schülern, was sie bereits über Benno wissen.

Die Kinder können auch darüber spekulieren, was Benno am liebsten isst. Dabei bilden die Schüler Sätze wie: *Benno mag ...*



Zeigen Sie die Seite 31 über den Beamer und zoomen Sie die Zeichnungen des Comics. Fordern Sie die Schüler auf, Vermutungen über Bennos Geschichte anzustellen.



Als nächstes schauen sich die Schüler den Comic an, hören die Aufnahme 1.36 und zeigen gleichzeitig auf das passende Bild. Man kann die kleine Geschichte mehrmals mit den Kindern hören.



Danach sehen sich die Schüler den Film an und versuchen, die Repliken nachzusprechen. Man kann den Film mehrmals anschauen. Danach können die Schüler den Comic in Paaren nachspielen.

Machen Sie aus dieser Aufgabe einen kleinen Wettbewerb: Welches Paar inszeniert die Geschichte am besten? Die Schüler wählen den/die Sieger.

Fakultativ (für leistungsstärkere Schüler): Die Schüler denken sich (zu zweit) „ihre“ Version des Comics aus, z.B. können sie Pizza und Schokolade durch andere Produkte ersetzen.

Fakultativ (für leistungsstärkere Schüler): Sprechen Sie mit den Kindern über Essen und Trinken und machen Sie sie auf die negativen Folgen von zu großem Zucker- und Fastfood-Konsum aufmerksam.

ARBEITSBUCH

Probieren Sie als nächstes kleine Experimente mit den Schülern durchzuführen, die auf Seiten 36-37 im Arbeitsbuch zu finden sind:

Das schwimmende Ei

Ziel der Übung:

- Die Schüler führen ein Experiment mit einem Ei durch
- Die Schüler sagen einen Zauberspruch auf Deutsch

Bereiten Sie die Zauberequisiten vor (Uhang, Zauberstab) und eine Schüssel mit warmem Wasser, eine Packung Salz und ein Ei. Legen Sie dann das Ei in die Schüssel mit dem Wasser und stellen Sie unzufrieden fest, dass das Ei zu Boden sinkt. Nehmen Sie

die Salzpackung (das „Zauberpulver“) und sagen Sie langsam und deutlich den Zauberspruch, dabei schütten Sie das Salz in die Schüssel und rühren Sie das Wasser um. Anschließend legen Sie das Ei in das Wasser mit dem aufgelösten Salz. Das Ei schwebt an die Wasseroberfläche.

Wiederholen Sie den Vorgang noch einmal und üben Sie mit den Schülern den Zauberspruch. Jeder Schüler kann das Experiment selbstständig durchführen. Man muss die Kinder bitten, Eier von zuhause mitzubringen und Gefäße (am besten aus Plastik), in die man Wasser füllen kann.

Das aufrechte Ei

Ziel der Übung:

- Die Schüler führen ein Experiment mit einem Ei durch und sagen einen Zauberspruch auf Deutsch

Bereiten Sie bei diesem Experiment die Zauberequisiten vor: Uhang und Zauberstab. Auf dem Tisch sind ein Ei, ein mit Wasser gefülltes Gefäß und ein bisschen Salz. Versuchen Sie, das Ei vorsichtig hinzustellen, was ihm nicht gelingt. Nach einigen Versuchen tunken Sie die Unterseite des Eis erst in Wasser, dann in Salz und stellen Sie das Ei dann vorsichtig hin. Dabei sagen Sie den Zauberspruch. Die Schüler sagen den Zauberspruch zusammen mit ihnen.

ARBEITSBUCH

Schauen Sie sich anschließend zusammen mit den Schülern die Seiten 38-39 im Arbeitsbuch an. Besprechen Sie noch einmal in der Klasse, wie mit diesen Seiten gearbeitet wird.

Das kann ich!

Ziel der Übung:

- Die Schüler evaluieren ihre sprachlichen Fähigkeiten, die in Lektion 3 erworben haben.

Die Kinder malen die Bilder von diversen Lebensmitteln aus und bitten eine erwachsene Person, die entsprechenden Wörter und Wendungen in ihrer Muttersprache unter die einzelnen Bilder einzutragen. Danach wird alles noch einmal wiederholt und geübt.

UNTERRICHTSAUSSTIEG



Beenden Sie die Stunde und verabschieden Sie sich von den Schülern. Setzen Sie dabei die Benno-Handpuppe ein. Tun Sie so, als würden Sie mit Benno sprechen und ihn ein bisschen tadeln: *Ach, Benno, Benno! Oje, oje ... Tschüss! Auf Wiedersehen!*

Lektion 4: Eins, zwei, drei Stunde 1

LEKTION 4

THEMEN

- Zahlwörter (1-12)
- Alter

KOMMUNIKATIVE ZIELE

- Von 1 bis 12 zählen
- Verschiedene Gegenstände zählen
- Bis 12 addieren
- Das Alter sagen und nach dem Alter fragen

WORTSCHATZ

- | | | |
|--------|----------|---------|
| • eins | • fünf | • neun |
| • zwei | • sechs | • zehn |
| • drei | • sieben | • elf |
| • vier | • acht | • zwölf |

STUNDE 1

FOKUS

- Zahlen kennenlernen
- Zählen lernen
- Zahlen beim Spielen benutzen

UNTERRICHTSMATERIALIEN

- Lehrbuch
- Audio-CD 1
- Karten mit den Zahlen von 1 bis 12
- Handpuppen

MATERIALIEN UND WERKZEUG

- CD-Player
- Musikinstrumente, z.B. eine Triangel oder eine Trommel
- Beamer

LEHRBUCH

- Seiten 32-33



UNTERRICHTSEINSTIEG

Begrüßen Sie die Schüler und sagen Sie, dass sie nun auf Deutsch zählen lernen. Tun Sie so, als würden Sie die Schüler zählen. Fragen Sie, wer da ist und wer nicht da ist. Benutzen Sie die deutschen Zahlen in „authentischer“ Situation. Um die Schüler noch mehr für das Thema zu begeistern, könnten Sie einen Abzählreim (mit mehreren Zahlen) in der Muttersprache aufsagen und dann eventuell einen Reim auf Deutsch, wie z.B.

*1, 2, 3, 4 – jetzt spielen wir.
5, 6, 7, 8 – hast du das gedacht.
9 und 10 – du musst jetzt gehen!
11, 12 – süße Maus
Und du bist raus.*

Dann schlagen die Schüler das Lehrbuch auf Seite 32 auf und sehen sich das Bild von Benno an. Sagen Sie, dass sie zusammen mit Benno auf Deutsch zählen lernen – dabei wird ihnen ein kleines Gedicht über einen Papagei helfen. Fragen Sie, die Kinder in ihrer Muttersprache, wo z.B. der Papagei sitzt, was er im Schnabel hält, was sich um ihn herum befindet. Die Schüler antworten. Bestätigen Sie ihre Aussagen auf Deutsch, so dass die Kinder mit dem neuen Wortschatz vertraut werden: *ja, ein Papagei sitzt auf dem Klavier, frisst den Keks ...usw.*



Zeigen Sie das Bild von Benno über den Beamer und zoomen Sie es. Fordern Sie die Schüler auf, über die Details zu sprechen.



Die Kinder hören die Aufnahme 1.38 noch einmal und zeigen dabei mit dem Finger auf die jeweiligen Zahlen im Bild von Benno auf Lehrbuchseite 32.



Spielen Sie die Aufnahme 1.38 und die Kinder wiederholen den Text des Gedichts.

Diese Übung kann man mehrmals wiederholen, und zwar mit verteilten Rollen, z.B. können die Kinder die Zahlen sagen und Sie vervollständigen den Reim oder die Jungs zählen und die Mädchen beenden die Zeile oder man kann den Reim in Gruppen aufsagen lassen. Die anderen müssen entscheiden, wer gewonnen hat.

Die Kinder sagen das Gedicht im Chor und klatschen den Rhythmus mit. Dabei kann man die Zahlen mit den Fingern zeigen.

Um den neuen Wortschatz zu festigen, zeigen Sie den Schülern die Karten mit den Zahlen oder die entsprechende Fingerzahl und die Kinder nennen die deutschen Zahlwörter. Verwenden Sie für diese Übung auch Musikinstrumente, z.B. eine Triangel oder eine Trommel.

Die Schüler stellen sich im Kreis auf. Fangen Sie an, zu zählen und sagen Sie: *eins*. Das neben Ihnen stehende Kind sagt: *zwei* usw. Wenn eine Person die nächste Zahl nicht kennt, wird sie übersprungen und das nächste Kind nennt die jeweilige Zahl. Die Kinder zählen bis 12 und fangen dann wieder von vorne an. Dieses Spiel kann man mehrmals wiederholen, so dass jeder Schüler eine richtige Zahl sagen kann.

Fakultativ (für leistungsstärkere Schüler): Teilen Sie den Kindern Karten mit Zahlen aus. Die Schüler müssen die Zahlen in der richtigen Reihenfolge angeben, von der kleinsten bis zur größten, und gleichzeitig von ihrem Platz aufstehen. Zuerst steht der Schüler mit dem Kärtchen auf, auf dem eine 1 ist und sagt laut: *eins*, dann steht der Schüler mit dem Kärtchen mit der 2 auf und sagt: *zwei* usw. Dieses Spiel kann man mehrmals wiederholen, so dass jeder Schüler an die Reihe kommt und verschiedene Zahlen sagen kann.



Die Schüler hören die Aufnahme 1.39 und wiederholen die Texte der Mädchen: *Toll, super, hurra, prima, spitze*. Fragen Sie dann die Schüler, ob sie das Spiel „Himmel und Hölle“ kennen. Organisieren sie auch im Klassenraum dieses Spiel und lassen Sie die Kinder die einzelnen Zahlen nennen.



Die Schüler hören den Zahlen-Rap (Aufnahme 1.40). Anschließend lassen Sie die Kinder in die Hände klatschen oder den Rhythmus mit den Fingern auf ihre Tische klopfen und den Text zusammen mit der Aufnahme wiederholen.

Fakultativ (für leistungsstärkere Schüler): Die Schüler können aufstehen und sich durch den Klassen-

raum bewegen. Und während sie eine Zahl nennen, stampfen sie entsprechend mit den Füßen. Es können auch andere Bewegungen hinzugefügt werden.

Zum Schluss wird gehüpft. Falls möglich im Klassenraum oder auf dem Pausenhof. Dabei wird gerappt.

UNTERRICHTSAUSSTIEG



Nehmen Sie die Anna- und Benno-Handpuppe und verabschieden Sie sich von den Kindern. Beenden Sie die Stunde mit einem kleinen Reim:

*Eins-zwei-drei-vier, tschüss – tschüss.
Fünf-sechs-sieben-acht – tschüss, tschüss.
Neun und zehn – Auf Wiedersehen.*

Lektion 4: Eins, zwei, drei

Stunde 2

LEKTION 4

THEMEN

- Zahlwörter (1-12)
- Alter

KOMMUNIKATIVE ZIELE

- Von 1 bis 12 zählen
- Verschiedene Gegenstände zählen
- Bis 12 addieren
- Das Alter sagen und nach dem Alter fragen

WORTSCHATZ

- | | | |
|--------|----------|---------|
| • eins | • fünf | • neun |
| • zwei | • sechs | • zehn |
| • drei | • sieben | • elf |
| • vier | • acht | • zwölf |

STUNDE 2

FOKUS

- Sprechen
- Aussprachetraining
- Landeskunde

UNTERRICHTSMATERIALIEN

- Lehrbuch
- Arbeitsbuch
- Kopiervorlagen

MATERIALIEN UND WERKZEUG

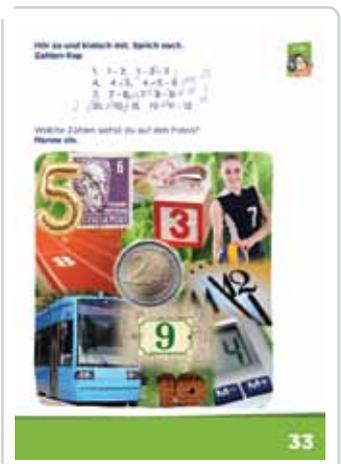
- Bilder/Fotos/Zeitungsausschnitte, die verschiedene Zahlen zeigen
- Lollis
- Beamer

LEHRBUCH

- Seite 33

ARBEITSBUCH

- Seiten 40-41



UNTERRICHTSEINSTIEG

Beginnen Sie die Stunde mit dem Zählen. Gehen Sie durch den Klassenraum, berühren Sie jeweils einen Schüler und nennen Sie die entsprechende Zahl und dann die nächste und die nächste. Die Schüler sprechen nach. Dann wird mit dem Zahlen-Rap fortgesetzt. Die Schüler klatschen mit und sprechen nach.

Nun stellen Sie die Frage: *Welche Zahlen seht ihr auf den Fotos?* Die Schüler sehen sich die Collage aus verschiedenen Bildern an, auf der die Zahlen von 1 bis 12 zu sehen sind. Fragen Sie die Kinder, welche Zahlen sie sehen und bitten Sie sie, die Zahlen auf dem Bild zu zeigen und zu benennen.

Die Schüler können in Paaren arbeiten, dann wird im Plenum verglichen und kontrolliert.



Zeigen Sie über den Beamer die Zahlen-Collage. Lassen Sie die Schüler die Zahlen von 1 bis 12 suchen und dann der Reihe nach markieren. Zum Beispiel: das erste Kind kommt an die Whiteboard, sucht die Eins und markiert sie. Dann ist

der nächste Schüler dran. Als Nächstes fordern Sie die Schüler auf, ihre Augen zu schließen. Schneiden Sie währenddessen ein Bildfragment mit einer Zahl heraus. Bitten Sie die Schüler danach zu sagen, welche Zahl fehlt.

Sprechen Sie mit den Kindern in ihrer Muttersprache über die Einzelbilder der Collage: *Was erkennen die Kinder? Haben sie solche Gegenstände schon gesehen? Wo begegnet man verschiedenen Zahlen?* ... usw. Legen Sie dabei besonderen Wert auf die Elemente, die typisch für Deutschland sind: Die Straßenbahn, die Briefmarke und die Euromünze.

Fragen Sie danach, welche Zahlen die Kinder im Klassenraum entdecken können. Sinnvoll wäre, vor dem Unterricht dafür zu sorgen, dass möglichst viele Zahlen zu sehen sind.

Fakultativ (für leistungsstärkere Schüler): Bringen Sie Fotos oder Zeitungsausschnitte in die Klasse, auf denen diverse Zahlen zu sehen sind. Lassen Sie die Schüler die Zahlen suchen und laut sagen.

KOPIERVORLAGEN

Teilen Sie den Schülern eine Kopie mit einem hübschen Rahmen aus. Da ist eine Zahl angegeben. Die Schüler müssen die entsprechende Zahl von Gegenständen ihrer Wahl malen.

Die Schüler zeigen ihre Zeichnungen in der Klasse, dabei kann die Zahl abgedeckt werden. Die anderen müssen die Gegenstände zählen und die Zahl auf-sagen.

Als nächstes wird das Papagei-Gedicht wiederholt. Man kann es inszenieren. Teilen Sie die Schüler in zwei Gruppen. Die eine Gruppe muss den Text auf-sagen, die andere Gruppe „stellt den Papagei dar“ und überlegt sich Bewegungen zu jeder Zeile.

Fakultativ (für leistungsstärkere Schüler): Lesen Sie den bereits bekannten Abzählreim vor. Dabei können unbekannte Wörter durch Bewegungen oder Bilder entlastet werden. Der wird mehrmals vor- und dann nachgesprochen, bis die Schüler den Reim selbst auf-sagen können.

1, 2, 3, 4 – jetzt spielen wir.
5, 6, 7, 8 – hast du das gedacht.
9 und 10 – du musst jetzt gehen!
11, 12 – süße Maus
Und du bist raus.

Die Schüler können sich in kleinen Kreisen aufstellen. Dann wird der Reim der Reihe nach von jedem Schüler aufgesagt. Jedes Mal scheidet der letzte Schüler aus. Wer bleibt, hat gewonnen. Es kann mehrmals gespielt werden.

ARBEITSBUCH

Anschließend machen die Schüler die Aufgabe im Arbeitsbuch auf Seite 40.

Ziel der Übung:

- Die Schüler können die Lollis zählen
- Die Schüler können ihre Anzahl auf Deutsch angeben
- Die Schüler erkennen runde Formen

Sagen Sie den Schülern, dass Annas jüngere Schwester Lea Lollis mag, besonders die runden. Sagen Sie laut und deutlich das Wort „Lolli“ und die Schüler wiederholen es wie ein Echo. Die Schüler malen alle runden Lollis aus und tragen anschließend ihre Anzahl in das Kästchen am linken Seitenrand ein. Die Schüler können die runden Lollis auch laut und zusammen zählen.

Es wäre schön, wenn Sie die Schüler mit einem Lolli für ihr tolles Rechnen belohnen würden.

ARBEITSBUCH

Dann wird die Aufgabe im Arbeitsbuch auf Seite 41 bearbeitet.

Ziel der Übung:

- Die Schüler können auf Deutsch zählen
- Die Schüler üben ihre Beobachtungsgabe
- Die Schüler üben die Fähigkeit, Formen zu malen

Die Schüler sehen sich die Spielkarten an. Fragen Sie, welche Zahlen auf jeder Karte zu sehen sind. Die Schüler zählen die Gegenstände und streichen oder malen die entsprechenden Gegenstände hinzu, so dass ihre Anzahl mit der auf der Karte angegebenen Zahl übereinstimmt.

UNTERRICHTSAUSSTIEG

Loben Sie die Schüler für ihre Arbeit und verabschieden Sie sich von ihnen. Beenden Sie die Stunde mit dem Reim:

*Eins-zwei-drei-vier – tschüss, tschüss.
Fünf-sechs-sieben-acht – tschüss, tschüss.
Neun und zehn – Auf Wiedersehen.*

Lektion 4: Eins, zwei, drei

Stunde 3

LEKTION 4

THEMEN

- Zahlwörter (1-12)
- Alter

KOMMUNIKATIVE ZIELE

- Von 1 bis 12 zählen
- Verschiedene Gegenstände zählen
- Bis 12 addieren
- Das Alter sagen und nach dem Alter fragen

WORTSCHATZ

- | | | |
|--------|----------|---------|
| • eins | • fünf | • neun |
| • zwei | • sechs | • zehn |
| • drei | • sieben | • elf |
| • vier | • acht | • zwölf |

STUNDE 3

FOKUS

- Sprechen
- Spielen
- Aussprachetraining
- Weitere Festigung des Wortschatzes

SPRACHLICHE STRUKTUREN

Aktiv:

- *Nummer ...ist ...*
- *Ich bin Nummer ...*
- *Ich bin ...*

UNTERRICHTSMATERIALIEN

- Lehrbuch
- Arbeitsbuch
- Kopiervorlagen
- Karten mit den Zahlen von 1 bis 12

MATERIALIEN UND WERKZEUG

- Bonbons
- Lollis
- Radiergummis
- Stifte
- Kleine Zettel mit den Zahlen von 1 bis 12
- Beamer

LEHRBUCH

- Seite 34

ARBEITSBUCH

- Seite 42



UNTERRICHTSEINSTIEG

Beginnen Sie die Stunde damit, dass Sie zusammen mit den Schülern etwas zählen. Das können diverse Gegenstände sein, die z.B. auf Ihrem Tisch liegen: Hefte, Bücher, Stifte ... Legen Sie dem einen oder anderen Schüler ein paar Stifte oder Radiergummis oder Bonbons oder Lollis auf den Tisch. Die Schüler zählen laut, indem Sie die Gegenstände in die Hände nehmen.

FINGERSPIEL BIS 10

Wiederholen Sie vor dem Spiel mit den Kindern alle Zahlen von 1 bis 10. Dabei können Sie Ihre Finger benutzen. Achten Sie darauf, dass Sie „deutsch“ zählen. Fangen Sie mit dem Daumen an, zu zählen, und öffnen Sie Finger für Finger die ganze Hand. Danach – das Gleiche mit der anderen Hand.

Als nächstes wird gespielt. Die Schüler spielen in Paaren. Ein Kind nennt eine Zahl von 1 bis 10, sein Partner muss die Zahl „zeigen“ und zwar mit seinen Fingern. Um die Zahlen 11 und 12 zu wiederholen und zu zeigen, müssen die Schüler als Paar auftreten. Dann wird zwei gegen zwei gespielt.

BALLSPIEL

Die Kinder stehen im Kreis. Jedes Kind hat einen Zettel mit einer Zahl an der Brust geheftet. Ein Kind steht in der Mitte des Kreises mit dem Ball. Dann wirft das Kind den Ball hoch und ruft eine Zahl (aber nicht seine eigene). Das Kind, das die gerufene Zahl hat, muss den Ball fangen, stellt sich in die Mitte des Kreises und darf das nächste Mal werfen.

Gespielt wird, bis alle Schüler mindestens einmal drangekommen sind.

KOPIERVORLAGEN

Die Kinder erhalten ein Bild, auf dem Lebensmittel dargestellt sind, neben denen sich verschiedene Zahlen befinden. Die Schüler müssen dieselben Produkte zählen und addieren und anschließend die richtige Zahl ausmalen.

KOPIERVORLAGEN

Aufgabe der Schüler ist es, festzustellen, in welcher Reihenfolge das Bild von der Vase und den fünf darin befindlichen Blumen entstanden ist. Neben jeder Vase ist ein kleines Kästchen, in das die richtige Zahl geschrieben wird. Ein Bild müssen die Schüler selbst malen (die Vase mit drei Blumen) und die richtige Zahl eintragen.

ZAHLENSCHLANGE

Schauen Sie sich zusammen mit den Schülern das Bild im Lehrbuch auf Seite 34 an. Sagen Sie den Kindern, dass man mit Zahlen wunderbar spielen kann, indem man eine Schlange bildet, so wie Anna dies mit ihren Freunden und ihrem Bruder Anton während der Pause in der Schule tut.

Sprechen Sie den ersten Satz vor: *Nummer Eins ist Frau Kamm. Und Nummer 2?* Die Schüler versuchen anhand dieses Beispiels die nachfolgenden Sätze zu bilden und die übrigen Kinder in der Schlange zu benennen, die die Klassenlehrerin anführt.

*Nummer 2 ist Benno.
Nummer 3 ist Anna.
Nummer 4 ist Fabian*

*Nummer 5 ist Tina.
Nummer 6 ist Anton.
Nummer 7 ist Lisa.:*

Bitten Sie im nächsten Schritt zwölf Schüler nach vorne. Diese stellen sich hinter Ihnen auf und bilden eine Schlange. Fangen Sie an und sagen Sie: *Ich bin ... Ich bin Nummer 1.* Die folgenden Personen stellen sich vor und geben ihre Position in der Schlange an: *Ich bin Julia. Ich bin Nummer 2.*

Fakultativ (für leistungstärkere Schüler): Bitten Sie zwölf Kinder nach vorne und geben Sie ihnen jeweils eine Karte mit einer Nummer. Die Kinder müssen sich entsprechend in der Reihenfolge von 1 bis 12 aufstellen und dann ihre Nummer sagen: *Ich bin Nummer 3.* Das Spiel kann man mehrfach wiederholen, so dass alle Schüler daran teilnehmen können.

Fakultativ (für leistungstärkere Schüler): Teilen Sie zwölf Personen Karten mit Zahlen aus. Aufgabe der Schüler ist es, die Zahlen nacheinander aufzurufen, z.B. beginnt die Person mit der Zahl 1: *Nummer 1 ruft Nummer 3.* Nummer 3 meldet sich: *Nummer 3 ruft Nummer 7.* usw.

ARBEITSBUCH

Als Nächstes können die Schüler die Aufgabe im Arbeitsbuch auf Seite 42 machen.

Ziel der Übung:

- Die Schüler benennen Zahlen auf Deutsch
- Die Schüler trainieren ihre Beobachtungsgabe und logisches Denken

Der Lehrer sagt den Kindern, dass einige der auf der Seite dargestellten Dominosteine ihre Punkte und einige ihre Zahlen verloren hätten. Aufgabe der Kinder ist es, die fehlenden Punkte oder Zahlen einzufügen.



Man kann diese Seite vergrößern und sie auf der Tafel befestigen und anschließend die Aufgabe gemeinsam mit den Kindern korrigieren. Zur Überprüfung der Ergebnisse kann man auch einen Beamer verwenden.

UNTERRICHTSAUSSTIEG

Teilen Sie zum Schluss kleine Zettel mit den Zahlen aus, zuerst die ersten zwölf. Die Schüler stehen auf und verabschieden sich der Reihe nach. Wer z.B. die Eins auf dem Zettel hat, steht auf und sagt: *Nummer Eins, tschüss, auf Wiedersehen!* usw.

Lektion 4: Eins, zwei, drei Stunde 4

LEKTION 4

THEMEN

- Zahlwörter (1-12)
- Alter

KOMMUNIKATIVE ZIELE

- Von 1 bis 12 zählen
- Verschiedene Gegenstände zählen
- Bis 12 addieren
- Das Alter sagen und nach dem Alter fragen

WORTSCHATZ

- | | | |
|--------|----------|---------|
| • eins | • fünf | • neun |
| • zwei | • sechs | • zehn |
| • drei | • sieben | • elf |
| • vier | • acht | • zwölf |

STUNDE 4

FOKUS

- Spielen
- Sprechen
- Festigung der neuen Strukturen und Wörter

SPRACHLICHE STRUKTUREN

Aktiv:

- *Ich habe die ... Und du?*
- *Ich habe ...*
- *Bingo!*
- *... plus ...ist ...*
- *Gewonnen!*
- *Du bist dran.*

UNTERRICHTSMATERIALIEN

- Lehrbuch
- Kopiervorlagen
- Karten mit den Zahlen von 1 bis 12

MATERIALIEN UND WERKZEUG

- Spielwürfel
- Kleine Süßigkeiten

LEHRBUCH

- Seite 35

ARBEITSBUCH

- Seite 43



UNTERRICHTSEINSTIEG

Begrüßen Sie die Schüler und sagen Sie, dass sie heute weitere Zahlen-Spiele kennenlernen werden. Rufen Sie die Schüler nacheinander auf und bitten Sie sie nach vorne zu kommen: *Anna - eins, Martin - zwei, Kornelia - drei ...* usw. Die ersten zwölf aufgerufenen Schüler bilden einen Kreis. Wenn es mehr Kinder in der Klasse gibt, werden auch diese nacheinander aufgerufen, sodass es eventuell zwei oder sogar drei Schülerkreise gibt.

BINGO

Führen Sie die neue Wendung ein: *Ich habe ...* Zeigen Sie den Kindern dazu eine Karte mit einer Zahl, z.B. mit der Sieben und sagen Sie: *Ich habe die Sieben.* Die Schüler wiederholen die vorgegebene Wendung im Chor.

Wählen Sie weitere Karten aus und wiederholen Sie mit den Schülern die neue Wendung. Bitten Sie einen Schüler nach vorne und sagen Sie: *Du bist dran!* Das Kind, das dran ist, tritt vor, zeigt auf seine Karte und verwendet die neue Struktur. Nehmen

sie eine Karte mit einer beliebigen Zahl und zeigen Sie diesmal den Kindern nicht, welche Zahl auf der Karte ist. Sagen Sie: *Ich habe bimalabim*. Die Kinder raten die Zahl und diejenige Person, die richtig antwortet, tritt vor und sagt das neue Rätsel.

Die Schüler spielen in kleinen Gruppen. Jede Gruppe erhält Karten mit den Zahlen von 1 bis 12. Die Karten liegen umgedreht auf dem Tisch. Einer der Schüler nimmt eine Karte, z.B. mit der Zahl 6 und sagt: *Ich habe bimalabim*. Die anderen Kinder können die Zahl nicht sehen und müssen erraten, welche Zahl auf der Karte ist. Wenn eines der Kinder die richtige Zahl nennt, ruft das Kind mit der Karte: *Ja! Bingo! Ich habe die Sechs. Du bist dran!* Der Schüler, der die Zahl erraten hat, nennt sein Rätsel.

Nach der ersten Runde kann man das Spiel variieren. Die Schüler legen die Karten mit den Zahlen umgedreht auf den Tisch. Dann schließen sie die Augen und jemand nimmt eine Karte weg und sagt: *Ich habe Bimalabim*. Die anderen legen ihre Karten in richtiger Reihenfolge auf den Tisch und raten, welche Zahl auf dem Tisch fehlt.

Fakultativ (für leistungsstärkere Schüler): Die Zahlkarten liegen umgedreht auf dem Tisch. Ein Schüler wählt eine Karte und beginnt den Satz: *Ich habe ...* und stellt anschließend die Zahl pantomimisch dar. Die anderen Kinder raten die dargestellte Zahl: *Eins? – Nein! Sieben – Ja!* Wenn die richtige Zahl genannt wird, sagt das Kind mit der Karte den ganzen Satz: *Ich habe die Sieben*.

Fakultativ (für leistungsstärkere Schüler): Jeder Schüler schreibt sechs verschiedene Zahlen zwischen 1 und 12 auf einem Blatt Papier. Der Lehrer oder ein Schüler zieht eine Karte mit einer Zahl und sagt die gewählte Zahl laut. Die Schüler, die auf ihrem Blatt die angegebene Zahl haben, streichen sie. Das erste Kind, das alle Zahlen streichen kann, ruft *Bingo!* und gewinnt.

PAARE SUCHEN

Jeder Schüler erhält eine Karte mit einer Zahl und zeigt sie keinem anderen. Zwei Personen haben dieselbe Zahl auf ihrer Karte. Die Kinder laufen im Klassenzimmer umher und fragen sich gegenseitig: *Ich habe die Sieben. Und du?* Die gefragte Person muss antworten, z.B.: *Ich habe die Drei*. Das Spiel geht so lange, bis jedes Kind seinen Partner – die Person mit derselben Zahl – gefunden hat.

Fakultativ (für leistungsstärkere Schüler): Die Kinder erhalten Karten mit Zahlen. Zwei Personen haben dieselben Zahlen auf ihrer Karte. Die Kinder laufen im Klassenzimmer umher und müssen ihren Partner finden, sie dürfen dabei aber nichts sagen.

Sie müssen nur mithilfe von Gestik die Person mit derselben Zahl finden. Wenn die beiden Partner sicher sind, dass sie die richtige Person gefunden haben, zeigen sie ihr ihre Karte und sagen: *Ich habe die Drei. Und du?*

WÜRFELSPIEL

Die Schüler spielen in Paaren. Es wird mit zwei Spielwürfeln gespielt. Vor dem Spiel sollte man mit den Schülern die Wendung *Ich habe ...* und den Ausdruck *Gewonnen!* wiederholen.

Im zweiten Schritt bekommt jeder Schüler jeweils zwei Spielwürfel. Üben Sie zuerst das Addieren mit den Schülern, wie z.B. *Sieben plus drei ist ...* oder *sechs plus sechs ist ...* Danach wird gespielt.

ARBEITSBUCH

Die Schüler machen die Aufgabe im Arbeitsbuch auf Seite 43.

Ziel der Übung:

- Die Schüler benennen Zahlen auf Deutsch
- Die Schüler trainieren ihre Beobachtungsgabe

Sagen Sie den Kindern, dass Frau Kamm kleine Karten mit Zahlen im Klassenzimmer versteckt hat, als ihre Schüler nicht da waren. Welche Karten hat sie versteckt? Die Schüler suchen die Zahlkarten im Bild, geben an, welche Zahl auf ihnen zu sehen ist und malen sie anschließend aus. Fragen Sie auch, welche Zahlen fehlen. Die Schüler markieren die fehlenden Karten.

Verstecken Sie nach dieser Übung vor der nächsten Unterrichtsstunde ebenfalls Zahlkarten im Klassenzimmer, die die Schüler am nächsten Tag suchen werden.

UNTERRICHTSAUSSTIEG

Loben Sie die Schüler und sagen Sie ihnen, dass sie gut in Mathe und in Deutsch sind. Es wäre schön, wenn Sie die Schüler mit kleinen Süßigkeiten belohnen würden.

Lektion 4: Eins, zwei, drei Stunde 5

LEKTION 4

THEMEN

- Zahlwörter (1-12)
- Alter

KOMMUNIKATIVE ZIELE

- Von 1 bis 12 zählen
- Verschiedene Gegenstände zählen
- Bis 12 addieren
- Das Alter sagen und nach dem Alter fragen

WORTSCHATZ

- | | | |
|--------|----------|---------|
| • eins | • fünf | • neun |
| • zwei | • sechs | • zehn |
| • drei | • sieben | • elf |
| • vier | • acht | • zwölf |

STUNDE 5

FOKUS

- Hören
- Verstehen
- Sprechen

SPRACHLICHE STRUKTUREN

Aktiv:

- | | |
|---------------------------|----------------------------------|
| • <i>Wie alt bist du?</i> | • <i>...ist ... (Jahre alt).</i> |
| • <i>Ich bin ...</i> | • <i>Richtig.</i> |
| • <i>Wie alt ist ...?</i> | • <i>Falsch.</i> |

UNTERRICHTSMATERIALIEN

- | | |
|---------------|---------------------|
| • Lehrbuch | • Karten mit den |
| • Arbeitsbuch | Zahlen von 1 bis 12 |
| • Audio-CD 1 | • Handpuppen |

MATERIALIEN UND WERKZEUG

- CD-Player
- Karten mit den Zahlen von 1 bis 12
- Plüschtiere
- Ball
- Bilder/Fotos von eigenen Haustieren

LEHRBUCH

- Seite 36

ARBEITSBUCH

- Seite 44

4 Wie alt bist du?

2x Anna kommt heute. Anna stellt den Handpuppen und Plüschtieren.
Hör zu. Wie alt sind die Kinder?



Hör diese merkwürdigen 3 alten Plüschpuppen.
Hör zu, welche Maß und Höhe der alte Plüsch ist.

36

Drei und vier - tanz mit mir!

Hör zu und sprich nach. Hör zu und sing mit.

Eins und zwei, und drei, und vier.
Bitte komm alle tänz mit mir!
Kloppchen (Kloppchen) (Kloppchen) (Kloppchen)
Kloppchen (Kloppchen) (Kloppchen) (Kloppchen)

Und zwei, drei, vier und fünf.
Alle haben miteinander!

Und drei, vier, fünf und sechs.
Tanz und sprich! Wiederhol!

Und zwei, drei und vier und fünf.
Ich bin weg und du bist ein.

37

4 Wie alt sind die Kinder?

1. Finde die richtige Farbe und zähle die Kerzen.
Dann nimm die Kerzen mit, wie alt sie ist.



44

Ich bin die Nummer Eins!

Hör den Text und ordne zu. Wer hat welches T-Shirt an?
Welche Zahlen bleiben übrig?



45

UNTERRICHTSEINSTIEG

Begrüßen Sie die Schüler zuerst alle zusammen und dann einzeln und lassen Sie jedes Kind, das Sie begrüßt haben, eine Zahl-Karte ziehen (die Karten von 1 bis 12 halten Sie in der Hand). Die Schüler ziehen jeweils eine Karte und nennen die Zahl. Nachdem alle 12 Karten vergeben sind, müssen die Schüler sich in der entsprechenden Reihenfolge aufstellen und noch einmal die entsprechenden Zahlen nennen. Bei größeren Klassen könnten Sie das Spiel wiederholen.

Wiederholen Sie vor dem Hören der Aufnahme 1.41 die Zahlen von 1 bis 12 in allen möglichen Variationen. Lassen Sie z.B. die geraden (und später die ungeraden) Zahlen aus, die Schüler müssen sie selbst benennen. Die Zahlen können in Dreier- oder Vierer-Gruppen genannt werden und Klatsch- oder Stampfbewegungen kombiniert werden.



Führen Sie die neue Struktur ein: *Wie alt bist du?* Verwenden Sie dafür die Handpuppen oder Plüschtiere. Wenden Sie sich an eine

Handpuppe: *Wie alt bist du?* und antworten Sie in ihrem Namen: *Ich bin zwei (Jahre alt)*. Wiederholen Sie diesen Dialog ein paar Mal mit verschiedenen Handpuppen. Anschließend wenden Sie sich an die Schüler: *Wie alt bist du?* und helfen Sie den Kindern, richtig zu antworten.

Fakultativ (für leistungsstärkere Schüler): Fragen Sie eine beliebige Person: *Wie alt bist du?* und werfen Sie ihr dann einen Ball zu. Das Kind antwortet auf die Frage und wirft den Ball einer anderen Person zu, der es dieselbe Frage stellt.

Fakultativ (für leistungsstärkere Schüler): Zeigen Sie den Kindern verschiedene Karten mit den Zahlen von 1 bis 12 und fragen Sie sie, wie alt sie sind. Überprüfen Sie, ob die Kinder aufpassen und zuhören, was die anderen sagen, indem Sie z.B. fragen: *Wie alt ist Robert?* oder *Wie alt ist Lena?* Helfen Sie den Kindern, Antworten zu formulieren: *Robert ist sieben (Jahre alt)*. *Lena ist zehn (Jahre alt)*.

Die Schüler sehen sich das erste Bild im Lehrbuch auf Seite 36 an und versuchen, die darauf dargestellten Personen zu benennen. Fragen Sie: *Wer ist das?* – *Benno, Tina, Anton* (Annas älterer Bruder), *Lea* (Annas jüngere Schwester), *Anna und ... Kemal* (Annas neuer Nachbar).

Sagen Sie den Kindern, dass Anna ihrem neuen Nachbarn ihre Geschwister und Freunde vorstellen und sagen wird, wie alt sie sind. Überprüfen Sie, ob sich die Kinder daran erinnern, wie alt Anna ist: *Wie alt ist Anna?* – *Anna ist sechs*.



Zeigen Sie das erste Bild auf Seite 36 über den Beamer und zoomen Sie es. Fordern Sie die Kinder auf, über die Details zu sprechen.



Die Kinder hören die Aufnahme 1.41 und notieren, wer wie alt ist. Wenn nötig, kann die Aufnahme zwei Mal vorgespielt werden. Die Kinder bekommen jedes Mal eine andere Aufgabe. Zunächst müssen sie die Frage beantworten, wie alt Benno und Anton sind. Dann geht es darum, wie alt Tina, Lea und Kemal sind.

Seite 36: Transkription

Anna: *Hallo, Kemal. Komm rein!*

Kemal: *Hallo an alle.*

Kinder: *Hallo!*

Kemal: *Ich bin der Nachbar von Anna und ich bin 10.*

Anna: *Kemal, das ist Lea. Lea ist meine kleine Schwester. Lea ist 4. Ja, sie ist 4. Und das ist Anton. Anton ist mein großer Bruder. Anton ist 9. Ja, er ist 9. Und das ... Hey, Tina, wie alt bist du?*

Tina: *Ich bin 6.*

Anna: *O.k. Tina ist 6. Und du, Benno, wie alt bist du?*

Benno: *Ich bin schon 7.*

Anna: *7? Echt? Interessant. Also, mein Freund Benno ist 7. Kommt, gehen wir spielen ...*

Kontrollieren Sie die Aufgabe, indem Sie die Kinder fragen: *Wie alt ist Anton? Wie alt ist Benno?* usw. Die Schüler beantworten die Fragen.

Fakultativ (Für leistungsstärkere Schüler): Die Schüler können selbst ähnliche Fragen formulieren, wenn sie das schon können.

Fakultativ (für leistungsstärkere Schüler): Überprüfen Sie, ob die Kinder beim Hören der Aufnahme 1.41 aufgepasst haben. Es gibt falsche Informationen, z.B.: *Lea ist sechs*. Die Schüler müssen reagieren: *Richtig* oder *Falsch* und den falschen Satz korrigieren.

Fakultativ (für leistungsstärkere Schüler): Die Schüler sitzen im Kreis. Jeder hat ein Plüschtier oder ein Bild von seinem Haustier und sagt: *Das ist Rex. Rex ist zwei (Jahre alt)*.



Die Kinder hören die Aufnahme 1.42 und wiederholen Leas Text. Fragen Sie dann die Schüler, wie alt Annas Schwester ist. Dann fragen Sie die Schüler, wie alt ihre Geschwister sind: *Wie alt ist deine Schwester? Wie alt ist dein Bruder?* Die Kinder antworten: *Meine Schwester ist ...* und *Mein Bruder ist ...*

ARBEITSBUCH

Die Schüler bearbeiten die Aufgabe im Arbeitsbuch auf Seite 44.

Ziel der Übung:

- Die Schüler können die richtige Torte finden und die Kerzen auf den Torten zählen
- Die Schüler können das Alter der Kinder auf Deutsch angeben

Die Schüler suchen die Geburtstagstorte des jeweiligen Kindes, zählen die Kerzen darauf und tragen ein, wie alt die Kinder sind.

UNTERRICHTSAUSSTIEG

Verabschieden Sie sich von den Schülern und fragen Sie sie zum Schluss: *Wie alt bist du?* Die Schüler antworten. Fragen Sie nach oder wundern Sie sich: *Wie alt? Sechs? Du bist sechs? Wow! Toll! Tschüss, ...usw.*

Lektion 4: Eins, zwei, drei Stunde 6

LEKTION 4

THEMEN

- Zahlwörter (1-12)
- Alter

KOMMUNIKATIVE ZIELE

- Von 1 bis 12 zählen
- Verschiedene Gegenstände zählen
- Bis 12 addieren
- Das Alter sagen und nach dem Alter fragen

WORTSCHATZ

- | | | |
|--------|----------|---------|
| • eins | • fünf | • neun |
| • zwei | • sechs | • zehn |
| • drei | • sieben | • elf |
| • vier | • acht | • zwölf |

STUNDE 6

FOKUS

- Hören
- Singen
- Bewegen

SPRACHLICHE STRUKTUREN

Aktiv:

- *Richtig.*
- *Falsch.*

Passiv:

- *klatschen, stampfen, springen, winken*
- *Bitte komm (und tanz mit mir)!*
- *Alle haben mitgemacht!*
- *Ich bin weg!*

UNTERRICHTSMATERIALIEN

- Lehrbuch
- Arbeitsbuch
- Audio-CD 1
- Karten mit den Zahlen von 1 bis 12

MATERIALIEN UND WERKZEUG

- CD-Player
- Bilder/Fotos von einem Keks, einer dunklen Nacht, bösen Wölfen

LEHRBUCH

- Seite 37

ARBEITSBUCH

- Seite 47

4 Wie alt bist du?

Zu Anna kommt Kama. Anna stellt ihm ihre Geschwister und Freunde vor.
Hör zu. Wie alt sind die Kinder?



Und dann spielen alle
Liane Lachhändchen
= „Streichholz-Macher“
Hör zu, sprich
weich und schau
dir das Bild an.

Vier
Ich bin vier!

36

Drei und vier - tanz mit mir!

Hör zu und sprich nach. Hör zu und sing mit.

Bist du eins und drei, und ich
Bist keine drei und ich
Machen (magenta), machen (orange),
dreißig (magenta), dreißig (orange).



Drei und vier, ich bin vier
Drei und vier, ich bin vier
Drei und vier, ich bin vier
Drei und vier, ich bin vier

37

4 In der Wechselstube

Wie sollen neue Geldscheine aussehen? Entwurf an, male
sie aus und wechselt sie einander!



46

Wie Indianer zählen



47

UNTERRICHTSEINSTIEG

Steigen Sie in die Stunde mit einem neuen Reim ein:

Eins, zwei – ich sage Nein.

Drei, vier – ich bin hier.

Fünf, sechs – ich will 'nen Keks.

Sieben, acht – gute Nacht.

Neun, zehn – auf Wiedersehn.

Elf, zwölf – böse Wölf'.

Semantisieren sie die neuen unbekanntenen Wörter mithilfe von Bildern/Fotos.

Sprechen Sie den Reim mehrmals vor, die Schüler sprechen nach.

Fakultativ (für leistungsstärkere Schüler): Die Schüler stellen sich im Kreis auf und zählen sich ab. Wer bleibt, hat gewonnen.

Bevor die Schüler das Lied (Aufnahme 1.44) hören, schauen sie sich die Bilder an und versuchen die Bewegungen nachzumachen. Dann hören die Schüler das Lied. Erklären Sie mithilfe von Gesten die Bedeutung der Wörter *klatschen*, *stampfen*, *springen*, *winken* und der Wendungen *Bitte komm und tanz mit mir.*; *Alle haben mitgemacht.*; *Ich bin weg und du bist dran!* Die Schüler wiederholen die Wendungen im Chor ein paar Mal und versuchen, die Bewegungen und Gesten nachzumachen.

Fakultativ (für leistungsstärkere Schüler): Üben Sie mit den Schülern die Bedeutung der Wörter *klatschen*, *stampfen*, *springen*, *winken*. Führen Sie eine der Tätigkeiten vor und fragen Sie die Kinder: *Klatschen?* Die Schüler müssen entsprechend reagieren: *Ja, klatschen.* oder *Nein, winken.* und Ihre Bewegung wiederholen.



Die Schüler hören den Liedtext (Aufnahme 1.43) und wiederholen jede Strophe zunächst im Chor, dann einzeln.



Anschließend singen die Schüler das ganze Lied (Aufnahme 1.44) und tanzen dazu, indem sie die passenden Gesten machen.

Schlagen Sie den Kindern das folgende Spiel vor: Die Kinder stehen auf. Sie nennen nacheinander die kennengelernten Tätigkeiten: *klatschen*, *stampfen*, *springen*, *winken*. Die Schüler müssen schnell mithilfe von Gesten zeigen, um welche Tätigkeit es sich handelt. Wer sich vertut oder zu langsam ist, muss sich setzen. Sie können auch zwei Tätigkeiten auf einmal vorgeben.

Bitten Sie die Kinder, den Liedtext in Rollenverteilung zu wiederholen, z.B. die Jungs die Zahlen, während die Mädchen die Zeile vervollständigen. Anschließend werden die Rollen getauscht. Den Refrain wiederholen alle gemeinsam. Die Kinder können beim Zählen die Karten mit den Zahlen hochhalten.



Spielen Sie zum Schluss die Aufnahme 1.45 und die Kinder singen das Lied zur Instrumentalversion

Fakultativ (für leistungsstärkere Schüler): Die Schüler stehen im Kreis und halten sich an den Händen. Eine Person denkt sich eine Zahl aus und drückt die Hand ihres Nachbarn genauso oft. Dieser wiederholt dies wiederum mit seinem Nachbarn und drückt dessen Hand. Wenn die „Zahl“ wieder das ursprüngliche Kind erreicht, sagt es *Richtig!* oder *Falsch!* und nennt die Zahl, an die es gedacht hat, als das Spiel begann. Dieses Spiel kann man auch in kleinen Gruppen oder zu zweit durchführen.

Fakultativ (für leistungsstärkere Schüler): Zwölf Schüler sitzen im Kreis. Jedem Kind wird eine Zahl von 1 bis 12 zugeordnet. Das Kind mit der Nummer 1 beginnt das Spiel. Es nennt seine Zahl zweimal: *eins, eins* und klopft gleichzeitig mit den Händen auf seine Oberschenkel. Dann ruft es eine beliebige Zahl, z.B. *zwei, zwei* und klatscht dabei zweimal in die Hände. Die ausgerufene Zahl meldet sich und macht dasselbe: Sie gibt zweimal die eigene Zahl an und klopft auf ihre Oberschenkel: *Zwei, zwei* und ruft dann eine neue Zahl auf, z.B.: *Sechs, sechs*. Die Personen, die nicht auf die ausgerufene Nummer reagieren oder dies zu spät tun, scheiden aus dem Spiel aus.

Fakultativ (für leistungsstärkere Schüler): Klopfen Sie mit einem Gegenstand oder der Hand gegen die Tischplatte. Die Kinder zählen im Kopf und sagen, welche Zahl Sie „geklopft“ haben. Der Schüler, der als erster die richtige Zahl sagt, kann seinen Mitschülern die nächste Aufgabe stellen.

ARBEITSBUCH

Danach können die Schüler die Aufgabe im Arbeitsbuch auf Seite 47 machen.

Ziel der Übung:

- Die Schüler können wie Indianer zählen und Zahlen auf Deutsch angeben

Die Schüler sehen sich die Bilder der Hände aufmerksam an. Sagen Sie ihnen, dass die Indianer sich früher vor allem mithilfe verschiedener Zeichen verständigt hätten. Wer kann es den Indianern gleich tun und sich wie sie verständigen? Die Kinder sehen sich die Bilder an und üben allein oder zu zweit das Zählen. Anschließend führen Freiwillige die Zeichensprache vor der Klasse vor. Die anderen Schüler geben die Zahlen auf Deutsch an.

UNTERRICHTSAUSSTIEG

Schließen Sie die Stunde mit dem Lied an. Lassen Sie die Melodie spielen. Die Schüler singen mit und versuchen die passenden Bewegungen zu machen.

Lektion 4: Eins, zwei, drei Stunde 7

LEKTION 4

THEMEN

- Zahlwörter (1-12)
- Alter

KOMMUNIKATIVE ZIELE

- Von 1 bis 12 zählen
- Verschiedene Gegenstände zählen
- Bis 12 addieren
- Das Alter sagen und nach dem Alter fragen

WORTSCHATZ

- | | | |
|--------|----------|---------|
| • eins | • fünf | • neun |
| • zwei | • sechs | • zehn |
| • drei | • sieben | • elf |
| • vier | • acht | • zwölf |

STUNDE 7

FOKUS

- Aussprache
- Sprechen
- Inszenieren
- Spaß an der Sprache

SPRACHLICHE STRUKTUREN

Aktiv:

- *Ich habe ...*

Passiv:

- *Wie viel(e) siehst du/hast du?*

UNTERRICHTSMATERIALIEN

- Lehrbuch
- Audio-CD 1

MATERIALIEN UND WERKZEUG

- Bilder/Fotos von einer größeren Anzahl von Tieren
- Beamer

LEHRBUCH

- Seite 38



UNTERRICHTSEINSTIEG

Beginnen Sie die Stunde mit dem Lied „Drei und vier – tanz mit mir“. Lassen Sie die Melodie spielen und singen Sie das Lied zusammen mit den Schülern. Machen sie die Bewegungen vor. Die Schüler machen nach und machen mit.

Um die Zahlen zu wiederholen und die visuelle Wahrnehmung der Schüler zu stärken, schlagen Sie den Schülern vor, in ihrem Lehrbuch zu blättern und die Figuren auf jeder Seite zu zählen. Fragen Sie zum Beispiel, wie viele Kinder sie auf Seite 16 sehen und wie viele Kinder auf Seite 21 tanzen, wie viele Kinder auf Seite 26 Bingo spielen und wie viele Stücke Pizza Benno auf Seite 31 gegessen hat.

Dann sehen sich die Schüler auf Seite 38 die Hunde- und Katzenbilder an. Fragen Sie, wie viele Katzen und Hunde auf dieser Seite zu sehen sind. Die Schüler zählen und tragen die entsprechende Anzahl ein.

Lösung:

Katzen = 7

Hunde = 9

Fakultativ (für leistungsstärkere Schüler): Bitten Sie die Schüler, einen Teil der Lehrbuchseite zu verdecken, so dass nur die Anzahl der Tiere sichtbar ist. Gehen Sie anschließend zu jedem Kind und fragen Sie: *Wie viele Tiere hast du?* Die Schüler antworten z.B.: *Ich habe acht (Tiere).*



Zeigen Sie die Seite 38 über den Beamer und zoomen Sie die einzelnen Fotos von Tieren. Fordern Sie die Schüler auf, Vermutungen anzustellen, was die Tiere sagen könnten.

Fakultativ (für leistungsstärkere Schüler): Bringen Sie lustige Fotos oder Bilder von Tieren zum Unterricht mit und bitten Sie die Kinder, die darauf abgebildeten Tiere zu zählen. Die Kinder können zu zweit oder in kleinen Gruppen arbeiten.

Fakultativ (für leistungsstärkere Schüler): Spielen Sie mit den Schülern ein Bewegungsspiel. Sprechen Sie den Text vor und lassen Sie die Schüler nachsprechen. Der Text wird mit Bewegungen begleitet.

Eins, zwei.

Ich hüpf' hin, ich hüpf' her. (mit Bewegungen)

Eins, zwei.

Das ist gar nicht schwer.

Drei, vier.

Ich hüpf' hin, ich hüpf' her. (mit Bewegungen)

Drei, vier.

Das ist gar nicht schwer.

Fünf, sechs ...

Sieben, acht ...

Neun, zehn ...

Elf, zwölf ...

UNTERRICHTSAUSSTIEG



Beenden Sie die Stunde noch einmal mit dem Lied „Drei und vier – tanz mit mir“ (Aufnahme 1.44) und verabschieden Sie sich von den Schülern.

Lektion 4: Eins, zwei, drei

Stunde 8

LEKTION 4

THEMEN

- Zahlwörter (1-12)
- Alter

KOMMUNIKATIVE ZIELE

- Von 1 bis 12 zählen
- Verschiedene Gegenstände zählen
- Bis 12 addieren
- Das Alter sagen und nach dem Alter fragen

WORTSCHATZ

- | | | |
|--------|----------|---------|
| • eins | • fünf | • neun |
| • zwei | • sechs | • zehn |
| • drei | • sieben | • elf |
| • vier | • acht | • zwölf |

STUNDE 8

FOKUS

- Hörverstehen
- Basteln
- Spaß an der Sprache

SPRACHLICHE STRUKTUREN

Aktiv:

- *Ich habe die ...*
- *...hat die Nummer ...*
- *Wie viel kostet das?*
- *Das kostet ...*

Passiv:

- *Meine Lieblingsspiel ist ...*

UNTERRICHTSMATERIALIEN

- Arbeitsbuch
- Audio-CD 1
- Karten mit den Zahlen von 1 bis 12

MATERIALIEN UND WERKZEUG

- CD-Player
- Bunte Blätter
- DIN-A4-Papierseiten
- Buntstifte
- Klebstoff
- Nummernschilder aus Papier oder Stoff
- Kleine Süßigkeiten

ARBEITSBUCH

- Seiten 45-46

4 Wie alt sind die Kinder?

Finde die richtige Karte und zähle die Kerzen. Dann notiere bei jedem Kind, wie alt es ist.

44

Ich bin die Nummer Eins!

Hör dem Text und ordne die Karten so, wie du sie hören wirst. Wie alt? Welche Zahlen passen dazu?

45

4 In der Wechselstube

Wie sollen meine Geldscheine aussehen? Bist du es, mein Geld ist es, wie hast du es gemacht?

46

Wie Indianer zählen

47

UNTERRICHTSEINSTIEG

Verteilen Sie die Zahl-Karten von 1 bis 12 an die Schüler. Jeder Schüler zeigt seine Karte und nennt die Zahl: *Ich habe die Eins. Ich habe die Fünf.* usw. Gehen Sie im Klassenraum herum, zeigen Sie auf einzelne Schüler und sagen Sie, welche Zahlkarte er/sie hat; z.B. *Tom hat die Zehn. Lara hat die Drei.* usw. Bei größeren Klassen könnten Sie das Spiel wiederholen.

ARBEITSBUCH

Als erstes machen die Schüler die Aufgabe im Arbeitsbuch auf Seite 45.

Ziel der Übung:

- Die Schüler hören den Text und ordnen den Bildern die Zahlen zu
- Die Schüler üben ihre Beobachtungsgabe und die Fähigkeit, die Zahlen zu benennen

Machen Sie die Schüler vor dem Hören der Aufnahme 1.46 auf die Bilder im Arbeitsbuch auf Seite 45 aufmerksam, erklären Sie die Situation. Dann hören die Schüler die Aufnahme 1.46 und versuchen, jedem Kind das entsprechende Trikot zuzuordnen. Wenn nötig, lassen Sie die Schüler die Aufnahme noch einmal hören. Stoppen Sie die CD jedes Mal und fragen Sie die Kinder, wer welche Nummer auf dem Trikot hat.

Seite 45: Transkription

Die Kinder aus Klasse 1a sind sehr sportlich. Sie spielen gern Fußball. Sie sind ein Team, eine Mannschaft. Alle machen mit. Alle haben eine Zahl auf dem Rücken. Von eins bis zwölf. Keine Zahl gibt es doppelt. Acht Kinder – acht Zahlen.

Anna hat eine Sieben auf dem Rücken. Benno ist die Nummer Zwei. Lisa spielt unter der Nummer 6. Fabians Lieblingszahl ist die Fünf, die hat er auch auf dem Rücken. Die Nummer 10 ist Daniel.

Und Tina? Welche Zahl hat Tina? Natürlich die Eins. Sie ist sehr fleißig und sie ist sehr gut in Deutsch. Immer die Nummer Eins.

Und Sara? Sara hat die Neun auf ihrem T-Shirt. Das ist Saras Lieblingszahl.

Ach ja, Lukas ist da. Lukas macht auch mit. Lukas hat die Nummer 12.

Hurra! Fußball ist toll. Alle klatschen und stampfen, alle jubeln „Juchu!!!“ und winken. Alle machen mit!

Fakultativ (für leistungsstärkere Schüler): Lassen Sie die Schüler Ihre Sätze ergänzen, z.B. Sie sagen: *Anna hat die ...* . Die Schüler ergänzen den Satz bzw. formulieren den kompletten Satz: *Anna hat die Sieben.*

Fakultativ (für leistungsstärkere Schüler): Basteln Sie die Nummernschilder aus Papier oder Stoff, befestigen Sie diese Schilder auf dem Rücken einzelner Schüler, so dass niemand weiß, wer welche Nummer hat. Dann stellen Sie die erste Frage: *Wer hat die Drei?* Die Schüler laufen im Klassenraum herum und suchen ein Kind, das die entsprechende Nummer auf dem Rücken hat. Wer als erster die Person mit der Nummer findet, ruft, z.B. *Maria hat die Drei.*

Seite 46: Projekt „Spielstadt für Kinder“

Ziel der Übung:

- Die Schüler wiederholen die Zahlen auf Deutsch.
- Die Schüler können auf Deutsch rechnen.
- Die Schüler entwickeln ihre manuellen Fähigkeiten, indem sie das Spielgeld entwerfen, ausmalen und ausschneiden

Wecken Sie das Interesse der Schüler für die Projekt-aufgabe. Erklären Sie, dass Sie zusammen mit den

Schülern einen kleinen Flohmarkt (Kuchenbazar etc.) organisieren wollen. Und auf jedem Markt oder im Geschäft werden Sachen verkauft und gekauft und mit Geld bezahlt. Aber da es sich um ein Spiel handelt, braucht man das Spielgeld. Erzählen Sie über das Projekt „Spielstädte für Kinder und Jugendliche“ (Beispiel: Mini-München, <http://www.mini-muenchen.info>). Dann erfahren die Kinder, wie eine Stadt funktioniert und müssen unter anderem auch ihr eigenes Geld entwerfen.

Danach arbeiten die Schüler in Kleingruppen. Um Zeit zu sparen, könnten Sie die Vorlagen vorbereiten und eventuell auch einzelne „Banknoten“ ausschneiden.

Einigen Sie sich mit den Schülern, welche und wie viele Banknoten sie brauchen. Zum Schluss werden die entworfenen „Banknoten“ verglichen und begutachtet.

Fakultativ (für leistungsstärkere Schüler): Fordern Sie die Schüler auf, ein Buch, eine DVD, ein kleines Spielzeug, das sie nicht mehr benötigen, in die Schule zu bringen. Organisieren Sie einen kleinen Flohmarkt in der Klasse. Die Schüler entscheiden, welche Gegenstände wie viel kosten. Und dann wird gehandelt. Die Schüler benutzen die Wendungen: *Wie viel kostet das?* und *Das kostet ...*

Fakultativ (für leistungsstärkere Schüler): Holen Sie sich die Hilfe von den Eltern, die für dieses Projekt Kuchen backen könnten. Dann werden Kuchen verkauft und es wird mit Spielgeld bezahlt.

UNTERRICHTSAUSSTIEG

Loben Sie die Schüler und sagen Sie ihnen, dass sie gut in Mathe und in Deutsch sind. Es wäre schön, wenn Sie die Schüler mit kleinen „Geschenken“ (Stifte, Radiergummis, Süßigkeiten etc.) belohnen würden. Dann sagen Sie den Schülern, dass sie in der nächsten Stunde erfahren werden, wie gut Benno in Mathe ist und ob er gut rechnen kann. Wecken Sie das Interesse der Schüler und kündigen sie an, dass Sie beim nächsten Mal eine interessante und lustige Geschichte sehen/hören werden.

Lektion 4: Eins, zwei, drei

Stunde 9

LEKTION 4

THEMEN

- Zahlwörter (1-12)
- Alter

KOMMUNIKATIVE ZIELE

- Von 1 bis 12 zählen
- Verschiedene Gegenstände zählen
- Bis 12 addieren
- Das Alter sagen und nach dem Alter fragen

WORTSCHATZ

- | | | |
|--------|----------|---------|
| • eins | • fünf | • neun |
| • zwei | • sechs | • zehn |
| • drei | • sieben | • elf |
| • vier | • acht | • zwölf |

STUNDE 9

FOKUS

- Hören
- Sehverstehen
- Inszenieren

SPRACHLICHE STRUKTUREN

Aktiv:

- *Wo ist die ...?*
- *Das ist die ...*
- *...plus ... ist ...*
- *Gewonnen!*
- *Wie alt bist du?*
- *Ich bin ...*

UNTERRICHTSMATERIALIEN

- Lehrbuch
- Audio-CD 1
- Arbeitsbuch
- Karten mit den Zahlen von 1 bis 12

MATERIALIEN UND WERKZEUG

- CD-Player
- Beamer

LEHRBUCH

- Seite 39

ARBEITSBUCH

- Seiten 48-49



UNTERRICHTSEINSTIEG

Beginnen Sie die Stunde damit, dass Sie zusammen mit den Schülern mit den Fingern zählen. Achten Sie dabei auf die richtige Reihenfolge der Finger. Nennen Sie die Zahl und zeigen Sie die entsprechende Anzahl von Fingern. Die Schüler sprechen nach und machen nach. Danach könnten sie in Paaren oder Kleingruppen spielen.

Fragen Sie die Schüler, was sie über Benno wissen, was er mag, welche Stärken oder Schwächen er hat.

Dann sehen sich die Schüler den Comic an und äußern Ideen in ihrer Muttersprache, was Anna und Benno machen.



Zeigen Sie den Comic über den Beamer und zoomen Sie die einzelnen Zeichnungen. Fordern Sie die Kinder auf, über die Details zu sprechen.

Die Kinder hören die Aufnahme 1.47 und zeigen dabei auf das passende Bild. Den Text kann man mehrmals hören und zusammen mit Anna und Benno zählen.



Schauen Sie sich mit den Schülern den Film an.

Fakultativ (für leistungsstärkere Schüler): Die Schüler spielen eine ähnliche Szene zu zweit nach und stellen sie der Klasse vor. Legen Sie hier den Schwerpunkt auf das korrekte und flüssige Aussprechen von Zahlen.

ARBEITSBUCH



Die Schüler bearbeiten die Aufgaben im Arbeitsbuch auf Seiten 48-49: *Das kann ich!*-Seiten.

Ziel der Übung:

- Die Schüler evaluieren ihre sprachlichen Fähigkeiten, die sie im Kapitel *Lektion 4* erworben haben

Fakultativ (für leistungsstärkere Schüler): Die Kinder sitzen im Kreis auf dem Boden. In der Mitte auf dem Boden liegen Zahlenkarten. Ein Schüler beginnt und nennt eine beliebige Zahl, z.B. *Wo ist die Eins? Wo ist die Eins? Tra-la-la-la-la. Wo ist die Eins?*

Die Kinder zeigen auf die entsprechende Zahl und sagen: *Das ist die Eins. Das ist die Eins. Tra-la-la-la-la.*

Wer als erster auf die richtige Zahlenkarte zeigt, macht weiter und fragt, z.B.

Wo ist die Acht? ... usw.

Fakultativ (für leistungsstärkere Schüler): Um die motorischen Fähigkeiten ihrer Schüler zu stärken, könnten Sie mit Ihren Schülern das sehr bekannte und beliebte Spiel rund um die Finger und Hände spielen: „Schere, Stein und Papier“.

Es gibt drei Symbole in diesem Spiel:

die Schere (sie wird durch zwei ausgestreckte Finger dargestellt)

den Stein (er wird durch eine geballte Faust dargestellt) und

das Papier (es wird durch eine flache Hand dargestellt).

Nun beginnt das Spiel. Es können jeweils zwei Spieler gleichzeitig spielen. Die beiden Mitspieler schließen ihre Hand und schlenkern mit ihr etwas vor ihrem Körper hin und her bzw. machen eine liegende Acht. Dies stellt eine Art Vorbereitung auf das Spiel dar. Dabei sagen sie *Schere, Stein, Papier* oder *Schnick, Schnack, Schnuck*. Ist der Vers gesagt, zeigt jeder sofort ein Symbol mit seiner Hand.

Folgende Varianten können sich ergeben und bestimmen somit den Sieger der Runde:

SCHERE und STEIN = der Stein zerstört die Schere. Der Stein siegt.

STEIN und PAPIER = das Papier umhüllt den Stein. Das Papier gewinnt.

SCHERE und PAPIER = die Schere zerschneidet das Papier. Die Schere hat also gewonnen.

Ergeben sich zwei gleiche Symbole, wird nochmals gemischt bzw. der Vers erneut gesagt und neue Symbole gezeigt.

Fakultativ (für leistungsstärkere Schüler): Das Spiel kann man im Schulhof durchführen. Zeichnen Sie mit Kreide eine „Zahlenstraße“ auf Asphalt. Die Schüler müssen die Straße „durchlaufen“ oder „durchhüpfen“, dabei benennen sie die entsprechenden Zahlen.

UNTERRICHTSAUSSTIEG

Verabschieden Sie sich von den Kindern, indem Sie ihre Finger, einen nach dem anderen, zeigen und sagen: *Der Finger Nummer Eins sagt Tschüss, der Finger Nummer Zwei sagt Tschüss, der Finger Nummer Drei sagt Tschüss ... usw.*

Lektion 5: Rosa, lila, violett

Stunde 1

LEKTION 5

THEMA

- Farbbezeichnungen

KOMMUNIKATIVE ZIELE

- Farben bezeichnen
- Gegenstände beschreiben

WORTSCHATZ

- Rot
- Blau
- Grün
- Gelb
- Grau
- Schwarz
- Weiß
- Braun
- Rosa
- Lila
- Orange
- Violett
- meine Lieblingsfarbe
- malen
- mischen

STUNDE 1

FOKUS

- Farben kennenlernen und benennen
- Sprechen
- Aussprachetraining

UNTERRICHTSMATERIALIEN

- Lehrbuch
- Arbeitsbuch
- Audio-CD 1

MATERIALIEN UND WERKZEUG

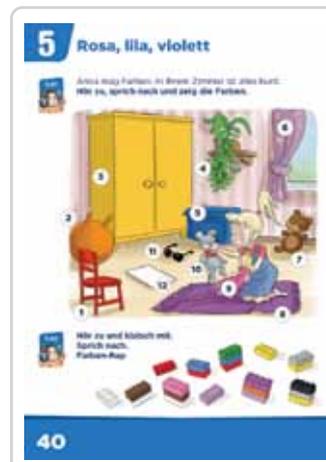
- CD-Player
- Beamer

LEHRBUCH

- Seite 40

ARBEITSBUCH

- Seite 50



UNTERRICHTSEINSTIEG

Bringen Sie in die Klasse (falls möglich) einen bunten Blumenstrauß oder eine große Schachtel bunter Stifte. Tun Sie so, als würden Sie die Vielfalt der Farben bewundern. Wiederholen Sie dabei mehrmals die Wörter: *Schön! Wunderbar! Toll!* Nennen Sie einzelne Farben auf Deutsch und in Ihrer Muttersprache. Auf diese Weise führen Sie die Schüler in das Thema der Lektion ein.

Die Schüler schlagen das Lehrbuch auf Seite 40 auf. Sie sehen sich Annas Zimmer an und benennen die Farben, die auf dem Bild zu sehen sind, in ihrer Muttersprache. Nennen Sie die Farben auf Deutsch und zeigen dabei farbige Karten (oder auch Stifte). Die Schüler sprechen nach. Achten Sie auf die korrekte Aussprache.



Zeigen Sie über den Beamer nur das Bild von Annas Zimmer (ohne Text und ohne Sprechblasen). Lassen Sie die Schüler alle Möbel und Gegenstände benennen. Fordern Sie die Schüler

auf, ihre Augen zu schließen. Schneiden Sie währenddessen ein Bildfragment mit einem Gegenstand heraus. Bitten Sie die Schüler danach zu sagen, was fehlt.



Die Schüler sehen sich Annas Zimmer an und hören die Aufnahme 1.49. Dabei zeigen sie mit dem Finger auf einzelne Farben und sprechen die Wörter nach.

Nennen Sie die Farbbezeichnungen noch einmal und die Schüler zeigen auf die entsprechenden Bilder und versuchen die Farben zu benennen.

Um die Aussprache zu üben und die kennengelernten Farbbezeichnungen zu festigen, lassen Sie die Schüler die Farbwörter mehrmals nachsprechen. Zeigen Sie dabei auf verschiedene Gegenstände im Klassenzimmer, nennen Sie die Farben und die Schüler sprechen laut und deutlich nach.

Die Schüler sagen die Farbbezeichnungen in verschiedener Lautstärke und mit unterschiedlicher Intonation. So können die Kinder erkennen, ob ihre Mitschüler eine bestimmte Farbe mögen oder auch nicht.

Die Kinder stellen sich im Kreis auf. Jedes Kind hält eine Karte oder einen Gegenstand in einer Farbe. Der erste Schüler nennt seine Farbe, der nächste wiederholt diese Farbbezeichnung und sagt seine Farbe usw. Wenn ein Schüler einen Fehler macht, muss er den Kreis verlassen. Das Spiel kann man mehrmals wiederholen.



Um die Aussprache der neuen Wörter noch weiter zu üben und den Wortschatz zu festigen, hören die Schüler den Farben-Rap (Aufnahme 1.50). Anschließend wiederholen die Kinder die Farbbezeichnungen und zeigen dabei auf passende Lego-Steine.

*Rot, Rot-Blau, Rot-Blau-Grün,
Gelb, Gelb-Grau, Gelb-Grau-Schwarz,
Weiß, Weiß-Braun, Weiß-Braun-Rosa,
Lila, Lila-Orange-Violett.*

Fakultativ (für leistungsstärkere Schüler): Die Kinder bekommen bunte Karten in Regenbogenfarben: Rot, Orange, Gelb, Grün, Blau, Dunkelblau und Lila. Anschließend stellen sie sich in der Reihenfolge auf, in der die Farben im Regenbogen vorkommen. Zuerst steht das Kind mit der roten Karte auf und benennt seine Farbe laut auf Deutsch – *Rot*, dann der Schüler mit der orangefarbenen Karte – *Orange* ... usw.

Hängen Sie im Klassenzimmer ein Poster mit einem Regenbogen auf und helfen Sie den Kindern, folgendes Gedicht aufzusagen:

*Rot, Orange und Gelb und Grün,
Sind im Regenbogen drin.
Blau und Indigo stehen weiter
Auf der Regenbogenleiter.
Und dann noch das Violett.
Sieben Farben sind komplett.*

ARBEITSBUCH

Anschließend bearbeiten die Schüler die Aufgaben im Arbeitsbuch auf Seite 50.

Ziel der Übung:

- Die Schüler wiederholen den Wortschatz rund um die Lebensmittel
- Die Schüler benennen Farben auf Deutsch
- Die Schüler malen die Bilder richtig aus und malen ein Lebensmittel in einer völlig anderen Farbe dazu

Die Schüler benennen die in der Übung dargestellten Lebensmittel. Fragen Sie, welche Farbe diese Produkte haben. Die Schüler antworten und malen die Bilder aus. Anschließend malt jedes Kind noch ein Produkt in einer anderen Farbe (z.B. eine Pflaume, ein Glas Milch usw.). Die Schüler zeigen ihre Bilder und benennen die Farben.

UNTERRICHTSAUSSTIEG

Schlagen Sie den Schülern vor, dass jeder Tag eine „Farbe“ bekommt, z.B. Sagen Sie: *Morgen ist ein roter Tag.* und bitten Sie die Schüler, am nächsten Tag in roter Kleidung und mit roten Gegenständen in die Schule zu kommen.

Lektion 5: Rosa, lila, violett

Stunde 2

LEKTION 5

THEMA

- Farbbezeichnungen

KOMMUNIKATIVE ZIELE

- Farben bezeichnen
- Gegenstände beschreiben

WORTSCHATZ

- Rot
- Blau
- Grün
- Gelb
- Grau
- Schwarz
- Weiß
- Braun
- Rosa
- Lila
- Orange
- Violett
- meine Lieblingsfarbe
- malen
- mischen

STUNDE 2

FOKUS

- Aussprache
- Landeskunde
- Über Farben in der Stadt sprechen

SPRACHLICHE STRUKTUREN

Aktiv:

- Ich sehe ...
- Richtig./Falsch.
- Ja./Nein.

Passiv:

- Ich sehe was, was du nicht siehst ...

UNTERRICHTSMATERIALIEN

- Lehrbuch
- Arbeitsbuch
- Audio-CD 1

MATERIALIEN UND WERKZEUG

- Bunte Legosteine
- Bunte Fotos/Bilder/Zeitungsausschnitte von DACHL
- Beamer

LEHRBUCH

- Seiten 40-41

ARBEITSBUCH

- Seite 54



The image shows four pages from a workbook. The top-left page (40) is titled '5 Rosa, lila, violett' and features a colorful illustration of a room with a yellow wardrobe, a blue sofa, and a purple rug. Below the illustration are several small boxes containing different colors. The top-right page (41) is titled 'Welche Farben sehen Sie auf dem Foto?' and shows a grid of six small photos: a green person, a sign for 'Köln', a child with balloons, a child with a hat, a child with a camera, and a child with a camera. The bottom-left page (54) is titled '5 Eine Straße in Deutschland' and shows a black and white illustration of a street scene with a man standing near a car and a child crossing the street. The bottom-right page (55) is titled 'Rosa Bananen?' and shows two line drawings of a bunch of bananas, one with a pinkish tint and one without.

UNTERRICHTSEINSTIEG

Begrüßen Sie die Schüler und machen Sie ihnen ein paar farbenbezogene „Komplimente“, z.B.: *Dein Pullover ist rot. Rot, rot, sehr schön. Ich mag Rot.* Betonen Sie dabei nur die Farbwörter. Es geht nicht darum, dass die Schüler etwas Neues lernen. Es geht um das Eintauchen in das Thema „Farben“.



Um die Farben zu wiederholen, wird noch einmal der Farben-Rap gehört und danach geübt (CD 1 Aufnahme 1.50).

Rot, Rot-Blau, Rot-Blau-Grün,

*Gelb, Gelb-Grau, Gelb-Grau-Schwarz,
Weiß, Weiß-Braun, Weiß-Braun-Rosa,
Lila, Lila-Orange-Violett.*

Veranstalten Sie einen kleinen Wettbewerb für die beste Präsentation des Raps und teilen Sie die Schüler in Gruppen ein. Jede Gruppe stellt ihre Version vor. Die Kinder klatschen, stampfen mit den Füßen, schnippen mit den Fingern und können auch „Instrumente“ wie Stifte, Lineale usw. verwenden.

Fakultativ (für leistungsstärkere Schüler): Man kann auch einige Schüler bitten, Lego-Steine zum Unterricht mitzubringen und den Rap einüben, indem man Steine in den entsprechenden Farben legt.

Danach sehen sich die Schüler auf Seite 41 im Lehrbuch die Collage mit den Fotos aus dem deutschsprachigen Raum an. Bitten Sie die Kinder, die Farben zu benennen, die auf den Fotos vorkommen. Die Kinder nennen die Farben und zeigen auf die entsprechenden Bilder.



Zeigen Sie über den Beamer die Farben-Collage. Dabei vergrößern Sie die einzelnen Fotos und lassen Sie die Schüler die Farben benennen.

Fragen Sie die Schüler, ob die dargestellten Realien in ihrem Land dieselben Farben haben. Welche Ähnlichkeiten und Unterschiede bemerken die Kinder? Welche Farben gefallen ihnen besser?

Dies ist eine gute Gelegenheit, um den Kindern landeskundliche Informationen über die deutschsprachigen Länder näherzubringen. Bringen Sie weitere Bilder oder eventuell eigene Fotos aus Deutschland, Österreich, Liechtenstein oder der Schweiz und Zeitungsausschnitte mit. Die Schüler benennen die Farben, die sie sehen.

Fakultativ (für leistungsstärkere Schüler): Die Schüler malen farbige Gegenstände oder Menschen (Vertreter verschiedener Berufsgruppen), die man mit einer bestimmten Farbe verbindet (z.B.: ein Arzt im weißen Kittel, Bergleute in schwarzer Arbeitskleidung usw.).

Hängen Sie die Bilder im Klassenzimmer auf und die Schüler benennen die Farben, die auf den Bildern vorkommen.

Fakultativ (für leistungsstärkere Schüler): Spielen Sie mit den Kindern ein sogenanntes Fingerspiel. Um die neuen Wörter zu semantisieren, sollten Sie sich die Finger entsprechend anmalen: Daumen – weiß, Zeigefinger – grün, Mittelfinger – blau, Ringfinger – gelb, kleiner Finger – rot. Falls möglich, sollten die Schüler das Gleiche tun. Legen Sie für jeden ein Papierblatt bereit, worauf man die überschüssige Farbe abdrucken kann.

Zeigen Sie den Daumen und sagen Sie:

„Ich bin weiß wie Schnee!“.

Zeigen Sie den Zeigefinger und sagen Sie:

„Ich bin grün wie Klee!“.

Zeigen Sie den Mittelfinger und sagen Sie:

„Ich kann blau wie der Himmel!“.

Zeigen Sie den Ringfinger und sagen Sie:

„Ich bin gelb wie die Sonne!“.

Zeigen Sie den kleinen Finger und sagen Sie:

„Ich bin rot wie Mamas Mund!“.

Zeigen Sie alle Finger und sagen Sie:

„Wir sind kunterbunt!“.

Sagen Sie die einzelnen Strophen mehrmals auf und lassen Sie die Schüler nachsprechen.

Fakultativ (für leistungsstärkere Schüler): Führen Sie, bevor gespielt wird, die neue Wendung ein: *Ich sehe was, was du nicht siehst, und das ist ...*

Ein Schüler steht in der Mitte des Klassenzimmers. Ein anderer Schüler steht hinter ihm und zeigt den Kindern eine Karte in einer bestimmten Farbe. Der Schüler, der in der Mitte steht, sieht diese Karte nicht. Die übrigen Kinder versuchen der ratenden Person pantomimisch dabei zu helfen, die richtige Farbe zu finden, indem sie auf typische Gegenstände in dieser Farbe deuten (Feuerwehrauto, Telefonzelle, Frucht, Gemüse, Tier usw.). Der Schüler in der Mitte rät die Farbe: *Blau?* Alle rufen: *Nein. Falsch. Nicht blau.* Das Kind versucht es wieder: *Orange?* – *Ja. Richtig. Orange.*

ARBEITSBUCH

Danach machen die Schüler die Aufgabe im Arbeitsbuch auf Seite 54.

Ziel der Übung:

- Die Schüler benennen Farben auf Deutsch.
- Die Schüler merken sich die typische Farbgebung einiger Dinge aus ihrer Umgebung und auch aus der Deutschlands

Fragen Sie die Schüler, welche Farben auf dem Bild in der Übung vorkommen sollten. Die Schüler machen Vorschläge und vergleichen die Farben: Der Fußgängerübergang, die Ampel, das Straßenschild, das Polizeiauto und der Briefkasten in Deutschland und in ihrem Land. Die Kinder malen die genannten Bildelemente aus und verwenden dabei die Wendung: *Das ist ...*

UNTERRICHTSAUSSTIEG



Beenden Sie die Stunde mit dem Farb-Rap und kündigen Sie an, dass die nächste Stunde zu einer z.B. „grünen“ Stunde erklärt wird und dass alle Schüler etwas Grünes anhaben oder mitbringen sollten.

Lektion 5: Rosa, lila, violett

Stunde 3

LEKTION 5

THEMA

- Farbbezeichnungen

KOMMUNIKATIVE ZIELE

- Farben bezeichnen
- Gegenstände beschreiben

WORTSCHATZ

- Rot
- Blau
- Grün
- Gelb
- Grau
- Schwarz
- Weiß
- Braun
- Rosa
- Lila
- Orange
- Violett
- meine Lieblingsfarbe
- malen
- mischen

STUNDE 3

FOKUS

- Festigung der Farb-Wörter
- Sprechen
- Spielen

SPRACHLICHE STRUKTUREN

- ...mag ...
- Ich mag ...
- Das ist ... Und das ist auch ...

UNTERRICHTSMATERIALIEN

- Lehrbuch
- Arbeitsbuch
- Kopiervorlagen
- Aufkleber
- Audio-CD 1

MATERIALIEN UND WERKZEUG

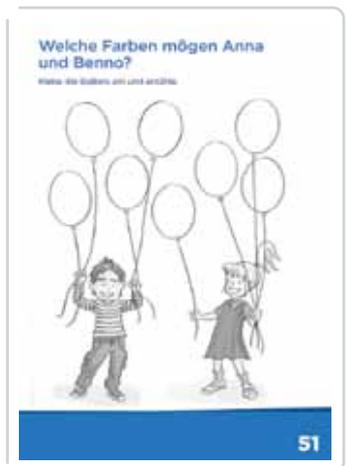
- Bunte Gegenstände
- Bunte Kärtchen
- Bunte Säcke/Schachteln
- CD-Player

LEHRBUCH

- Seite 42

ARBEITSBUCH

- Seite 51



UNTERRICHTSEINSTIEG



Beginnen Sie die Stunde mit dem Farben-Rap (Aufnahme 1.50) um den Wortschatz der Lektion zu wiederholen. Machen Sie den Kindern Komplimente, falls sie an dem Tag Kleidung in bestimmter Farbe (z.B. Grün) tragen.

STILLE POST

Legen Sie vor dem Spielbeginn verschiedene Gegenstände auf Ihren Tisch (z.B. Apfel, Banane, Kreide, schwarze Brille usw.) und wiederholen Sie mit den Kindern die eingeführten Farben. Die Kinder setzen sich im Kreis und beginnen mit der „Stillen Post“. Vor ihnen liegen die farbigen Gegenstände. Ein Kind flüstert seinem Nachbarn eine Farbe seiner Wahl ins Ohr zu, dieser flüstert sie dem nächsten

Kind zu usw., bis das geflüsterte Wort das letzte Kind erreicht.

Dieses spricht das gehörte Wort laut aus und hebt den Gegenstand in der jeweiligen Farbe hoch.

Fakultativ (für leistungsstärkere Schüler): Flüstern Sie zwei Kindern gleichzeitig eine Farbbezeichnung ins Ohr zu. Die Kinder geben die Information weiter, einmal dem rechten und einmal dem linken Sitznachbarn. Der Schüler, bei dem sich die geflüsterten Wörter „treffen“, sagt die gehörten Wörter laut.

FARBENSAMMLER

Nennen Sie eine Farbe, z.B. *Braun!* und die Schüler müssen innerhalb einer bestimmten Zeit möglichst viele Gegenstände im Raum finden, die diese Farbe haben. Sie zeigen auf die Gegenstände und sagen: *Das ist braun! Und das ist braun!* Gespielt wird in Gruppen. Die Gruppe mit den meisten Gegenständen in der richtigen Farbe hat gewonnen und bekommt einen Punkt.

KOPIERVORLAGEN

Teilen Sie den Schülern eine Vorlage für das Bingo-Spiel aus, auf der sich Windräder befinden (*das Windrad, die Windräder*). Die Kinder malen die Windräder aus und benutzen hierfür die ihnen bekannten Farben. Jedes Windrad muss eine andere Farbe haben. Anschließend nennen Sie verschiedene Farben, z.B.: *Rot, Blau, Gelb ...* Die Schüler streichen auf ihrer Vorlage die Windräder in der jeweiligen Farbe durch. Wer zuerst drei Windräder durchstreichen kann, die senkrecht oder waagrecht nebeneinander liegen, ruft *Bingo!* und gewinnt die Runde.

In der nächsten Runde wird die zweite Spielvorlage verwendet und die Regeln ändern sich: Zum Beispiel ruft derjenige Schüler *Bingo*, der alle Windmühlen durchgestrichen hat oder derjenige, der zuerst drei Windmühlen, die diagonal liegen, durchgestrichen hat.

MEMORYSPIEL

Die Schüler spielen in kleinen Gruppen oder zu zweit. Auf dem Tisch liegen umgedreht farbige Kärtchen. Eine Person deckt zwei Kärtchen auf und benennt die Farben. Wenn sie ein Paar hat – zwei Karten in derselben Farbe – kann sie noch einmal ziehen. Wenn sie kein Paar hat, legt sie die Karten zurück. Es gewinnt das Kind, das die meisten Paare sammelt.

Fakultativ (für leistungsstärkere Schüler): Verwandeln Sie das Memoryspiel in ein Bewegungsspiel. Teilen Sie die Schüler in drei gleich große Gruppen auf. Die Teams stellen sich in drei parallelen Reihen an der Startlinie auf. Jeder Gruppe wird eine andere

Farbe zugeteilt, z.B. die Farben der deutschen Flagge: Schwarz, Rot, Golden. Neben jedem Team befindet sich ein kleiner Sack oder eine Schachtel in der Teamfarbe. In einer Entfernung von 10-15 m legen Sie die gemischten Kärtchen in den drei Teamfarben aus (10 Karten pro Gruppe). Die Karten sind umgedreht, so dass die Schüler ihre Farbe nicht sehen können. Um die Aufgabe zu erschweren können Sie noch eine zusätzliche Farbe auslegen, die zu keinem Team gehört, z.B. Blau.

Rufen Sie *Start* und jeweils der erste Schüler aus jedem Team läuft zu den Kärtchen, dreht eins um und wenn die Farbe auf der Rückseite zu seinem Team gehört, nimmt er es mit und steckt es in den Sack oder die Schachtel. Anschließend stellt sich der Schüler ans Ende seiner Reihe. Nun ist der nächste Schüler dran. Wenn die aufgedeckte Farbe nicht die Teamfarbe hat, muss der Teilnehmer das Kärtchen zurücklegen. Die anderen Schüler merken sich, wo die Kärtchen in der jeweiligen Farbe liegen. Die Gruppe, die als erste zehn Kärtchen aufdeckt, gewinnt.

ARBEITSBUCH

Anschließend machen die Schüler die Aufgabe im Arbeitsbuch auf Seite 51.

Ziel der Übung:

- Die Schüler wiederholen die Wendungen *Anna mag ... Benno mag ...*
- Die Schüler benennen Farben auf Deutsch.

Fragen Sie die Schüler, welche Farben Anna und Benno wohl mögen. Die Kinder machen Vorschläge und kleben dann die Aufkleber in Ballonform ein, die sich am Ende des Arbeitsbuchs befinden. Jeder Schüler entscheidet selbst, welche Ballons Anna und welche Ballons Benno hält. Die Schüler erzählen noch einmal, welche Farben die Hauptfiguren des Lehrbuchs mögen.

UNTERRICHTSAUSSTIEG

Bereiten Sie „kleine Geschenke“ in verschiedenen Farben vor (z.B. Stifte oder Hefte) und legen Sie sie z.B. auf ein Tablett. Lassen Sie jeden Schüler am Ende der Stunde „ein Geschenk“ in seiner Lieblingsfarbe auswählen, dabei sagen die Schüler: *Ich mag ... Danke. Tschüss.*

Lektion 5: Rosa, lila, violett

Stunde 4

LEKTION 5

THEMA

- Farbbezeichnungen

KOMMUNIKATIVE ZIELE

- Farben bezeichnen
- Gegenstände beschreiben

WORTSCHATZ

- *Rot*
- *Blau*
- *Grün*
- *Gelb*
- *Grau*
- *Schwarz*
- *Weiß*
- *Braun*
- *Rosa*
- *Lila*
- *Orange*
- *Violett*
- *meine Lieblingsfarbe*
- *malen*
- *mischen*

STUNDE 4

FOKUS

- Festigung der Farb-Wörter
- Sprechen
- Spielen
- Bewegen

SPRACHLICHE STRUKTUREN

Aktiv:

- *Ich mag ...*
- *Nummer ...ist ...*
- *Was ist hier ...?*

Passiv:

- *Ich nehme ...*
- *Mein rechter, rechter Platz ist leer, ich wünsche mir ein Blau hierher.*

UNTERRICHTSMATERIALIEN

- Lehrbuch
- Arbeitsbuch
- Kopiervorlagen
- Aufkleber

MATERIALIEN UND WERKZEUG

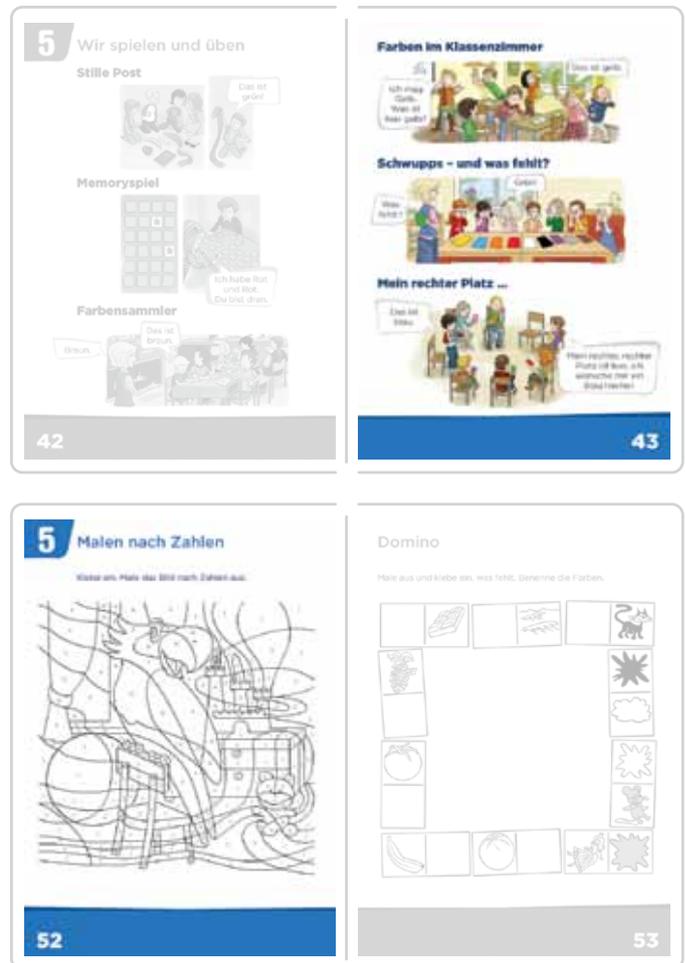
- Bunte Karten

LEHRBUCH

- Seite 43

ARBEITSBUCH

- Seite 52



UNTERRICHTSEINSTIEG

Führen Sie die Schüler in das Thema ein, indem Sie sie auffordern, die Farben in Form eines Kettenspiels zu wiederholen. Der erste Schüler sagt, z.B. *Rot*. Der andere macht weiter und sagt: *Rot, Blau* usw.

FARBEN IM KLASSENZIMMER

Die Schüler bewegen sich im Klassenzimmer (eventuell zu einem ihnen schon bekannten Lied). Sagen Sie: *Ich mag Rot. Was ist hier rot?* Die Schüler suchen nach einem roten Gegenstand im Klassenzimmer und müssen ihn anfassen. Wer zuerst den jeweiligen Gegenstand berührt, darf die nächste Farbe nennen.

Fakultativ (für leistungsstärkere Schüler): Man kann das Spiel erschweren, indem man den Kindern eine Zeit vorgibt, in der sie den entsprechenden Gegenstand finden müssen, z.B. 5 oder 10 Sekunden. Fragen Sie die Schüler: *Was ist hier blau?* Anschließend zählt er die Sekunden: *Eins, zwei, drei, vier, fünf, Stopp!* Wer die jeweilige Farbe nicht findet, ist raus aus dem Spiel.

Fakultativ (für leistungsstärkere Schüler): Bestimmen Sie eine imaginäre Grenze im Klassenzimmer. Ein Schüler ist der Wächter der Grenze. Der Wächter nennt eine der kennengelernten Farben. Die Kinder müssen Dinge in der jeweiligen Farbe anfassen. Sie können das jedoch nur tun, indem sie die eigene Kleidung anfassen. Wer nichts in der jeweiligen Farbe hat, ist raus. Die anderen Personen können die Grenze überschreiten. Dabei wiederholen sie die Farbbezeichnung, die der Wächter vorgegeben hat. Die Person, die als letztes die Grenze überschreitet, ist der nächste Wächter.

KOPIERVORLAGEN

Die Kinder bekommen ein Blatt, auf dem ein Ornament ist. Sie wählen die drei Farben aus, die sie am liebsten haben und malen das Bild aus. Anschließend kommentieren sie ihr Bild und sagen: *Ich mag ...* Hängen Sie die Bilder, falls möglich, im Klassenzimmer auf.

SCHWUPPS – UND WAS FEHLT?

Legen Sie viele verschiedene Farbkarten auf den Boden oder auf den Tisch, an dem die Schüler stehen. Die Schüler schließen ihre Augen. Nehmen Sie währenddessen eine Karte weg und fragen Sie: *Was fehlt?* Der erste Schüler, der die richtige Farbe genannt hat, hat gewonnen. Er darf das Spiel weiter leiten.

Fakultativ (für leistungsstärkere Schüler): Es können zwei Farbkarten weggenommen werden.

MEIN RECHTER PLATZ ...

Wiederholen Sie vor dem Spielbeginn mit den Kindern noch einmal die Farbbezeichnungen und führen Sie eine neue Wendung ein: *Mein rechter, rechter Platz ist leer ...* Setzen Sie sich auf einen Platz und zeigen Sie auf den leeren Sitz rechts neben Ihnen: *Ich wünsche mir ein ... hierher.* Geben Sie den Kindern zu verstehen, dass Sie sich eine Farbe wünschen, die den leeren Platz ausfüllen soll.

Die Schüler sitzen auf ihren Stühlen im Kreis. Ein Stuhl ist leer. Jeder Schüler hält eine farbige Karte in der Hand (die Farben dürfen sich nicht wieder-

holen). Der Schüler, der neben dem leeren Platz sitzt, sagt: *Mein rechter, rechter Platz ist leer, ich wünsche mir ein Gelb hierher.* Das Kind, das die gelbe Karte hat, steht auf und setzt sich auf den leeren Platz. Nun ist wieder die Person dran, die neben dem leeren Platz sitzt. Sie ruft eine neue Farbe auf: *Mein rechter, rechter Platz ist leer, ich wünsche mir ein Blau hierher.*

Fakultativ (für leistungsstärkere Schüler): Die Kinder sitzen im Kreis. Jeder hat eine farbige Karte. Ein Schüler steht in der Mitte, er ist der Maler, der ein Bild malt und verschiedene Farben braucht. Der Maler sagt: *Ich male ein Bild und ich nehme Rot, Gelb und Grün.* Die Kinder, die diese Farben als Karten haben, stehen auf und tauschen den Platz, wobei der Maler auch versucht, einen freien Stuhl zu besetzen. Die Person, die keinen freien Platz gefunden hat, bleibt in der Mitte und ist nun der Maler.

ARBEITSBUCH

Anschließend machen die Schüler die Aufgabe im Arbeitsbuch auf Seite 52.

Ziel der Übung:

- Die Schüler wiederholen die Zahlen von 1-12
- Die Schüler benennen Farben auf Deutsch

Sagen Sie den Kindern, dass sie in dieser Übung ein Bild ausmalen können, aber sie müssen dies gemäß der Legende tun, die man unter dem Bild einkleben muss. Der Aufkleber mit der Legende befindet sich am Ende des Arbeitsbuches. Die Schüler kleben die Legende ein und der Lehrer fragt: *Nummer 1 ist ...? Nummer 7 ist ...?* Die Kinder malen das Bild aus. Diese Übung ist zeitaufwendig (das Ausmalen dauert etwa eine halbe Stunde), daher kann man die Fertigstellung des Bildes als Hausaufgabe aufgeben.

UNTERRICHTSAUSSTIEG

Verabschieden Sie sich von den Kindern je nach der Farbe. Sagen Sie z.B. *Rot, wer hat Rot, tschüss, Auf Wiedersehen!* Alle Kinder, die rote Kleidung anhaben, verabschieden sich und verlassen den Klassenraum.

Lektion 5: Rosa, lila, violett

Stunde 5

LEKTION 5

THEMA

- Farbbezeichnungen

KOMMUNIKATIVE ZIELE

- Farben bezeichnen
- Gegenstände beschreiben

WORTSCHATZ

- Rot
- Blau
- Grün
- Gelb
- Grau
- Schwarz
- Weiß
- Braun
- Rosa
- Lila
- Orange
- Violett
- meine Lieblingsfarbe
- malen
- mischen

STUNDE 5

FOKUS

- Hören
- Verstehen
- Sprechen
- Spielen

SPRACHLICHE STRUKTUREN

Aktiv:

- ...und ... ist ...

Passiv:

- Ich mische ...und ...und dann habe ich ...

UNTERRICHTSMATERIALIEN

- Lehrbuch
- Arbeitsbuch
- Audio-CD 1

MATERIALIEN UND WERKZEUG

- Wasserfarben
- Zauberrequisiten
- Filzstifte
- CD-Player

LEHRBUCH

- Seite 44

ARBEITSBUCH

- Seite 57

5 Wir mischen Farben!
Kinder malen gern und sie mischen gerne Farben. Das ist blau und schwarz mit weiß. Das macht lila. Hör zu und mische die Farben.

Die Farben sind komplett
Hör zu und sprich nach. Hör zu und sing mit.
Ich mag Rot, ich mag Rot. Rot ist meine Lieblingsfarbe. Rot ist orange, gelb und weiß. Rot und schwarz macht Schwarz.
Rot und Grün und Gelb und Blau. Schwarz und Weiß. Orange und Grau. Lila, Rosa und Violett. - die Farben sind komplett.
Ich mag Blau, ich mag Blau. Grün ist meine Lieblingsfarbe. Grün ist gelb, grün ist Rot. Blau und Grau macht Grau.

5 Farbdruck
Male ein farbiges Bild auf einer Plastikfolie. Dann drücke das Bild mit immer noch nasser Farbe auf ein Blatt Papier und siehe es gleich wieder ab.

Zaubertrick mit den Filzstiften

UNTERRICHTSEINSTIEG

Begrüßen Sie die Schüler und wiederholen Sie mit ihnen alle Farben. Nennen Sie dabei eine Farbe und bitten Sie die Schüler einen Gegenstand in dieser Farbe vorzuzeigen. Fragen Sie die Schüler, ob die gern malen. Bringen Sie die Wasserfarben in die Klasse. Die Schüler benennen die Farben.

Wiederholen Sie vor dem Hören der Aufnahme noch einmal alle Farbbezeichnungen. Sie können mit den Schülern ein Spiel spielen: Ein Maler, der verschiedene Farben braucht.

Lassen Sie die Kinder das Bild auf Seite 44 im Lehrbuch genau anschauen. Fragen Sie, was auf dem Bild passiert, wer was macht und warum. Um die Kinder auf die Hör-Sequenz in Annas Klassenzimmer vorzubereiten, fragen Sie die Kinder, welche Farbe ent-

steht, wenn man zum Beispiel Rot und Blau mischt. Die Schüler machen Vorschläge. Sagen Sie den Kindern, dass sie die Antwort auf die Frage finden, wenn sie die Aufnahme aus dem Lehrbuch anhören.



Die Kinder hören die Aufnahme 1.51 und verbinden Farben:

*Rot und Blau ist Violett.
Gelb und Rot ist Orange.
Gelb und Blau ist Grün.
Weiß und Schwarz ist Grau.*

Seite 44: Transkription

Frau Kamm: *Guten Morgen, Kinder.*
Kinder: *Guten Morgen, Frau Kamm!*
Frau Kamm: *Kinder, heute malen wir.*
Kinder: *Au ja, wir malen.*
Frau Kamm: *Aber zuerst mischen wir Farben. Wir nehmen Rot und Blau. Wir mischen Rot und Blau. Rot und Blau ist ...*
Kinder: *Violett.*
Frau Kamm: *Jetzt nehmen wir Gelb und Rot. Wir mischen Gelb und Rot. Gelb und Rot ist ...*
Kinder: *Orange.*
Frau Kamm: *Ja, richtig. Nun nehmen wir Gelb und Blau. Wir mischen Gelb und Blau. Gelb und Blau ist ...*
Kinder: *Grün. Grün.*
Frau Kamm: *Ja. Richtig. Jetzt mischen wir Weiß und Schwarz. Weiß und Schwarz ist ...*
Kinder: *Grau. Weiß und Schwarz ist Grau.*
Frau Kamm: *Gut, und jetzt habe ich eine Aufgabe für euch ...*



Fakultativ (für leistungsschwächere Schüler): Wenn nötig, hören die Kinder den Text zwei oder drei Mal. Jedes Mal wird eine richtige Lösung überprüft.

Kontrollieren Sie die Aufgabe, indem Sie fragen: *Rot und Blau ist ...?* oder *Ich mische Rot und Blau und dann habe ich ...*

Fakultativ (für leistungsstärkere Schüler): Um zu überprüfen, ob die Kinder den Text aufmerksam gehört haben, könnten Sie eine falsche Antwort angeben, z.B.: *Rot und Blau ist braun.* Die Schüler verbessern die falschen Sätze.

Prüfen Sie, ob die Kinder sich gut gemerkt haben, welche Farben entstehen, wenn man verschiedene

Farben mischt. Die Schüler machen die Kursbücher zu und Sie fragen noch einmal: *Rot und Blau ist braun?*

Fakultativ (für leistungsstärkere Schüler): Die Kinder bringen Farben zum Unterricht mit und experimentieren mit ihnen, indem sie einzelne Farben mischen, so wie es die Schüler aus Annas Klasse tun. Während des Experiments benennen sie ihre Farben auf Deutsch.

ARBEITSBUCH

Die Schüler bearbeiten die Aufgaben im Arbeitsbuch auf Seite 57.

Ziel der Übung:

- Die Schüler benennen Farben auf Deutsch
- Die Schüler können einen Zaubertrick durchführen
- Die Schüler können einen Zauberspruch auf Deutsch aufsagen
- Die Schüler entwickeln ihre manuellen Fähigkeiten

Bereiten Sie die Zauberrequisiten vor. Zeigen Sie den Schülern Filzstifte in vier verschiedenen Farben. Dann verstecken Sie die Filzstifte hinter Ihrem Rücken. Ein Kind nimmt drei Filzstifte weg und zeigt sie seinen Mitschülern. Dabei steht es so, dass Sie diese Filzstifte nicht sehen können. In dieser Zeit machen Sie unbemerkt ein Zeichen mit dem übriggebliebenen Stift auf Ihrer Hand. Dann sagen Sie den Zauberspruch und machen dabei verschiedene Handbewegungen, so dass Sie sehen können, welche Farbe der Strich auf Ihrer Hand hat. Anschließend zeigen Sie auf den Filzstift und sagen, um welche Farbe es sich handelt.

Machen Sie den Zaubertrick noch einmal sehr genau: Benennen Sie mit den Schülern die Farben, wiederholen Sie einige Male den Zauberspruch und die neue Vokabel, *der Stift*, und verraten Sie den Kindern, wie der Zaubertrick funktioniert. Die Kinder machen den Zaubertrick zu zweit nach.

UNTERRICHTSAUSSTIEG

Beenden Sie die Stunde mit dem Zauberspruch, ergänzen Sie den Spruch mit zwei Zeilen:

*Abrakadabra, Bimbalabim,
Hokuspokus, Hidimau.
Rot und Grün und Gelb und Blau.
Rosa, Lila,
Komm, wir gehen,
Tschüss und auf Wiedersehen!!*

Lektion 5: Rosa, lila, violett

Stunde 6

LEKTION 5

THEMA

- Farbbezeichnungen

KOMMUNIKATIVE ZIELE

- Farben bezeichnen
- Gegenstände beschreiben

WORTSCHATZ

- Rot
- Blau
- Grün
- Gelb
- Grau
- Schwarz
- Weiß
- Braun
- Rosa
- Lila
- Orange
- Violett
- meine Lieblingsfarbe
- malen
- mischen

STUNDE 6

FOKUS

- Hören
- Singen
- Bewegen

SPRACHLICHE STRUKTUREN

Aktiv:

- Ich sehe ...
- Ich habe ...
- Ich mag ...
- Nummer ...ist ...
- Was ist hier ...?
- Das ist ... Und das ist auch ...
- ...und ...ist ...
- ...ist meine Lieblingsfarbe.

Passiv:

- Ich sehe was, was du nicht siehst ...
- Ich nehme ...
- Ich mische ...und ...und dann habe ich ...

UNTERRICHTSMATERIALIEN

- Lehrbuch
- Arbeitsbuch
- Audio-CD 1

MATERIALIEN UND WERKZEUG

- Bunte Bälle
- CD-Player

LEHRBUCH

- Seite 45



UNTERRICHTSEINSTIEG

Wiederholen Sie mit den Schülern alle Farben. Zeigen Sie eine Farbkarte oder einen Gegenstand, der z.B. blau ist und sagen Sie: *Ich mag Blau. Blau ist meine Lieblingsfarbe.* Fragen Sie die anderen Schüler, z.B. (ein Mädchen mit grünem Kleid oder grünem Pullover): *Anna, magst du Grün?* Helfen Sie bei der Antwort: *Ja, ich mag Grün. Grün ist meine Lieblingsfarbe.* Setzen Sie dieses „Spiel“ fort, bis alle Schüler erzählt haben, welche Farbe sie mögen.

Bevor das Lied angehört wird, sorgen Sie dafür, dass die Schüler die neue Struktur verstehen. Sprechen Sie den Satz mehrmals vor, die Schüler sprechen nach (mit verschiedenen Farben): *Rot ist meine Lieblingsfarbe. Orange ist meine Lieblingsfarbe:* usw.



Die Schüler hören das Lied (Aufnahme 1.53). Sie nennen die Farben, die im Text vorkommen. Erklären Sie mithilfe von Gestik und Mimik neue Vokabeln.



Die Schüler hören das Lied noch einmal (Aufnahme 1.52). Sie wiederholen jede Zeile nach Ihnen, im Chor, dann einzeln. Nachdem der Text wiederholt und gefestigt wird, hören die Kinder das Lied nochmals (Aufnahme 1.53).



Die Kinder singen das Lied zur Instrumentalversion (Aufnahme 1.54).

Fakultativ (für leistungsstärkere Schüler): Bereiten Sie das „Gerüst“ des Liedtextes vor. Anstatt der Farbbezeichnungen könnten Sie bunte Bälle verwenden und anstelle einiger Begriffe nur ihre Anfangsbuchstaben (z.B. L = Lieblingsfarbe, S = Sachen, F = Farben, k = komplett). Die Kinder singen das Lied und verwenden hierzu das „Gerüst“ des Liedes.

Sie könnten auch bunte Bälle vorbereiten. Die Schüler wiederholen alle Farbbezeichnungen. Anschließend werfen Sie einem Kind den Ball zu und es sagt eine Farbe. Wenn die Farbe mit der des Balls übereinstimmt, fängt der Schüler den Ball und wiederholt die deutsche Farbbezeichnung. Wenn Sie aber eine falsche Farbe nennen, darf das Kind den Ball nicht fangen.

Fakultativ (für leistungsstärkere Schüler): Bilddiktat: Kopieren Sie folgende Seiten aus dem Arbeitsbuch: Seite 8 mit den Bildern von Anna, Benno und Tina Seite; 19 mit den Bildern von Fabian, Daniel, Lukas, Sara und Lisa. Die Schüler erhalten zwei Kopien. Wiederholen Sie mit den Kindern die Namen aller Hauptfiguren. Sagen Sie anschließend den Kindern, dass jeder Person auf dem Bild ein Ball in einer bestimmten Farbe fehlt. Aufgabe der Kinder ist es, die fehlenden Bälle zu malen und sie gemäß Ihrer Vorgaben auszumalen:

Annas Ball ist violett. Bennos Ball ist grün. Lukas Ball ist blau. Saras Ball ist rot. Lisas Ball ist weiß. Tinas Ball ist gelb. Daniels Ball ist schwarz. Fabians Ball ist orange.

Fakultativ (für leistungsstärkere Schüler): Probieren Sie mit den Schülern ähnliche Farb-Reime zu lernen. Verwenden Sie am besten die bekannten oder internationalen Wörter. Um die neuen Wörter zu erklären, könnten Sie die entsprechenden Gegenstände mitbringen und den Kindern beim Sprechen zeigen.

Den Text könnte man auch rappen (und dabei klatschen oder mit den Fingern schnippen), z.B.:

*Gelb, gelb, gelb, sag mir, was ist gelb?
Gelb sind die Bananen,
Bananen, die sind gelb.
Schön ist die Welt, voll Farben ist die Welt.
Gelb sind die Bananen,
Ach, wie mir das gefällt!*

*Rot, rot, rot, sag mir, was ist rot?
Rot sind die Tomaten,
Tomaten, die sind rot.
Schön ist die Welt, voll Farben ist die Welt.
Rot sind die Tomaten,
Ach, wie mir das gefällt!*

*Blau, blau, blau, sag mir was ist blau?
Blau sind die Zwetschgen,
Zwetschgen, die sind blau.
Schön ist die Welt, voll Farben ist die Welt.
Blau sind die Zwetschgen,
Ach, wie mir das gefällt!*

*Grün, grün, grün, sag mir, was ist grün?
Grün sind die Gurken,
Gurken, die sind grün.
Schön ist die Welt, voll Farben ist die Welt.
Grün sind die Gurken,
Ach, wie mir das gefällt!
Usw.*

UNTERRICHTSAUSSTIEG

Singen Sie zum Abschluss der Stunde noch einmal das Lied zusammen mit den Schülern.

Lektion 5: Rosa, lila, violett

Stunde 7

LEKTION 5

THEMA

- Farbbezeichnungen

KOMMUNIKATIVE ZIELE

- Farben bezeichnen
- Gegenstände beschreiben

WORTSCHATZ

- Rot
- Blau
- Grün
- Gelb
- Grau
- Schwarz
- Weiß
- Braun
- Rosa
- Lila
- Orange
- Violett
- meine Lieblingsfarbe
- malen
- mischen

STUNDE 7

FOKUS

- Aussprache
- Sprechen
- Inszenieren
- Spaß an der Sprache

SPRACHLICHE STRUKTUREN

Aktiv:

- Ich sehe ...
- ...hat ...
- Ich mag ...
- Nummer ...ist ...
- Was ist hier ...?
- Das ist ... Und das ist auch ...
- ...und ...ist ...
- ...ist meine Lieblingsfarbe.

Passiv:

- Ich sehe was, was du nicht siehst ...
- Ich nehme ...
- Ich mische ...und ... und dann habe ich ...

UNTERRICHTSMATERIALIEN

- Lehrbuch
- Arbeitsbuch
- Audio-CD 1

MATERIALIEN UND WERKZEUG

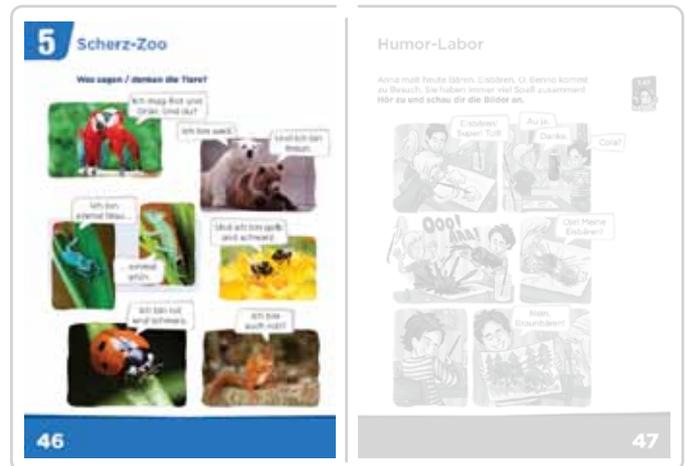
- Bilder/Fotos von Tieren
- Beamer

LEHRBUCH

- Seite 46

ARBEITSBUCH

- Seiten 58-59



UNTERRICHTSEINSTIEG

Führen Sie die Schüler in das Thema ein und wecken Sie das Interesse der Schüler. Kündigen Sie an, dass sie in der Stunde darüber sprechen, welche Farben verschiedene Tiere haben.

Als erstes sehen sich die Schüler die Tierfotos an (*die Papageien, der Eisbär, der Braunbär, das Chamäleon, der Marienkäfer, die Bienen, das Eichhörnchen*). Fragen Sie, welche Farben die Kinder sehen und welche sie auf Deutsch benennen können.



Zeigen Sie über den Beamer einzelne Fotos nacheinander, und zwar ohne Sprechblasen. Fordern Sie die Schüler auf, noch

mehr Ideen zu sammeln, was die Tiere auf den Fotos sagen könnten.

Fragen Sie die Kinder, welche Farben andere Tiere haben. Die Schüler antworten zum Teil in ihrer Muttersprache.

Fakultativ (für leistungsstärkere Schüler): Bringen Sie Bilder und Fotos von Tieren zum Unterricht mit (die Schüler können auch Bilder mitbringen). Die Schüler beschreiben die Tiere. Sie sagen, welche Farbe die Tiere haben und welche Farben sie mögen.

Fakultativ (für leistungsstärkere Schüler): Teilen Sie die Schüler in Paare ein. Jedes Paar erhält ein Blatt Papier. Die Partner malen mit verschiedenfarbigen Buntstiften. Ein Partner beginnt und zeichnet den Kopf eines Tieres. Dann ist der andere Spieler an der Reihe. Er muss die Zeichnung „weiterführen“ und zeichnet z.B. mit einer anderen Farbe die Augen des Tieres oder seine Nase usw. Beim Malen darf nicht gesprochen werden! Erst hinterher werden die Farben genannt und diskutiert.

Fakultativ (für leistungsstärkere Schüler): Um die Farb- und Tierwörter zu festigen, könnten Sie mit den Schülern eine kleine Inszenierung durchführen. Jeder Schüler übernimmt eine Farbe und dementsprechend eine Strophe. Entsprechende Farben bzw. farbige Häuser werden beim Inszenieren vorgezeigt.

Lassen Sie die Schüler das Spiel „Die bunte Maus“ spielen. Der erste Schüler, der möglichst viele Klamotten in Blau trägt, kommt „auf die Bühne“ und sagt:

*Ich bin die blaue Maus.
Piep, piep, piep.
Und blau ist mein Haus.*

(Dabei zeigt der Schüler eine Zeichnung, auf der ein blaues Maus-Haus zu sehen ist.)

*Piep, piep, piep.
Blau, blau, blau.
Blau ist mein Haus.*

Der zweite Schüler, der möglichst viele Klamotten in Grün anhat, kommt „auf die Bühne“ und sagt:

*Ich bin die grüne Maus.
Piep, piep, piep.
Und grün ist mein Haus.*

(Dabei zeigt der Schüler eine Zeichnung, auf der ein grünes Maus-Haus zu sehen ist.)

*Piep, piep, piep.
Grün, grün, grün.
Grün ist mein Haus.*

So kann der Text bzw. die Inszenierung fortgesetzt werden, indem man andere Farben verwendet wie z.B.:

*Ich bin die rote Maus.
Piep, piep, piep ...*

*Ich bin die gelbe Maus.
Piep, piep, piep ...
Usw.*

ARBEITSBUCH



Schauen Sie sich anschließend zusammen mit den Schülern die Seiten 58-59 im Arbeitsbuch an. Besprechen Sie noch einmal in der Klasse, wie mit diesen Seiten gearbeitet wird.

Ziel der Übung:

- Die Schüler evaluieren ihre sprachlichen Fähigkeiten, die sie in Lektion 5 erworben haben.

UNTERRICHTSAUSSTIEG

Beenden Sie die Stunde mit der Aussage, dass Farben unser Leben viel schöner machen. Zeigen Sie noch einmal auf ein paar Gegenstände in der Klasse und wiederholen Sie: *Blau! Wie schön! Toll! Grün! Genial! Gelb! Wunderbar!* usw.

Lektion 5: Rosa, lila, violett

Stunde 8

LEKTION 5

THEMA

- Farbbezeichnungen

KOMMUNIKATIVE ZIELE

- Farben bezeichnen
- Gegenstände beschreiben

WORTSCHATZ

- *Rot*
- *Blau*
- *Grün*
- *Gelb*
- *Grau*
- *Schwarz*
- *Weiß*
- *Braun*
- *Rosa*
- *Lila*
- *Orange*
- *Violett*
- *meine Lieblingsfarbe*
- *malen*
- *mischen*

STUNDE 8

FOKUS

- Hörverstehen
- Basteln

SPRACHLICHE STRUKTUREN

Aktiv:

- *Ich male ...*
- *Ich mag ...*
- *Ich mag ...nicht.*
- *Was ist hier ...?*
- *Das ist ... Und das ist auch ...*
- *...und ...ist ...*
- *...ist meine Lieblingsfarbe.*

Passiv:

- *Genial!*
- *Wunderbar!*
- *Schön!*

UNTERRICHTSMATERIALIEN

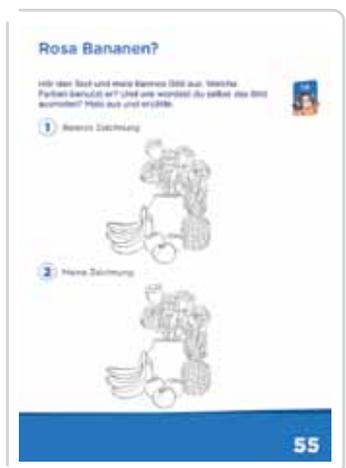
- Arbeitsbuch
- Audio-CD 1

MATERIALIEN UND WERKZEUG

- CD-Player
- Obst/Blumen
- Eine Plastiktüte (kleine Einkaufstüte oder Gefrierbeutel)
- Alte Zeitungen
- Wasser- bzw. Fingerfarben
- Pinsel
- Papier

ARBEITSBUCH

- Seiten 55-56



UNTERRICHTSEINSTIEG

Begrüßen Sie die Schüler und wiederholen Sie mit ihnen alle Farben. Bringen Sie in die Klasse ein paar Blumen und/oder Früchte wie z.B.: Orangen, Bananen, Äpfel usw. Zeigen Sie die Gegenstände und fordern Sie die Schüler auf, die Farbe zu nennen. Fragen Sie die Schüler, ob die gern malen. Erklären Sie, dass auch Benno gern malt und dabei oft ungewöhnliche Farben verwendet.

ARBEITSBUCH

Die Kinder schlagen die Arbeitsbücher auf Seite 55 auf.

Ziel der Übung:

- Die Kinder hören die Aufnahme 1.55 und nennen die Farben
- Die Schüler üben die Farb-Wörter
- Die Schüler malen selbst das Bild aus
- Die Schüler benennen Farben

Die Schüler üben die Farb-Wörter, indem sie selbst das Bild ausmalen und Farben benennen.

Als erstes schauen sich die Schüler die Bilder im Arbeitsbuch auf Seite 55 an und nennen, was sie auf Bennos Zeichnung sehen. Fragen Sie die Schüler, welche Farben die Blumen und Früchte auf Bennos Bild haben könnten. Die Schüler nennen ihre Ideen. Reagieren Sie darauf: *Interessant! Originell! Toll! Schön!*



Die Schüler hören die Aufnahme 1.55 und müssen die Farben benennen, die Benno beim Malen benutzt. Fragen Sie die Schüler: *Welche Farbe hat die Vase? Welche Farbe haben die Rosen?* Lassen Sie die Schüler die Sätze ergänzen, sodass sie nur die Farben nennen müssen, z.B. *Die Vase ist ...* Die Schüler ergänzen: *...blau.*

Fakultativ (für leistungsstärkere Schüler): Wenn nötig, hören die Kinder die Aufnahme 1.55 noch einmal, um sich die Farben zu merken. Die Fragen können in der Muttersprache beantwortet werden.

Seite 55: Transkription

Benno ist lustig. Er malt gern. Aber er malt vieles falsch. Ach, Benno, Benno.

Benno malt eine große Vase. Die Vase ist blau und sehr, sehr schön. Sie steht auf dem Tisch. In der Vase sind fünf Rosen. Drei Rosen sind rot. Rote Rosen – sie sind sehr schön. Aber zwei Rosen sind schwarz. Schwarze Rosen? Komisch!

Benno malt auch Bananen. Bennos Bananen sind rosa. Rosa Bananen? Das ist doch falsch!

Da liegen auch Äpfel. Benno malt seine Äpfel violett. Violette Äpfel? Ach Benno, Benno. Aber die Ananas ist gelb. Die gelbe Ananas und die blaue Schale ... Das ist schön.

Fakultativ (für leistungsstärkere Schüler): Fragen Sie die Schüler, ob sie die Farben von Benno mögen. Fragen Sie z.B. *Bennos Bananen sind rosa. Ist das schön?* Die Schüler können antworten: *Ja, schön! Prima! Wunderbar. Das mag ich! Ich auch. Ich nicht. Das mag ich nicht!* usw.

Anschließend malen die Schüler zuerst Bennos Bild aus. Gehen Sie im Klassenraum herum und kontrollieren Sie „die Farben“. Danach können die Schüler ihr „eigenes“ Bild ausmalen.

Fakultativ (für leistungsstärkere Schüler): Lassen Sie die Schüler die beiden Bilder vergleichen.

ARBEITSBUCH

Seite 56: Projekt „Farbabdruck“

Ziel der Übung:

- Die Schüler wiederholen die Farben und die wichtigsten Strukturen der Lektion
- Die Schüler lernen mit allen Sinnen
- Die Schüler üben ihre haptischen Fähigkeiten

Sorgen Sie dafür, dass die Schüler Plastiktüten, alte Zeitungen, Wasser- oder Fingerfarben, Pinsel und Papier mitbringen.

Decken Sie zunächst den Tisch mit Zeitungspapier ab – für den Fall, dass etwas Farbe daneben gehen sollte. Legen Sie dann eine dichte Plastiktüte flach auf den Tisch. Mit dem Pinsel und den Wasserfarben oder mit den Fingern und Fingerfarben können die Schüler ein Bild auf die Tüte malen. Anschließend drücken sie ein Blatt Papier auf die noch nasse Farbe und ziehen es gleich wieder ab. Dann muss man das Papier trocknen lassen. Jetzt hat jeder Schüler ein kleines Meisterwerk, einen Originaldruck. Diese können im Klassenraum aufgehängt und anschließend „begutachtet“ und gelobt werden: *Wunderbar! Toll! Schön! Genial!* usw.

UNTERRICHTSAUSSTIEG

Loben Sie die Schüler für ihre Arbeit und sagen Sie, dass sie mit ihren „Farbabdrücken“ den Klassenraum viel schöner gemacht haben. Schlagen Sie den Schülern vor, ähnliche Arbeiten zu Hause zu machen, eventuell als Geschenk für ein Familienmitglied.

Lektion 5: Rosa, lila, violett

Stunde 9

LEKTION 5

THEMA

- Farbbezeichnungen

KOMMUNIKATIVE ZIELE

- Farben bezeichnen
- Gegenstände beschreiben

WORTSCHATZ

- Rot
- Blau
- Grün
- Gelb
- Grau
- Schwarz
- Weiß
- Braun
- Rosa
- Lila
- Orange
- Violett
- meine Lieblingsfarbe
- malen
- mischen

STUNDE 9

FOKUS

- Hörverstehen
- Basteln

SPRACHLICHE STRUKTUREN

Aktiv:

- Ich sehe ...
- Ich habe ...
- ...mag ...
- Nummer ...ist ...
- Was ist hier ...?
- Das ist ... Und das ist auch ...
- ...und ...ist ...
- ...ist meine Lieblingsfarbe.

Passiv:

- Ich sehe was, was du nicht siehst ...
- Ich nehme ...
- Ich mische ...und ...und dann habe ich ...

UNTERRICHTSMATERIALIEN

- Lehrbuch
- Arbeitsbuch
- Audio-CD 1
- Filme&Spiele
- Kopiervorlagen

MATERIALIEN UND WERKZEUG

- Beamer

LEHRBUCH

- Seite 47



UNTERRICHTSEINSTIEG

Fordern Sie die Schüler auf, die Seite 47 im Lehrbuch aufzuschlagen und sich den Comic anzusehen. Die Schüler sehen sich den Comic im Lehrbuch an und machen Vorschläge und tauschen Ideen darüber aus, was in dieser kleinen Geschichte passiert ist, was Anna malt und was passiert ist und warum.



Zeigen Sie den Comic über den Beamer. Zoomen Sie die einzelnen Zeichnungen und fordern Sie die Schüler auf, über die Details zu sprechen.



Dann hören die Kinder die Aufnahme 1.56 und zeigen dabei auf die passenden Bilder. Anschließend wiederholen die Kinder im Chor, was Anna und Benno gesagt haben.

Fakultativ (für leistungsstärkere Schüler): Sie können die Kinder in kleine Gruppen aufteilen und jeder Gruppe einen Teil des in Stücke geschnittenen Comics geben (ohne den letzten Teil). Die Kinder legen den Comic zusammen. Anschließend präsentiert jede Gruppe ihre Version vor der Klasse. Die Kinder erzählen die Geschichte. Legen Sie mithilfe der Schüler weitere Teile der kleinen Geschichte zusammen, so dass der ganze Comic entsteht und die vergrößerten Comiceile anschließend an der Tafel hängen. Verwenden Sie hierfür auch den Diaprojektor oder den Beamer, falls möglich.

Die Schüler hören die Aufnahme und überprüfen, ob die Bilder in der richtigen Reihenfolge sind. Kontrollieren Sie die Aufgabe mit den Kindern. Fragen Sie: *Ist das richtig? Das ist Bild 1 und das ist Bild 2.* usw.

Die Schüler schlagen das Lehrbuch auf Seite 47 auf. Fragen Sie die Schüler: *Wer ist das? Was mag Anna? Wer ist das? Was mag Benno? Wie sind die Bären?*

Sammeln Sie alle Ideen, wie der Comic weiter gehen kann und fragen Sie die Kinder, wie Anna reagieren wird. Die Kinder arbeiten zu zweit und stellen dann in der Klasse ihre Vorschläge vor. Loben Sie alle Ideen.



Anschließend sehen sich die Schüler den Film an und versuchen sich die Repliken von Anna und Benno zu merken. Zeigen Sie den Film dann ohne Ton, die Schüler „sprechen für die handelnden Personen“. Diese Aufgabe kann man in Form eines Wettbewerbs durchführen. Welches Paar vertont die Geschichte am besten.

KOPIERVORLAGEN

Die Schüler erhalten ein schwarz-weißes Bild, auf dem Tier-Silhouetten zu sehen sind (Löwe, Marienkäfer, Maus, Katze und Bär). Die Kinder malen die Tiere aus und sagen, welche Farbe die Tiere haben.

Fakultativ (für leistungsstärkere Schüler): Um die Schüler für die Verkehrsregeln und das richtige Verhalten auf der Straße zu sensibilisieren, könnten Sie ein folgendes Gedicht mit den Schülern lernen und es auch anschließend inszenieren. Da kann ein Schüler die Rolle einer Ampel/eines Polizisten übernehmen und die entsprechende Farbsignale geben.

*Bei Rot – da steh;
bei Grün – da geh;
bei Gelb – gib acht
– so wird’s gemacht.*

Fakultativ (für leistungsstärkere Schüler): Organisieren Sie die Aktion „Grün ist nicht gleich grün“. Gehen Sie mit Ihren Schülern in den Park oder in den Wald. Die Schüler sammeln Blätter und vergleichen die Grüntöne. Wie viele Grüntöne gibt es? Man kann die Blätter unter dem Mikroskop betrachten. Wenn das Projekt im Spätsommer oder im Herbst stattfindet, kann man rote, gelbe, braune Blätter sammeln und die einzelnen Töne dieser Farben vergleichen.

Fakultativ (für leistungsstärkere Schüler): Organisieren Sie ein Frühstück im Klassenraum. Bitten Sie die Schüler verschiedene Lebensmittel mitzubringen. Sie können die Lebensmittel zeigen, sie benennen und dann sagen, welche Farbe sie haben.

Fakultativ (für leistungsstärkere Schüler): Lassen Sie die Schüler mit Farben experimentieren. Jedes Kind nimmt zwei Farben und mischt sie. Dabei entsteht eine ganz neue Farbe. Beim weiteren Experimentieren, stellt sich heraus, dass man aus den Primärfarben viele andere Farbtöne entstehen lassen kann.

Es gibt aber drei Farben, die man nicht durch Mischen herstellen kann. Dies sind die Grundfarben/Primärfarben: Gelb, Rot und Blau. Aus diesen drei Grundfarben lässt sich aber alles mischen. Die Farben Weiß und Schwarz verhellen oder verdunkeln eine Farbe.

Wenn zwei Primärfarben zusammen gebracht werden, so entsteht eine Sekundärfarbe, z.B.: Violett, Grün, Orange ...

UNTERRICHTSAUSSTIEG

Am Ende der Stunde werden die „Farb-Experimente“ der Schüler im Klassenraum aufgehängt. Die Schüler erklären, welche Farben sie genommen und zusammen gemischt haben und welche Farbe daraus entstanden ist. Loben Sie die Arbeit der Kinder, benutzen Sie dabei möglichst viele bekannte Wörter.

Lektion 6: Mein Stift und meine Maus Stunde 1

LEKTION 6

THEMEN

- Schulsachen
- Spielsachen

KOMMUNIKATIVE ZIELE

- Schulsachen und Spielsachen benennen
- Schulsachen und Spielsachen beschreiben
- Die Zugehörigkeit von Schul- und Spielsachen bezeichnen

WORTSCHATZ

- *der Bleistift*
- *der Kuli*
- *der Ball*
- *die Puppe*
- *die Maus*
- *die Schultasche*
- *das Buch*
- *das Heft*
- *das Lineal*

STUNDE 1

FOKUS

- Hören
- Sprechen
- Aussprache
- Neue Wörter kennenlernen

SPRACHLICHE STRUKTUREN

Aktiv:

- *Nummer 1 ist ...*
- *Mein/Meine ...*

UNTERRICHTSMATERIALIEN

- Lehrbuch
- Arbeitsbuch
- Audio-CD 2

MATERIALIEN UND WERKZEUG

- Schulsachen
- Spielsachen
- Buntstifte
- CD-Player
- Beamer

LEHRBUCH

- Seite 48

ARBEITSBUCH

- Seiten 60-61

6 Mein Stift und meine Maus

Anna hat eine neue Schultasche. Jeden Abend packt sie ihre Schulsachen ein.
Hör zu, sprich nach und zeig auf dem Bild mit.



Das ist meine Schultasche.
Das sind meine Puppe und mein Ball.

Hör zu und klatsch mit. Sprich nach.

Der-die-das-Rag.
Der Bleistift, der Kuli, der Ball, das Buch, das Heft, das Lineal, die Schultasche, die Puppe, die Maus und der Stapel aus.

48 49

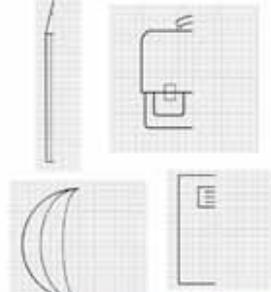
6 Was ist das?

Wende die Zahlen der Karte nach und benenne die Sachen. Dann male die Sachen aus und beschrifte sie.



Was ist das?

Zeichne die Bilder fertig und benenne die Sachen.



60 61

UNTERRICHTSEINSTIEG

Begrüßen Sie die Schüler und führen Sie die Schüler in das neue Thema ein. Erzählen Sie den Schülern, dass sie erfahren werden, welche Sachen Anna und Benno zum Lernen und zum Spielen brauchen. Sagen Sie, dass die Schüler auch lernen werden, über ihre eigenen Schul- und Spielsachen zu sprechen.

Schauen Sie sich zusammen mit den Kindern das Bild auf Seite 48 an. Erzählen Sie, dass Anna einen neuen Schulranzen hat, in den sie ihre Schulsachen und ihr Lieblingskuscheltier packt.



Zeigen Sie die Seite 48 über den Beamer und zoomen Sie die einzelnen Schul- und Spielsachen.

Zeigen Sie den Kindern nacheinander die Schulsachen, die auf dem Bild im Lehrbuch zu sehen sind (Schultasche, Lineal, Kuli, Bleistift, Buch, Heft, Maus ... usw.) und sprechen Sie jedes Wort sehr deutlich aus. Die Schüler sprechen nach. Achten Sie auf die Aussprache und korrigieren Sie, falls nötig. Wiederholen Sie diese Übung solange, bis die Schüler alle Gegenstände korrekt benennen können.

Zeigen Sie einen beliebigen Gegenstand und nennen Sie das deutsche Wort. Wenn das Wort mit dem Gegenstand übereinstimmt, wiederholen die Kinder das Wort laut, wenn es das falsche Wort ist, schweigen sie.

Diese Aufgabe kann als Spiel oder Wettbewerb durchgeführt werden, d.h. dass die Schüler, die „falsch“ reagieren, ausscheiden. Wer als Letzter bleibt, hat gewonnen. Um den Schwierigkeitsgrad zu erhöhen, kann man das Sprechtempo erhöhen.



Die Schüler sehen sich das Bild im Buch an und hören dann die Aufnahme 2.2 und zeigen dann mit dem Finger auf die entsprechenden Gegenstände mit, die Anna nennt. Die Kinder hören die Aufnahme zwei-drei Mal. Gehen Sie währenddessen durch den Klassenraum und überprüfen Sie, ob die Kinder auf die richtigen Gegenstände deuten. Sagen Sie anschließend: *Nummer 1 ist ...* Die Kinder müssen den Satz beenden und den Gegenstand benennen, der mit dieser Nummer auf dem Bild im Buch gekennzeichnet ist.

Um den neuen Wortschatz zu festigen, können die Schüler ein Kettenspiel spielen. Der erste Schüler zeigt einen beliebigen Gegenstand und nennt das Wort dazu. Der zweite Schüler zeigt den ersten Gegenstand, benennt ihn und dann zeigt er den zweiten Gegenstand und nennt das deutsche Wort. Der dritte Schüler muss jeweils drei Gegenstände zeigen und drei Wörter nennen usw.

Fakultativ: Die Schüler spielen zu zweit. Sie nehmen nacheinander jeweils einen Schulgegenstand aus ihrer Schultasche heraus und benennen ihn, z.B.: *mein Buch, mein Stift* usw.

Fakultativ (für leistungsstärkere Schüler): Die neuen Schulsachen-Wörter werden als Kettenübung geübt. Zeigen Sie den Kindern Ihr Buch und sagen Sie: *mein Buch*. Der nächste Schüler nimmt sein Buch in die Hände und sagt: *mein Buch*. Dann zeigt er noch einen Gegenstand, z.B. einen Stift und sagt: *mein Stift*. Der nächste Schüler zeigt und benennt das Buch und den Stift und fügt noch ein drittes Wort hinzu usw.

ARBEITSBUCH

Die Schüler bearbeiten die Aufgaben im Arbeitsbuch auf Seiten 60.

Ziel der Übung:

- Die Schüler wiederholen die Zahlen von 1 bis 12
- Die Schüler benennen Schul- und Spielsachen auf Deutsch
- Die Schüler entwickeln ihre Handmotorik

Der Lehrer wiederholt mit den Kindern die Zahlen von 1 bis 12. Anschließend bittet er die Kinder, die Zahlen nacheinander zu verbinden und zu sagen, was die so entstandenen Bilder darstellen. Die Kinder können die Bilder ausmalen.

Die Schüler bearbeiten dann die Aufgabe im Arbeitsbuch auf Seite 61.

Ziel der Übung:

- Die Schüler benennen Schul- und Spielsachen
- Die Schüler entwickeln ihre Handmotorik
- Die Schüler stellen Symmetrie fest und ergänzen die fehlende Hälfte eines Bildes

Die Schüler malen die fehlende Hälfte von Gegenständen und benennen diese auf Deutsch.

UNTERRICHTSAUSSTIEG

Loben Sie die Schüler für die aktive Teilnahme am Unterricht. Sie können sie mit kleinen Schulgeschenken belohnen wie z.B. mit Stiften. Verabschieden Sie sich und kündigen Sie an, dass die Kinder in der nächsten Stunde zum Thema „Schulsachen“ rappen werden.

Lektion 6: Mein Stift und meine Maus

Stunde 2

LEKTION 6

THEMEN

- Schulsachen
- Spielsachen

KOMMUNIKATIVE ZIELE

- Schulsachen und Spielsachen benennen
- Schulsachen und Spielsachen beschreiben
- Die Zugehörigkeit von Schul- und Spielsachen bezeichnen

WORTSCHATZ

- *die Maus*
- *der Bleistift*
- *der Kuli*
- *der Ball*
- *die Puppe*
- *die Schultasche*
- *das Buch*
- *das Heft*
- *das Lineal*

STUNDE 2

FOKUS

- Sprechen
- Aussprachetraining
- Festigung der neuen Wörter und Strukturen

SPRACHLICHE STRUKTUREN

Aktiv:

- *Mein/Meine .../dein/deine ...*
- *Das ist mein/meine ...dein/deine ...*

Passiv:

- *Komm!*

UNTERRICHTSMATERIALIEN

- Lehrbuch
- Audio-CD 2

MATERIALIEN UND WERKZEUG

- Schulsachen
- Spielsachen
- Drei bunte Schachteln
- CD-Player
- Beamer

LEHRBUCH

- Seite 49



UNTERRICHTSEINSTIEG

Beginnen Sie die Stunde mit der Wortschatzwiederholung. Gehen Sie durch den Raum, zeigen Sie auf die Schulsachen einzelner Schüler und fragen Sie: *Ist das dein Stift? Ist das deine Schultasche? Ist das dein Buch?* usw. Erklären Sie dabei den Kindern mithilfe von Gestik und Mimik die Bedeutung der Wörter *mein/meine, dein/deine*. Die Schüler geben die Antwort, z.B.: *Ja, das ist mein Buch.* oder *Nein, das ist nicht mein Buch. Das ist Hannas Buch.*

Schauen Sie sich zusammen mit den Schülern das Bild auf Seite 49 an, fragen Sie die Schüler dabei, wie sie die Situation verstehen. Die Schüler äußern in ihrer Muttersprache ihre Ideen. Fassen Sie zusammen und sagen Sie den Kindern, dass Anna gern spielt und leider ihre Spielsachen überall herumliegen lässt. Ihre Mutter ermahnt sie und das Mädchen räumt brav auf.



Zeigen Sie die Seite 49 über den Beamer und zoomen Sie die einzelnen Schul- und Spielsachen.



Die Schüler hören die Aufnahme 2.3 und wiederholen die Bezeichnungen von Annas Spielsachen: *Puppe, Ball*.

Fakultativ: Legen bzw. stellen Sie die kennengelernten Schul- und Spielsachen auf den Tisch. Nehmen Sie danach einen Schulranzen und bitten Sie die Schüler, die Schulsachen reinzupacken und sie dabei zu benennen. Die Schüler kommen nacheinander zum Tisch, wählen einen Gegenstand aus, heben ihn hoch und sagen das deutsche Wort und stecken den Gegenstand in den Schulranzen.

Fakultativ (für bewegungsfreudige Schüler): Die Schüler spielen in Paaren. Ein Schüler schlüpft in die Rolle eines „Chaoten“, der seine Sachen nicht aufräumt. Er legt ein paar Gegenstände auf den Boden. Der andere ermahnt ihn und zeigt auf die Gegenstände: *Das ist dein Stift. Das ist dein Buch.* ... usw. Dann werden die Rollen gewechselt.



Anschließend hören die Schüler den Schulsachen-Rap (Aufnahme 2.4). Danach sprechen sie den Text mehrmals nach und klatschen dann im Rap-Rhythmus in die Hände.

Lassen Sie die Schüler den Rap mehrmals vorsprechen, jedes Mal anders, z.B. laut oder leise, Jungen oder Mädchen usw.

Fakultativ: Bereiten Sie drei Schachteln in verschiedenen Farben vor, z.B. rot für *der*, blau für *die* und grün für *das*. Wiederholen Sie mit den Schülern den Schulsachen-Rap und legen Sie dazu die von den Kindern benannten Dinge in die entsprechenden Schachteln. Es wäre sinnvoll, wenn Sie für jedes Genus immer dieselbe Farbe verwenden, z.B. alle maskulinen Wörter gehören in die blaue Schachtel, die neutralen – in die grüne und die femininen – in die rote. Anschließend kann man alle Gegenstände auf dem Tisch oder auf dem Boden ausbreiten und den Kindern die Aufgabe geben, sie in den entsprechenden Schachteln zu verstauen. Die Kinder legen die Dinge in die Schachteln und benennen sie auf Deutsch: *der Bleistift, die Puppe, das Lineal* ... usw.

Fakultativ: Wählen Sie zusammen mit den Schülern ein Kind aus, das das Klassenzimmer verlässt und einen versteckten Gegenstand wiederfinden muss. Man kann hierfür einen Abzählreim benutzen, den die Kinder kennen, z.B.: *Eins, zwei, Papagei.* usw. Die Kinder verstecken den Gegenstand im Klassenzimmer. Ihr Mitschüler kommt ins Klassenzimmer zurück und die Kinder geben ihm Tipps, wo der gesuchte Gegenstand zu finden ist. Die Kinder benennen ihn auf Deutsch, z.B. *der Kuli*. Wenn der Schüler sehr nah am gesuchten Gegenstand ist, sagen die Kinder das Wort sehr laut. Wenn der Suchende weit entfernt vom Gegenstand ist, sprechen die Kinder leiser.

Fakultativ: Verteilen Sie im Klassenzimmer Schul- und Spielsachen, deren Bezeichnungen die Kinder kennen. Anschließend bilden Sie mit den Schülern einen imaginären „Zug“, bei dem Sie die Lokomotive sind. Und die Schüler stellen die Waggons dar. Der Zug beginnt seine Reise durch das Klassenzimmer und hält unterwegs an verschiedenen Stationen. Halten Sie den Zug an, wenn Sie mit den Kindern zum ersten Gegenstand kommen, z.B. zum Bleistift. Neh-

men Sie den Gegenstand in die Hand, benennen Sie ihn laut auf Deutsch und geben Sie ihn dem Kind, das der erste Waggon ist. Das Kind wiederholt das deutsche Wort und gibt den Gegenstand weiter. Wenn der Gegenstand die letzte Person, also den letzten Waggon erreicht hat, „fährt“ der Zug weiter zur nächsten Station, wo z.B. der Kugelschreiber liegt.

Erinnern Sie die Schüler noch einmal mithilfe von Gestik und Mimik an die Bedeutung der Wörter *mein/meine, dein/deine*. Nehmen Sie z.B. Ihren Bleistift und sagen Sie: *Mein Bleistift*. Dann bitten Sie einen Schüler, ihm seinen Bleistift zu geben und sagen Sie: *Dein Bleistift*. Wiederholen Sie das mit anderen Gegenständen. Die Schüler sprechen im Chor nach.

Fakultativ: Die Schüler spielen in Paaren. Beide legen alle Schulsachen auf den Tisch und fangen an, sie zu sortieren, z.B. *Das ist mein Buch und das ist dein Buch.* usw.

UNTERRICHTSAUSSTIEG

Sagen Sie, dass die Stunde zu Ende ist und dass alle Schüler ihre Schultaschen packen müssen. Packen Sie auch mit den Schülern zusammen, indem Sie die Gegenstände in die Hand nehmen, sie benennen und in Ihre Tasche legen. Die Schüler machen das Gleiche.

Lektion 6: Mein Stift und meine Maus

Stunde 3

LEKTION 2

THEMEN

- Schulsachen
- Spielsachen

KOMMUNIKATIVE ZIELE

- Schulsachen und Spielsachen benennen
- Schulsachen und Spielsachen beschreiben
- Die Zugehörigkeit von Schul- und Spielsachen bezeichnen

WORTSCHATZ

- *die Maus*
- *der Bleistift*
- *der Kuli*
- *der Ball*
- *die Puppe*
- *die Schultasche*
- *das Buch*
- *das Heft*
- *das Lineal*

STUNDE 3

FOKUS

- Spielen
- Sprechen
- Schul- und Spielsachen-Wörter wiederholen und festigen

SPRACHLICHE STRUKTUREN

Aktiv:

- *Richtig./Falsch.*
- *Mein/Meine ...ist ...*
- *Der/Die/Das ...ist ...*
- *Ja, das ist mein/meine ...*
- *Nein, das ist ...*

UNTERRICHTSMATERIALIEN

- Lehrbuch
- Arbeitsbuch

MATERIALIEN UND WERKZEUG

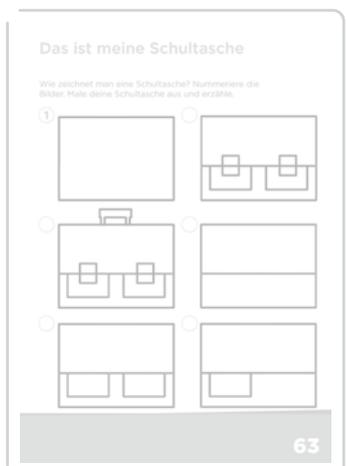
- Kisten/Kartons
- Schulsachen
- Spielsachen
- Schal bzw. Tuch als Augenbinde
- Sack bzw. Stofftasche
- Spielwürfel
- Poster mit Schulsachen

LEHRBUCH

- Seite 50

ARBEITSBUCH

- Seite 62



UNTERRICHTSEINSTIEG

Beginnen Sie die Stunde mit dem Schulsachen-Rap. So können die Wörter der Lektion wiederholt werden. Stellen Sie drei Kisten/Kartons (*der, die, das*) auf den Tisch und fordern Sie die Schüler auf, die Gegenstände mit dem entsprechenden Genus reinzutun. Danach kann kontrolliert werden. Teilen Sie die Klasse in drei Gruppen auf. Jede Gruppe übernimmt einen Karton und muss überprüfen, ob alle „Gegenstände“, die drin sind, das richtige Genus haben. Die Kartons haben verschiedene Farben: Blau (*der*), Grün (*das*) und Rot (*die*).

WAS IST DAS?

Verbinden Sie einem Schüler die Augen und geben Sie ihm einen Beutel oder eine Stofftasche in die Hand, in der sich die Gegenstände befinden, die die Kinder schon kennen. Das Kind greift in die Tasche und nimmt einen Gegenstand in die Hand und benennt ihn. Schließlich zeigt er den Gegenstand den anderen Kindern. Die Kinder antworten im Chor: *Richtig! Der Kuli.* oder *Falsch!* Die Kinder können bei diesem Spiel an ihren Tischen oder im Kreis sitzen.

WÜRFELSPIEL

Wiederholen Sie vor dem Spiel mit den Kindern die Bezeichnungen der Schulsachen und Farben.

Die Schüler spielen zu zweit oder in kleinen Gruppen. Die Kinder haben zwei Würfel und das Lehrbuch zur Verfügung, das auf Seite 50 aufgeschlagen ist. Erklären Sie die Spielregeln: Jeder Schüler würfelt mit zwei Würfeln, sagt auf Deutsch, welche Punktzahl er gewürfelt hat und sieht dann im Lehrbuch nach, welcher Gegenstand und welche Farbe der gewürfelten Punktezahl entsprechen. Dann bildet der Schüler einen Satz, z.B. *Mein Buch ist blau.*

Hängen Sie ein Poster an die Tafel, auf dem Kinder im Klassenzimmer zu sehen sind und viele Schul- und Spielsachen versteckt sind. Die Schüler finden darauf die Dinge, die sie schon kennen und benennen sie auf Deutsch.

Fakultativ: Teilen Sie die Klasse in zwei Mannschaften auf. Bitten Sie je einen Vertreter jeder Mannschaft an die Tafel. Nennen Sie einen Gegenstand, z.B. *der Kuli.* Wer zuerst auf den genannten Gegenstand zeigt, erhält einen Punkt für die eigene Mannschaft. Dann kommen die nächsten beiden Vertreter an die Tafel und das Spiel geht weiter.

FARB-SPIEL

Viele verschiedene Schulsachen in verschiedenen Farben liegen auf dem Boden. Ein Kind nennt eine Farbe und fragt: *Was ist grün?* Die anderen Kinder heben alle grünen Gegenstände auf und benennen sie dabei, z.B.: *Das Buch ist grün.*

Fakultativ (für leistungsstärkere Schüler): Suchen Sie ein paar farbige Kartons oder Kisten, am besten in allen Farben, die die Schüler kennen. Die Kartons stehen in der Mitte des Klassenraumes oder auf dem Lehrertisch. Jeder Schüler nimmt jeweils einen Schulgegenstand und legt ihn je nach der Farbe in den entsprechenden Karton. Dabei wird kommentiert, z.B.: *Das ist mein Heft. Das Heft ist gelb.* Nachdem alle Kartons „voll“ sind, werden die Gegenstände „zurückverteilt“. Leiten Sie diesen Teil des

Spieler und fragen Sie z.B.: *Der Kuli ist schwarz. Anna, ist das dein Kuli? – Nein, das ist nicht mein Kuli. Das ist Bennos Kuli.*

Formulieren Sie anschließend ganze Sätze. Heben Sie z.B. Ihren Kugelschreiber hoch und sagen Sie: *Mein Kuli ist rot.* Die Schüler wiederholen. Machen Sie das Gleiche mit allen anderen Gegenständen. Die letzten drei Begriffe können *Schultasche, Puppe* und *Maus* sein, so dass die Schüler sich merken, dass mit ihnen die Form *meine* verwendet wird.

Anschließend zeigt jeder Schüler auf einen seiner Gegenstände und gibt seine Farbe an.

Fakultativ: Bitten Sie die Kinder, ihre Sätze auszusprechen und dabei die Stimme und/oder die Intonation zu ändern (laut, leise, freudig, enttäuscht, begeistert usw.).

ARBEITSBUCH

Anschließend machen die Schüler die Aufgabe im Arbeitsbuch auf Seite 62.

Ziel der Übung:

- Die Schüler benennen Bennos Sachen
- Die Schüler können fragen: *Wo ist dein/deine ...?* und darauf antworten: *Mein/meine ...ist da.*
- Die Schüler entwickeln ihre Beobachtungsgabe

Die Schüler sehen sich das Bild auf Seite 62 im Arbeitsbuch an. Fragen Sie die Kinder, wie die Dinge heißen, die Benno und seine Mutter suchen. Sagen Sie anschließend ein paar Mal den Satz, den Bennos Mutter ausspricht: *Wo ist deine Schultasche?* Die Schüler raten, was Benno antwortet: *Meine Schultasche ist da.* Die Schüler markieren die übrigen Gegenstände auf dem Bild. Fragen Sie, wie Bennos Mutter nach seinem Heft oder anderen Sachen fragen würde, z.B.: *Wie fragt Bennos Mutter ihren Sohn nach seinem Heft/Bleistift/Buch? Was antwortet Benno?* Die Schüler können ähnliche Sequenzen vor der Klasse nachspielen. Eine Person fragt, die andere antwortet und umgekehrt. d

UNTERRICHTSAUSSTIEG

Beenden Sie die Unterrichtsstunde mit dem Schulsachen-Rap.

Lektion 6: Mein Stift und meine Maus

Stunde 4

LEKTION 6

THEMEN

- Schulsachen
- Spielsachen

KOMMUNIKATIVE ZIELE

- Schulsachen und Spielsachen benennen
- Schulsachen und Spielsachen beschreiben
- Die Zugehörigkeit von Schul- und Spielsachen bezeichnen

WORTSCHATZ

- *der Bleistift*
- *der Kuli*
- *der Ball*
- *die Puppe*
- *die Maus*
- *die Schultasche*
- *das Buch*
- *das Heft*
- *das Lineal*

STUNDE 4

FOKUS

- Spielen
- Sprechen
- Schul- und Spielsachen-Wörter wiederholen und festigen

SPRACHLICHE STRUKTUREN

Aktiv:

- *Mein/meine ...*
- *Dein/deine ...?*
- *Was ist blau?*
- *Drin ist/sind ...*
- *Das ist mein/meine ...*

UNTERRICHTSMATERIALIEN

- Lehrbuch
- Arbeitsbuch

MATERIALIEN UND WERKZEUG

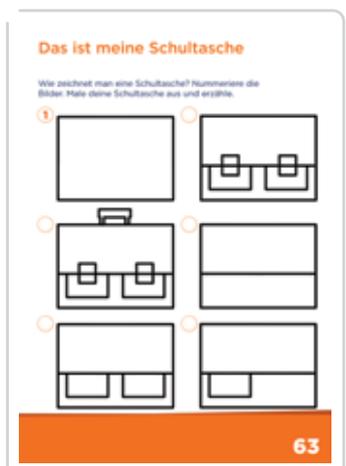
- Schulsachen
- Spielsachen
- Schal bzw. Tuch als Augenbinde

LEHRBUCH

- Seite 51

ARBEITSBUCH

- Seite 63



UNTERRICHTSEINSTIEG

Fangen Sie die Stunde mit der Artikelwiederholung an. Zeigen Sie z.B. die blaue Kiste, die für Maskulin steht. Die Schüler nennen die Schulsachen-Wörter mit dem Artikel „der“. Machen Sie das Gleiche auch mit neutralen und femininen Wörtern. Anschließend rappen Sie mit den Schülern.

KIMSPIELE

Legen Sie verschiedene Schul- und Spielsachen auf den Tisch. Die Schüler sehen sich diese Gegenstände eine Minute lang an. Dann bitten Sie einen Freiwilligen zum Tisch zu kommen. Der Schüler soll sich umdrehen und die auf dem Tisch befindlichen Gegenstände in der richtigen Reihenfolge benennen.

Die anderen Schüler überprüfen die Aufgabe.

Fakultativ: Die Schüler können dieselbe Übung zu zweit oder in kleinen Gruppen machen. Die Lage der Gegenstände muss jedes Mal geändert werden.

Legen Sie nun die Gegenstände in verschiedenen Farben auf den Tisch. Die Schüler sehen sich alle Gegenstände genau an und versuchen, sich ihre Farben einzuprägen. Dann drehen sich die Schüler um, so dass sie mit dem Rücken zum Tisch sitzen. Fragen Sie jetzt: *Was ist blau?* Die Kinder antworten im Chor.

Die Kinder spielen dasselbe Spiel in kleinen Gruppen. Sie legen verschiedene Gegenstände auf den Tisch und sehen sich ihre Farben an. Anschließend schließt eine Person die Augen und ein anderes Kind fragt, was gelb ist. Das Kind mit den geschlossenen Augen antwortet.

Fakultativ: Verschiedene Gegenstände liegen auf dem Tisch. Die Schüler schließen die Augen. Ein Schüler nimmt einen Gegenstand weg und fragt: *Was ist weg?* Die Kinder öffnen die Augen. Wer zuerst sagen kann, was fehlt, versteckt den nächsten Gegenstand und fragt seine Mitspieler.

SCHULTASCHE PACKEN

Sagen Sie den Schülern, dass Sie jetzt zusammen die Schultasche packen werden. Die Kinder sitzen im Kreis auf dem Boden oder stehen um einen großen Tisch herum. In der Mitte steht eine Schultasche und es liegen viele Gegenstände (Schulsachen und Spielsachen). Fangen Sie an und sagen Sie: *Das ist die Schultasche. Drin ist das Heft.* Dabei berühren Sie die Schultasche und legen Sie ein Heft hinein. Dann schieben sie die Schultasche an den ersten Schüler. Der erste Schüler macht weiter, z.B.: *Das ist die Schultasche. Drin sind das Heft und die Maus.* Die Schultasche wird weiter gegeben.

Fakultativ: Spielen Sie das Spiel „Bingo!“ mit den Schülern. Die Kinder sitzen im Kreis. Ein Kind steht vorne vor einer großen Kiste, in der etwas liegt, und sagt: *Hier ist simsalabim.* Die anderen versuchen zu raten, z.B.: *Deine Maus? – Nein. – Dein Ball? – Ja. Bingo! Mein Ball.*

Fakultativ: Alle, die gern Ratespiel spielen, können auch dieses Spiel spielen. Die Schüler spielen zu zweit. Ein Kind schließt die Augen. Das zweite Kind gibt seinem Partner ein Spielzeug. Das Kind mit geschlossenen Augen muss ertasten, was für ein Gegenstand es in den Händen hat und fragt, z.B.: *Deine Maus? Deine Puppe? – Nein. – Dein Ball? – Ja, mein Ball.*

ARBEITSBUCH

Anschließend machen die Schüler eine Aufgabe im Arbeitsbuch auf Seite 63.

Ziel der Übung:

- Die Schüler beschreiben, welche Farbe(n) ihre Schultaschen haben
- Die Schüler üben logisches Denken
- Die Schüler schreiben Zahlen

Die Schüler nummerieren die Bilder in der Reihenfolge, in der sie entstanden sind, nach. Anschließend malen sie das sechste Bild aus und beschreiben vor der Klasse, welche Farben ihre Schultaschen haben.

Fakultativ (für bewegungsfreudige Schüler): Teilen Sie die Schüler in zwei Teams. Jedes Team steht um einen Tisch herum, auf dem viele verschiedene Gegenstände liegen. Nennen Sie ein Wort. Jeweils ein Vertreter des Teams muss den genannten Gegenstand nach vorne bringen und auf den Lehrertisch legen. Die Mannschaft, die schneller ist, bekommt einen Punkt. Dann werden die Punkte addiert.

Fakultativ (für leistungsschwächere Schüler): Lassen Sie die Schüler das Flüsterpost spielen. Die Schüler stellen sich im Kreis auf. Flüstern Sie einem Schüler ein Wort (einen Schulgegenstand) ins Ohr. Er muss es weiterflüstern. Der letzte Schüler im Kreis muss das Wort laut sagen.

UNTERRICHTSAUSSTIEG

Verabschieden Sie sich von den Schülern und kündigen Sie an, dass die Schüler in der nächsten Stunde erfahren werden, welche Probleme Anna und Benno mit ihren Schulsachen haben.

Lektion 6: Mein Stift und meine Maus

Stunde 5

LEKTION 6

THEMEN

- Schulsachen
- Spielsachen

KOMMUNIKATIVE ZIELE

- Schulsachen und Spielsachen benennen
- Schulsachen und Spielsachen beschreiben
- Die Zugehörigkeit von Schul- und Spielsachen bezeichnen

WORTSCHATZ

- *der Bleistift*
- *der Kuli*
- *der Ball*
- *die Puppe*
- *die Maus*
- *die Schultasche*
- *das Buch*
- *das Heft*
- *das Lineal*

STUNDE 5

FOKUS

- Hören
- Verstehen
- Sprechen
- Wortschatz üben

SPRACHLICHE STRUKTUREN

Aktiv:

- *Das ist mein/meine ...*
- *Das sind mein/meine .../dein/deine ...*
- *Mein/meine/...ist ...*

UNTERRICHTSMATERIALIEN

- Lehrbuch
- Audio-CD 2

MATERIALIEN UND WERKZEUG

- Schulsachen
- Spielsachen
- Bilder von Schul- und Spielsachen
- CD-Player

LEHRBUCH

- Seite 52



UNTERRICHTSEINSTIEG

Beginnen Sie die Stunde mit dem Wiederholen von Farb-Wörtern. Gehen Sie durch den Klassenraum, nehmen Sie den einen oder anderen Gegenstand der Schüler und bewundern Sie ihn, z. B.: *O, dein Stift! Toll. Dein Stift ist rot. Sehr schön. Dein Stift ist sehr schön.*

Zeigen Sie die Gegenstände den anderen Schülern und sagen Sie: *Annas Stift ist rot.* Sprechen Sie die Genitiv-Formen besonders deutlich aus.

Bitten Sie die Schüler, sich das Bild im Lehrbuch auf Seite 52 anzuschauen und Vermutungen zu äußern, was Anna und Benno gerade machen und was hier ein Problem sein könnte. Sammeln Sie alle Vermutungen und versuchen Sie dabei, möglichst viele Wörter aus dem Hörtext zu verwenden, um das Verstehen zu entlasten.



Zeigen Sie die Seite 49 über den Beamer und zoomen Sie die einzelnen Schul- und Spielsachen.



Als nächstes hören die Schüler die Aufnahme 2.5 und markieren im Lehrbuch diejenigen Dinge, die Benno hören.

Seite 52: Transkription

Anna: *O, Benno, alles ist durcheinander. Wir müssen das in Ordnung bringen. Das ist dein Lineal. Es ist blau.*

Benno: *Ja, mein Lineal ist blau. Und das ist mein Kuli. Er ist schwarz.*

Anna: *Bitte, das sind dein Heft und dein Buch.*

Benno: *Danke, mein Heft ist grün. Und mein Buch ist rot.*

Anna: *Was ist denn das?*

Benno: *Das ist mein Bleistift. Er ist gelb. Anna, schau mal, und hier ist deine Maus!*

Anna: *Danke, Benno. Meine liebe Maus.*

Bitten Sie die Kinder, die markierten Dinge zu benennen. Kommentieren Sie die Aussagen der Kinder, z.B.: *Ja. Das ist Bennos Kuli. Ja. Das ist Bennos Lineal.*

Sprechen Sie das „s“ am Ende des Namens deutlich aus. Damit sich die Kinder die neue Konstruktion leichter merken können. Gehen Sie zu verschiedenen Schülern, heben Sie ihre Schulsachen hoch und sagen Sie z.B.: *Antons Heft. Hannas Bleistift.* Anschließend heben Sie einen Gegenstand hoch und fragen Sie: *Wessen Buch ist das?* Die Kinder antworten mit Ihrer Hilfe, z.B.: *Beates Buch.*

Dann fragen Sie die Kinder, welche Farbe Bennos Schulsachen haben, z.B.: *Wie ist Bennos Lineal?* Die Schüler antworten:

Bennos Lineal ist blau.

Bennos Kuli ist schwarz.

Bennos Heft ist grün.

Bennos Buch ist rot.

Bennos Bleistift ist gelb.

Fakultativ: Überprüfen Sie, ob die Kinder bei der Verbesserung der Übung aufgepasst haben. Wiederholen Sie noch einmal, welche Farben Bennos Schulsachen haben und bauen Sie in manche Sätze Fehler ein: *Bennos Heft ist rot.* Die Schüler müssen entsprechend reagieren, z.B.: *Richtig!* oder *Falsch!* und den Satz gegebenenfalls verbessern.

Um das Genitiv-s zu üben, bitten Sie die Kinder, ihre Schulsachen auf ihre Tische zu legen. Die Schüler arbeiten in kleinen Gruppen und sortieren ihre Schulsachen, z.B.: *Das ist mein Buch. Das ist Saskias Kuli.*

Anschließend beschreiben die Schüler die Schulsachen ihres Banknachbarn oder einer anderen Person aus ihrer Gruppe, z.B.: *Das ist Martinas Schultasche. Martinas Schultasche ist blau und rot.*

Fakultativ (für leistungsstärkere und bewegungsfreudige Schüler): Lernen Sie mit den Schülern einen Reim, zu dem man sich bewegen kann (z.B. in die Hände klatschen oder mit den Füßen stampfen). Wiederholen Sie Zeile für Zeile mehrmals, so dass sich die Schüler den Text einprägen können. Danach sprechen die Schüler den Text nach. Um die „neuen“ Wörter zu erklären, bringen Sie die entsprechenden Spielsachen (oder Bilder) in die Klasse mit.

Ein Beispieltext für den Reim:

Meine Puppe und mein Ball. Und wir spielen überall.

*Heute spielen wir zusammen. Ja, wir machen das.
Heute spielen wir zusammen. Ja, es macht uns Spaß!*

*Mein Puzzle, mein Computerspiel. Wir spielen
wirklich sehr viel.*

*Heute spielen wir zusammen. Ja, wir machen das.
Heute spielen wir zusammen. Ja, es macht uns Spaß!*

*Lego und mein Playmobil. Das ist echt ein tolles
Spiel.*

*Heute spielen wir zusammen. Ja, wir machen das.
Heute spielen wir zusammen. Ja, es macht uns Spaß!*

UNTERRICHTSAUSSTIEG

Beenden Sie die Stunde, indem Sie zusammen mit den Schülern den Refrain des Liedes singen:

Heute spielen wir zusammen.

Ja, wir machen das.

Heute spielen wir zusammen.

Ja, es macht uns Spaß!

Tschüss! Tschüss! Auf Wiedersehen!

Lektion 6: Mein Stift und meine Maus

Stunde 6

LEKTION 6

THEMEN

- Schulsachen
- Spielsachen

KOMMUNIKATIVE ZIELE

- Schulsachen und Spielsachen benennen
- Schulsachen und Spielsachen beschreiben
- Die Zugehörigkeit von Schul- und Spielsachen bezeichnen

WORTSCHATZ

- *der Bleistift*
- *der Kuli*
- *der Ball*
- *die Puppe*
- *die Maus*
- *die Schultasche*
- *das Buch*
- *das Heft*
- *das Lineal*

STUNDE 6

FOKUS

- Hören
- Aussprachetraining
- Singen
- Bewegen

SPRACHLICHE STRUKTUREN

Aktiv:

- *Das ist mein/meine ...*
- *Mein/meine ...ist ...*

Passiv:

- *Einfach ideal.*
- *Nett.*

UNTERRICHTSMATERIALIEN

- Lehrbuch
- Arbeitsbuch
- Audio-CD 2
- Aufkleber

MATERIALIEN UND WERKZEUG

- Buntstifte
- CD-Player

LEHRBUCH

- Seite 53

ARBEITSBUCH

- Seite 65

6 Bennos Schulsachen

Manchmal machen Benni und Anna zusammen Hausaufgaben, aber welche Schulsachen gehören Benni? Hör zu und markiere.



52

Mein rosa Lineal

Hör zu und sprich nach. Hör zu und sing mit.



Das ist mein Stift. Mein Stift ist blau.
Das ist mein Heft. Mein Heft ist grün.
Das ist mein Lineal. Mein Lineal ist gelb.
Das ist mein Buch. Mein Buch ist rot.
Das ist mein Ball. Mein Ball ist blau.
Das ist meine Maus. Die Maus ist grau.
Das ist meine Schultasche. Die Schultasche ist grau.
Und ich bin nett.

53

6 Ich habe viele Schulsachen

Was hast du in deiner Schultasche? Zeichne deine Schulsachen, male sie aus und erziele.



64

Wem gehören welche Sachen?

Male die folgenden Sachen aus. Fülle die Personen. Was sagen sie?



65

UNTERRICHTSEINSTIEG

Begrüßen Sie die Schüler und bitten Sie sie, ihre Schulsachen auf den Tisch zu legen. Wiederholen Sie mit den Schülern alle Bezeichnungen der Gegenstände, dabei nehmen die Schüler die Gegenstände aus der Schultasche heraus und benennen sie, z.B.: *Das ist mein Buch. Und das ist mein Heft ... usw.*



Danach hören die Schüler das Lied *Mein rosa Lineal* (Aufnahme 2.7) auf Seite 53 und heben gleichzeitig die Gegenstände hoch, die im Lied genannt werden.



Lassen Sie die Kinder das Lied noch einmal hören und erklären sie die Bedeutung des Wortes *nett*.



Danach hören die Schüler die Aufnahme noch einmal, deuten auf die passenden Bilder im Buch und versuchen, das Lied zusammen mit den deutschen Interpreten zu singen.

Suchen Sie die Gegenstände zusammen, die im Lied vorkommen: ein blauer Bleistift, ein graues Heft, ein rosa Lineal und eine schwarz-weiße Maus. Heben Sie anschließend den Bleistift hoch und sagen Sie: *Das ist mein ...* Die Kinder beenden Ihre Aussage: *Stift*. Fangen Sie den nächsten Satz an: *Mein Stift ist ...* und die Kinder ergänzen: *blau*. Gehen Sie bei den anderen Liedzeilen genauso vor.

Fakultativ: Die Kinder sitzen im Kreis. Jedes Kind flüstert seinem linken Sitznachbarn einen Satz über eine beliebige Schulsache ins Ohr: *Mein Stift ist rot*. Die anderen Personen dürfen den Satz nicht hören. Anschließend erzählt jeder, was er von seinem Nachbarn rechts gehört hat: *Marias Stift ist rot*. Das Kind, das diese Information gehört hat, wiederholt: *Marias Stift ist rot*. und die Person, die diese Information betrifft, bestätigt sie, z.B.: *Richtig. Mein Stift ist rot*. oder verneint sie, z.B.: *Falsch*.

Fakultativ (für leistungsstärkere Schüler): Schlagen Sie den Schülern vor, ein paar eigene Strophen zu dichten. Dabei ist es wichtig, dass die Reim-Wörter beibehalten werden wie z.B.: *blau, grau, violett, nett, komplett, Ball, Lineal, ideal* usw. Helfen Sie den Schülern, indem Sie die entsprechenden Gegenstände in passenden Farben zeigen, z.B. die Schere – blau; der Spitzer – grau usw. Sagen Sie dabei: *Das ist meine Schere. Die Schere ist blau. Und das ist mein Spitzer. Der Spitzer ist grau.* usw.

Um sich die neuen Strophen zu merken, können die Schüler sie „malen“.

ARBEITSBUCH

Um die Wörter der Lektion und die Farbbezeichnungen zu wiederholen, machen die Schüler die Aufgabe im Arbeitsbuch auf Seite 65.

Ziel der Übung:

- Die Schüler wiederholen die Bezeichnungen der Schul- und Spielsachen sowie die Namen der Hauptfiguren im Buch
- Die Schüler verwenden die Wendung: *Das ist mein/meine ...; Mein/meine ist ...*
- Die Schüler kleben Aufkleber an die richtige Stelle

Die Schüler kleben auf die schwarz-weißen Bilder bunte Aufkleber, die sich im Arbeitsbuch hinten befinden. Anschließend suchen sie die Besitzer aller Gegenstände. Die Kinder können die Linie bunt nachfahren. Der Lehrer fragt die Kinder: *Was sagt Frau Kamm? Was sagt Daniel?*

Lösungen:

Frau Kamm: *Das ist mein Kuli. Mein Kuli ist rosa.*

Daniel: *Das ist mein Buch. Mein Buch ist orange.*

Sara: *Das ist mein Bleistift. Mein Bleistift ist grün*

Tina: *Das ist meine Puppe. Meine Puppe ist rosa und blau.*

Anna: *Das ist meine Maus. Meine Maus ist grau.*

Benno: *Das ist mein Lineal. Mein Lineal ist blau.*

Lukas: *Das ist mein Ball. Mein Ball ist rot und weiß.*

Fabian: *Das ist mein Heft. Mein Heft ist braun.*

Lisa: *Das ist meine Schultasche. Meine Schultasche ist gelb und blau.*

UNTERRICHTSAUSSTIEG

Es wäre sinnvoll, am Ende der Stunde die Melodie des Liedes laufen zu lassen. Die Schüler versuchen, das Lied zu singen. Singen Sie mit. Helfen Sie, falls die Schüler den Text vergessen haben.



Zeigen Sie über den Beamer einzelne Fotos nacheinander, und zwar ohne Sprechblasen. Fordern Sie die Schüler auf, noch mehr Ideen zu sammeln, was die Tiere auf den Fotos sagen könnten.

Die Schüler versuchen zu raten, was die Tiere über ihre Gegenstände sagen könnten und wie sie ihre Farben vorstellen könnten.

Fakultativ: Die Kinder bringen Bilder von ihren Haustieren mit verschiedenen Gegenständen zum Unterricht mit und formulieren kurze Texte zu diesen Bildern.

Fakultativ (für leistungsstärkere Schüler): Nehmen Sie zwei Kisten (Kartons). In einer Kiste liegen Plüschtiere, hauptsächlich diejenigen, die die Schüler kennen wie z.B.: der Hund, die Katze, die Maus ... In der zweiten Kiste sind Schul- und Spielsachen. Ein Kind zieht, ohne zu sehen, jeweils einen Gegenstand aus beiden Kisten, z.B. die Katze und das Lineal. Jetzt muss das Kind „improvisieren“ und in die Rolle einer Katze schlüpfen, z.B.: *Miau, miau, das ist mein Lineal. Mein Lineal ist schön.*

ARBEITSBUCH

Danach bearbeiten die Schüler die Aufgabe im Arbeitsbuch auf Seite 69.

Ziel der Übung:

- Die Kinder machen einen Zaubertrick mit einem Bleistift
- Die Kinder entwickeln ihre manuellen Fähigkeiten
- Die Kinder sagen einen Zauberspruch auf Deutsch

Bereiten Sie die Zauberrequisiten vor, z.B.: den Umhang, den Hut ... usw. Stellen Sie sich vor die Klasse und zeigen Sie den Kindern einen Bleistift. Sagen Sie ihnen, dass dies kein gewöhnlicher Bleistift ist, sondern ein verzauberter, der an seiner Hand haften und nicht herunterfallen wird.

Machen Sie den Zaubertrick: Zeigen Sie zuerst den Kindern den Bleistift, den Sie mit dem Daumen festhalten, dann drehen Sie sich um und sagen Sie dabei den Zauberspruch und zeigen Sie den Kindern wieder den Bleistift, den Sie diesmal mit dem Daumen der anderen Hand festhalten, so dass die Schüler dies nicht sehen und den Eindruck haben, dass der Bleistift in der Luft schwebt.

Üben Sie mit den Kindern den Zauberspruch: Wiederholen Sie ihn mehrfach. Anschließend verraten Sie den Schülern, wie der Zaubertrick funktioniert. Die Schüler versuchen zu zweit oder in kleinen Gruppen zu zaubern.

Fakultativ (für leistungsschwächere Schüler): Teilen Sie den Schülern einzelne Gegenstände oder entsprechende Bilder aus. Nennen Sie anschließend laut ein Wort nach dem anderen. Die Kinder, die das jeweilige Bild oder den jeweiligen Gegenstand haben, stehen auf und wiederholen das gehörte Wort.

Fakultativ: Fünf Kinder stehen in der Mitte des Klassenzimmers. Die Kinder halten vor sich jeweils einen Gegenstand (Schul- bzw. Spielsachen). Die anderen Kinder sehen sich die Gegenstände an und merken sich, wer was hält. Dann drehen sich die Schüler mit den Gegenständen um und die anderen Kinder nennen das Wort und den Namen der haltenden Person, z.B. *Robert – der Bleistift, Julia – die Maus* usw. Dann werden die Rollen gewechselt.

UNTERRICHTSAUSSTIEG



Loben Sie die Schüler für die Teilnahme am Unterricht (*Super!; Gut!; Toll!*). Verabschieden Sie sich von den Kindern, indem Sie Anna- und Benno-Handpuppe benutzen. Sagen Sie dabei die Namen der einzelnen Kinder, z.B.: *Tschüß, Mia. Auf Wiedersehen, Peter.*

Lektion 6: Mein Stift und meine Maus

Stunde 8

LEKTION 6

THEMEN

- Schulsachen
- Spielsachen

KOMMUNIKATIVE ZIELE

- Schulsachen und Spielsachen benennen
- Schulsachen und Spielsachen beschreiben
- Die Zugehörigkeit von Schul- und Spielsachen bezeichnen

WORTSCHATZ

- *der Bleistift*
- *der Kuli*
- *der Ball*
- *die Puppe*
- *die Maus*
- *die Schultasche*
- *das Buch*
- *das Heft*
- *das Lineal*

STUNDE 8

FOKUS

- Hörverstehen
- Basteln

SPRACHLICHE STRUKTUREN

Aktiv:

- *Das ist mein/meine ...*
- *Das sind mein/meine .../dein/deine ...*
- *Mein/Meine ist ...*
- *Wo ist dein/deine ...?*
- *Was ist blau?*

UNTERRICHTSMATERIALIEN

- Arbeitsbuch
- Audio-CD 2

MATERIALIEN UND WERKZEUG

- CD-Player
- Papprollen
- Schere
- Pinsel
- Malfarben
- Klebstoff

ARBEITSBUCH

- Seiten 67-68

6 Traumspielzeug

Wie spielst du gern? Zeichne dein Traumspielzeug.

66

Was ist in meinem Etui?

In welcher Reihenfolge könnt ihr die Wörter? Nummeriert. Wie macht es Spaß? Was ist in der Schultasche und was ist im Mäppchen? Sortiert und ordnet. Sind sie von anderen Schülern aus? How to...



67

6 Stiftehalter aus Papprollen

Macht Stiftehalter aus Papprollen und lässt damit eine Stadt mit Winkeltoren.



68

Der magische Stift



69

UNTERRICHTSEINSTIEG

Beginnen Sie die Stunde mit der Wortschatzwiederholung. Gehen Sie durch den Raum, zeigen Sie auf die Schulsachen einzelner Schüler und fragen Sie: *Was ist das? Ist das dein Stift? Ist das deine Schultasche? Ist das dein Buch?* Die Schüler antworten, z.B.: *Ja, das ist mein Buch.* oder *Nein, das ist nicht mein Buch.*

ARBEITSBUCH

Ziel der Übung:

- Die Kinder hören die Aufnahme 2.9 und notieren, in welcher Reihenfolge die Schulgegenstände genannt werden
- Die Schüler sortieren die Schulsachen: was gehört in die Schultasche und was gehört in das Mäppchen?
- Die Schüler trainieren ihre motorischen Fähigkeiten, indem sie die Bilder ausmalen



Fordern Sie die Schüler auf, alle Schulsachen zu benennen, die sie auf Seite 67 im Arbeitsbuch sehen. Danach hören die Schüler die Aufnahme 2.9 und versuchen, sich die Reihenfolge, in der die Gegenstände genannt werden, zu merken und die einzelnen Sachen zu nummerieren.

Fragen Sie die Schüler: *Was ist die Nummer Eins? Was ist die Nummer Zwei?* usw.



Fakultativ (für leistungsschwächere Schüler): Wenn nötig, lassen Sie die Schüler die Aufnahme noch einmal hören, um sich die Reihenfolge zu überprüfen.

Anschließend fragen Sie die Schüler, welche Schulsachen in der Schultasche und welche im Mäppchen sind.

Fakultativ: Prüfen Sie, ob die Kinder aufgepasst haben. Formulieren Sie auch „falsche“ Sätze. Die Schüler reagieren mit: *Ja, richtig.* oder *Nein, falsch.*

Seite 67: *Transkription*

Kira: *Hallo, Andy!*

Andy: *Grüß dich, Kira!*

Kira: *Schau mal, Andy! Das ist meine neue Schultasche. Schön, oder?*

Andy: *Ja, die Schultasche ist cool. Sie ist groß. Was hast du alles in deiner Schultasche? Zeig mal! Was ist das?*

Kira: *Das ist das Heft. Und das ist das Buch. Mein Deutschbuch.*

Andy: *Wow! Dein Deutschbuch ist sehr schön und das Heft ist neu.*

Kira: *Ja, alle meine Schulsachen sind neu.*

Andy: *Und ist das Mäppchen? Ist es auch neu?*

Kira: *Ja.*

Andy: *Zeig mal. Oh, schön! Ich mag es. Es ist sehr schön. Und was ist drin? Zeig mal! Was ist im Mäppchen?*

Kira: *Im Mäppchen sind der Kuli und das Lineal und der Bleistift. Alles ist neu.*

Andy: *Prima! Der Kuli gefällt mir gut. Er ist so praktisch.*

Kira: *Ja. Die Schulsachen sind super.*

Am Schluss malen die Schüler die Schulsachen aus. Fragen Sie z.B.: *Wie ist dein Stift? Wie ist dein Heft?* Die Schüler geben die Antwort, indem sie verschiedene Adjektive benutzen, u.a. auch Farbwörter, z.B. *Mein Kuli ist rot und grün.*

Seite 68: *Projekt „Stiftehalter aus Papprollen“*

Ziel der Übung:

- Die Kinder wiederholen die wichtigsten Schulsachen-Wörter
- Die Kinder lernen mit allen Sinnen
- Die Schüler üben ihre haptischen Fähigkeiten

Sorgen Sie dafür, dass die Schüler das notwendige Material zur Hand haben, u.a. Papprollen, Rechteck aus Pappe, Schere, Pinsel, Farben und Klebstoff.

Zuerst werden euch lange Papprollen in unterschiedlicher Größe zurechtgeschnitten. Danach werden die Papprollen bunt bemalt und mit vielen Elementen dekoriert. Auf das Papp-Rechteck werden die Wiesen gemalt. Anschließend werden die bemalten Rollen auf das Rechteck geklebt – fertig ist das Tier für eure Stifte!

Organisieren Sie das Projekt als Wettbewerb. Fragen Sie die Schüler anschließend, wessen „Tier“ ihnen am besten gefällt.

UNTERRICHTSAUSSTIEG

Sagen Sie den Kindern, dass die Stunde zu Ende ist und dass alle ihre Schultaschen packen müssen. Packen Sie mit den Schülern zusammen, indem Sie die Gegenstände in die Hand nehmen, sie benennen und in Ihre Tasche oder in Ihr Mäppchen legen. Die Schüler machen das Gleiche. Stellen Sie anschließend ein paar Stifte in die fertig gebastelten Stiftehalter. Loben Sie die Schüler noch einmal und sagen Sie, dass es jetzt viel mehr Ordnung im Klassenraum geben wird und keine Stifte mehr einfach so herumliegen werden.

Lektion 6: Mein Stift und meine Maus

Stunde 9

LEKTION 6

THEMEN

- Schulsachen
- Spielsachen

KOMMUNIKATIVE ZIELE

- Schulsachen und Spielsachen benennen
- Schulsachen und Spielsachen beschreiben
- Die Zugehörigkeit von Schul- und Spielsachen bezeichnen

WORTSCHATZ

- *der Bleistift*
- *der Kuli*
- *der Ball*
- *die Puppe*
- *die Maus*
- *die Schultasche*
- *das Buch*
- *das Heft*
- *das Lineal*

STUNDE 9

FOKUS

- Hören
- Sehen
- Sprechen
- Bewegen

SPRACHLICHE STRUKTUREN

Aktiv:

- *Das ist mein/meine ...*
- *Das sind mein/meine .../dein/deine ...*
- *Mein/meine ...ist ...*

UNTERRICHTSMATERIALIEN

- Lehrbuch
- Arbeitsbuch
- Audio-CD 2
- Plakat mit den Kindern von Annas Klasse
- Filme&Spiele

MATERIALIEN UND WERKZEUG

- Kekse
- CD-Player
- Beamer

LEHRBUCH

- Seite 55

ARBEITSBUCH

- Seiten 70-71



UNTERRICHTSEINSTIEG

Beginnen Sie die Stunde mit dem Wiederholen aller Namen der Kinder in Annas Klasse. Fragen Sie: *Wer ist zusammen mit Anna und Benno in der gleichen Klasse?* Dabei kann Ihnen das Plakat helfen, auf dem alle Kinder dargestellt sind. Sagen Sie dann, dass Benno Sara ganz besonders sympathisch findet.

Die Kinder sehen sich den Comic im Lehrbuch auf Seite 55 an. Anschließend machen die Kinder Vorschläge, was Benno und Sara passiert sein könnte.



Zeigen die den Comic über den Beamer und zoomen Sie die einzelnen Zeichnungen. Die Kinder beschreiben dann die Details und raten, was Benno und Sara erlebt haben. Die Kinder stellen in ihrer Muttersprache Vermutungen an.



Spielen Sie die Aufnahme 2.10 und die Kinder deuten beim Hören auf die entsprechenden Bilder. Zum Schluss wiederholen die Kinder, was Benno und Sara sagen. Schlagen Sie den Kindern vor, dass alle Jungs die Rolle von Benno übernehmen und alle Mädchen die von Sara. Den Text kann man mehrmals spielen.



Danach können sich die Schüler den Film ansehen, z.B. ohne Ton. Dabei versuchen Sie, den Film zu „synchronisieren“. Helfen Sie den Schülern, falls sie den Text vergessen haben.

Fakultativ (für leistungsstärkere Schüler): Schlagen Sie den Schülern vor, ähnliche Situationen zu inszenieren, eventuell mit ihren eigenen Namen. Dabei können andere „Schulsachen-Wörter“ und andere „Lebensmittel-Wörter“ verwendet werden. Gestalten Sie diese Aufgabe in Form eines Wettbewerbs. Jedes Paar präsentiert seine „Version der Szene“, die anderen Schüler entscheiden, wessen Darbietung die beste war.

ARBEITSBUCH

Die Schüler bearbeiten die Aufgaben im Arbeitsbuch auf Seiten 70-71 in der Rubrik: *Das kann ich!*

Ziel der Übung:

- Die Schüler evaluieren ihre sprachlichen Fähigkeiten, die sie in Lektion 6 erworben haben

UNTERRICHTSAUSSTIEG

Loben Sie die Schüler für ihre Kreativität. Vielleicht könnten Sie als Belohnung kleine Kekse verteilen. Beenden Sie die Stunde mit dem Refrain des schon bekannten Liedes. Singen Sie und lassen Sie die Kinder mitsingen:

Heute spielen wir zusammen.

Ja, wir machen das.

Heute spielen wir zusammen.

Ja, es macht uns Spaß!

Tschüss! Tschüss! Auf Wiedersehen!

Lektion 7: Oma, Opa und ich Stunde 1

LEKTION 7

THEMA

- Familie

KOMMUNIKATIVE ZIELE

- Familienmitglieder vorstellen
- Familienmitglieder kurz beschreiben
- Nach Familienmitgliedern fragen

WORTSCHATZ

- Mutter
- Vater
- Oma
- Opa
- Schwester
- Bruder
- Hund
- Katze

STUNDE 1

FOKUS

- Sprechen
- Aussprachetraining
- Neuer Wortschatz

SPRACHLICHE STRUKTUREN

Aktiv:

- *Das ist Annas ...*
- *Wer ist das?*
- *Und jetzt du!*

UNTERRICHTSMATERIALIEN

- Lehrbuch
- Arbeitsbuch
- Audio-CD 2

MATERIALIEN UND WERKZEUG

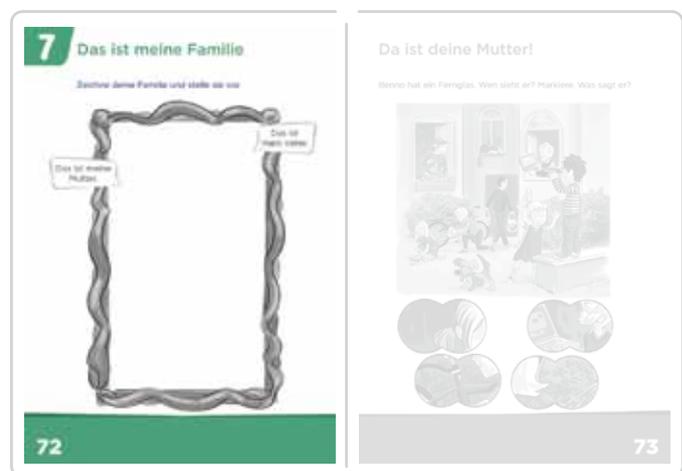
- Bildkarten von Annas Familie
- Buntstifte oder Wasserfarben
- CD-Player
- Beamer

LEHRBUCH

- Seiten 56-57

ARBEITSBUCH

- Seite 72



UNTERRICHTSEINSTIEG

Begrüßen Sie die Schüler und erzählen Sie ihnen, dass sie in dieser Lektion Annas Familie kennenlernen werden. Zeigen Sie die Bilder im Lehrbuch und lassen Sie die Schüler raten, was das für eine Situation ist und was Anna und Benno machen. Danach fangen Sie mit der Einführung der neuen Wörter an.

Zeigen Sie den Kindern Bilder von Annas Familie und bitten Sie sie, Ihnen nachzusprechen: *Annas Mutter, Annas Vater* usw. Die Schüler wiederholen laut, lauter und so laut, wie es geht, und dann leise, leiser und so leise, wie es geht. Führen Sie dabei auch das Wort *Familie* ein. Machen Sie die Schüler noch einmal auf die Genitivform mit -s aufmerksam. Betonen Sie -s beim Sprechen.



Zeigen Sie über den Beamer einzelne Bilder von Annas Familie (ohne Text). Fragen Sie die Schüler danach, wer wo ist.



Die Schüler schlagen ihre Bücher auf Seiten 56 und 57 auf und sehen sich die Personen an. Dabei hören sie die Aufnahmen 2.12 und 2.13, in der Anna ihre Familie vorstellt. Die Kinder zeigen auf die Fotos der genannten Familienmitglieder. Gehen Sie durch das Klassenzimmer und überprüfen Sie, wie die Kinder die Aufgabe machen und ob die Kinder Annas Familienmitglieder richtig erkannt haben und ob sie sie auf Deutsch benennen können. Zeigen Sie den Kindern jeweils ein Bild und fragen Sie: *Wer ist das?* Die Schüler antworten z.B. *Das ist Annas Vater.*

Um die Aufgabe zu erschweren, formulieren Sie die Fragen anders: *Wo ist Annas Mutter?* Die Schüler zeigen auf entsprechende Bilder im Lehrbuch.

Um die Bezeichnungen für Familienmitglieder zu festigen, fordern sie die Schüler auf, noch einmal zu wiederholen, was Sie sagen: *die Mutter, der Vater ...* usw. Das kann man als eine Kettenübung gestalten. Machen Sie die Schüler darauf aufmerksam, dass die Wörter, die die weiblichen Familienmitglieder bezeichnen, feminin sind. Und alle „Männer in der Familie“ mit maskulinen Wörtern benannt werden.

Teilen Sie die Bildkarten von Annas Familie aus. Nennen Sie die einzelnen Personen, z.B. *die Oma*, und der Schüler, der die passende Karte hat, steht auf und wiederholt das gehörte Wort. Man kann dieses Spiel mehrmals wiederholen, so dass jedes Kind daran teilnehmen und aufgerufen werden kann.

Fakultativ: Schlagen Sie den Kindern ein Spiel vor, bei dem man von den Lippen ablesen muss, von wem die Rede ist. Nennen Sie lautlos ein beliebiges Familienmitglied, z.B. *die Mutter*. Die Schüler raten, was Sie gesagt haben. Die gleiche Aufgabe kann auch in Paaren oder Kleingruppen durchgeführt werden.

Fakultativ (für bewegungsfreudige Schüler): Um den Unterricht aufzulockern und für ein bisschen Bewegung zu sorgen, könnte man das sogenannte Familienwettrennen spielen. Teilen Sie die Schüler in drei oder vier Familien-Teams ein, je nachdem, wie viele Kinder in der Klasse sind. In jedem Team gibt es z.B.: Mutter, Vater, Oma, Opa, Schwester, Bruder, Hund, Katze. Jedes Kind ist ein anderes Familienmitglied. Die Besetzung jeder Familie ist immer gleich. Die Familien setzen sich auf Stühle hintereinander in parallelen Reihen. Die Stühle sollten in einiger Entfernung voneinander stehen. Rufen Sie bestimmte Personen auf, z.B. *der Vater*. Die Person, die in der Familie den Vater darstellt, steht schnell auf und läuft um die Stuhlreihe herum und setzt sich wieder auf ihren Stuhl. Man kann mehrere Personen gleichzeitig aufrufen.

Fakultativ (für leistungsstärkere Schüler): Erzählen Sie den Kindern auf Deutsch eine Geschichte über eine fiktive Familie. Die Schüler müssen sich konzentrieren und aufstehen, wenn sie das entsprechende Familienmitglied-Wort hören.



Um den Wortschatz der Lektion noch besser zu üben, wird der Familien-Rap (Aufnahme 2.14) gehört. Spielen sie die Aufnahme mehrmals vor und lassen sie die Schüler nachsprechen. Dabei könnten die Schüler versuchen, den Rhythmus mitzuklatschen.

ARBEITSBUCH

Als nächstes bearbeiten die Schüler die Aufgabe im Arbeitsbuch auf Seite 72.

Ziel der Übung:

- Die Schüler benennen Familienmitglieder auf Deutsch
- Die Schüler malen ihre Familien

Die Schüler malen ihre Familien und stellen sie anschließend vor. Man kann dies in der großen Runde tun oder die Kinder bitten, ihre Präsentationen zu zweit oder in kleinen Gruppen zu machen.

UNTERRICHTSAUSSTIEG

Verabschieden Sie sich von den Schülern, indem Sie Grüße an ihre Familien ausrichten, z.B. *Auf Wiedersehen, Kira, schöne Grüße an deine Mutter. Tschüss, Tobias, schöne Grüße an deinen Vater.* usw. Sorgen Sie, falls nötig in der Muttersprache, dafür, dass die Schüler die Situation verstehen und sich bedanken.

Lektion 7: Oma, Opa und ich Stunde 2

LEKTION 7

THEMA

- Familie

KOMMUNIKATIVE ZIELE

- Familienmitglieder vorstellen
- Familienmitglieder kurz beschreiben
- Nach Familienmitgliedern fragen

WORTSCHATZ

- Mutter
- Schwester
- Vater
- Bruder
- Oma
- Hund
- Opa
- Katze

STUNDE 2

FOKUS

- Sprechen
- Aussprachetraining
- Hören
- Rappen

SPRACHLICHE STRUKTUREN

Aktiv:

- *Das ist mein/meine ...*
- *Das ist dein/deine ...*
- *Das ist Annas ...*
- *Wer ist das?*
- *Und jetzt du!*

UNTERRICHTSMATERIALIEN

- Lehrbuch
- Arbeitsbuch
- Audio-CD 2
- Kopiervorlagen

MATERIALIEN UND WERKZEUG

- Bilder von Familienmitgliedern
- CD-Player

LEHRBUCH

- Seite 57

ARBEITSBUCH

- Seite 73

5 Farbdruck

Nimm ein farbiges Bild auf einer Folie. Dann drückst du das Bild mit immer noch warmer Farbe auf ein Blatt Papier und ziehst es gleich wieder ab.



56

Wer ist auch Pippi auch gegesselt?

Wer ist ... Das ist Anna ... Das ist Anna ...



Mit der und bist du ja! Sprich nach.

Familien-Rap:

Meine Mutter heißt Anna ... Deine Mutter heißt Anna ...

Meine Oma heißt Anna ... Deine Oma heißt Anna ...

Meine Schwester heißt Anna ... Deine Schwester heißt Anna ...

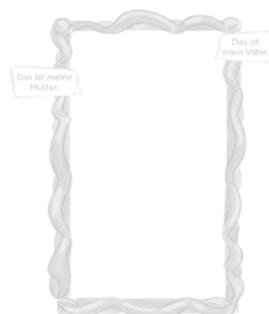
Mein Hund heißt Anna ... Dein Hund heißt Anna ...

Und jetzt du!

57

7 Das ist meine Familie

Zeichne deine Familie und stelle sie vor.



72

Da ist deine Mutter!

Nimm bei am Pappglas. Wer und zu? Habens. Was sagt er?



73

UNTERRICHTSEINSTIEG



Beginnen Sie die Stunde mit dem Familien-Rap (Aufnahme 2.14). Lassen Sie die Schüler zuerst im Chor und danach in Kleingruppen und in Paaren nachsprechen. Auf diese Weise wiederholen Sie die neuen Wörter der Lektion.

Erinnern Sie die Kinder an die Bedeutung der Wörter *mein(e)/dein(e)*. Die Schüler bringen Bilder von ihren Familien zum Unterricht mit und stellen sie in der Klasse vor, z.B.: *Das ist meine Mutter. Das ist mein Bruder.* Diese Aufgabe kann in Partnerarbeit durchgeführt werden.

Lassen Sie die Kinder ihre Familien in Paaren vorstellen. Vor jedem Paar liegen Fotos von Familienmitgliedern. Ein Kind zeigt auf das Foto, das andere muss die Person benennen: *Deine Oma?* – *Ja, das ist meine Oma.* oder *Nein, das ist meine Mutter.* usw.

Fakultativ: Die Kinder sitzen im Kreis. Auf dem Boden liegen viele verschiedene Fotos. Ein Schüler fängt an und fragt, z.B.: *Lara, wo ist deine Mutter?* Lara muss auf das Foto zeigen und sagen: *Das ist meine Mutter.*

Um die Aufgabe zu erschweren, können die Schüler raten: *Annas Mutter? Laras Schwester? Pauls Mutter?*

Fakultativ (für bewegungsfreudige Schüler): Damit sich die Schüler ein bisschen mehr bewegen, können sie die sogenannte Familien- oder Freunde-Pantomime spielen. Die Aufgabe der Spieler ist es, eine Person aus der Familie oder den besten Freund pantomimisch darzustellen. Dabei geht es darum, etwas vorzuführen, was typisch für diese Person ist. Die anderen müssen raten. *Das ist dein Vater? – Nein. – Das ist dein Opa. – Ja, richtig. – Das ist mein Opa.* usw.

KOPIERVORLAGEN

Die Schüler erhalten ein Bild, auf dem einige von Annas Familienmitgliedern zu sehen sind sowie verschiedene Gegenstände: eine Brille, ein Knochen, ein Fußball, ein Katzenspielzeug, eine Puppe und ein Fahrrad mit Anhänger. Die Kinder müssen die Gegenstände den Personen zuordnen.

ARBEITSBUCH

Zum Schluss machen die Schüler die Aufgabe im Arbeitsbuch auf Seite 73.

Ziel der Übung:

- Die Schüler wiederholen die Bezeichnungen für Familienmitglieder
- Die Schüler benutzen die Wendung *Das ist dein/deine ...*
- Die Schüler stellen fest, dass eine Figur die Verkleinerung/Vergrößerung einer anderen ist

Sprechen Sie mit den Schülern darüber, was auf dem Bild zu sehen ist und welche Personen aus Annas Familie sie auf der Zeichnung wiedererkennen. Benno beobachtet Annas Familie durch ein Fernglas. Wen sieht Benno? Die Schüler markieren auf dem Bild die Ausschnitte, die am Seitenende vergrößert sind. Fragen Sie, was Benno zu Anna sagt.

Lösungen:

*Da ist deine Mutter. Da ist dein Opa.
Da ist dein Bruder. Da ist deine Schwester.*

Fakultativ (für leistungsstärkere Schüler): Die Schüler können Bennos Aussagen erweitern, z.B.: *Das ist deine Schwester. Sie ist klein.*

UNTERRICHTSAUSSTIEG

Beenden Sie die Unterrichtsstunde mit dem Familien-Rap und richten Sie wieder den Familienmitgliedern der Schüler herzliche Grüße aus.

Lektion 7: Oma, Opa und ich Stunde 3

LEKTION 7

THEMEN

- Familie

KOMMUNIKATIVE ZIELE

- Familienmitglieder vorstellen
- Familienmitglieder kurz beschreiben
- Nach Familienmitgliedern fragen

WORTSCHATZ

- Mutter
- Vater
- Oma
- Opa
- Schwester
- Bruder
- Hund
- Katze

STUNDE 3

FOKUS

- Sprechen
- Festigung der Wörter und Strukturen
- Spielen

SPRACHLICHE STRUKTUREN

Aktiv:

- *Das ist mein/meine ...*
- *Das ist dein/deine ...*
- *Das ist Annas ...*
- *Mein/Meine ...mag ...*

UNTERRICHTSMATERIALIEN

- Lehrbuch
- Arbeitsbuch
- Aufkleber
- Audio-CD 2

MATERIALIEN UND WERKZEUG

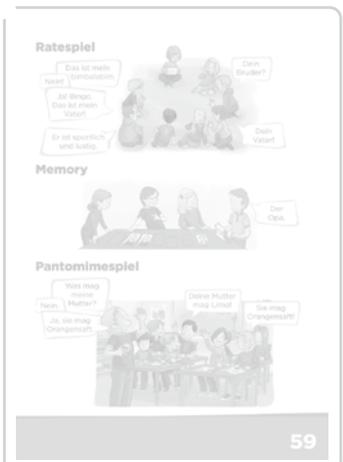
- Würfel und Spielfiguren für ein Brettspiel
- CD-Player

LEHRBUCH

- Seite 58

ARBEITSBUCH

- Seiten 74-75



UNTERRICHTSEINSTIEG



Lassen Sie die Schüler am Anfang der Stunde den Familien-Rap wiederholen (Aufnahme 2.12). Diese Arbeit kann in Gruppen und Paaren organisiert werden. Zeigen Sie noch einmal die Bilder von Annas Familie und fragen Sie: *Wer ist das?* Die Schüler antworten, z.B.: *Das ist Annas Schwester.*

BRETTSPIEL

Erinnern Sie sich zusammen mit den Schülern daran, welche Regeln ein Brettspiel hat und was die Wörter „Start“ und „Ziel“ bedeuten. Auch die Spiel-Redemittel können wiederholt werden, wie z.B.: *Ich habe vier. Du bist dran. Ich bin dran.* usw.

Die Schüler spielen in kleinen Gruppen oder zu zweit. Jeder würfelt und bewegt seine Spielfigur um die Anzahl der gewürfelten Punkte. Dann sagt er, wer auf dem Bild zu sehen ist, z.B.: *Das ist Annas Schwester.* Wenn das Kind das Familienmitglied oder Haustier

richtig benennt, darf seine Spielfigur auf dem Feld bleiben. Wenn die dargestellte Person nicht richtig identifiziert wurde, muss das Kind auf das „alte“ Feld zurückgehen.

Danach könnten Sie mit Ihren Schülern ein neues Lied lernen und inszenieren. Lesen Sie zuerst die erste Strophe vor, erklären Sie mit Gesten und Mimik die unbekannt Wörter. Lassen Sie die Schüler mehrmals nachsprechen. Achten Sie dabei, dass die Schüler die Bewegungen wiederholen. Die Melodie für dieses Gedicht können Sie selbst erfinden. Man kann so viele Strophen dichten, wie viele Familienmitglieder die Schüler haben.

Machen Sie die Schüler auf den Unterschied zwischen „für sie“ und „für“ aufmerksam. Falls nötig, greifen Sie zu der Muttersprache.

*Meine Mutter, meine Mutter,
Sie ist wunderbar.
Ich habe sie so lieb, (umarmende Bewegung)
Für sie sing' ich dieses Lied.*

*Mein Vater, mein Vater,
Er ist so wunderbar.
Ich habe ihn so lieb, (umarmende Bewegung)
Für ihn sing' ich dieses Lied.*

... usw.

ARBEITSBUCH

Als nächstes bearbeiten die Schüler die Aufgabe im Arbeitsbuch auf Seite 74.

Ziel der Übung:

- Die Schüler benennen Annas Familienmitglieder
- Die Schüler üben ihre Beobachtungsgabe, ihre Merk- und Konzentrationsfähigkeit und kleben die passenden Aufkleber ein

Der Lehrer bittet die Schüler, alle Familienmitglieder von Anna zu benennen, die in der ersten Reihe zu sehen sind. Anschließend sehen sich die Schüler die anderen Reihen an, stellen fest, wer fehlt, und kleben den entsprechenden Aufkleber ein. Die Aufkleber befinden sich am Ende des Arbeitsbuches. Der Lehrer bittet einige Kinder, die Personen und Tiere in jeder Reihe zu benennen.

Danach machen die Schüler die Aufgabe im Arbeitsbuch auf Seite 75.

Ziel der Übung:

- Die Schüler benennen Annas Familienmitglieder
- Die Schüler trainieren logisches Denken und ihre Beobachtungsgabe
- Die Schüler nummerieren Bilder

Der Lehrer sagt den Kindern, dass Anna eine Collage von ihrer Familie angefertigt hat und dass es Aufgabe der Schüler ist, festzustellen, in welcher Reihenfolge diese Collage entstanden ist. Die Schüler müssen die Bilder nummerieren und dabei am Ende, also bei der fertigen Collage, anfangen. Der Lehrer fragt die Kinder, welche Personen auf den einzelnen Bildern zu sehen sind: *Auf Nummer 1, 2 ... usw.*

UNTERRICHTSAUSSTIEG

Verabschieden Sie sich von den Schülern und sagen Sie ihnen, dass sie in der nächsten Stunde über eigene Familie sprechen werden. Bitten Sie die Schüler, möglichst viele Fotos von ihren Familienmitgliedern mitzubringen.

Lektion 7: Oma, Opa und ich

Stunde 4

LEKTION 7

THEMA

- Familie

KOMMUNIKATIVE ZIELE

- Familienmitglieder vorstellen
- Familienmitglieder kurz beschreiben
- Nach Familienmitgliedern fragen

WORTSCHATZ

- Mutter
- Vater
- Oma
- Opa
- Schwester
- Bruder
- Hund
- Katze

STUNDE 4

FOKUS

- Festigung der Wörter und Strukturen
- Sprechen
- Spielen

SPRACHLICHE STRUKTUREN

Aktiv:

- *Das ist Annas ...*
- *Wer ist das?*
- *Und jetzt du!*

UNTERRICHTSMATERIALIEN

- Lehrbuch
- Arbeitsbuch

MATERIALIEN UND WERKZEUG

- Bildkarten von Annas Familie
- Bildkarten von Lebensmitteln
- Fotos von Familienmitgliedern
- Weicher Ball

LEHRBUCH

- Seite 59

ARBEITSBUCH

- Seite 76



UNTERRICHTSEINSTIEG

Wiederholen Sie mit den Schülern alle Familienmitglied-Wörter, indem Sie das als Kettenspiel organisieren. Sie könnten auch die Fotos Ihrer Familie in die Klasse mitbringen und Ihre Familie vorstellen, z.B.: *Das ist mein Vater.* Danach wird das erste Spiel erklärt.

RATESPIEL

Die Schüler sitzen im Kreis. Jedes Kind hält ein Bild von einer Person aus seiner Familie so, dass die anderen Schüler nicht sehen können.

Ein Schüler beginnt das Spiel: *Das ist mein bim-balabim.* Die anderen Kinder raten, wer gemeint ist: *Dein Vater? Deine Katze?* Wenn die richtige Bezeichnung fällt, ruft das Kind, das das Bild hält: *Ja! Bingo! Das ist mein Vater!* Dieses Spiel kann man mehrmals spielen und die Kinder können verschiedene Bilder verwenden.

Fakultativ: Am Ende des Spieles können alle Kinder ihre Bilder in die Mitte des Kreises legen und dann raten, wer auf den Fotos zu sehen ist: *Das ist Julias Bruder. Das ist Evas Hund.* Wenn die Aussage stimmt, rufen die Kinder: *Richtig!*

MEMORY

Bei dem Memory-Spiel stehen die Schüler um einen großen Tisch herum, auf dem die Bildkarten (z.B. Bildkarten von Annas Familie) andersrum liegen. Ein Schüler zieht eine Karte und nennt das Familienmitglied, das drauf dargestellt ist, z.B. *der Opa*. Dann zieht er die zweite Karte. Wenn die Bilder identisch sind, darf das Kind die Karten behalten. Wenn nicht, legt er sie zurück. Und der nächste Schüler macht weiter. Gewonnen hat derjenige, der am Ende die meisten Kartenpaare hat.

PANTOMIMESPIEL

Wiederholen Sie vor dem Spiel mit den Kindern die Wendung: *X mag ...* und die Bezeichnungen verschiedener Lebensmittel. Zeigen Sie Bildkarten und lassen Sie die Schüler die Lebensmittel benennen.

Lassen Sie die Kinder das Pantomimespiel spielen. Ein Kind stellt an die anderen die Frage danach, was eines seiner Familienmitglieder gerne isst oder trinkt, z.B. *Was mag meine Mutter?* Und gibt pantomimisch die Antwort. Die anderen müssen raten, z.B.: *Deine Mutter mag Limo. Sie mag Orangensaft.* usw.

Fakultativ: Führen Sie als nächstes das Wort „auch“ ein. Erklären Sie die Bedeutung des Wortes, indem Sie etwas erwähnen, was sowohl ein Schüler als auch Sie haben, z.B. *Anna hat eine Katze. Ich auch. Ich habe auch eine Katze.*

Beginnen Sie das Ball-Spiel und sagen Sie z.B.: *Meine Mutter mag Schokolade.* und werfen Sie dann einem Schüler den Ball zu. Der Schüler, der den Ball fängt, muss reagieren: *Aha. Toll! Meine Mutter mag auch Schokolade.* Dann wirft er den Ball der nächsten Person zu.

Fakultativ: Man kann das Spiel anders gestalten: Die erste Person sagt ihren Satz: *Meine Schwester mag Pizza.* Dann wirft sie den Ball einem Mitschüler zu, der die Aussage umformuliert: *Aha. Deine Schwester mag Pizza.* und einen eigenen Satz hinzufügt: *Und mein Vater mag Bananen.*

Fakultativ: Abhängig von Gruppenstärke können die Kinder auch so spielen, dass jeder Schüler wiederholt, was sein Vorgänger gesagt hat: *Paulas Schwester mag Pizza. Adams Vater mag Bananen.* usw.

ARBEITSBUCH

Am Ende der Unterrichtsstunde machen die Schüler die Aufgabe im Arbeitsbuch auf Seite 60.

Ziel der Übung:

- Die Schüler wiederholen die Bezeichnungen für Familienmitglieder
- Die Schüler wiederholen die Bezeichnungen für Lebensmittel
- Die Schüler benutzen die Wendung *Bennos ... mag ...*
- Die Schüler trainieren ihre Beobachtungsgabe und erkennen Formen

Die Schüler sehen sich die Bilder von Bennos Familie an, die im Garten feiert. Sie verbinden die beiden Teile eines Bildes und sagen dann, wer was mag.

Lösungen:

Bennos Mutter mag Kuchen.

Bennos Schwester mag Bananen.

Bennos Katze mag Milch.

Bennos Vater mag Saft.

UNTERRICHTSAUSSTIEG

Bedanken Sie sich bei den Schülern dafür, dass sie über ihre Familien berichtet haben und machen Sie jedem Kind ein „persönliches Kompliment“, z.B.: *Anna, deine Familie ist sehr groß. Schön. Peter, dein Opa ist so sportlich. Toll!* usw.

Lektion 7: Oma, Opa und ich Stunde 5

LEKTION 7

THEMA

- Familie

KOMMUNIKATIVE ZIELE

- Familienmitglieder vorstellen
- Familienmitglieder kurz beschreiben
- Nach Familienmitgliedern fragen

WORTSCHATZ

- Mutter
- Schwester
- Vater
- Bruder
- Oma
- Hund
- Opa
- Katze

STUNDE 5

FOKUS

- Hören
- Sprechen
- Festigung der Wörter und Strukturen

SPRACHLICHE STRUKTUREN

Aktiv:

- *Das ist mein/meine ...*

UNTERRICHTSMATERIALIEN

- Lehrbuch
- Arbeitsbuch
- Audio-CD 2

MATERIALIEN UND WERKZEUG

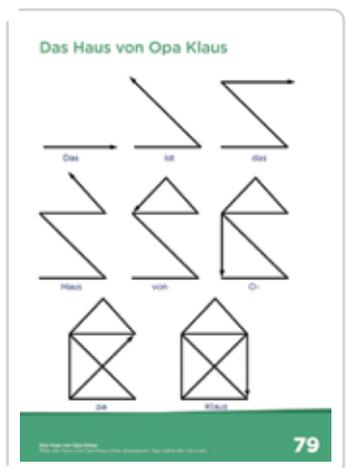
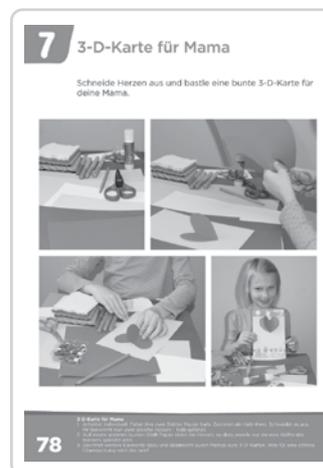
- CD-Player
- Buntstifte bzw. Wasserfarben
- Zeichnungen von Familien
- Beamer

LEHRBUCH

- Seite 60

ARBEITSBUCH

- Seite 79



UNTERRICHTSEINSTIEG

Bringen Sie in die Klasse ein paar Bilder, auf denen Ihre früheren Schüler ihre Familien gemalt haben. Verwickeln Sie die Schüler in ein Gespräch über diese Bilder. Lassen Sie sie Vermutungen anstellen, wer auf den Bildern zu sehen ist. Helfen Sie mit den Fragen: *Ist die Familie groß? Ist sie klein? Wer ist das? Wie viele Personen sind in der Familie?* Die Schüler können kurze Antworten geben, z.B. nur die Zahl nennen.

Danach schlagen die Schüler ihre Bücher auf Seite 60 im Lehrbuch auf und sehen sich die Familienbilder von Fabian, Verena und Kira an, die die Kinder selbst gemalt haben. Die Schüler versuchen zu raten, wer wer ist und benennen die dargestellten Personen auf Deutsch.



Zeigen Sie die Seite 60 über den Beamer und zoomen Sie die Kinder sowie ihre Zeichnungen. Fordern Sie die Kinder auf, die Details in ihrer Muttersprache zu beschreiben.



Anschließend hören die Schüler die Aufnahme 2.15 und verbinden die Bilder mit den Namen der Kinder.

Lösungen:

Bild 1 = Verena

Bild 2 = Fabian

Bild 3 = Kira



Fakultativ: Spielen Sie jede Aussage einzeln vor und fragen Sie die Kinder, welches Bild zu der Beschreibung passt.

Seite 60: *Transkription*

Kira: *Hallo, ich heiße Kira. Ich bin 7. Und das ist meine Familie. Mein Vater Frank, meine Mutter Ursula und meine Schwester Christiane. Und hier ist mein Hund Wulfi.*

Fabian: *Hallo, ich heiße Fabian. Ich bin 7. Auf dem Foto sind meine Mutter, mein Vater, mein Bruder. Und das ist Mitzi, meine Katze.*

Verena: *Hallo, ich bin Verena. Ich bin 8. Und das ist meine Familie: meine Mutter, mein Vater, meine Oma und mein Opa.*

Überprüfen Sie anschließend, ob die Schüler die Aufgabe richtig gelöst haben. Fragen Sie: *Wo ist Fabians Familie?* Die Schüler zeigen auf das entsprechende Bild und benennen Fabians, Verenas und Kiras Familienmitglieder.

Bitten Sie die Schüler, ihre Familienmitglieder zu malen. Das kann auch eine Hausaufgabe sein. Die Kinder bringen die fertigen Zeichnungen zum Deutschunterricht mit. Hängen Sie die Bilder der Schüler im Klassenzimmer auf. Die Kinder stellen ihre Familien vor, z.B.: *Das ist mein Vater. Das ist meine Katze.* usw.

Fakultativ: Die Schüler können mehr Informationen angeben: *Meine Mutter heißt Monika. Sie ist sehr nett. Sie ist sportlich und sie mag Milch.*

Überprüfen Sie, ob die Schüler gut aufgepasst haben und ob sie nun wissen, welches Bild wessen Familie darstellt und wer auf dem Bild zu sehen ist. Formulieren Sie sowohl richtige als auch falsche Sätze: *Das ist Martins Vater* – die Schüler müssen reagieren: *Richtig!* oder *Falsch!*

Fakultativ (für leistungsstärkere Schüler): Lassen Sie die Schüler zuerst in Paaren arbeiten. Jeder Schüler erzählt seinem Partner anhand der Bilder über seine Familie. Zum Beispiel erzählt Anna Monika über ihre Familie und Monika stellt Anna ihre Familie vor.

Danach werden die Partner getauscht. Und nun muss Anna einem anderen Mitschüler von Monikas Familie erzählen. Und Monika spricht mit einem Mitschüler über Annas Familie ... usw.

ARBEITSBUCH

Danach machen die Schüler die Aufgabe im Arbeitsbuch auf Seite 79.

Ziel der Übung:

- Die Schüler sagen ein Gedicht auf Deutsch auf
- Die Schüler trainieren ihre Handmotorik: Sie zeichnen ein Haus, ohne abzusetzen

Malen Sie das Haus von Opa Klaus an die Tafel, so wie es im Arbeitsbuch vorgegeben ist. Tun Sie dies, ohne abzusetzen. Jede Linie entspricht einer Silbe des kurzen Gedichts.

Wiederholen Sie diesen „Trick“ mehrmals und bitten Sie die Schüler, das Gleiche nachzumachen, während sie das Gedicht aufsagen. Die Schüler malen das Haus auf ein Blatt, dann mit einem imaginären Stift auf ihre Bank, in die Luft und auf dem Rücken ihres Banknachbarn. Veranlassen Sie einen kleinen Wettbewerb in der Klasse, wer das Haus von Opa Klaus am schnellsten malen kann oder wer, ohne zu Stocken, das Gedicht aufsagen kann.

UNTERRICHTSAUSSTIEG

Bedanken Sie sich bei den Schülern dafür, dass sie so viel über ihre Familien gesprochen haben. Sagen Sie, dass Sie jetzt viel über alle Familien wissen. Greifen Sie ein paar Informationen auf, die die Schüler beim Erzählen erwähnt haben. Sagen Sie z.B.: *Ich weiß, Beates Mutter mag Kuchen und Toms Opa ist sehr sportlich ...* usw. Kündigen Sie an, dass die Schüler in der nächsten Stunde ein Lied über die Familie lernen werden.

Lektion 7: Oma, Opa und ich Stunde 6

LEKTION 7

THEMA

- Familie

KOMMUNIKATIVE ZIELE

- Familienmitglieder vorstellen
- Familienmitglieder kurz beschreiben
- Nach Familienmitgliedern fragen

WORTSCHATZ

- Mutter
- Schwester
- Vater
- Bruder
- Oma
- Hund
- Opa
- Katze

STUNDE 6

FOKUS

- Singen
- Aussprachetraining
- Sprechen
- Festigung der Wörter und Strukturen

SPRACHLICHE STRUKTUREN

Aktiv:

- *Das ist mein/meine ...*
- *Mein/Meine ...mag ...*

Passiv:

- *Oper und Ballett.*
- *Er bellt und wedelt mit dem Schwanz.*
- *Das ist fein!*

UNTERRICHTSMATERIALIEN

- Lehrbuch
- Audio-CD 2

MATERIALIEN UND WERKZEUG

- Bildkarten von Annas Familie
- CD-Player
- Umhängekärtchen

LEHRBUCH

- Seite 61



UNTERRICHTSEINSTIEG

Fangen Sie damit an, dass die Schüler mit Hilfe ihrer Zeichnungen ihre Familien noch einmal präsentieren. Dabei werden alle Wörter der Lektion mehrmals wiederholt. Auch das Gedicht „Meine Mutter, meine Mutter, Sie ist wunderbar...“ passt sehr gut, um die Unterrichtsstunde zu eröffnen und alle Wörter zu wiederholen.



Dann schlagen die Schüler ihre Lehrbücher auf Seite 61 auf und hören dann das Lied (Aufnahme 2.17), in dem Sebastian seine Familie vorstellt.

Fragen Sie die Kinder zuerst, welche Personen der Junge vorgestellt hat.



Anschließend hören die Schüler die Aufnahme 2.17 noch einmal. Dabei müssen sie sich möglichst viele Informationen über Sebastians Familie merken. Stoppen Sie die CD jedes Mal und fragen Sie die Kinder, wie die einzelnen Personen aus Sebastians Familie heißen und was sie mögen.



Danach hören die Schüler die Aufnahme ein weiteres Mal und wiederholen den Liedtext, den die Sprecherin spricht. Erklären Sie den unbekanntem Wortschatz: *Oper und Ballett. Er bellt und wedelt mit dem Schwanz.*



Spielen Sie die Aufnahmen 2.17 und 2.18 ein paar Mal und die Kinder singen das Lied erst mit dem Jungen und dann zur Instrumentalversion.

Fakultativ (für leistungsstärkere und bewegungsfreudige Schüler): Fordern Sie die Schüler auf, das Lied beim Singen zu inszenieren. Dabei können die Schüler in Gruppen arbeiten, z.B. jeweils zu fünft. Jeder Schüler übernimmt eine Rolle und muss die Mutter oder den Hund darstellen.

Diese Aufgabe könnte man als Wettbewerb durchführen.

Fakultativ: Die Schüler sitzen im Kreis. Jeder flüstert seinem linken Sitznachbarn ins Ohr, wie eine Person aus seiner Familie heißt, z.B. *Meine Oma heißt Barbara*. Die anderen Schüler dürfen den geflüsterten Satz nicht hören. Anschließend erzählt jeder, was sein Nachbar rechterhand ihm ins Ohr geflüstert hat, z.B. *Martas Oma heißt Barbara*.

Fakultativ (für bewegungsfreudige Schüler): Spielen Sie das Spiel „Obstsalat“, aber mit den Familienmitgliedern (Mutter, Vater, Oma, Opa, Katze, Hund, Bruder, Schwester, ... usw.). Für das Spiel brauchen Sie einen Stuhlkreis für die Mitspieler und eventuell Umhängekärtchen für jeden Schüler. Jeder Schüler sitzt auf einem Stuhl und bekommt ein Familienmitglied-Wort zugeteilt, das er in diesem Spiel „präsentiert“. Die Familienmitglied-Wörter werden gleichmäßig unter den Schülern verteilt, z.B. (zwei Omas, zwei Opas ... usw.). Nennen Sie laut zwei Wörter, z.B. *Bruder* und *Mutter*. Alle Kinder, die diese Familienmitglieder präsentieren, müssen aufstehen und schnell den Platz tauschen.

Fakultativ: Spielen Sie ein Finger-Spiel mit den Kindern.

Familie – Fingerspiel

Mein Vater, (zeigen Sie den Daumen)

Meine Mutter, (zeigen Sie den Zeigefinger)

Mein Bruder, (zeigen Sie den Mittelfinger)

Meine Schwester (zeigen Sie den Ringfinger)

Und ich. (zeigen Sie den kleinen Finger,

Wir wohnen im Haus, (die Hände bilden ein Dach)

Gehen ein und gehen aus. (die Daumen bewegen sich ins Haus und wieder hinaus)

Fakultativ: Dieses Spiel kann man in Paaren organisieren. „Die eigene Familie“ (mit *mein/meine*) wird an der rechten Hand gezeigt, und die Familie des Partners (*dein Vater, deine Mutter ... + und du ... ihr wohnt*) an der linken Hand.

UNTERRICHTSAUSSTIEG

Ändern Sie ein schon bekanntes Lied und beenden Sie damit die Unterrichtsstunde.

Tschüss! Tschüss! – sagen alle Tiere.

Tschüss! Tschüss! – sagen alle Tiere.

Große Tiere, kleine Tiere, nette Tiere, lustige Tiere.

Tschüss! Tschüss! Auf Wiedersehen!

Lektion 7: Oma, Opa und ich

Stunde 7

LEKTION 7

THEMA

- Familie

KOMMUNIKATIVE ZIELE

- Familienmitglieder vorstellen
- Familienmitglieder kurz beschreiben
- Nach Familienmitgliedern fragen

WORTSCHATZ

- Mutter
- Vater
- Oma
- Opa
- Schwester
- Bruder
- Hund
- Katze

STUNDE 7

FOKUS

- Sprechen
- Spaß an der Sprache
- Spielen

SPRACHLICHE STRUKTUREN

Aktiv:

- *Das ist mein/meine ...*
- *Das ist dein/deine ...*
- *Das ist Annas ...*
- *Wer ist das?*

UNTERRICHTSMATERIALIEN

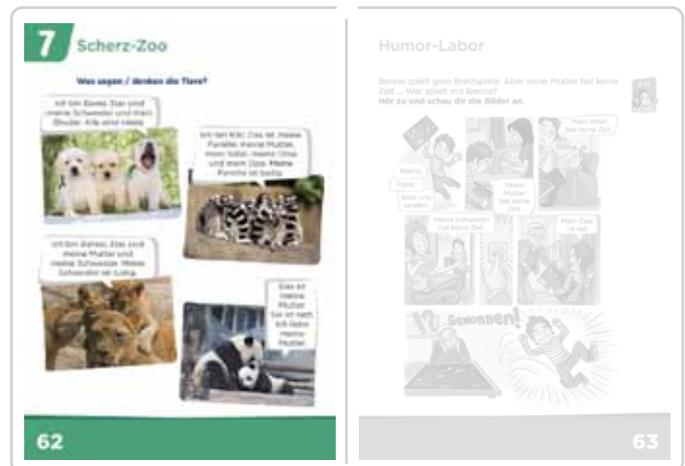
- Lehrbuch

MATERIALIEN UND WERKZEUG

- Plüschtiere
- Zeitungsausschnitte von verschiedenen Tieren und Tierfamilien
- Beamer

LEHRBUCH

- Seite 62



UNTERRICHTSEINSTIEG

Führen Sie die Schüler in das Thema ein und sagen Sie ihnen, dass sie in der Stunde darüber sprechen, was verschiedene Tiere mögen und was sie gern fressen.

Danach sehen sich die Schüler die Tierbilder im Lehrbuch auf Seite 62 an (*die Hunde, die Lemuren, die Löwen, die Pandabären*). Fragen Sie die Schüler, welche Tiere sie auf den Fotos sehen. Die Kinder benennen die Tiere in der Muttersprache.

Fakultativ (für leistungsstärkere Schüler): Benennen Sie die Tiere auf Deutsch. Die Schüler müssen die Wörter nicht behalten. Diese Aufgabe dient lediglich der akustischen Orientierung.

Fragen Sie als nächstes, wie die Tiere auf den Fotos ihre Familien vorstellen könnten, was sie wohl sagen könnten.



Zeigen Sie über den Beamer einzelne Fotos nacheinander, und zwar ohne Sprechblasen. Fordern Sie die Schüler auf, noch mehr Ideen zu sammeln, was die Tiere auf den Fotos sagen könnten.

Bitten Sie die Schüler, sich zu zweit oder in kleinen Gruppen zu überlegen, was diese Tiere von ihren Familien erzählen. Helfen Sie den Kindern, wenn nötig.

Die Schüler machen Vorschläge und Sie könnten ihnen vorlesen, was in den Sprechblasen steht. Danach könnten die Schüler die auf den Fotos dargestellten Szenen „vorspielen“.

Fakultativ: Die Kinder können Plüschtiere zum Unterricht mitbringen und ihre Familien vorstellen. Sie

können in die Rolle der Tiere schlüpfen und sagen, wie sie heißen, was sie mögen und wie alt sie sind.

Fakultativ: Bringen Sie andere ähnliche Fotos in die Klasse mit. Lassen Sie die Schüler in Paaren oder in Gruppen arbeiten. Sie überlegen, wie die Tiere auf dem Foto sich vorstellen könnten. Danach „vertont“ jedes Paar/jede Gruppe sein/ihr Foto.

Fakultativ (für leistungsstärkere Schüler): Führen Sie einen Wettbewerb durch, wem die meisten Sätze zu einem Foto einfallen. Teilen Sie die Schüler in zwei Mannschaften ein. Hängen Sie ein großes Tierfoto mit mehreren Tieren und möglichst vielen Details an die Tafel. Die Schüler stellen sich hintereinander in einer Reihe. Die erste Mannschaft fängt an und der erste Schüler in der Reihe muss einen Satz zum Foto sagen. Dafür kriegt die Mannschaft einen Punkt. Dann ist die zweite Mannschaft dran. Wer die meisten Punkte bekommen hat, hat gewonnen.

Fakultativ (für leistungsstärkere Schüler): Spielen Sie mit den Schülern das Nacheinander-Malen. Jedes Kind geht an die Tafel (oder ein großes Blatt Papier liegt auf dem Boden) und malt ein Tier und stellt sich vor, als wäre er dieses Tier. Zum Beispiel malt ein Schüler eine Maus und sagt, z.B.: *Das ist Jenny. Sie ist vier. Ich bin klein und lustig.* Dann ist der nächste Schüler dran und malt, z.B. eine Maus-Mutter. Dabei sagt er, z.B.: *Ich bin Jennys Mutter. Ich bin nett. Ich mag Käse.* Weiter malt und kommentiert das nächste Kind usw.

Fakultativ (für bewegungsfreudige Schüler): Organisieren Sie mit Ihren Schülern ein Bewegungsspiel, in dem alle möglichen Familienmitglieder vorkommen können. Dabei müssen Sie alle Bewegungen vormachen, damit die Schüler verstehen, was gemeint wird.

Meine Oma macht: nick, nick. (mit dem Kopf nicken)

Mein Opa macht: schnief, schnief. (mit der Nase ein Geräusch machen)

Mein Vater macht: guck, guck. (den Kopf nach links und nach rechts drehen, als würde man etwas oder jemanden suchen)

Meine Mutter macht: hör, hör. (Hände zu den Ohren, als würde man lauschen)

(beim Refrain alle Bewegungen möglichst schnell wiederholen)

Nicken, schniefen, gucken, hören.

Nicken, schniefen, gucken, hören.

Alle machen mit.

Nicken, schniefen, gucken, hören.

Nicken, schniefen, gucken, hören.

Alle machen mit.

Meine Schwester macht: klatsch, klatsch. (mit den Händen klatschen)

Mein Bruder macht: stampf, stampf. (mit den Füßen stampfen)

Meine Freundin macht: hüpf, hüpf. (Arme in die Hüfte und hüpfen)

Mein Freund macht: schnipp, schnipp. (mit den Fingern schnippen)

(beim Refrain alle Bewegungen möglichst schnell wiederholen)

Klatschen, stampfen, hüpfen, schnippen.

Klatschen, stampfen, hüpfen, schnippen.

Alle machen mit.

Klatschen, stampfen, hüpfen, schnippen.

Klatschen, stampfen, hüpfen, schnippen.

Alle machen mit.

UNTERRICHTSAUSSTIEG



Lassen Sie zum Schluss noch einmal die Melodie des Liedes „Ich mag Schokolade“ (Aufnahme 1.33) spielen und schließen Sie die Stunde damit ab, dass Sie zusammen mit den Schülern das Lied singen.

Lektion 7: Oma, Opa und ich

Stunde 8

LEKTION 7

THEMA

- Familie

KOMMUNIKATIVE ZIELE

- Familienmitglieder vorstellen
- Familienmitglieder kurz beschreiben
- Nach Familienmitgliedern fragen

WORTSCHATZ

- Mutter
- Schwester
- Vater
- Bruder
- Oma
- Hund
- Opa
- Katze

STUNDE 8

FOKUS

- Hörverstehen
- Basteln

SPRACHLICHE STRUKTUREN

Aktiv:

- *Das ist ...*
- *...mag ...*
- *Wer ist das?*

UNTERRICHTSMATERIALIEN

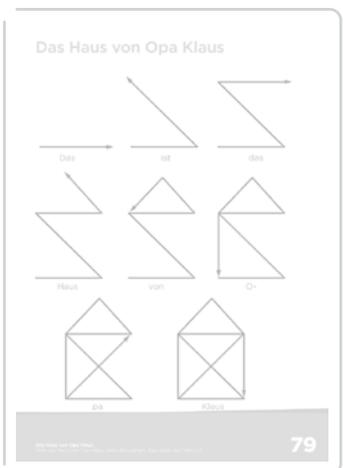
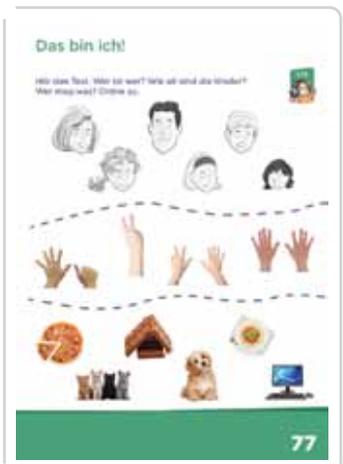
- Arbeitsbuch
- Audio-CD 1

MATERIALIEN UND WERKZEUG

- CD-Player
- Buntes Papier
- Schere
- Klebstoff
- Buntstifte bzw. Wasserfarben
- Alte Zeitungen
- Bilder von Großfamilien

ARBEITSBUCH

- Seiten 77-78



UNTERRICHTSEINSTIEG

Bringen Sie in die Klasse ein paar Großfamilien-Bilder, auf denen viele Familienmitglieder zu sehen sind. Verwickeln Sie die Schüler in ein Gespräch über diese Bilder. Lassen Sie sie Vermutungen anstellen, wer auf den Bildern zu sehen ist. Helfen Sie mit den Fragen: *Ist die Familie groß? Ist sie klein? Wer ist das? Wie viele Personen sind in der Familie? Wie ist er/sie? Was mag er/sie?* usw. Die Schüler geben verschiedene Antworten. Reagieren Sie auf jede Antwort: *Ach so. Interessant! Aha, super Idee! Toll! Ach wirklich?! usw.*

ARBEITSBUCH

Als erstes machen die Schüler die HV-Aufgabe im Arbeitsbuch auf Seite 77.

Ziel der Übung:

- Die Schüler hören den Text und ordnen die einzelnen Bilder den Familienmitgliedern zu
- Die Schüler üben ihre Beobachtungsgabe und die Fähigkeit, möglichst viele Details zu einzelnen Personen zu benennen



Machen Sie die Schüler vor dem Hören auf die Bilder im Arbeitsbuch auf Seite 77 aufmerksam, erklären Sie die Situation. Dann hören die Schüler die Aufnahme 2.19 und versuchen jedem Familienmitglied die entsprechenden Bilder (Alter, Lieblingsessen usw.) zuzuordnen.

Seite 77: Transkription

Hallo, ich heiße Lilli. Möchtest du etwas von mir wissen? Also, ich bin 6 Jahre alt. Ich komme aus Deutschland, aus Berlin. Ich wohne in der Poststraße 10. Am liebsten mag ich Spagetti mit Käse und Schinken. Das ist so lecker. Mmmmm.

Meine Mutter heißt Susanne und ist sehr nett, und sie mag Katzen.

Mein Vater heißt Joseph und ist sehr klug. Er mag Computer.

Ich habe einen Bruder und zwei Schwestern.

Mein Bruder heißt Oliver, er ist acht. Er mag am liebsten Pizza und meine Schwester Claudia ist zehn. Sie mag Schokolade.

Ich habe noch eine kleine Schwester. Sie heißt Tanja. Sie ist zwei Jahre alt. Sie ist so süüüß und sie mag unseren Hund Daisy.



Fakultativ (für leistungsschwächere Schüler): Wenn nötig, lassen Sie die Schüler die Aufnahme 2.19 noch einmal hören. Stoppen Sie die Aufnahme jedes Mal und fragen Sie die Schüler, wer wie alt ist und wer was mag.

Fakultativ: Prüfen Sie, ob die Kinder aufgepasst haben. Formulieren Sie auch „falsche“ Sätze. Die Schüler reagieren mit „Ja“ oder „Nein“, z.B.: *Oliver ist acht. Er mag am liebsten Schokolade.* Wenn der Satz falsch ist, müssen die Schüler den Satz korrigieren, z.B.: *Nein. Falsch. Oliver ist zehn. Er mag Pizza.*

Fakultativ (für leistungsstärkere Schüler): Lassen Sie die Schüler in Gruppen arbeiten. Jede Gruppe bekommt ein Familien-Bild. Die Schüler besprechen das Bild und sammeln Ideen zu jeder Person. Dann werden die Bilder in der Klasse vorgestellt. Diese Aufgabe können Sie als kleinen Wettbewerb gestalten. Welche Gruppe sagt die meisten Sätze zu „ihrer“ Familie.

Seite 78: Projekt „3-D-Karte für Mama“

Anschließend basteln die Schüler die 3-D-Karten für ihre Mütter oder Omas. Es können auch Geburtstagskarten oder Einladungen oder Karten zum Muttertag sein.

Ziel der Übung:

- Die Schüler entwickeln und trainieren ihre haptischen Fähigkeiten
- Die Schüler üben den Umgang mit der Schere und das exakte Ausschneiden von komplexeren Formen

Man braucht buntes Papier, eine Schere, Stifte und ein Kartonpapier für die Karte. Zuerst wird das Papier in der Mitte gefaltet und in zwei Teile geschnitten.

Anschließend legt man die beiden Teile aufeinander und faltet das Ganze in der Mitte. Darauf malt man ein halbes Herz. Danach wird das Herz am besten leicht an der Linie vorbei ausgeschnitten, damit man sie später nicht mehr sieht. Man bekommt zwei gleiche Herzen. Den Karton faltet man zu einer Klappkarte in der Mitte. Man schmiert immer nur eine Seite der Herzen mit Kleber ein, bis dicht an die Falzkante und klebt erst die eine Seite auf. Und anschließend klebt man die zweite Seite exakt an die Falzkante der anderen. Jetzt kann man die Karte ausmalen und das Ganze mit Blumen, Schmetterlingen oder Sternen usw. ergänzen.

Fakultativ: Lassen Sie die Schüler ähnliche Geburtstagskarten basteln. Sammeln Sie die Karten anschließend auf. Sobald ein Kind in der Klasse Geburtstag hat, bekommt es eine Karte (aber nicht seine „eigene“).

Fakultativ (für leistungsstärkere Schüler): Lassen Sie die Schüler „Familiencollagen“ anfertigen und sie anschließend beschreiben. Für diese Aufgabe braucht man alte Zeitschriften, Schere, Papier, Klebstoff, eventuell Buntstifte. Als Erstes müssen die Schüler Materialien zusammensuchen, die sie für ihre Collagen verwenden wollen: alte Zeitschriften, die sie nach Lust und Laune zerreißen und schnipseln können. Lassen Sie Ihren Schülern bei der Auswahl freien Raum und Sie werden staunen, wie kreativ und originell die Kinder sein können.

Anschließend werden die ausgesuchten Materialien auf ein Blatt Papier (DIN A4/DIN A3) geklebt. Wenn die Schüler möchten, können sie mit Buntstiften weitere Motive auf die Collage zeichnen.

Überlassen Sie den Schülern die Entscheidung, wie sie ihre Collagen gestalten. Die fertigen Collagen werden im Klassenraum aufgehängt und kommentiert.

UNTERRICHTSAUSSTIEG

Verabschieden Sie sich von den Schülern und „bewundern“ Sie die 3-D-Karten, die die Schüler gemacht haben. Sagen Sie: *Laura, deine Karte ist sehr schön.* Richten Sie Grüße an die Familienmitglieder der Schüler aus: *Auf Wiedersehen, Paul. Viele Grüße an deine Mutter.* usw.

Lektion 7: Oma, Opa und ich

Stunde 9

LEKTION 7

THEMA

- Familie

KOMMUNIKATIVE ZIELE

- Familienmitglieder vorstellen
- Familienmitglieder kurz beschreiben
- Nach Familienmitgliedern fragen

WORTSCHATZ

- Mutter
- Vater
- Oma
- Opa
- Schwester
- Bruder
- Hund
- Katze

STUNDE 9

FOKUS

- Sprechen
- Hören
- Spaß an der Sprache
- Spielen

SPRACHLICHE STRUKTUREN

Aktiv:

- *Das ist mein/meine ...*
- *Das ist dein/deine ...*
- *Das ist Annas ...*
- *Wer ist das?*

UNTERRICHTSMATERIALIEN

- Lehrbuch
- Arbeitsbuch
- Audio-CDs 1 und 2
- Filme&Spiele

MATERIALIEN UND WERKZEUG

- CD-Player
- Beamer

LEHRBUCH

- Seite 63

ARBEITSBUCH

- Seiten 80-81

7 Scherz-Zoo

Was sagen / denken die Tiere?

Ich bin Benno. Das sind meine Schwester und mein Bruder. Alle sind müde.

Ich bin Käti. Das ist meine Familie: meine Mutter, mein Vater, meine Oma und mein Opa. Meine Familie ist lustig.

Ich bin Simba. Das sind meine Mutter und meine Schwester. Meine Schwester ist lustig.

Das ist meine Mutter. Sie ist nett. Ich liebe meine Mutter.

62

Humor-Labor

Nimm jetzt ganz ernsthaft: Aber seine Mutter hat keine Zeit ... Wie macht sie das?
Mir so und schau dir die Bilder an.

63

7 Das kann ich!

meine Oma

meine Mutter

meine Schwester

meine Katze

mein Opa

60

Das kann ich!

mein Vater

mein Bruder

mein Hund

Was ist das?

Das ist Annas Bruder

Das ist Annas Schwester

81

UNTERRICHTSEINSTIEG

Fragen Sie die Schüler, was sie noch über Benno wissen, was für ihn typisch ist, was er mag und in welchen Fächern er gut ist. Erinnern Sie sich zusammen mit den Schülern daran, ob sie jemand aus Bennos Familie bereits kennengelernt haben. Kündigen Sie an, dass die Schüler heute noch mehr erfahren werden.

Die Schüler sehen sich den Comic im Lehrbuch auf Seite 63 an und erzählen in ihrer Muttersprache, was auf den einzelnen Bildern zu sehen ist. Fragen Sie die Schüler, ob sie Vermutungen haben, welches Problem im Comic thematisiert wird.



Zeigen Sie die Seite 63 über den Beamer und zoomen Sie die einzelnen Zeichnungen. Gehen Sie dann auf die Details der Zeichnungen ein. Machen Sie die Kinder darauf aufmerksam.



Spielen Sie danach die Aufnahme 2.20 und die Kinder zeigen auf die passenden Bilder im Lehrbuch.



Beim nächsten Hören der Aufnahme 2.20 könnten Sie die Aufnahme nach jeder Aussage stoppen und die Kinder wiederholen, was Benno gesagt hat, z.B.: *Meine Mutter hat keine Zeit. Mein Vater hat keine Zeit.* usw.

Fakultativ: Die Schüler können eine ähnliche Situation mit verteilten Rollen in der Klasse nachspielen. Teilen Sie die Schüler in Gruppen auf, so dass jeder Schüler in eine Rolle schlüpfen kann. Die Schüler üben ihre „Rollen“. Danach werden alle Szenen präsentiert und die „Zuschauer“ entscheiden, wessen Darbietung am besten war.

Fakultativ: Schneiden Sie den Comic in einzelne Bilder. Teilen Sie die einzelnen Bilder eventuell in Umschlägen aus. Das letzte Bild fehlt. Die Schüler legen den Comic zu zweit oder selbstständig wieder zusammen und machen dann Vorschläge, wie das Spiel von Benno und seinem Großvater ausgeht.



Zeigen Sie als nächstes den Film zu der Lektion. Zuerst ohne Ton. Fordern Sie die Schüler auf, den Film zu vertonen. Ermutern Sie die Schüler, kreativ zu sein. Sie könnten Bennos Text ergänzen bzw. variieren.

Führen Sie einen kleinen Wettbewerb durch. Wessen Version gefällt den Schülern am besten?

ARBEITSBUCH

Als abschließende Aufgabe bearbeiten die Schüler die Rubrik *Das kann ich!* im Arbeitsbuch auf Seiten 80-81:

Ziel der Übung:

- Die Schüler evaluieren ihre sprachlichen Fähigkeiten, die sie in Lektion 7 erworben haben

UNTERRICHTSAUSSTIEG

Verabschieden Sie sich von den Schülern und sagen Sie, dass Sie jetzt viel mehr über ihre Familien wissen. Richten Sie Grüße an die Familienmitglieder der Schüler aus, z.B.: *Auf Wiedersehen, Luca. Schöne Grüße an deine Mutter.* usw.

Lektion 8: Wir lernen und spielen

Stunde 1

LEKTION 8

THEMEN

- Schule
- Tätigkeiten in der Schule
- Spiele

KOMMUNIKATIVE ZIELE

- Tätigkeiten in der Schule benennen
- Zufriedenheit und Unzufriedenheit ausdrücken
- Nach Lieblingsspeisen und -getränken fragen

WORTSCHATZ

- lernen
- rechnen
- schreiben
- malen
- lesen
- turnen

- *singen*
- *spielen*
- *toll*
- *prima*
- *spitze*
- *blöd*
- *wir*

STUNDE 1

FOKUS

- Sprechen
- Hören
- Aussprachetraining
- Einübung der neuen Wörter und Strukturen

UNTERRICHTSMATERIALIEN

- Lehrbuch
- Arbeitsbuch
- Aufkleber
- Audio-CD 2

MATERIALIEN UND WERKZEUG

- Bildkarten von verschiedenen Tätigkeiten
- CD-Player
- Kleine Süßigkeiten
- Beamer

LEHRBUCH

- Seite 64

ARBEITSBUCH

- Seiten 82-83



UNTERRICHTSEINSTIEG

Begrüßen Sie die Schüler und fragen Sie sie, ob sie die Schule mögen: *Marie, magst du Schule?* Helfen Sie bei den Antworten und sagen Sie, z.B.: *Ich mag Schule. Schule ist wunderbar! Schule ist genial. Ja?* Die Schüler antworten entweder kurz (*Ja!*) oder sie versuchen, Ihre Sätze nachzusprechen. So führen Sie die Schüler in das neue Thema ein.

Danach sehen Sie sich zusammen mit den Schülern die Bilder im Lehrbuch auf Seite 64 an. Fragen Sie, was Anna, Benno und ihre Mitschüler in der Schule machen. Die Kinder machen Vorschläge in ihrer Muttersprache.

Erklären Sie den Kindern mithilfe von Gestik und Mimik und mithilfe von Bildkarten die neuen Wörter, die die Aktivitäten in der Schule beschreiben. Die Schüler sprechen mit und sprechen nach, mit verschiedener Stimmstärke und in verschiedenen Tonlagen.



Danach hören die Schüler die Aufnahme 2.22 und deuten im Lehrbuch auf die Bilder, die die gehörten Tätigkeiten darstellen. Gehen Sie im Klassenraum herum und überprüfen Sie, ob die Schüler auf die richtigen Bilder zeigen.



Zeigen Sie über den Beamer einzelne Aktivitäten-Bilder. Die Schüler hören die Aufnahme 2.22 und zeigen an der Whiteboard das entsprechende Bild.

Zeigen Sie im Anschluss Bildkarten und benennen Sie die dargestellte Tätigkeit. Die Schüler wiederholen in verschiedener Lautstärke: leise oder laut, und mit verschiedenem Tempo: langsam oder schnell.

Fakultativ: Teilen Sie die Bildkarten mit Tätigkeiten aus. Nennen Sie danach ein beliebiges Wort und der Schüler, der die entsprechende Bildkarte hat, steht auf und wiederholt das Wort.

Bitte einen Schüler nach vorne, zeigen Sie ihm eine Bildkarte mit einer Aktivität und der Schüler muss diese Aktivität mithilfe von Gesten darstellen. Wer das dargestellte Wort errät, kommt nach vorne und zeigt die nächste Aktivität.

Diese Übung können auch zwei Kinder machen. Die anderen Kinder kommentieren im Chor, was ihre Klassenkameraden tun, z.B. *Julia und Daria singen*.

Fakultativ: Die Schüler stehen auf. Und Sie nennen nacheinander verschiedene Aktivitäten und die Schüler müssen sie möglichst schnell pantomimisch darstellen. Wer es falsch macht, muss sich wieder setzen.

Fakultativ (für bewegungsfreudige Schüler): Die Schüler stehen auf oder stellen sich im Kreis auf. Ein Kind verlässt das Klassenzimmer. Machen Sie mit den übrigen Schülern aus, welche Tätigkeit die Kinder darstellen werden, z.B. Singen. Das Kind kommt zurück ins Klassenzimmer und alle Schüler stellen gleichzeitig pantomimisch „das Singen“ dar.

ARBEITSBUCH

Anschließend machen die Schüler die Aufgabe im Arbeitsbuch auf Seite 82.

Ziel der Übung:

- Die Schüler benennen Aktivitäten in der Schule
- Die Schüler verbinden Tätigkeiten und Symbole und kleben passende Aufkleber ein

Die Schüler sehen sich die Bilder in den Übungen an und benennen die Tätigkeiten, die die Kinder auf den Bildern ausführen. Anschließend verbinden sie

die Aktivitäten mit den passenden Symbolen und kleben entsprechende Aufkleber ein, die sich am Ende des Arbeitsbuches befinden.

Danach machen die Schüler die Aufgabe im Arbeitsbuch auf Seite 83.

Ziel der Übung:

- Die Schüler benennen Tätigkeiten auf Deutsch
- Die Schüler stellen Ähnlichkeiten auf Bildern fest und markieren sie mit denselben geometrischen Figuren

Die Schüler benennen die Aktivitäten, die Personen auf den Bildern ausführen und markieren anschließend dieselben Tätigkeiten mit denselben geometrischen Figuren.

Fakultativ: Schalten Sie Musik ein und lassen Sie die Schüler im Klassenraum herumgehen. Wenn die Musik stoppt, müssen die Schüler eine bestimmte Tätigkeit pantomimisch zeigen. Die anderen benennen die Tätigkeit, z.B. Singen oder Turnen.

UNTERRICHTSAUSSTIEG

Loben Sie die Schüler und sagen Sie ihnen, dass sie gut gearbeitet haben. Es wäre schön, wenn Sie die Schüler mit kleinen Süßigkeiten belohnen würden.

Lektion 8: Wir lernen und spielen

Stunde 2

LEKTION 8

THEMEN

- Schule
- Tätigkeiten in der Schule
- Spiele

KOMMUNIKATIVE ZIELE

- Tätigkeiten in der Schule benennen
- Zufriedenheit und Unzufriedenheit ausdrücken
- Nach Lieblings Speisen und -getränken fragen

WORTSCHATZ

- lernen
- rechnen
- schreiben
- malen
- lesen
- turnen

- *singen*
- *spielen*
- *toll*
- *prima*
- *spitze*
- *blöd*
- *wir*

STUNDE 2

FOKUS

- Sprechen
- Hören
- Aussprachetraining
- Einübung der neuen Wörter und Strukturen

SPRACHLICHE STRUKTUREN

Aktiv:

- *...ist toll!*
- *...ist blöd!*

UNTERRICHTSMATERIALIEN

- Lehrbuch
- Arbeitsbuch
- Audio-CD 2
- Kopiervorlagen

MATERIALIEN UND WERKZEUG

- Bildkarten von verschiedenen Tätigkeiten
- Ball
- CD-Player
- Bilder von einem zufriedenen und einem unzufriedenen Gesicht
- Beamer
- Poster mit Tätigkeiten

LEHRBUCH

- Seite 65

ARBEITSBUCH

- Seite 84



UNTERRICHTSEINSTIEG

Fangen Sie den Unterricht mit dem Wiederholen des neuen Wortschatzes an. Fragen Sie die Schüler, was sie in der Schule machen. Die Schüler geben Antworten: *Wir lesen! Wir malen!* usw. Teilen Sie bei dieser Aufgabe die Klasse in zwei Gruppen auf. Die eine Gruppe benennt die Aktivitäten, die andere muss sie pantomimisch zeigen. Dann werden die Rollen gewechselt.



Nachdem die Schüler die Wörter der Lektion wiederholt haben, sehen sie sich das Bild auf Seite 65 an. Spielen Sie die Aufnahme 2.19 vor und fragen Sie die Kinder, was Anna,

Benno und ihre Mitschüler machen. Helfen Sie den Kindern, falls sie nicht sofort auf die richtige Antwort kommen.



Zeigen Sie die Seite 65 über den Beamer und zoomen Sie die Details. Fordern Sie die Kinder auf, in ihrer Muttersprache zu erzählen, was auf der Zeichnung zu sehen ist.



Spielen Sie danach die Aufnahme 2.23 noch einmal und fragen Sie die Kinder, wie Anna und Benno das Rechnen finden. Dabei sollten die Schüler sich die Gesichter von Anna und Benno genauer anschauen.



Spielen Sie die Aufnahme 2.23 ein drittes Mal vor und die Kinder wiederholen die neue Konstruktion: *Rechnen ist blöd! Rechnen ist toll!* Befestigen Sie an der Tafel Bildkarten, auf denen verschiedene Schulaktivitäten zu sehen sind. Die Schüler benennen sie der Reihe nach auf Deutsch. Nebenan sind zwei Bilder: Eines mit einem zufriedenen, das andere mit einem unzufriedenen Gesicht. Zeigen Sie auf eine beliebige Bildkarte und hängen Sie darunter das Bild mit dem lächelnden Gesicht auf. Sagen sie z.B.: *Malen ist toll!* Dann wählen Sie eine zweite Tätigkeit aus und pinnen Sie darunter das Gesicht mit den nach unten gezogenen Mundwinkeln. Sagen Sie dabei: *Schreiben ist blöd!* usw.

Bitte Sie ein paar Schüler nach vorne an die Tafel. Sie sollten jeweils eine Aktivität aussuchen und sagen, ob sie sie mögen oder nicht und das entsprechende Gesicht-Bild darunter befestigen.

Fakultativ: Die Schüler sitzen oder stehen im Kreis. Werfen Sie einem Schüler den Ball zu und sagen Sie: *Lernen*. Das Kind, das den Ball gefangen hat, muss antworten, ob es das mag oder nicht: *Lernen ist toll!* oder *Lernen ist blöd!*

Anschließend nennt das Kind eine andere Tätigkeit, z.B.: *Malen* und wirft den Ball einem Mitschüler zu.



Dann hören die Schüler den Aktivitäten-Rap-Text über Tätigkeiten in der Schule (Aufnahme 2.24). Die Kinder sprechen den Liedtext nach, erst einmal Strophe für Strophe, danach ganz, und klatschen und klopfen den Rhythmus mit.

Fakultativ: Die Kinder können den Aktivitäten-Rap präsentieren, indem sie ihre Plüschtiere einsetzen und dies in kleinen Gruppen vor der Klasse tun.

Fakultativ: Bitten Sie die Schüler, sich zu entspannen, sich bequem hinzusetzen und die Augen zu schließen. Nennen Sie anschließend drei Tätigkeiten: *Lernen, Rechnen, Schreiben*. Die Schüler hören auf-

merksam zu und wiederholen die Tätigkeiten in derselben Reihenfolge. Fügen Sie jedes Mal ein neues Wort hinzu und/oder ändern Sie die Reihenfolge der Wörter. Die Schüler wiederholen es.

Fakultativ: Teilen Sie die Klasse in zwei Mannschaften ein. Vertreter beider Mannschaften kommen an die Tafel. Auf der Tafel hängen Bildkarten von verschiedenen Tätigkeiten. Nennen Sie eine beliebige Tätigkeit: *Malen*, und die Kinder, die an der Tafel stehen, müssen auf das entsprechende Bild zeigen. Wer schneller ist, gewinnt einen Punkt für seine Mannschaft. Anschließend kommen weitere Schüler an die Tafel und das Spiel geht weiter. Die Mannschaft mit den meisten Punkten gewinnt. Verwenden Sie für dieses Spiel ein Poster, auf dem Tätigkeiten in der Schule zu sehen sind.

KOPIERVORLAGEN

Die Schüler erhalten die Kopien. Auf dem Bild sind verschiedene Situationen dargestellt. Die Schüler müssen daneben ein zufriedenes (*Das ist toll!*) oder ein unzufriedenes Gesicht (*Das ist blöd!*) malen.

ARBEITSBUCH

Danach bearbeiten die Schüler die Aufgabe im Arbeitsbuch auf Seite 66.

Ziel der Übung:

- Die Kinder lernen die verschiedenen Bedeutungen des Verbes *spielen* kennen
- Die Schüler verwenden die Wendung *Das ist toll. / Das ist blöd.* im Zusammenhang mit verschiedenen Spielen
- Die Kinder malen eine oder mehrere Lieblingsspiele aus

Machen Sie die Schüler vor der Übung mit den folgenden Ausdrücken bekannt: *Ball spielen, Lego spielen, Computer spielen, mit Puppen spielen, Verstecken spielen, Klavier spielen.*

Die Schüler sehen sich die Bilder an und äußern ihre Meinung über verschiedene Spiele.

Sagen Sie zum Beispiel: *Lego spielen*, und die Schüler antworten erst einzeln und dann im Chor, wie sie dieses Spiel finden. Zum Schluss malen die Schüler ihr Lieblingsspiel aus und streichen die Spiele durch, die sie nicht so gern mögen.

UNTERRICHTSAUSSTIEG

Beenden Sie die Unterrichtsstunde mit den neuen Wörtern: *Pause! Jetzt ist Pause! Wir haben Pause! Wir spielen! Alle spielen! Toll! Prima! Es wäre schön, wenn die Schüler „mitspielen“ und sagen würden: Ja, Pause! Hurra! Juchu! Tschüss! Auf Wiedersehen!*

Lektion 8: Wir lernen und spielen

Stunde 3

LEKTION 8

THEMEN

- Schule
- Tätigkeiten in der Schule
- Spiele

KOMMUNIKATIVE ZIELE

- Tätigkeiten in der Schule benennen
- Zufriedenheit und Unzufriedenheit ausdrücken
- Nach Lieblingsspeisen und -getränken fragen

WORTSCHATZ

- lernen
- rechnen
- schreiben
- malen
- lesen
- turnen

- *singen*
- *spielen*
- *toll*
- *prima*
- *spitze*
- *blöd*
- *wir*

STUNDE 3

FOKUS

- Sprechen
- Spielen
- Festigung der neuen Wörter und Strukturen

SPRACHLICHE STRUKTUREN

Aktiv:

- *...ist toll!*
- *...ist blöd!*

UNTERRICHTSMATERIALIEN

- Lehrbuch
- Arbeitsbuch

MATERIALIEN UND WERKZEUG

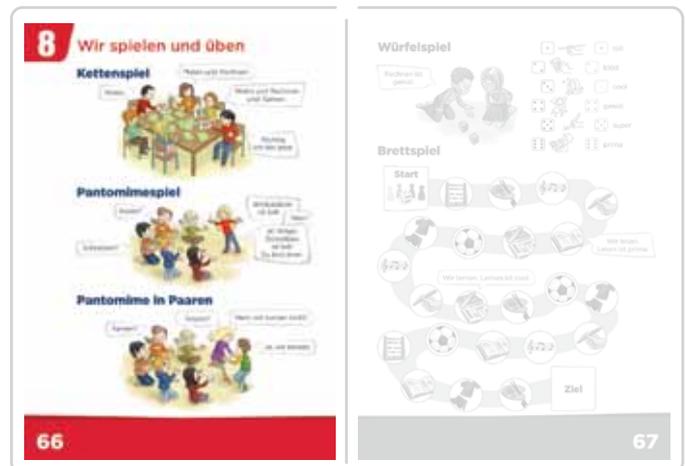
- Bildkarten von verschiedenen Tätigkeiten

LEHRBUCH

- Seite 66

ARBEITSBUCH

- Seite 87



UNTERRICHTSEINSTIEG

Fangen Sie die Stunde mit dem Wiederholen der neuen Wörter an. Fragen Sie die Schüler: *Was machen wir in der Schule?* Die Schüler geben verschiedene Antworten, wie z.B.: *Wir lesen! Wir malen! ...* Fragen sie dann die Schüler: *Und was machen wir in der Pause?* Die Schüler antworten z.B. *Wir spielen.* Die leistungsstärkeren Schüler geben eventuell eine erweiterte Antwort: *Wir spielen Fußball.* o. ä. Sie können dann auch fragen: *Was machen wir zu Hause/nach der Schule?* (die Ausdrücke *zu Hause/nach der Schule* könnte man erklären oder übersetzen). Die Schüler antworten vielleicht unterschiedlich, z.B.: *Wir spielen Klavier. Wir spielen mit Puppen. Wir spielen Lego.* usw.

KETTENSPIEL

Nehmen Sie diverse Bildkarten mit Schul-Aktivitäten in die Hand und lassen Sie einen beliebigen Schüler eine Karte ziehen. Der Schüler zieht eine Karte und sagt laut, was auf dem Bild zu sehen ist, z.B.: *Malen.* Gehen Sie zum nächsten Schüler, der das Gehörte

wiederholen und dann eine andere Karte ziehen und die dargestellte Aktivität zusammen mit der Aktivität davor benennen muss: *Malen und Rechnen*. Das Spiel geht weiter bis alle Karten gezogen worden sind.

Fakultativ: Die Schüler können in kleinen Gruppen spielen. Der Lehrer muss dann für jede Gruppe ein Kartenset vorbereiten.

Fakultativ (für bewegungsfreudige Schüler): Probieren sie mit den Schülern ein Spiel namens Staubsauger aus. Man braucht für dieses Spiel Strohhalme für jeden Schüler und Bildkarten mit Aktivitäten für jede Gruppe.

Teilen Sie die Schüler in zwei große Gruppen ein. Jeder Schüler bekommt einen Strohhalm. In einer Entfernung von 5 m von den Gruppen, die in zwei Reihen stehen, liegen die Karten auf dem Tisch. Nennen Sie laut eine Tätigkeit, z.B. *Schreiben*. Das erste Kind aus jeder Reihe kommt zum Tisch und versucht mithilfe des Strohhalms, den es im Mund hat, das entsprechende Kärtchen zu holen. Der Lehrer verteilt Punkte für die richtig ausgeführte Aufgabe.

PANTOMIMESPIEL

Wiederholen Sie noch einmal die Bezeichnungen für alle Aktivitäten, bevor Sie mit dem Pantomimespiel beginnen. Ein Schüler kommt nach vorne und zeigt pantomimisch eine beliebige Tätigkeit und sagt dabei: *Bimbalabim ist toll!* Die anderen Schüler raten. Wer zuerst richtig rät, kommt nach vorn und stellt seine Tätigkeit pantomimisch dar. Das Kind, das zuvor das Rätsel aufgegeben hat, ruft: *Ja! Bingo. Schreiben ist toll! Du bist dran.*

Fakultativ: Schlagen Sie den Kindern das folgende Spiel vor: Die Schüler stehen auf. Der Lehrer sagt die Wendung: *Simon sagt (Anna sagt ...)* und nennt einen Satz, z.B. *Turnen ist toll*. Die Schüler müssen diese Tätigkeit mithilfe von Gesten darstellen und den entsprechenden Gesichtsausdruck dabei machen, allerdings nur dann, wenn ihr die Wendung *Simon sagt ...oder Anna sagt ...*, vorausgeht. Wenn ein Kind die Tätigkeit darstellt, obwohl der Lehrer die Wendung nicht angegeben hat, muss es sich wieder setzen.

PANTOMIME IN PAAREN

Für das nächste Spiel „Pantomime in Paaren“ bilden die Schüler Paare. Ein Paar geht nach vorne, stellt eine Tätigkeit dar und fragt: *Was machen wir?* Die anderen raten: *Turnen? – Nein, wir turnen nicht. – Tanzen? – Ja, wir tanzen!*

Machen Sie die Schüler auf den Gebrauch der Negationen und die Position des Wortes „nicht“ im Satz aufmerksam. Helfen Sie, falls nötig, bei der Bildung von negativen Sätzen.

Fakultativ (für bewegungsfreudige Schüler): Probieren Sie mit Ihren Schülern das Spiel „Tanz und stopp“ aus. Ein Kind sagt einen Satz, z.B. *Wir schlafen*. Solange die Musik erklingt, bewegen sich die Kinder im Raum herum und machen Bewegungen, als würden sie schlafen, dabei wiederholen sie ständig: *Wir schlafen. Wir schlafen*. Sobald die Musik verklingt, müssen sie stocksteif stehen bleiben und dürfen sich nicht bewegen. Derjenige, der sich als erster bewegt hat, hat verloren und scheidet aus. Dann wird die nächste Aktivität pantomimisch vorgezeigt.

ARBEITSBUCH

Anschließend beschäftigen sich die Schüler mit der Aufgabe im Arbeitsbuch auf Seite 87.

Ziel der Übung:

- Die Schüler benennen Aktivitäten
- Die Schüler verwenden die Wendungen: *...ist toll;*
...ist blöd.

Die Schüler sehen sich die Bilder in den Übungen an und malen anschließend passende Gesichter neben ihnen. Fragen Sie, was die Kinder auf den Bildern denken und die Kinder antworten aus dem Kontext auf dem Bild.

Singen ist toll.
Rechnen ist blöd.
Turnen ist blöd.
Lesen ist toll.
Malen ist toll.

Danach sollen die Kinder selbst feststellen, ob sie diese Tätigkeiten gern haben und entsprechende Gesichter neben den Bildern malen.

UNTERRICHTSAUSSTIEG

Beenden Sie die Unterrichtsstunde mit dem Aktivitäten-Rap. Wiederholen Sie dabei mehrmals den Refrain: *Pause! Pause! Wir spielen und spielen und spielen*. Bringen Sie die Schüler dazu, dass sie ihre Freude über die Pause ausdrücken: *Pause! Hurra! Juchu! Pause! Wir haben Pause!* usw.

Lektion 8: Wir lernen und spielen

Stunde 4

LEKTION 8

THEMEN

- Schule
- Tätigkeiten in der Schule
- Spiele

KOMMUNIKATIVE ZIELE

- Tätigkeiten in der Schule benennen
- Zufriedenheit und Unzufriedenheit ausdrücken
- Nach Lieblings Speisen und -getränken fragen

WORTSCHATZ

- *singen*
- *lernen*
- *rechnen*
- *schreiben*
- *malen*
- *lesen*
- *turnen*
- *spielen*
- *toll*
- *prima*
- *spitze*
- *blöd*
- *wir*

STUNDE 4

FOKUS

- Sprechen
- Spielen
- Festigung der neuen Wörter und Strukturen

SPRACHLICHE STRUKTUREN

Aktiv:

- *...ist toll!*
- *...ist blöd!*
- *Ich mag ...*
- *Das mag ich.*
- *Das mag ich nicht.*
- *Das ist einfach toll!*
- *Das ist einfach prima!*
- *Das ist einfach spitze!*

Passiv:

- *(Ich habe) keine Lust!*
- *Da habe ich Lust!*
- *Komm, wir ...*

UNTERRICHTSMATERIALIEN

- Lehrbuch
- Arbeitsbuch
- Audio-CD 1

MATERIALIEN UND WERKZEUG

- CD-Player
- Würfel
- Spielfiguren für ein Brettspiel

LEHRBUCH

- Seite 67

ARBEITSBUCH

- Seiten 85-86

8 Wir spielen und üben

Kettenspiel Malen und Rechnen

Pantomimespiel

Pantomime in Paaren

66

Würfelspiel

Brettspiel

67

8 Spielen, spielen, spielen

Was magst du? Male aus. Was magst du nicht? Kreuze an. Erzähle.

Das ist toll.

Das ist blöd.

84

Benno hat ein Auto verloren

Wie geht diese Geschichte weiter? Schreibe die Bilder aus und erzähle sie.

85

8

86

Rechnen ist toll!

Was denken die Kinder? Mögen sie das? Zeichne die Smiley's. Und du? Magst du das? Zeichne daneben „deine“ Smiley's und erzähle.

87

UNTERRICHTSEINSTIEG

Beginnen Sie die Stunde, indem Sie schnell den aktiven Wortschatz der Lektion wiederholen. Flüstern Sie z.B. einem Schüler ein Aktivitäten-Wort ins Ohr. Und der Schüler muss die Tätigkeit ausführen. Die anderen Schüler raten, z.B. *Singen ...*

WÜRFELSPIEL



Erklären Sie noch einmal kurz, wie ein Würfelspiel mit zwei Würfeln funktioniert. Wiederholen Sie mit den Schülern alle „Bewertungswörter“. Erinnern Sie die Schüler an das Lied „Hallo, Anna! Hallo, Benno“! am Anfang des Lehrbuches (CD 1, Aufnahme 1.6). Falls nötig, spielen Sie es vor. Die Wörter *cool* und *genial* sollen die Schüler schon verstehen. Die Wörter *prima* und *super* kennen die Schüler, weil Sie sie mit diesen Wörtern auch schon oft bewertet haben. Gespielt wird in Paaren oder Kleingruppen. Gehen Sie im Klassenraum herum, beobachten Sie die Schüler und helfen Sie, falls es Schwierigkeiten gibt.

BRETTSPIEL

Wiederholen Sie vor dem Brettspiel die Spielregeln. Ziehen Sie auf die entsprechenden Symbole und die Kinder nennen die entsprechende Aktivität.

Die Schüler spielen zu zweit oder in kleinen Gruppen. Sie stellen ihre Spielfiguren auf das Start-Feld. Jeder würfelt und bewegt seine Figur um so viele Felder wie er Punkte gewürfelt hat. Die Schüler zählen die gewürfelten Punkte auf Deutsch. Auf dem Feld, auf dem die Figur stehen bleibt, ist das Symbol für eine Tätigkeit. Die Schüler sagen, wie sie heißt: *Wir spielen*. Wenn Antwort und Symbol übereinstimmen, darf man seine Figur um zwei Felder nach vorne bewegen. Als Ergänzung drücken die Schüler ihre Meinung über die jeweiligen Tätigkeiten aus, z.B.: *Wir turnen. Turnen ist toll!*

ARBEITSBUCH

Im Anschluss machen die Schüler die Aufgaben im Arbeitsbuch auf Seiten 85-86.

Ziel der Übung:

- Die Schüler wiederholen Tätigkeiten und Zahlen
- Die Schüler schneiden Bilder aus und legen eine Bildergeschichte

Die Schüler schneiden Bilder aus und legen sie dann in der richtigen Reihenfolge auf den Tisch.

Vergrößern Sie die Bilder und bringen Sie sie bei der Verbesserung der Übung zusammen mit den Kindern an der Tafel in die richtige Reihenfolge. Die Schüler erzählen die Geschichte in ihrer Muttersprache. Fragen Sie, wie die Hauptfiguren der Geschichte auf die Frage antworten würden, was sie machen (Bild 1: *Wir spielen*; Bild 2: *Wir malen und schreiben*; Bild 5: *Wir lesen*).

Nutzen Sie die Bildergeschichte, um mit den Schülern die Zahlen zu wiederholen. Sagen Sie den Kindern, dass man in Deutschland die Telefonnummer angibt, indem man jede Zahl einzeln nennt. Dies ist eine gute Gelegenheit, um den Kindern beizubringen, auf Deutsch Null zu sagen.

Fakultativ (für bewegungsfreudige Schüler): Das Spiel heißt „Doppelgänger“ oder „Schatten“. Dazu werden alle Kinder in Paaren einander zugeteilt. Jedes Pärchen stellt sich hintereinander auf. Sobald das Spiel beginnt, fängt das vordere Kind des Paares an, sich zu bewegen. Das andere Kind hat nun die Aufgabe, die Bewegungen so genau wie möglich nachzumachen, wie ein Doppelgänger oder ein Schatten.

Dabei wird die Tätigkeit benannt: *Wir turnen.; Wir essen.* usw.

UNTERRICHTSAUSSTIEG



Wiederholen Sie zum Abschluss der Unterrichtsstunde den Aktivitäten-Rap und kündigen Sie an, dass die Schüler in der nächsten Stunde erfahren werden, was Anna in der Schule gern macht, was sie mag und was sie blöd findet.

Lektion 8: Wir lernen und spielen

Stunde 5

LEKTION 8

THEMEN

- Schule
- Tätigkeiten in der Schule
- Spiele

KOMMUNIKATIVE ZIELE

- Tätigkeiten in der Schule benennen
- Zufriedenheit und Unzufriedenheit ausdrücken
- Nach Lieblings Speisen und -getränken fragen

WORTSCHATZ

- lernen
- rechnen
- schreiben
- malen
- lesen
- turnen

- *singen*
- *spielen*
- *toll*
- *prima*
- *spitze*
- *blöd*
- *wir*

STUNDE 5

FOKUS

- Sprechen
- Hören
- Einübung der neuen Wörter und Strukturen

SPRACHLICHE STRUKTUREN

Aktiv:

- *...ist toll!*
- *...ist blöd!*
- *Ich mag ...*
- *...mag ...*

UNTERRICHTSMATERIALIEN

- Lehrbuch
- Audio-CD 2
- Kopiervorlagen

MATERIALIEN UND WERKZEUG

- CD-Player
- Beamer

LEHRBUCH

- Seite 68



UNTERRICHTSEINSTIEG

Fragen Sie die Schüler, was sie bereits über Anna und ihre Vorlieben in der Schule wissen. Die Schüler erinnern sich bestimmt daran, dass Rechnen nicht zu Annas Lieblingsaktivitäten gehört.

Lassen Sie die Schüler Vermutungen anstellen, welche Schulaktivitäten Anna mag und toll findet und welche sie nicht mag und blöd findet.

Sagen Sie den Schülern, dass sie ein Gespräch zwischen Anna und ihrem Großvater hören werden, in dem Anna erzählt, was sie gern macht und was sie ungern tut. Die Schüler sehen sich das Bild im Lehrbuch auf Seite 68 an und benennen die Tätigkeiten, die auf den Bildern zu sehen sind. So wird der Wortschatz wiederholt und das Hörverstehen vorbereitet.



Zeigen Sie die Seite 68 über den Beamer und zoomen Sie die Aktivitäten von Anna. Fordern Sie die Schüler auf, über die Details zu sprechen.



Anschließend hören die Schüler die Aufnahme 2.25 und sagen dann, was Anna gern und was ungern tut.

Lösung:

Lesen = toll
Schreiben = toll
Singen = toll
Malen = toll
Rechnen = blöd

Fakultativ (für leistungsschwächere Schüler): Wenn nötig, hören die Schüler den Text zwei-dreimal. Fragen Sie zuerst, was Anna mag und dann, was sie nicht mag.

Die Schüler antworten auf die Frage, wie Anna die Aktivitäten in der Schule findet: *Lesen ist toll! Rechnen ist blöd!* Dabei können auch alternative Bewertungswörter verwendet werden.

Überprüfen Sie, ob die Schüler gut aufgepasst haben und formulieren Sie Sätze, die nicht dem gehörten Text entsprechen: *Singen ist blöd!* Die Kinder müssen reagieren: *Richtig!* oder *Falsch!*

Seite 68: Transkription

Anna: *Anna Krohn.*

Opa: *Hallo, Anna. Hier Opa.*

Anna: *Hallo, Opa!*

Opa: *Wie geht es dir, Anna?*

Anna: *Danke, sehr gut. Die Schule ist toll. Wir lesen und schreiben. Das mag ich.*

Opa: *Wie bitte?*

Anna: *Wir lesen und schreiben. Das mag ich. Ich mag lesen und ich mag schreiben. Und ich mag Musik. In der Schule singen wir. Ich mag singen. Hör zu, Opa. Ich mag singen. Ich mag singen, das ist einfach toll.*

Opa: *Schön, Anna, wirklich schön. Und, was magst du noch?*

Anna: *In der Schule malen wir. Malen ist toll. Ich mag malen. Aber Mathe. Oje, oje. Mathe ist so schwer. Mathe mag ich nicht. Wir rechnen und rechnen und rechnen ...*

Opa: *Anna, Schatz, was macht $4 + 6$?*

Anna: *$4 + 6$, $4 + 6$... ist ääääämmmmm 9? Oh, nein, 10. Ja, 10.*

Opa: *Richtig, Anna!*

Anna: *Rechnen ist blöd. Das mag ich nicht. Aber Benno mag Mathe. Opa, und wie geht es dir?*

KOPIERVORLAGEN

Teilen Sie eine Kopie aus, auf der zwei Gesichter zu sehen sind, ein zufriedenes und ein unzufriedenes. Die Kinder schneiden das Blatt in der Mitte durch oder falten es. Nennen Sie eine Tätigkeit, z.B. Lesen. Die Schüler heben den entsprechenden Blattteil nach oben und drücken so ihre Meinung über die jeweilige Tätigkeit aus: *Lesen ist toll!* oder *Lesen ist blöd!*

Wiederholen Sie mit den Kindern die Konstruktion: *X mag ...* Fragen Sie die Schüler: *Wer mag rechnen? Wer mag turnen?* Die Schüler reagieren auf Ihre Frage und stehen auf, wenn der Satz sie betrifft.

Fakultativ (für leistungsstärkere Schüler): Führen Sie zusammen mit den Schülern eine Umfrage in der Klasse durch. Bitten Sie einen Schüler, zu zählen, wie viele Personen in der Klasse z.B. gern singen. Der andere Schüler zählt alle, die gern singen usw. Jedes Kind darf nur eine Lieblingstätigkeit angeben. Dabei sagen die Schüler folgende Sätze: *Ich mag lesen! Ich mag schreiben!* usw.

UNTERRICHTSAUSSTIEG

Beenden Sie die Unterrichtsstunde mit einem Reim, der auf dem Lied „Hallo, Anna! Hallo, Benno!“ basiert, z.B.:

Wir lesen, schreiben, malen.

Alles prima! Alles klar!

Wir lernen Deutsch zusammen.

Das ist einfach wunderbar.

Tschüss! Tschüss! Auf Wiedersehen.

Jetzt ist Pause. Wir müssen gehen.

Lektion 8: Wir lernen und spielen

Stunde 6

LEKTION 8

THEMEN

- Schule
- Tätigkeiten in der Schule
- Spiele

KOMMUNIKATIVE ZIELE

- Tätigkeiten in der Schule benennen
- Zufriedenheit und Unzufriedenheit ausdrücken
- Nach Lieblings Speisen und -getränken fragen

WORTSCHATZ

- lernen
- rechnen
- schreiben
- malen
- lesen
- turnen

- *singen*
- *spielen*
- *toll*
- *prima*
- *spitze*
- *blöd*
- *wir*

STUNDE 6

FOKUS

- Hören
- Singen
- Aussprachetraining

SPRACHLICHE STRUKTUREN

Aktiv:

- *Richtig./Falsch.*
- *Das ist einfach toll!*
- *Das ist einfach prima!*
- *Das ist einfach spitze!*

UNTERRICHTSMATERIALIEN

- Lehrbuch
- Arbeitsbuch
- Audio-CD 2

MATERIALIEN UND WERKZEUG

- Kopiervorlagen
- Zauberrequisiten
- Blatt Papier
- Schere
- CD-Player
- Beamer

LEHRBUCH

- Seite 69

ARBEITSBUCH

- Seite 90

8 Ich mag Schule, aber ...

Anna telefoniert mit ihrem Onkel, Anna erzählt, was es Neues in der Schule gibt. Hör zu. Was mag Anna? Was mag Anna nicht?



68

Das ist einfach spitze!

Hör zu und sprich nach. Hör zu und sing mit.



Das ist einfach toll!



Das ist einfach prima!



Das ist einfach blöd!



Das ist einfach spitze!



Das ist einfach toll!



Das ist einfach prima!



Das ist einfach blöd!



Das ist einfach spitze!

69

8 Zaubertrick mit dem Zettel

Wortgruppen 1, 2, 3
Das ist einfach zu machen!



90

Das kann ich!



Wir rechnen



Wir schreiben



Wir lesen



Wir spielen



Wir singen



Wir turnen

91

UNTERRICHTSEINSTIEG

Beginnen Sie die Stunde mit dem Gedicht: *Alles prima. Alles klar.* Lassen Sie im Hintergrund schon mal die Musik laufen, damit die Kinder sich auf das neue Lied einstimmen können.

Die Schüler schlagen ihre Lehrbücher auf Seite 69 auf. Fragen Sie, was die Kinder auf den Bildern tun. Die Schüler nennen nur die Tätigkeiten. Oder Formulieren Sie die Frage anders: *Was mögen die Personen auf den Bildern?* Die Schüler antworten: *Er mag lesen. Sie mag spielen. usw.*



Zeigen Sie die Seite 69 über den Beamer und zoomen Sie die einzelnen Zeichnungen. Fordern Sie die Schüler auf, über die Details zu sprechen.

Fragen Sie die Schüler, welche Wörter sie kennen, mit denen man positive Bewertung abgeben kann. Bei Schwierigkeiten, sagen Sie vielleicht ein Wort vor, z.B. *Prima!* ... Die Schüler ergänzen: *Gut! Genial! Wunderbar!* usw.



Die Schüler hören den Liedtext (Aufnahme 2.26) und sprechen nach. Erklären Sie den Kindern, dass man Zufriedenheit mit verschiedenen Wendungen ausdrücken kann: *Das ist einfach toll! Das ist einfach prima! Das ist einfach spitze!*



Die Schüler hören das Lied (Aufnahme 2.27) und zeigen im Lehrbuch auf das passende Bild zu jeder Zeile. Spielen Sie die Aufnahme mehrmals. Die Kinder singen das Lied und stellen mit Gesten die Tätigkeiten dar, von denen sie singen.



Danach hören die Schüler die Aufnahme 2.27 noch einmal, deuten auf die passenden Bilder im Buch und versuchen das Lied zusammen mit den deutschen Interpreten zu singen.

Fakultativ: Man kann das Lied auf verschiedene Weise präsentieren. Die Kinder können die Tätigkeiten verändern und sie als kleine Szenen vor der Klasse aufführen.

ARBEITSBUCH

Anschließend bearbeiten die Schüler die Aufgaben im Arbeitsbuch auf Seite 90.

Ziel der Übung:

- Die Schüler machen einen Zaubertrick mit einem Blatt
- Die Schüler entwickeln ihre manuellen Fähigkeiten
- Die Schüler sagen einen Zauberspruch auf Deutsch

Bereiten Sie die Zauberrequisiten vor: den Umhang, den Hut ... usw. Zeigen Sie anschließend den Kindern ein Blatt Papier und eine Schere. Bitten Sie einen Schüler, zu Ihnen zu kommen und sagen Sie ihm, dass er gleich ein Loch in das Blatt schneiden wird, in das zwei Personen passen. Drehen Sie sich um und schneiden Sie das Blatt so, wie es auf den Bildern 3-7 im Arbeitsbuch dargestellt ist. Sprechen Sie dabei den Zauberspruch aus. Dann drehen Sie sich um und zeigen Sie die fertige Bastelarbeit. Erklären Sie den Kindern, wie man das Bild schneiden muss und wiederholen Sie mit ihnen den Zauberspruch. Die Schüler führen den Zaubertrick zu zweit durch.

Fakultativ: Spielen Sie mit den Schülern das Spiel „Richtig oder falsch“. Ein Kind zeigt eine Bewegung wie z.B. „Schlafen“ und sagt: *Ich turne*. Die anderen rufen: *Falsch!* Wer *Richtig!* gerufen hat, scheidet aus.

KOPIERVORLAGEN

Fakultativ (für bewegungsfreudige Schüler):

Wir spielen! Wir spielen! (mit Bewegungen)
Spielen ist toll, toll, toll.

Wir spielen! Wir spielen! (mit Bewegungen)
Wir fühlen uns wohl, wohl, wohl!

Wir malen, wir malen! (mit Bewegungen)
Malen ist toll, toll, toll.

Wir malen, wir malen! (mit Bewegungen)
Wir fühlen uns wohl, wohl, wohl!

Wir ...
usw.

UNTERRICHTSAUSSTIEG

Beenden Sie die Unterrichtsstunde mit dem Zauberspruch und kündigen Sie an, dass die Schüler in der nächsten Stunde viel Interessantes darüber erfahren werden, ob und wie Tiere lesen oder lernen können.

Lektion 8: Wir lernen und spielen

Stunde 7

LEKTION 8

THEMEN

- Schule
- Tätigkeiten in der Schule
- Spiele

KOMMUNIKATIVE ZIELE

- Tätigkeiten in der Schule benennen
- Zufriedenheit und Unzufriedenheit ausdrücken
- Nach Lieblingsspeisen und -getränken fragen

WORTSCHATZ

- lernen
- rechnen
- schreiben
- malen
- lesen
- turnen

- *singen*
- *spielen*
- *toll*
- *prima*
- *spitze*
- *blöd*
- *wir*

STUNDE 7

FOKUS

- Wiederholung der gelernten Wörter und Strukturen
- Sprechen
- Spaß an der Sprache

SPRACHLICHE STRUKTUREN

Aktiv:

- *...ist toll!*
- *...ist blöd!*
- *Ich mag ...*
- *...mag ...*
- *Das ist einfach toll!*
- *Das ist einfach prima!*
- *Das ist einfach spitze!*

UNTERRICHTSMATERIALIEN

- Lehrbuch
- Audio-CD 2

MATERIALIEN UND WERKZEUG

- Bildkarten von verschiedenen Tätigkeiten
- Plüschtiere
- Ball
- Bilder bzw. Fotos von Tieren
- Beamer

LEHRBUCH

- Seite 70



UNTERRICHTSEINSTIEG

Beginnen Sie die Unterrichtsstunde mit dem Gespräch mit den Schülern in der Muttersprache. Fragen Sie die Schüler, ob sie glauben, dass Tiere lernen, lesen, tanzen usw. können und ob sie es mögen.

Die Schüler sehen sich die Tierfotos im Lehrbuch auf Seite 70 an (*der Hund, der Delphin, die Eule, der Präriehund, die Eisbären und die Hunde*) und machen Vorschläge, was die Tiere sagen oder denken könnten. Loben Sie die Ideen der Kinder und kommentieren Sie sie auf Deutsch: *Toll! Super Idee! Prima!* usw.



Zeigen Sie über den Beamer einzelne Fotos nacheinander, und zwar ohne Sprechblasen. Fordern Sie die Schüler auf, noch mehr Ideen zu sammeln, was die Tiere auf den Fotos sagen könnten.

Fakultativ (für leistungstärkere Schüler): Teilen Sie die Schüler in kleine Gruppen ein. Jede Gruppe überlegt ihre Variante, was die Tiere auf dem Foto sagen oder denken können. Dann werden die „Texte“ präsentiert und verglichen. Und die Schüler entscheiden, wer gewonnen hat.

Danach üben die Schüler die kennengelernten Strukturen mit ihren Plüschtieren und Maskottchen. Jedes Kind stellt sein Kuscheltier vor und sagt, was es mag und was es nicht mag. Die Schüler können auch in die Rollen ihrer Kuscheltiere schlüpfen, z.B.: *Hallo, ich bin Tobi. Ich bin vier. Ich mag spielen. Spielen ist toll!*

Fakultativ: Bringen Sie lustige Tierbilder zum Unterricht mit und bitten Sie die Schüler, sich zu überlegen, was diese Tiere sagen könnten.

Fakultativ: Fünf Kinder stehen in der Mitte des Klassenzimmers. Die Kinder halten vor sich Bilder von verschiedenen Aktivitäten. Die anderen Kinder sehen sich die Bilder an und merken sich, wer welches Bild hält. Die Schüler mit den Bildern drehen sich um und die anderen Kinder geben die Bezeichnung des Lebensmittels und den Namen der haltenden Person an, dabei bilden sie Sätze wie z.B.: *Robert mag spielen.*; *Julia mag schreiben.* usw. Dann werden die Rollen gewechselt.

Fakultativ (für leistungsschwächere Schüler): Lassen Sie die Schüler zu dritt spielen. Ein Schüler sagt z.B.: *Ich mag malen.* Der zweite muss sagen: *Ich auch.* Der Dritte sagt: *Ich nicht.* Dann werden die Rollen gewechselt und der zweite Schüler fängt nun an. usw.

Fakultativ: Die Kinder sitzen im Kreis und spielen „Stille Post“. Der Lehrer flüstert z.B. einem Schüler ins Ohr: *Spielen ist toll!* Die Kinder geben sich die Information der Reihe nach flüsternd weiter. Die letzte Person sagt den Satz laut.

Fakultativ (für leistungsstärkere Schüler): Sagen Sie den Kindern, dass sie heute „Plüschtier-Party“ spielen. Alle sitzen mit Plüschtieren auf dem Boden oder stehen im Kreis. Rollen Sie einen Ball zu einem Kind, nennen Sie den Namen des Kindes und fragen Sie nach dem Namen des Plüschtieres und was das Tier mag. Das Kind beantwortet die Fragen und rollt den Ball an Sie. Danach rollen Sie den Ball an das nächste Kind usw. Es wird gespielt, bis alle Schüler ihre Plüschtiere vorgestellt haben und erzählt haben, was sie mögen.

Fakultativ (für bewegungsfreudige Schüler): Um das Wort *turnen* zu üben, könnten Sie ein paar Entspannungsübungen mit den Schülern machen. Die Kinder brauchen beim Lernen hin und wieder Phasen der Entspannung und der Bewegung, damit die Schüler nicht so schnell müde werden, wach bleiben und sich konzentrieren können. Auch wenn diese Übungen ein wenig mehr Zeit benötigen, sollte man sie ab und zu mal machen, denn auf diese Weise sorgen sie für mehr Konzentration und Motivation seitens der Schüler.

Sagen sie z.B.: *Wir turnen. Wir machen Sport.* und führen Sie die folgenden Übungen aus. Die Schüler machen nach und wiederholen dabei, z.B.: *Wir turnen, wir turnen, wir machen Sport. Das ist prima! Wunderbar!*

Körper-Übungen:

- den ganzen Körper „wach“ klopfen: mit flachen Händen zuerst die Arme, dann Brust, Bauch, Po und Beine abklopfen,
- mit den Fingern das Gesicht und den Kopf „wach“ klopfen,
- nacheinander Arme, Beine, Hände und Füße ausschütteln,
- breitbeinig stehen und den Oberkörper kreisen lassen,
- mehrmals Schultern hochziehen und wieder fallen lassen,
- mit den Armen und Beinen abwechselnd eine große liegende Acht in die Luft malen.

Fakultativ (für leistungsstärkere Schüler): Die Sportübungen kann man mit dem Wiederholen der Wörter kombinieren.

Die Schüler klopfen mit den Fingern auf die Tischplatte und sagen dabei: *Wir spielen Klavier, wir spielen, wir spielen, wir spielen Klavier.*

Die Schüler machen Bewegungen mit den Händen, als würden sie schreiben und sagen dabei: *Wir schreiben, wir schreiben ...*

Die Schüler machen tanzende Bewegungen und sagen dabei: *Wir tanzen, wir tanzen ...*

Die Schüler machen mit den Armen fuchtelnde Bewegungen, als würden Sie eine Orchester dirigieren und bewegen auch die Lippen, als würden sie singen und sagen dabei: *Wir singen, wir singen ...*

Überlegen Sie sich auch andere Bewegungen und Schritte, damit sich die Kinder ein bisschen bewegen und Spaß haben können.

UNTERRICHTSAUSSTIEG



Lassen Sie zum Schluss noch einmal die Melodie des Liedes „Das ist einfach spitze“ (Aufnahme 2.28) spielen und schließen Sie die Stunde damit ab, dass Sie zusammen mit den Schülern das Lied singen.

Lektion 8: Wir lernen und spielen

Stunde 8

LEKTION 8

THEMEN

- Schule
- Tätigkeiten in der Schule
- Spiele

KOMMUNIKATIVE ZIELE

- Tätigkeiten in der Schule benennen
- Zufriedenheit und Unzufriedenheit ausdrücken
- Nach Lieblings Speisen und -getränken fragen

WORTSCHATZ

- lernen
- rechnen
- schreiben
- malen
- lesen
- turnen

- *singen*
- *spielen*
- *toll*
- *prima*
- *spitze*
- *blöd*
- *wir*

STUNDE 8

FOKUS

- Hörverstehen
- Basteln

SPRACHLICHE STRUKTUREN

Aktiv:

- *...ist toll!*
- *...ist blöd!*
- *...ist prima!*
- *...ist spitze!*
- *Ich mag ...*
- *Das mag ich.*
- *Das mag ich nicht.*

UNTERRICHTSMATERIALIEN

- Arbeitsbuch
- Audio-CD 2

MATERIALIEN UND WERKZEUG

- CD-Player
- Papier
- Karton
- Schere
- Malfarben

ARBEITSBUCH

- Seiten 88-89



UNTERRICHTSEINSTIEG

Beginnen Sie die Stunde, indem Sie schnell den aktiven Wortschatz der Lektion, und zwar die wichtigsten Schul- und Freizeit-Aktivitäten wiederholen. Flüstern Sie z.B. einem Schüler ein Aktivitäten-Wort ins Ohr. Und der Schüler muss die Tätigkeit ausführen. Die anderen Schüler raten, z.B. *Singen ...*

ARBEITSBUCH

Als erstes schauen sich die Schüler die Bilder im Arbeitsbuch auf Seite 88 an.

Ziel der Übung:

- Die Kinder hören die Aufnahme 1.15 und wählen das Foto, das nicht zum Hörtext passt
- Die Schüler markieren die „richtigen“ Fotos und kommentieren sie kurz

Die Schüler benennen die Aktivitäten, die sie auf den Fotos sehen. Fragen Sie mehrere Schüler, ob sie gern malen oder tanzen, ob sie es mögen und ob sie z.B. Rechnen toll oder blöd finden, z.B. *Magst du lesen? Ist Tanzen toll?* usw. Die Schüler antworten: *Ja, ich mag lesen. Lesen ist toll. Nein, Fußball spielen mag ich nicht. Das ist blöd.* usw.



Die Schüler hören die Aufnahme 1.29 und bestimmen, welche Fotos zum Hörtext passen und welches Foto „falsch“ ist. Wenn nötig, lassen Sie die Schüler den Text noch einmal hören.

Fakultativ (für leistungsstärkere Schüler): Stellen Sie zusätzliche Fragen an die Schüler zum Hörtext, z.B.: *Wie heißt die Lehrerein?*

Fakultativ (für leistungsschwächere Schüler): Die Schüler können in der Muttersprache antworten.

Fakultativ: Prüfen Sie, ob die Schüler gut aufgepasst haben. Formulieren Sie auch „falsche“ Sätze. Die Schüler reagieren mit *Ja* oder *Nein*.

Fakultativ (für leistungsstärkere Schüler): Wenn Ihnen ausreichend Zeit zur Verfügung steht, können Sie Ihre Schüler fragen, ob sie Lust haben, eine ähnliche Fotocollage über ihre Klasse anzufertigen. Es wäre sinnvoll, wenn man diese Aktion als Informationsaustausch mit einer deutschen Klasse organisieren könnte.

Seite 88: *Transkription*

*Hallo liebe Freunde,
wir sind die Klasse 1b!
Wir sind zwölf Mädchen und elf Jungen und wir lernen, lachen und spielen zusammen mit Frau Fleck. Frau Fleck ist unsere Klassenlehrerin. Sie ist sehr nett. Und sie ist lustig. Wir haben viel Spaß zusammen.
In der Schule lernen wir. Wir lernen gern. Lernen ist toll. Lernen macht Spaß.
Wir sind alle gut im Rechnen, besonders Florian. Hier auf dem Foto, das ist er. Er mag Rechnen. Er sagt, Rechnen ist toll.
Wir sind eine musikalische Klasse. Wir singen gern. Auf dem Foto sind wir auf einem Konzert. Das ist unser Chor. Frau Fleck singt auch mit!
Unsere Klasse mag Sport. Sport ist cool. Wir turnen gern und wir spielen gern Fußball. Auf dem Foto spielen wir gegen die Klasse 1a. Wir haben gewonnen. Und das sind Anton, Martina, Helen und Petra. Sie sind sehr fleißig. Sie lesen sehr gern. Sie lesen in der Klasse, aber auch in der Pause.*

Seite 89: *Projekt „Unsere bunten Hände“*

Anschließend beschäftigen sich die Schüler mit dem Projekt „Unsere bunten Hände“ im Arbeitsbuch auf Seite 89.

Ziel der Übung:

- Die Schüler lernen mit allen Sinnen
- Die Schüler üben ihre haptischen Fähigkeiten, dabei wird der Teamgeist der Klasse gestärkt

Zunächst versuchen die Schüler, eine Kontur ihrer eigenen Hand auf ein DIN-A4-Blatt zu zeichnen. Am besten geht das, indem man die Hand flach auf

das Papier legt und mit einem Bleistift die Kontur nachzieht. Ist das gelungen, werden die Konturen mit einem schwarzen Filzstift nachgezogen.

Nun geht es darum, die Hand auszumalen. Sie können hierbei den Schülern entweder absolut freie Hand lassen und so der Fantasie freien Lauf lassen oder Sie geben Einschränkungen vor, beispielsweise ein Gitternetz, welches mit unterschiedlichen Farben oder Mustern ausgemalt werden soll.

Haben alle Schüler ihre Hand ausgemalt, muss diese noch an der Kontur ausgeschnitten werden. Am besten bereiten Sie das Plakat bereits vor dem Unterricht vor. Je nachdem, wie viele Schüler Sie haben, werden Sie ein bis zwei Bögen Zeichenkarton benötigen.

In die Mitte kleben Sie einen Kreis und beschriften Sie diesen z.B. mit dem Satz „Wir sind die Klasse 1a“ oder ähnlichem. Nun werden nach und nach alle Hände sternförmig von innen nach außen auf das Plakat geklebt. Überlegen Sie sich vorher, wie viele Hände Sie haben und wie Sie diese am besten gleichmäßig verteilen.

Hängen Sie das Plakat im Klassenzimmer auf. Sie werden erstaunt sein, wie das Gesamtkunstwerk wirkt, wenn es erst einmal fertig ist.

Durch die gemeinsame Gestaltung und die Verschönerung des Klassenzimmers entsteht zum einen ein Wir-Gefühl, dies fördert die Klassengemeinschaft. Zum anderen fühlen sich die Schüler wertgeschätzt und sind stolz, dass ihr Kunstwerk nicht in einer Mappe verschwindet, sondern würdig ausgestellt wird.

UNTERRICHTSAUSSTIEG

Loben Sie die Schüler und verabschieden Sie sich und sagen Sie ihnen, dass ihre Klasse eine tolle Klasse ist: *Unsere Klasse 1a ist toll. Wir sind super! Wir sind genial!* usw. Lassen Sie die Schüler Ihre Sätze wiederholen: *Ja, wir sind toll. Wir sind spitze!*

Lektion 8: Wir lernen und spielen

Stunde 9

LEKTION 8

THEMEN

- Schule
- Tätigkeiten in der Schule
- Spiele

KOMMUNIKATIVE ZIELE

- Tätigkeiten in der Schule benennen
- Zufriedenheit und Unzufriedenheit ausdrücken
- Nach Lieblings Speisen und -getränken fragen

WORTSCHATZ

- | | |
|--------------------|------------------|
| • <i>lernen</i> | • <i>singen</i> |
| • <i>rechnen</i> | • <i>spielen</i> |
| • <i>schreiben</i> | • <i>toll</i> |
| • <i>malen</i> | • <i>prima</i> |
| • <i>lesen</i> | • <i>spitze</i> |
| • <i>turnen</i> | • <i>blöd</i> |
| | • <i>wir</i> |

STUNDE 9

FOKUS

- Hören
- Sprechen
- Spaß an der Sprache

SPRACHLICHE STRUKTUREN

Aktiv:

- *...ist toll!*
- *...ist blöd!*
- *Ich mag ...*
- *...mag ...*
- *Das ist einfach toll!*
- *Das ist einfach prima!*
- *Das ist einfach spitze!*

Passiv:

- *(Ich habe) keine Lust!*
- *Da habe ich Lust!*
- *Komm, wir ...*

UNTERRICHTSMATERIALIEN

- | | |
|---------------|----------------|
| • Lehrbuch | • Audio-CD 2 |
| • Arbeitsbuch | • Filme&Spiele |

MATERIALIEN UND WERKZEUG

- | | |
|-------------|-------------|
| • CD-Player | • Beamer |
| • Papier | • Schere |
| • Karton | • Malfarben |

LEHRBUCH

- Seite 71

ARBEITSBUCH

- Seiten 91-92

8 Scherz-Zoo

Was sagen / denken die Tiere?

Linsen mag ich nicht. Linsen ist blöd. Ich mag schlafen.
 Ich mag spielen. Das ist mein Liebling.
 Ich mag rechnen. Rechnen ist cool. Hier ist mein Buch.
 Das ist mein Bruder. Wir tanzen. Tanzen ist cool.
 Ich mag singen. Singen ist toll!
 Hallo, ich bin Bodo. Das ist meine Freundin Lotte. Wir springen. Springen ist super!

70

Humor-Labor

Bereite dich auf Plauder und spielerischen Austausch mit einem Partner und Schreibe dich in der Klasse. Du nimmst die Uhr! Denk dir ein Spiel aus, das alle mitmachen können.

Mein Name ist ...
 Mein Hobby ist ...
 Mein Lieblingsspeisen ist ...
 Mein Lieblingssport ist ...
 Mein Lieblingstier ist ...
 Mein Lieblingsspiel ist ...
 Mein Lieblingssong ist ...
 Mein Lieblingsschule ist ...

71

8 Zaubertrick mit dem Zettel

Hokusokus, 1, 2, 3 – das ist große Zauberer!

90

Das kann icht

Ich kann ...
 Ich kann ...

91

8 Das kann icht

Ich kann ...
 Ich kann ...

92

UNTERRICHTSEINSTIEG

Beginnen Sie die Unterrichtsstunde mit der Wiederholung der Wörter und Strukturen der Lektion. Fragen Sie die Schüler: *Was machen wir in der Schule?* Die Schüler geben kurze Antworten, z.B.: *Wir lesen. Wir schreiben.* usw. Fragen Sie dann: *Und was machen wir nach der Schule? Was machen wir in der Pause?* Die Kinder antworten z.B. *Wir spielen.* Helfen Sie den Schülern, wenn sie ihre Antworten „erweitern“ möchten wie z.B.: *Wir spielen Fußball. Wir spielen Indianer.* usw.

Bevor Sie die Arbeit mit dem Comic anfangen, fragen Sie die Schüler, was sie noch über Benno wissen. Helfen Sie mit den Fragen: *Was mag Benno? Mag er Kuchen? Mag er Cola?* Die Schüler geben Antworten. Helfen Sie, falls nötig. In den leistungsschwächeren Klassen kann das Gespräch in der Muttersprache ablaufen.

Danach sehen sich die Schüler den Comic im Lehrbuch auf Seite 71 an und sagen in ihrer Muttersprache, was sie sehen und was Benno und seine Familie machen.



Zeigen Sie den Comic über den Beamer und zoomen Sie die einzelnen Zeichnungen. Fordern Sie die Schüler auf, über die Details zu sprechen.

Erklären sie die neuen Vokabeln: *kochen, backen, essen, keine Lust.*



Die Schüler hören die Aufnahme 2.25 und deuten dabei auf die entsprechenden Bilder. Man kann die Aufnahme mehrmals hören.

Fakultativ: Die Schüler können den Comic szenisch darstellen. Führen Sie diese Aufgabe als einen kleinen Wettbewerb durch. Die Schüler können in Kleingruppen arbeiten. Danach wird entschieden, welche Inszenierung am besten war.



Anschließend sehen sich die Schüler den Film an und versuchen sich die Repliken von Anna und Benno zu merken. Zeigen Sie den Film dann ohne Ton und die Schüler „sprechen für die handelnden Personen“. Diese Aufgabe kann man in Form eines Wettbewerbs durchführen. Welches Paar vertont die Geschichte am besten, gewinnt.

Fakultativ: Die Schüler können in kleinen Gruppen arbeiten und sich überlegen, welche anderen Produkte Bennos Mutter und Schwester ihm anbieten könnten. Ermuntern Sie die Schüler dazu, dass sie die Lebensmittel-Wörter benutzen.

Fakultativ: Fragen Sie die Kinder, wie sie das Kochen und Backen finden. Die Schüler antworten: *Backen ist toll/blöd! Kochen ist toll/blöd!* usw.

Fakultativ (für leistungstärkere Schüler): Um die Ausdrücke *kochen, backen, essen, keine Lust* zu trainieren, können die Schüler den folgenden Abzählreim lernen. Sagen Sie den Reim mehrmals vor und die Schüler sprechen nach. Semantisieren Sie dabei die unbekanntesten Wörter wie: *Butter, Brei, Speck, Salz.*

Zuerst wird der Reim zusammen geübt. Dann können die Schüler in Gruppen arbeiten und sich mehrmals abzählen:

*Kochen, backen eins-zwei-drei.
Und wir essen Butter mit Brei.
Und wir essen Salz mit Speck.
Keine Lust? Dann bist du weg.*

ARBEITSBUCH



Danach bearbeiten die Schüler die *Das kann ich!-Seiten* im Arbeitsbuch auf Seiten 91-92.

Ziel der Übung:

- Die Schüler evaluieren ihre sprachlichen Fähigkeiten, die sie in Lektion 8 erworben haben

UNTERRICHTSAUSSTIEG

Beenden Sie die Stunde damit, dass Sie sagen: *Jetzt ist Pause. Wir lernen heute nicht mehr.* Und verabschieden Sie sich von den Schülern: *Tschüss! Auf Wiedersehen!*

Lektion 9: Feste und Feiertage

Stunde 1

FESTE UND FEIERTAGE

Feste und Feiertage ist ein Zusatzkapitel im Lehrbuch *Hallo Anna*, das sich mit Bräuchen, Festtags-traditionen und Familienfeierlichkeiten beschäftigt. Die Schüler erfahren, wie man Feste feiert, lernen traditionelle Gedichte und Lieder, die fast jedes deutsche Kind kennt. Dabei lernen sie auch die wichtigsten Vokabeln, die mit Feierlichkeiten und Festtagen verbunden sind wie z.B.: *Geburtstag, Nikolaus, Weihnachten und Ostern*.

Eine bunte Beilage zum Ausschneiden und Basteln bereichert die Arbeit mit dem Kapitel *Feste und Feiertage* zusätzlich. Es finden sich hier: Eine Geburtstagskarte, und ein Puzzle zum Thema *Alles Gute zum Geburtstag*. Zum Thema *Frohe Weihnachten/Ach, du lieber Nikolaus* gibt es einen Tannenbaum, ein Schächtelchen als Teil eines Adventskalenders und eine Nikolausfigur. Zum Thema *Frohe Ostern* gibt es einen Osterhasen und einen Korb (Osternest).

THEMA

- Geburtstag

LEHRBUCH

- Seite 72

KOMMUNIKATIVES ZIELE

- Zum Geburtstag gratulieren

WORTSCHATZ

- die Luftballons
- die Torte
- die Kerze
- die Geschenk
- der Geburtstag
- das Glück
- die Geburtstagsparty
- Januar
- Februar
- März
- April
- Mai
- Juni
- Juli
- August
- September
- Oktober
- November
- Dezember

STUNDE 1

FOKUS

- Sprechen
- Hören
- Singen
- Basteln
- Spielen

SPRACHLICHE STRUKTUREN

Aktiv:

- *Alles Gute zum Geburtstag!*
- *Zum Geburtstag viel Glück!*

UNTERRICHTSMATERIALIEN

- Lehrbuch
- Arbeitsbuch
- Audio-CD 2

MATERIALIEN UND WERKZEUG

- Klebstoff
- Schere
- Bunte Papierblätter
- Bildkarten mit den 12 Monaten
- Schul- bzw. Spielsachen
- Ballons
- Augenbinde
- Holzlöffel
- Topf
- Beamer
- CD-Player



UNTERRICHTSEINSTIEG

Fangen Sie die Arbeit mit diesem Kapitel an, wenn der erste Schüler in der Klasse Geburtstag hat. Am Anfang der Unterrichtsstunde gratulieren Sie dem Schüler zu seinem Geburtstag und geben Sie ihm eine Kleinigkeit als Geschenk.

Informieren Sie sich zu Beginn des Schuljahres, wann die Schüler in Ihrer Klasse Geburtstag haben. Machen Sie zusammen mit den Kindern einen Geburtstagskalender, auf dem die Namen der Kinder oder ihre Fotos und ihre Geburtstage vermerkt sind, so dass jeder an die Geburtstage seiner Mitschüler denkt.

Erzählen Sie den Kindern, wie in Deutschland Geburtstage gefeiert werden. Sagen Sie den Kindern, dass in den deutschsprachigen Ländern ein Geburtstag ein sehr wichtiges und schönes Fest ist, das man mit Familie und Freunden feiert. Das Geburtstagskind lädt Gäste ein. Die Gäste bringen Geschenke mit und manchmal muss das Geburtstagskind erraten, wer welches Geschenk mitgebracht hat. Wenn es das nicht errät, muss es etwas zur Strafe machen, z.B.

ein Stück Zitrone essen. Es findet auch eine Geburtstagsfeier statt, zu der es eine Geburtstagstorte gibt.

Die Person, die Geburtstag feiert, muss so viele Kerzen auf der Torte ausblasen, wie viele Jahre sie alt ist und dabei an einen Wunsch denken. Die Geburtstagsparty findet im Sommer oft im Garten oder in einem Park statt. Im Winter wird drinnen gefeiert. Der Raum, in dem die Geburtstagsfeier stattfindet, ist mit Luftballons und Konfetti geschmückt.

Bitte Sie dann die Kinder, das Lehrbuch auf Seite 72 aufzuschlagen. Benno bereitet eine Geburtstagskarte für Anna vor. Fragen Sie die Kinder, wie Benno die Karte gestalten könnte.



Zeigen Sie die Zeichnung von Benno über den Beamer. Die Kinder schauen sich die Zeichnung genauer an und erzählen in ihrer Muttersprache, woraus Benno die Geburtstagskarte für Anna bastelt.



Anschließend hören die Kinder die Aufnahme 2.32 und wiederholen die Vokabeln rund um das Thema Geburtstag: *die Torte, die Geschenke, die Luftballons, die Kerze.*

ARBEITSBUCH

Schlagen Sie den Kindern eine gemeinsame Geburtstagsfeier in der Klasse vor. Die Schüler basteln eine Geburtstagskarte aus der bunten Beilage und verzieren sie mit eigenen Bildern. Diese Aufgabe können die Kinder als Hausaufgabe daheim mithilfe ihrer Eltern machen.



Sagen Sie den Kindern, dass es an Geburtstagen üblich ist, ein Lied für das Geburtstagskind zu singen. Die Schüler hören das Lied, das Benno für Anna singt (Aufnahme 2.33). Spielen Sie die Aufnahme mehrfach. Die Kinder singen mit.

Der Schüler, der Geburtstag hat, darf nach vorne kommen. Sagen Sie, dass er das Geburtstagskind ist, für das alle das Geburtstagslied singen. Anstatt des Namens *Anna* singen die Kinder den Namen des Kindes, das gerade Geburtstag hat.

Die Spiele und Lieder rund um dieses Thema kommen im Deutschunterricht vor, wenn die Kinder Geburtstag haben. Mit der Zeit werden die Kinder lernen, ihren Geburtstag in der Klasse zu feiern und der Unterricht wird weniger Vorbereitung Ihrerseits erfordern. Es ist wichtig, dass alle Kinder ihren Geburtstag in der Klasse feiern können. Die Schüler, die im Sommer geboren sind, können ihre Geburtstage alle zusammen gegen Ende des Schuljahres feiern. Man sollte den Geburtstagskindern

kleine Geschenke machen: Dies können Geburtstagskarten sein (ähnlich denen aus der Beilage zum Buch), die die Schüler vorbereiten oder andere Kleinigkeiten (z.B. das Puzzle, das sich ebenfalls in der Beilage befindet), die die Kinder basteln. Geburtstage können zu Klassenritualen werden: Mit einem Lied auf Deutsch, Glückwünschen und sogar mit etwas Süßem. Fragen sie die Kinder auch: *Wie alt bist du?*, wenn diese Wendung schon eingeführt und gefestigt ist (Lektion 4).

Spielen Sie mit den Kindern lustige Geburtstagsspiele:

TOPFSCHLAGEN Hierfür werden benötigt: eine Augenbinde, ein Holzlöffel, ein Topf und kleine Gegenstände, die man unter dem Topf verstecken kann (z.B. Schulsachen, Spielzeug usw.). Verbinden Sie einem Schüler die Augen und geben Sie ihm den Holzlöffel in die Hand. Stellen Sie dann den Topf umgedreht auf den Boden in einiger Entfernung von dem Kind mit den verbundenen Augen. Legen Sie unter den Topf einen Gegenstand. Das Kind mit der Augenbinde muss sich einige Male drehen, dann in die Hocke gehen und den Topf mit dem versteckten Gegenstand wiederfinden, indem es mit dem Holzlöffel klopft. Die anderen Schüler können Hinweise geben, wo sich der Topf befindet und *heiß* rufen, wenn das suchende Kind in die richtige Richtung geht, bzw. *kalt*, wenn die Richtung falsch ist.

OCHS AM BERG Ein Kind ist der Hirte, die anderen Kinder sind die Ochsen. Der Hirte dreht seinen Mitspielern den Rücken zu. Die Kinder, die die Ochsen darstellen, stehen etwa 10 m entfernt vom Hirten in einer Reihe. Der Hirte ruft entweder ganz langsam *Oooooooooooooooooooooochs aaaaaaaaaaaaaaaaaam Beeeeeeeeeeeeeeeeerg* oder ganz schnell *Ochs am Berg* und die Ochsen versuchen währenddessen, in seine Nähe zu gelangen. Wenn der Hirte sich allerdings umdreht, müssen die Ochsen in der Bewegung verharren und dürfen sich nicht bewegen. Wenn sich jemand bewegt und der Hirte das bemerkt, muss das Kind zum Ausgangspunkt zurückgehen. Das Spiel geht weiter und das Kind, das als erstes zum Hirten kommt und ihm auf den Arm klopft, ist der neue Hirte.

UNTERRICHTSAUSSTIEG

Fordern Sie die Schüler auf, dem Geburtstagskind zum Geburtstag zu gratulieren. Die Kinder kommen zum Geburtstagskind, wünschen ihm alles Gute zum Geburtstag und verlassen erst dann den Klassenraum.

Lektion 9: Feste und Feiertage

Stunde 2

FESTE UND FEIERTAGE

THEMA

- Geburtstag

KOMMUNIKATIVES ZIEL

- Zum Geburtstag gratulieren

WORTSCHATZ

- die Luftballons
- die Torte
- die Kerze
- die Geschenke
- der Geburtstag
- das Glück
- die Geburtstagsparty
- Januar
- Februar
- März
- April
- Mai
- Juni
- Juli
- August
- September
- Oktober
- November
- Dezember

STUNDE 2

FOKUS

- Sprechen
- Hören
- Singen
- Spielen

SPRACHLICHE STRUKTUREN

Aktiv:

- *Wer im ...geboren ist, tritt ein ...*
- *Er steht im Kreis auf einem Bein.*
- *Er dreht sich ganz fein.*

UNTERRICHTSMATERIALIEN

- Lehrbuch
- Arbeitsbuch
- Audio-CD 2

MATERIALIEN UND WERKZEUG

- Bildkarten von Monaten
- Stühle
- Tuch
- Beamer
- CD-Player

LEHRBUCH

- Seite 73



UNTERRICHTSEINSTIEG



Begrüßen Sie die Kinder und gratulieren Sie dem heutigen Geburtstagskind. Geben Sie ihm eine Kleinigkeit. Dann fordern Sie ihn auf, nach vorne zu kommen. Lassen Sie die anderen Kinder für das Geburtstagskind das Geburtstagslied (Aufnahme 2.33) singen. Anstatt des Namens singen die Kinder den Namen des Geburtstagskindes.

Dann fragen Sie noch einmal, wer in welchem Monat Geburtstag hat. Oft verwechseln die Kinder ihre Geburtsmonate oder kennen sie nicht.

ARBEITSBUCH

Die Kinder benutzen die bunte Beilage im Arbeitsbuch und puzzeln. Fragen Sie die Kinder danach, was das Puzzle darstellt, wer Geburtstag hat und wie gefeiert wird. Fragen Sie auch nach den Namen von Annas Freunden. Die Schüler antworten, falls nötig, in ihrer Muttersprache.

Die Kinder schlagen ihre Lehrbücher auf Seite 73 auf. Sagen Sie ihnen, dass man bei einer Geburtstagsfeier wunderbar ein bestimmtes Spiel spielen kann, aber dazu müsse man die Monatsnamen kennen und wissen, wann man selbst Geburtstag hat.



Um die Zeichnungen auf Seite 73 detaillierter beschreiben zu können, zeigen Sie diese Seite über den Beamer und zoomen Sie die einzelnen Zeichnungen von den Monaten.

Führen Sie die Monatsnamen ein. Zeigen Sie den Schülern nacheinander Bildkarten, die Sie an der Tafel anbringen und sagen Sie den Monatsnamen laut dazu: *Januar, Februar ...* Die Kinder sprechen nach und wiederholen mehrmals alle Monatsna-

men. Sagen Sie die Monatsnamen einzeln: *Januar*, dann nennt er zwei auf einmal: *Januar, Februar*, und schließlich drei: *Januar, Februar, März*.

Anschließend wiederholen die Kinder die Monatsnamen als Kettenübung: Der erste Schüler sagt z.B.: *Januar*. Alle wiederholen das Wort. Der nächste Schüler sagt den zuvor gesagten Monatsnamen und fügt einen weiteren hinzu. Alle wiederholen. So geht es weiter, bis die Schüler alle zwölf Monate sagen müssen.

Zeigen Sie auf eine beliebige Bildkarte und sagen Sie z.B.: *August?* Die Kinder müssen entscheiden, ob das stimmt oder nicht und gegebenenfalls die richtige Antwort geben. Man kann anschließend die Bildkarten an Schüler übergeben, die der Reihe nach ihren Mitschülern Fragen stellen sollen.

Teilen Sie einigen Schülern die Bildkarten aus, die die Monate darstellen. Nennen sie dann einen Monat, z.B. *September* und der Schüler, der die entsprechende Karte hat, steht auf und wiederholt den Monatsnamen.

Wenn die Schüler die Monatsnamen auf Deutsch schon gut beherrschen, können Sie mit herausfinden, wer wann Geburtstag hat und wie sein Geburtsmonat auf Deutsch heißt.

Nennen Sie einen beliebigen Monat und die Kinder, die in diesem Monat Geburtstag haben, klatschen in die Hände.

Fakultativ: Nennen Sie mehrere Monate auf einmal. Man kann auch andere Reaktionen mit den Kindern ausmachen, z.B. den Ausruf *Hurra*, Hochspringen oder eine andere Tätigkeit, die Kinder ausführen müssen, wenn sie den Monatsnamen hören, in dem sie geboren sind.



Sagen Sie den Kindern, dass sie nun das Lied kennenlernen werden, das Annas Mitschüler singen. Die Kinder hören das Lied (Aufnahme 2.35). Bitten Sie sie, aufzustehen, wenn sie ihren Geburtsmonat hören.



Die Schüler hören dann den Liedtext (Aufnahme 2.34). Halten Sie die Aufnahme nach jeder Zeile an und die Kinder wiederholen den Text. Erklären sie den Kindern die Bedeutung des Liedes. Zeigen Sie den Kindern mit Gesten, was man zu den Worten machen soll:

Er steht im Kreis auf einem Bein (Stellen Sie sich auf ein Bein) und *Und er dreht sich* (Drehen Sie sich um und hüpfen sie auf einem Bein).

Die Schüler stehen im Kreis und singen das Lied. Die Kinder, die im jeweiligen Monat Geburtstag haben, kommen in die Mitte und führen die entsprechenden Bewegungen aus.

Spielen Sie mit den Kindern lustige Geburtstagsspiele:

DIE REISE NACH JERUSALEM Im Klassenzimmer werden zwei Stuhlreihe mit den Lehnen zueinander aufgestellt. Es gibt einen Spieler mehr, als es Stühle gibt. Die Kinder stehen bei den Stühlen und bewegen sich zu einem ihnen bekannten Lied um die beiden Stuhlreihen. Wenn die Musik plötzlich stoppt, setzen sich die Kinder auf die freien Stühle. Die Person, die keinen Stuhl findet, ist raus und nimmt gleichzeitig einen Stuhl mit. Das Spiel geht weiter bis am Ende nur noch ein Stuhl übrig ist, auf dem schließlich der Gewinner Platz nimmt.

DREIBEIN-LAUF Zwei Schüler sind eine Mannschaft. Die Kinder stehen nebeneinander und binden zwei ihrer Beine mit einem Schal oder einem Tuch zusammen, so dass ein „gemeinsames Bein“ entsteht. Auf die Worte *Auf die Plätze, fertig, los!* bewegt sich die dreibeinige Mannschaft zum Ziel. Es gewinnt das Team, das am schnellsten zum Ziel kommt.

PLUMPSACK Die Schüler stellen sich im Kreis auf. Eine Person ist der Plumpsack, dessen Aufgabe es ist, seinen Nachfolger zu wählen. Der Plumpsack läuft außen um den Kreis herum und ruft: *Dreht euch nicht um, der Plumpsack geht herum. Wer sich umdreht oder lacht, dem wird der Buckel blau gemacht.*

Der Plumpsack muss gleichzeitig unbemerkt ein Tuch hinter einem Schüler, der im Kreis steht, fallen lassen. Das Kind, das das Tuch bekommen hat, muss es schnell aufheben und versuchen, den Plumpsack zu kriegen. Wenn ihm das gelingt, bevor der Plumpsack den Kreis umrundet hat, kehrt es zu seinem Platz zurück und der Plumpsack sucht eine andere Person, deren Platz er einnehmen möchte. Wenn das Kind mit dem Tuch allerdings zu langsam ist und der Plumpsack seinen Platz einnimmt, ist dieses Kind der neue Plumpsack.

Es kann passieren, dass die Person, hinter der der Plumpsack das Tuch fallen lassen hat, dies gar nicht bemerkt. Dann läuft der Plumpsack um den Kreis herum, klopft der Person auf die Schulter und ruft: *Eins, zwei, drei, faules Ei!* Die Person, die das Tuch nicht bemerkt hat, muss dann in die Mitte des Kreises und dort bleiben, bis eine andere Person in den Kreis kommen muss, die ebenfalls das Tuch nicht bemerkt hat.

UNTERRICHTSAUSSTIEG

Fordern Sie die Schüler auf, dem Geburtstagskind zum Geburtstag zu gratulieren. Die Kinder kommen zum Geburtstagskind, wünschen ihm alles Gute zum Geburtstag und verlassen erst dann den Klassenraum.

Lektion 9: Feste und Feiertage

Stunde 3

FESTE UND FEIERTAGE

THEMA

- Nikolaus

KOMMUNIKATIVE ZIELE

- Nikoleigeschenke benennen
- Nikolei-Lied singen

WORTSCHATZ

- *der Nikolaus*
- *die Lebkuchen*
- *die Nüsse*
- *die Mandarinen*
- *die Äpfel*
- *die Bonbons*
- *der Nikolausabend*
- *lustig*

STUNDE 3

FOKUS

- Sprechen
- Hören
- Basteln

SPRACHLICHE STRUKTUREN

Aktiv:

- *Ach du, lieber Nikolaus.*
- *Komm ganz schnell in unser Haus.*

UNTERRICHTSMATERIALIEN

- Lehrbuch
- Arbeitsbuch
- Audio-CD 2
- Kopiervorlagen

MATERIALIEN UND WERKZEUG

- Klebstoff
- Schere
- Bunte Papierblätter
- Echte Schuhe der Schüler bzw. Filzsocken
- Lebkuchen
- Nüsse
- Mandarinen
- Äpfel
- Bonbons
- Beamer
- CD-Player

LEHRBUCH

- Seite 74



UNTERRICHTSEINSTIEG

Begrüßen Sie die Kinder und zeigen Sie ihnen ein Bild vom Nikolaus. Fragen Sie die Schüler, ob sie diesen Mann kennen. Die Kinder antworten mit *Ja* oder *Nein*. Dann können die Kinder in ihrer Muttersprache von dem Mann erzählen.

Erzählen Sie den Schülern in der Muttersprache die Geschichte des Festes. Sagen Sie, dass der Nikolaus in Deutschland, so wie in anderen Ländern, am 6. Dezember zu den Kindern kommt. Er kommt im roten Mantel und mit einem Sack voller Geschenke. Häufig begleitet ihn sein Gehilfe, Knecht Ruprecht, der mit einem Glöckchen die Ankunft des Nikolaus ankündigt. Die Kinder haben oft Angst vor Knecht Ruprecht, denn er hat eine Rute, mit der er unartige Kinder bestrafen kann.

Erzählen Sie den Kindern eine Legende, die mit dem Nikolaus verbunden ist. Er war Bischof in Myra (heute befindet sich die Stadt auf dem Gebiet der Türkei), half den Armen und teilte mit ihnen sein Hab und Gut.

In Deutschland besucht der Nikolaus die Kinder persönlich oder kommt in der Nacht vom 5. auf den 6. Dezember und lässt seine Geschenke in dafür vorbereiteten Socken oder Stiefeln da, die die Kinder vor die Tür stellen. Meist sind dies Bonbons, Nüsse, Lebkuchen und Mandarinen. Die Kinder bereiten auch oft einen Teller vor, auf dem sie am nächsten Tag die Geschenke vom Nikolaus finden.

Die Schüler schlagen ihre Lehrbücher auf Seite 74 auf und sehen sich die Bilder an und sagen, was Anna macht. Fragen Sie die Kinder, was Anna wohl am nächsten Tag in ihren Stiefeln finden wird.



Sie können die Seite 74 über den Beamer zeigen und mit den Kindern detaillierter beschreiben.

Nennen Sie nacheinander die einzelnen Produkte, die sich auf Seite 74 befinden: *die Lebkuchen, die Nüsse, die Mandarinen, die Äpfel, die Bonbons*. Die Kinder wiederholen im Chor alle Wörter, die Sie nennen, und deuten auf die entsprechenden Bilder im Kursbuch. Vergewissern Sie sich, dass die Schüler die Bedeutung der neuen Wörter verstehen. Es wäre sinnvoll, die entsprechenden Lebensmittel in die Klasse zu bringen und an die Schüler zu verteilen.



Spielen Sie die Aufnahme 2.37. Die Kinder wiederholen noch einmal alle Bezeichnungen für mögliche Geschenke, die Anna in ihren Stiefeln finden könnte.

Fakultativ: Bereiten Sie mit den Kindern die Ankunft des Nikolaus im Klassenzimmer vor. Bitten Sie die Kinder, ihre gut geputzten Schuhe/Stiefel vor dem Nikolaustag in die Schule mitzubringen, so dass der Nikolaus seine Geschenke hineinlegen kann, so wie in Deutschland.

Am 6. Dezember finden die Kinder in ihren Schuhen kleine Süßigkeiten, Äpfel, Mandarinen und Nüsse und benennen sie auf Deutsch.



Spielen Sie die Aufnahme 2.38, in der Anna den Nikolaus bittet, so schnell wie möglich zu ihr nach Hause zu kommen. Die Schüler hören die Aufnahme und wiederholen den Text, den Anna spricht.

Veranstalten Sie einen kleinen Wettbewerb, in dem es darum geht, das Gedicht aufzusagen und mit Gesten den Nikolaus einzuladen, so schnell wie möglich zu kommen.

ARBEITSBUCH

Die Schüler basteln die Nikolausfigur aus der bunten Beilage im Arbeitsbuch. Wenn alle Nikolausfiguren fertig sind, stellen sie die Schüler auf ihre Tische und alle bitten den Nikolaus zusammen um Geschenke, indem sie das neu gelernte Gedicht aufsagen.

KOPIERVORLAGEN

Die Kinder erhalten ein Bild von einem riesigen Schuh (Stiefel), in den sie ihre Wunschgeschenke zeichnen.

UNTERRICHTSAUSSTIEG

Verabschieden Sie sich von den Kindern und geben Sie jedem einzelnen Kind eine Kleinigkeit: einen Bonbon, eine Mandarine, einen Lebkuchen, einen Apfel oder Nüsse als Nikoleigeschenke.

Lektion 9: Feste und Feiertage

Stunde 4

FESTE UND FEIERTAGE

THEMA

- Nikolaus

KOMMUNIKATIVE ZIELE

- Nikoleigeschenke benennen
- Nikolei-Lied singen

WORTSCHATZ

- *der Nikolaus*
- *die Lebkuchen*
- *die Nüsse*
- *die Mandarinen*
- *die Äpfel*
- *die Bonbons*
- *der Nikolausabend*
- *lustig*

STUNDE 4

FOKUS

- Sprechen
- Hören
- Singen

SPRACHLICHE STRUKTUREN

Aktiv:

- *Lustig, lustig, traleralera.*
- *Bald ist Nikolausabend da!*

UNTERRICHTSMATERIALIEN

- Lehrbuch
- Arbeitsbuch
- Audio-CD 2
- Aufkleber

MATERIALIEN UND WERKZEUG

- Klebstoff
- Schere
- Bunte Papierblätter
- Bunstifte
- Malfarben
- Süßigkeiten
- Beamer
- CD-Player

LEHRBUCH

- Seite 75



UNTERRICHTSEINSTIEG

Begrüßen Sie die Kinder und fragen Sie die Kinder, ob sie der Nikolaus schon einmal besucht hat und was er ihnen gebracht hat. Die Kinder antworten auf Deutsch oder in ihrer Muttersprache. Die Kinder können auch ihre Nikoleigeschenke malen und dann vor der Klasse präsentieren.

Erzählen Sie den Kindern, dass die Kinder in Deutschland viele Lieder über die Vorfreude und das Warten auf den Nikolaus und seine Geschenke singen.

Die Schüler schlagen ihre Lehrbücher auf Seite 75 auf. Sie sehen sich die Bilder an und machen Vorschläge, was Benno macht (Benno stellt einen Teller vor die Tür, auf den der Nikolaus Süßigkeiten für ihn legen soll), auf wen er wartet und von wem er träumt.



Sie können die Seite 75 über den Beamer zeigen und mit den Kindern detaillierter beschreiben.



Spielen Sie die Aufnahme 2.39. Die Schüler wiederholen jede Liedzeile. Erklären Sie den Kindern die Bedeutung.



Die Kinder singen das Lied zusammen mit Benno (Aufnahme 2.40). Die Schüler können sich im Kreis aufstellen und während des Refrains freudig gestikulieren.



Teilen Sie die Schüler in drei Gruppen ein. Jede Gruppe singt eine Strophe zur Instrumentalversion (Aufnahme 2.41). Die erste Gruppe singt leise, die zweite – lauter, und die dritte – am lautesten. Lassen Sie dann die Kinder umgekehrt singen, d.h. die erste Strophe soll am lautesten gesungen werden, und die anderen Strophen – immer leiser.

Sagen Sie jetzt den Kindern, dass sie nun eine Danke-Karte für den Nikolaus basteln werden. Jeder Schüler soll nun ihr Nikoleigeschenk zeichnen, ausmalen und dem Nikolaus dafür danken. Schreiben Sie auf der Tafel das Wort *Danke*. Überprüfen Sie dann, ob die Kinder das Wort richtig auf ihren Danke-Karten geschrieben haben.

Sammeln Sie alle Danke-Karten ein und tun Sie in einen großen Umschlag. Sagen Sie, dass diese Karten an den Nikolaus geschickt werden.

Sagen Sie dann den Kindern, dass Sie von dem Nikolaus auch ein Geschenk bekommen haben. Kommen Sie an die Kinder heran und bieten Sie die Kinder mit kleinen Süßigkeiten an. Sagen Sie jedes Mal *Bitte* und die Kinder sollen dann *Danke* antworten.

UNTERRICHTSAUSSTIEG

Verabschieden Sie sich von den Kindern und sagen Sie jedem Kind einzeln *Danke*.

Semantisieren Sie die Wörter, erklären Sie, was sie bedeuten. Sagen Sie bzw. zeigen Sie den Kindern, dass Plätzchen leckere, kleine Gebäckstücke in der Form von Tannenbäumen, Sternen oder Herzen sind, die schon Anfang Dezember gebacken werden und die man den ganzen Advent über bis Weihnachten naschen kann.

Fakultativ: Die Kinder würden sich mit Sicherheit darüber freuen, Weihnachtsplätzchen zu kosten. Man kann eine Mutter oder Großmutter bitten, Plätzchen für den Deutschunterricht zu backen.

KOPIERVORLAGEN

Die Kinder erhalten eine Kopie mit den Zahlen von 1 bis 12. Bitten Sie sie, die Zahl 12 zu finden und diktieren Sie ihnen nacheinander die Zahlen in absteigender Reihenfolge. Die Kinder verbinden die Zahlen und so entsteht ein Tannenbaum.

ARBEITSBUCH

Die Schüler basteln die Weihnachtsbäume, die in der bunten Beilage enthalten sind. Die Kinder können die Bäume daheim schmücken (z.B. Weihnachtskugeln als Aufkleber einkleben) und anschließend ihre Weihnachtsbäume im Klassenzimmer ausstellen.

Das Weihnachtsfest ist ebenfalls mit einer besonderen Innendekoration verbunden. Am wichtigsten ist dabei sicherlich der Baum (Christbaum, Weihnachtsbaum, Tannenbaum).

Der Brauch, den Baum zu schmücken, kommt aus Deutschland. Früher wurden die Wohnungen mit grünen Zweigen geschmückt, die die Wiedergeburt der Natur nach dem strengen Winter symbolisierten. Später tauchten Tannen auf, die mit Äpfeln, Nüssen und Strohsternen geschmückt wurden. Man befestigte brennende Kerzen auf den Zweigen und sang Weihnachtslieder.

Zeigen Sie den Kindern den von Ihnen mitgebrachten echten Adventskranz (oder Bilder von einem Adventskranz), auf dem vier Kerzen sind. Zählen Sie die Kerzen mit den Kindern und erklären Sie, warum es gerade vier Kerzen sein müssen und wann man die Kerzen anzündet. Man kann auch die entsprechende Anzahl von Kerzen mit den Kindern anzünden.

KOPIERVORLAGEN

Die Kinder erhalten Bilder von einem Adventskranz. Sie malen die fehlenden Kerzen hinzu.

Zeigen Sie den Kindern Bilder und Fotos von verschiedenen Adventskalendern. Erzählen Sie den Schülern, dass fast alle deutschen Kinder einen solchen Kalender haben, der ihnen das Warten auf Weihnachten versüßt.

Fakultativ: Die Schüler können einen Adventskalender für die ganze Klasse machen. Man kann hierfür die kleine Pappschachtel aus der Beilage zum Arbeitsbuch verwenden oder auch verzierte Streichholzschachteln, die zu Fenstern auf einem großen Poster von einem Haus werden oder zu Waggons eines Adventszuges. Machen Sie mit den Schülern aus, wer an welchem Tag die eine Schachtel aufmachen darf und eine kleine Überraschung bekommt.

Um den Schülern mehr Einblick in die deutsche Bräuche zu gewähren, legen Sie kleine Gegenstände oder Bonbons oder andere Süßigkeiten in die Schachteln. Auch die Schüler selbst können kleine Überraschungen vorbereiten.

Sagen Sie den Kindern, dass sie zusammen mit Benno ein Gedicht lernen werden, das sich auf Seite 76 im Lehrbuch befindet.



Spielen Sie die Aufnahme 2.43 und erklären Sie den Schülern die Bedeutung der neuen Vokabeln: *ein Lichtlein brennt, das Christkind steht vor der Tür.*

Die Schüler wiederholen jede Zeile des Gedichts, zunächst alle zusammen, dann erst die Jungen und dann die Mädchen und schließlich abwechselnd.

UNTERRICHTSAUSSTIEG

Verabschieden Sie sich von den Kindern und geben Sie jedem Kind ein Plätzchen mit auf den Weg.

Lektion 9: Feste und Feiertage

Stunde 6

FESTE UND FEIERTAGE

THEMA

- Frohe Weihnachten

KOMMUNIKATIVE ZIELE

- Advent-Gedicht aufsagen
- Über den Advent sprechen
- Weihnachtslied singen

WORTSCHATZ

- *der Winter*
- *die Plätzchen*
- *der Adventskranz*
- *der Christbaum*
- *das Weihnachtslied*
- *der Stern*
- *das Christkind*
- *das Glöckchen*
- *klingen*

STUNDE 6

FOKUS

- Sprechen
- Hören
- Singen
- Basteln

SPRACHLICHE STRUKTUREN

Aktiv:

- *Advent, Advent, ein Lichtlein brennt.*
- *Erst eins, dann zwei, dann drei, dann vier.*
- *Dann steht das Christkind vor der Tür.*

UNTERRICHTSMATERIALIEN

- Lehrbuch
- Audio-CD 2
- Arbeitsbuch

MATERIALIEN UND WERKZEUG

- Bilder und Fotos von Adventskalendern oder ein echter Adventskalender
- Plätzchen
- Glöckchen
- Bastelmaterialien
- Streichholzschachteln
- Bonbons
- Beamer
- CD-Player

LEHRBUCH

- Seite 77



UNTERRICHTSEINSTIEG

Begrüßen Sie die Kinder mit *Hallo, Kinder!* und mit dem Klingen von einem Glöckchen. Geben Sie das Glöckchen einem Kind und fordern Sie es auf, *Hallo* zu sagen und das Glöckchen klingen zu lassen. Dann soll das Glöckchen weiter an das nächste Kind gegeben werden. Diese Tätigkeit soll solange wiederholt werden, bis alle Kinder *Hallo* gesagt haben.

Fragen Sie, ob die Kinder ein Weihnachtslied kennen und fordern Sie die Kinder auf, dieses Lied zu singen.

Dann sagen Sie den Kindern, dass man an Weihnachten verschiedene Weihnachtslieder singt. Eins der bekanntesten ist das, das Tina singt.

Die Schüler sehen sich das Bild auf Seite 77 im Lehrbuch an. Fragen Sie die Kinder, worüber wohl hier gesungen wird. Die Kinder stellen Vermutungen an.



Sie können die Seite 77 über den Beamer zeigen und mit den Kindern detaillierter beschreiben.



Spielen Sie die Aufnahme 2.45 vor. Die Kinder hören das Lied und können erst die Melodie summen, bevor sie mit Tina den Refrain singen.



Erklären Sie den Kindern die Bedeutung der einzelnen Strophen und spielen Sie den Liedtext (Aufnahme 2.44). Die Kinder wiederholen Zeile für Zeile und schließlich die ganze Strophe. Man sollte das Weihnachtslied mehrmals spielen, damit die Kinder mit der Melodie vertraut werden und nach und nach den Text lernen.

Fakultativ: Sie können im Unterricht davor die Kinder darum bitten, die Glöckchen in den Unterricht mitzubringen. Während des Singens wird noch geklungen.

Die Schüler können am Anfang nur den Refrain singen und sich dabei im Klassenzimmer bewegen und mit Glöckchen klingen, die sie von zuhause mitgebracht haben.

Und Sie können die Kinder auffordern, das Lied zu inszenieren. Erklären Sie dabei, was die einzelnen Strophen bedeuten und benennen Sie die einzelnen Rollen.

Die Kinder können auch im Kreis stehen und Person für Person ihre Glöckchen klingen lassen. Und Sie können das Tempo und die Lautstärke bestimmen, z.B. das Glöckchen des ersten Kindes soll sehr leise klingen, und die folgenden Glöckchen – immer lauter, oder umgekehrt.

ARBEITSBUCH

Die Kinder benutzen die bunte Beilage im Arbeitsbuch und basteln ein Schächtelchen als Teil eines Adventskalenders. Geben Sie dann jedem Kind einen Bonbon. Der Bonbon gehört jetzt in das Schächtelchen. Die Kinder können mit dem Schächtelchen einander beschenken oder Sie können den Vorschlag machen, aus all den Schächtelchen einen Adventskalender zu machen.

UNTERRICHTSAUSSTIEG

Verabschieden Sie sich von jedem Kind einzeln. Sagen Sie z.B. *Tschüss, Kira!* und lassen Sie Ihr Glöckchen einmal klingeln. Kira antwortet dann mit ihrem Glöckchen und sagt *Auf Wiedersehen!* usw.



Sie können die Seite 78 über den Beamer zeigen und sie mit den Kindern detaillierter beschreiben.



Dann hören die Kinder die Aufnahme 2.48 und wiederholen dann die folgenden Vokabeln: *der Frühling, der Osterstrauß, der Osterhase, die Ostereier*. Sie können dabei den Kindern auch einen echten Osterstrauß, einen Osterhase (z.B. aus Schokolade) sowie ein paar echte Ostereie zeigen.

Die Schüler sehen sich das Bild an, auf dem Anna Eier bemalt. Sagen Sie den Kindern, dass Benno sehr ungeduldig ist und den Osterhasen um bunte Eier bittet.



Die Kinder hören dann das Gedicht (Aufnahme 2.47). Erklären Sie neue Vokabeln. Anschließend wiederholen die Schüler jede Zeile des Gedichts mit dem Lehrer und zusammen mit der Aufnahme 2.47.

Das Gedicht kann man mit den Schülern inszenieren. Wählen Sie einen Schüler, der den Osterhasen spielt. Die übrigen Kinder sagen im Chor das Gedicht auf und machen einladende Gesten zum Osterhasen hin. Das Kind – Osterhase – hüpft in ihre Richtung.

Fakultativ: Dasselbe Spiel können die Kinder zu zweit oder in kleinen Gruppen spielen.

Fakultativ: Zeigen Sie den Kindern, wie man einfach einen Hasen zeichnen kann und dabei ein Gedicht auf Deutsch aufsagen:

*Großer Kreis,
Kleiner Kreis,
Oben zwei Löffel drauf.
Unten eine Blume drauf.
Hase, Hase, lauf!*

Dabei erklären Sie den Kindern folgendes: Die Jäger in Deutschland nennen die Ohren eines Hasen *Löffel* und sein Schwänzchen *Blume*.

Die Kinder sagen das Gedicht auf und zeichnen einen Hasen an die Tafel, in ihre Hefte, auf den Tisch, in die Luft ...

ARBEITSBUCH

Die Schüler bereiten den Hasen aus der Beilage im Arbeitsbuch vor. Die Kinder können mit den Osterhasen spielen, z.B. die Osterhasen stellen sich vor, sagen, wie viele Ostereier sie haben, wem sie sie bringen usw.

Fakultativ: Verstecken Sie ein Pappei im Klassenzimmer, in das Sie kleine Schokoladeneier legen können. Man kann auch verschiedene Eier im Klassenzimmer verstecken und anschließend zusammen mit den Kindern suchen.

Fakultativ: Ein Kind geht aus dem Klassenzimmer. Verstecken Sie mit den anderen Schülern ein Ei. Das Kind kommt ins Klassenzimmer zurück und andere Kinder geben ihm Hinweise, wo das Ei versteckt ist. Wenn der Schüler weit entfernt von seinem Ziel ist, sagen sie ganz leise *Osterei*, wenn er schon nahe dran ist, sagen sie ganz laut *Osterei*.

ARBEITSBUCH

Die Schüler basteln Körbe, die in der bunten Beilage zum Arbeitsbuch enthalten sind. In ihre Körbe tun die Schüler die selbst gebastelten Osterhasen sowie die Ostereier, die sie von Ihnen am Anfang des Unterrichts bekommen haben. Lassen Sie die Schüler ihre Körbe als Osternester zu arrangieren.

UNTERRICHTSAUSSTIEG

Verabschieden Sie sich von den Kindern und wünschen Sie den Kindern frohe Ostern.

Lektion 9: Feste und Feiertage

Stunde 8

FESTE UND FEIERTAGE

THEMEN

- Frohe Ostern
- Frühling

KOMMUNIKATIVE ZIELE

- Über Ostern sprechen
- Ein Gedicht aufsagen
- Ein Lied singen
- Über den Frühling sprechen

WORTSCHATZ

- | | |
|--------------------------|---------------------|
| • <i>der Frühling</i> | • <i>tanzen</i> |
| • <i>die Osterstrauß</i> | • <i>springen</i> |
| • <i>die Ostereier</i> | • <i>die Felder</i> |
| • <i>der Osterhase</i> | • <i>die Wiesen</i> |
| • <i>singen</i> | • <i>die Wälder</i> |

STUNDE 8

FOKUS

- Sprechen
- Hören
- Singen

SPRACHLICHE STRUKTUREN

Aktiv:

- *Kuckuck, kuckuck!*
- *Frühling, Frühling wird es nun bald.*
- *Frühling, Frühling, stelle dich ein.*

UNTERRICHTSMATERIALIEN

- Lehrbuch
- Arbeitsbuch
- Audio-CD 2

MATERIALIEN UND WERKZEUG

- Hartgekochte Eier
- Beamer
- CD-Player

LEHRBUCH

- Seite 79



UNTERRICHTSEINSTIEG

Begrüßen Sie die Kinder und fragen Sie die Kinder, wer den Frühling macht und warum. Die Kinder antworten in ihrer Muttersprache.

Zuerst sagen Sie, dass Ostern immer im Frühling gefeiert wird. Halten Sie in ihrer Hand ein großes Osterei und fragen Sie die Kinder, ob sie noch wissen, wie es auf Deutsch heißt. Die Kinder antworten darauf. Wer sich als Erster gemeldet hat, hat das Osterei gewonnen.

Spielen Sie mit den Kindern die folgenden Spiele mit Eiern:

EIERLAUFEN

Für dieses Spiel braucht man einen Löffel und hartgekochte Eier. Einige Schüler stellen sich in eine Reihe mit einem Ei auf dem Löffel. Auf Start bewegen sich die Schüler zum Ziel. Wer zuerst ankommt, gewinnt.

EIERROLLEN

Die Schüler stellen sich in einer Reihe auf und anschließend rollt jeder ein hartgekochtes Ei. Derjenige, dessen Ei am weitesten gerollt ist, gewinnt.

ARBEITSBUCH

Man kann hier den Zaubertrick mit dem Ei wiederholen, der im Arbeitsbuch, in Lektion 3 beschrieben wurde.



Danach sollen sich die Kinder mit dem Lied auf Seite 79 vertraut machen. Das Lied (Aufnahme 2.50) hat einen relativ schwierigen Text, daher sollte man ihm mehr Zeit widmen und sie nach und nach in den folgenden Unterrichtsstunden mit den Kindern wiederholen. Zunächst kann man die Kinder an die Melodie gewöhnen, sie gemeinsam summen und sich zu ihrem Rhythmus bewegen.



Die Schüler sehen sich die Bilder im Lehrbuch an und beschreiben sie mithilfe des Lehrers. Um die Bilder zu vergrößern, können Sie sie über den Beamer zeigen. Dann kann man diese Bilder noch detaillierter beschreiben.



Spielen Sie die Aufnahme 2.49 und die Kinder sprechen den Liedtext nach. Man sollte diese Übung mehrmals wiederholen und jedes Mal die Intonation oder die Lautstärke der Stimme verändern. So werden sich die Schüler den Text besser merken.



Danach hören die Kinder die Aufnahme 2.50 und singen das Lied mit.

UNTERRICHTSAUSSTIEG

Verabschieden Sie sich von den Kindern und sagen Sie dabei *Kuckuck, kuckuck*. Die Kinder antworten dann auch *Auf Wiedersehen, kuckuck, kuckuck*.

Lektion 10: Wir spielen Theater „Wir sind eine Familie“ Stunde 1

LEKTION 10

THEMA

- Theater spielen

ALLGEMEINE ZIELE

- Körpergefühl fördern
- Körperbeherrschung und alle fünf Sinne entwickeln
- Sprechen und Sprachverständnis üben
- Soziales Verhalten lernen
- Selbstbewusstsein stärken
- Den Sinn für Kunst entwickeln

WORTSCHATZ

- | | |
|------------------|---------------|
| • Januar | • wunderbar |
| • Februar | • toll |
| • März | • cool |
| • April | • super |
| • Mai | • prima |
| • Juni | • klasse |
| • Juli | • genial |
| • August | • spielen |
| • September | • trinken |
| • Oktober | • singen |
| • November | • tanzen |
| • Dezember | • mögen |
| • hallo | • lernen |
| • danke | • lesen |
| • bitte | • malen |
| • Milch | • turnen |
| • Salat | • Schule |
| • Spinat | • Pause |
| • Eis | • Bruder |
| • Limonade | • Familie |
| • Tomaten | • Nanu |
| • Bananen | • Oje |
| • Karotten | • Mmmm |
| • Nüsse | • Hurra |
| • Kastanien | • Juhu |
| • Mandarinen | • Eins |
| • Lebkuchen | • Zwei |
| • Bonbons | • Drei |
| • Weiß | • Vier |
| • Grün | • Fünf |
| • Blau | • Sechs |
| • Gelb | • Sieben |
| • Orange | • Acht |
| • Rot | • Neun |
| • Braun | • Zehn |
| • Grau | • Elf |
| • Schwarz | • Zwölf |
| • Lieblingsfarbe | • Weihnachten |
| • lecker | • Geschenke |

STUNDE 1

FOKUS

- Sprechen
- Hören
- Aussprachetraining
- Festigung der Wörter und Strukturen

SPRACHLICHE STRUKTUREN

Aktiv:

- *Ich auch.*
- *Meine Lieblingsfarbe ist ...*
- *Das ist/sind ...*
- *Ich mag ...*
- *...ist toll/super/prima/genial/wunderbar ...*
- *Du bist dran.*
- *Guten Appetit.*

UNTERRICHTSMATERIALIEN

- Lehrbuch
- Audio-CD 2

MATERIALIEN UND WERKZEUG

- Bildkarten
- Zahlenkarten
- CD-Player
- Wortkarten
- Stoppuhr
- Fotos
- Bilder
- Beamer

LEHRBUCH

- Seiten 80-87

Lektion 10: Wir spielen Theater „Wir sind eine Familie“

Stunde 2: Inszenierung

LEKTION 10

THEMA

- Theater spielen

ALLGEMEINE ZIELE

- Körpergefühl fördern
- Körperbeherrschung und alle fünf Sinne entwickeln
- Sprechen und Sprachverständnis üben
- Soziales Verhalten lernen
- Selbstbewusstsein stärken
- Den Sinn für Kunst entwickeln

WORTSCHATZ

- | | |
|------------------|---------------|
| • Januar | • wunderbar |
| • Februar | • toll |
| • März | • cool |
| • April | • super |
| • Mai | • prima |
| • Juni | • klasse |
| • Juli | • genial |
| • August | • spielen |
| • September | • trinken |
| • Oktober | • singen |
| • November | • tanzen |
| • Dezember | • mögen |
| • hallo | • lernen |
| • danke | • lesen |
| • bitte | • malen |
| • Milch | • turnen |
| • Salat | • Schule |
| • Spinat | • Pause |
| • Eis | • Bruder |
| • Limonade | • Familie |
| • Tomaten | • Nanu |
| • Bananen | • Oje |
| • Karotten | • Mmmm |
| • Nüsse | • Hurra |
| • Kastanien | • Juhu |
| • Mandarinen | • Eins |
| • Lebkuchen | • Zwei |
| • Bonbons | • Drei |
| • Weiß | • Vier |
| • Grün | • Fünf |
| • Blau | • Sechs |
| • Gelb | • Sieben |
| • Orange | • Acht |
| • Rot | • Neun |
| • Braun | • Zehn |
| • Grau | • Elf |
| • Schwarz | • Zwölf |
| • Lieblingsfarbe | • Weihnachten |
| • lecker | • Geschenke |

STUNDE 2

FOKUS

- Sprechen
- Theater spielen

SPRACHLICHE STRUKTUREN

Aktiv:

- *Ich auch.*
- *Meine Lieblingsfarbe ist ...*
- *Das ist/sind ...*
- *Ich mag ...*
- *...ist toll/super/prima/genial/wunderbar ...*
- *Du bist dran.*
- *Guten Appetit.*

UNTERRICHTSMATERIALIEN

- Lehrbuch
- Audio-CD 2

MATERIALIEN UND WERKZEUG

- Kostüme

LEHRBUCH

- Seiten 80-87

10 **Wir spielen Theater**

Wir sind eine Familie

Helga: Ludwig, Ludwig, ich bin Helga, 100 Jahre alt!
Julian: Helga, ich bin Julian, 10 Jahre alt!
Helga: Du bist ein kleiner Junge!
Julian: Ich bin ein kleiner Junge!
Helga: Du bist ein kleiner Junge!
Julian: Ich bin ein kleiner Junge!



80

Helga: Ich bin Helga, 100 Jahre alt!
Julian: Ich bin Julian, 10 Jahre alt!
Helga: Du bist ein kleiner Junge!
Julian: Ich bin ein kleiner Junge!
Helga: Du bist ein kleiner Junge!
Julian: Ich bin ein kleiner Junge!



81

10

Helga: Ich bin Helga, 100 Jahre alt!
Julian: Ich bin Julian, 10 Jahre alt!
Helga: Du bist ein kleiner Junge!
Julian: Ich bin ein kleiner Junge!
Helga: Du bist ein kleiner Junge!
Julian: Ich bin ein kleiner Junge!



82

Helga: Ich bin Helga, 100 Jahre alt!
Julian: Ich bin Julian, 10 Jahre alt!
Helga: Du bist ein kleiner Junge!
Julian: Ich bin ein kleiner Junge!
Helga: Du bist ein kleiner Junge!
Julian: Ich bin ein kleiner Junge!



83

10

Helga: Ich bin Helga, 100 Jahre alt!
Julian: Ich bin Julian, 10 Jahre alt!
Helga: Du bist ein kleiner Junge!
Julian: Ich bin ein kleiner Junge!
Helga: Du bist ein kleiner Junge!
Julian: Ich bin ein kleiner Junge!



84

Helga: Ich bin Helga, 100 Jahre alt!
Julian: Ich bin Julian, 10 Jahre alt!
Helga: Du bist ein kleiner Junge!
Julian: Ich bin ein kleiner Junge!
Helga: Du bist ein kleiner Junge!
Julian: Ich bin ein kleiner Junge!



85

10

Helga: Ich bin Helga, 100 Jahre alt!
Julian: Ich bin Julian, 10 Jahre alt!
Helga: Du bist ein kleiner Junge!
Julian: Ich bin ein kleiner Junge!
Helga: Du bist ein kleiner Junge!
Julian: Ich bin ein kleiner Junge!



86

Helga: Ich bin Helga, 100 Jahre alt!
Julian: Ich bin Julian, 10 Jahre alt!
Helga: Du bist ein kleiner Junge!
Julian: Ich bin ein kleiner Junge!
Helga: Du bist ein kleiner Junge!
Julian: Ich bin ein kleiner Junge!



87

INSZENIERUNG DES THEATERSTÜCKS

Zum Schluss wird das Theaterstück inszeniert. Es eignet sich gut für ein Abschlussfest, zu dem Eltern und Verwandte der Schüler eingeladen werden.

Das Theaterstück zieht Bilanz über die Entwicklung von Sprech- und Hörfertigkeiten der Schüler.

Das Theaterstück wird im Rahmen des Abschlussfestes präsentiert. Das Fest wird zusammen mit den Eltern der Schüler vorbereitet und durchgeführt. Treffen Sie sich noch vor dem fest mit den Eltern und Verwandten der Schüler und besprechen Sie folgende Fragen mit ihnen:

- Hilfe bei der Vorbereitung des Festes,
- Dekoration des Raumes,
- Musik, Bühnenbilder usw.
- Getränke/Essen, eventuell Lebensmittel, die in Lektion 3 vorgekommen sind (z.B. Ananas, Kuchen, Bananen usw.).

Lektion 10: Wir spielen Theater „Wir sind eine Familie“

Stunde 3: Lernstationen

LEKTION 10

THEMA

- Theater spielen

ALLGEMEINE ZIELE

- Körpergefühl fördern
- Körperbeherrschung und alle fünf Sinne entwickeln
- Sprechen und Sprachverständnis üben
- Soziales Verhalten lernen
- Selbstbewusstsein stärken
- Den Sinn für Kunst entwickeln

WORTSCHATZ

- | | |
|------------------|---------------|
| • Januar | • wunderbar |
| • Februar | • toll |
| • März | • cool |
| • April | • super |
| • Mai | • prima |
| • Juni | • klasse |
| • Juli | • genial |
| • August | • spielen |
| • September | • trinken |
| • Oktober | • singen |
| • November | • tanzen |
| • Dezember | • mögen |
| • hallo | • lernen |
| • danke | • lesen |
| • bitte | • malen |
| • Milch | • turnen |
| • Salat | • Schule |
| • Spinat | • Pause |
| • Eis | • Bruder |
| • Limonade | • Familie |
| • Tomaten | • Nanu |
| • Bananen | • Oje |
| • Karotten | • Mmmm |
| • Nüsse | • Hurra |
| • Kastanien | • Juhu |
| • Mandarinen | • Eins |
| • Lebkuchen | • Zwei |
| • Bonbons | • Drei |
| • Weiß | • Vier |
| • Grün | • Fünf |
| • Blau | • Sechs |
| • Gelb | • Sieben |
| • Orange | • Acht |
| • Rot | • Neun |
| • Braun | • Zehn |
| • Grau | • Elf |
| • Schwarz | • Zwölf |
| • Lieblingsfarbe | • Weihnachten |
| • lecker | • Geschenke |

STUNDE 3

FOKUS

- Sprechen
- Aussprachetraining
- Festigung der Wörter und Strukturen
- Spielen

SPRACHLICHE STRUKTUREN

Aktiv:

- *Das ist/sind ...*

MATERIALIEN UND WERKZEUG

- Bildkarten
- Zahlenkarten
- Wortkarten
- Stoppuhr
- Fotos
- Bilder

LERNSTATIONEN

Nach dem Theaterstück werden mehrere Lernstationen durchgeführt. Auch hier benötigen Sie die Hilfe seitens der Eltern. Besprechen Sie also mit den Eltern einige organisatorische Aspekte und Fragen wie z.B.:

- Aufbau einzelner Stationen,
- Vorbereitung der benötigten Materialien,
- Preise (Süßigkeiten, bunte, lustige Urkunden oder einfache T-Shirts mit aufgedruckten Buchstaben oder kurzen Wörtern wie: *Toll! Prima!*).

Ablauf jeder Station:

Die Kinder spielen zu zweit oder in Kleingruppen. Jedes Team bekommt einen Laufzettel, auf dem das Passieren einer Station vermerkt wird (von den Eltern, die die Station „leiten“). Wenn das Team die Stationsaufgabe erfolgreich gelöst hat, bekommt es einen Stempel (z.B. ein Smiley) auf seinen Zettel gedruckt.

Ideen für einzelne Stationen:

STATION 1

Emotionen „spielen“

Ein Kind zieht eine Bildkarte aus der Box, auf der „eine Emotion“ dargestellt ist und nennt das entsprechende Wort; z.B.: *Oje! Nanu! Hurra!*

Benötigtes Material: Bildkarten.

STATION 2

Lebensmittelkarten ordnen

Auf dem Tisch liegen schwarz-weiße Bildkarten mit Lebensmitteln und Getränken und Farbkarten. Man muss sie einander zuordnen, wie z.B.: Bananen – Gelb, Tomaten – Rot, Salat – Grün, Milch – Weiß, Schokolade – Braun, Schinken – Rosa usw.

Benötigtes Material: Bildkarten.

STATION 3

Zahlenreihen legen

Auf dem Tisch liegen Zahlenkarten in z.B. Vierer-Reihen, dabei fehlt eine Zahl, z.B. 2, 3, X, 5. Jedes Kind sucht die passende Zahl heraus und legt sie so, dass die Zahlenreihe komplett wird.

Benötigtes Material: Zahlenkarten.

STATION 4

Aktivitäten pantomimisch zeigen

Die Kinder ziehen einen Zettel aus der Box, auf dem eine Aktivität dargestellt ist, und müssen die entsprechende Handlung „darstellen“. Die Eltern, die diese Station „überwachen“, können das fotografieren.

Benötigtes Material: Bildkarten.

STATION 5

Memory zum Thema Schulsachen

Auf dem Tisch liegen Bildkarten, aber so, dass man das Bild nicht sehen kann. Die Kinder ziehen jeweils zwei Karten. Wenn die Bilder verschieden sind, müssen die Karten zurückgelegt werden. Nur wenn die zwei Karten identisch sind, werden sie zur Seite gelegt. Gewonnen hat das Kind, das z.B. in einer Minute die meisten Karten „richtig“ erraten und gezogen hat.

Benötigtes Material: Wortkarten, Stoppuhr.

STATION 6

Zahlen fühlen

Ein Erwachsener, der die Station leitet, „schreibt“ jedem Kind mit dem Finger eine Zahl auf den Rücken. Die Kinder müssen ihre Zahlen erraten.

STATION 7

Familien-Duett

Ein Erwachsener, der die Station leitet, legt die Bildkarten mit Familienmitgliedern immer paarweise auf den Tisch wie z.B.: Oma – Opa, Mutter – Vater, aber 2-3 Karten fehlen oder sie liegen „falsch“. Die Kinder müssen die fehlenden Karten ergänzen oder sie „korrigieren“.

Benötigtes Material: Bildkarten zum Thema Familie.

STATION 8

Farben suchen

Auf dem Tisch liegen Fotos, Bilder, Ausschnitte aus Zeitungen oder Magazinen (mit Gegenständen in verschiedenen Farben). Die Kinder müssen innerhalb einer Minute alle „roten Gegenstände“ finden und zur Seite legen. Dabei müssen sie wiederholen: *Das ist rot. Und das ist rot. Und das ist auch rot ...*

Benötigtes Material: Fotos, Bilder, Stoppuhr.

Vorschläge für Bilderdiktate

Bilderdiktate kann man zur Kontrolle durchführen. Der Lehrer überprüft auf diese Art das Können und die Beherrschung des lexikalischen Materials der Kinder und er tut dies mit Übungen, die von den Schülern nicht verlangen, dass sie lesen und schreiben können. Der Lehrer diktiert den Kindern, was sie malen sollen.

Die Schüler üben ihr Hörverstehen und ihre manuellen Fähigkeiten.

Lektion 3

Die Schüler erhalten eine Kopie, auf der ein Teller, eine Tasse und ein Glas zu sehen sind.

Der Lehrer diktiert, welche Lebensmittel die Schüler zeichnen sollten, z.B.: *Kuchen, Schokolade, Orangensaft, Milch.*

Lektion 4

Der Lehrer teilt den Kindern weißes Papier aus und diktiert, wie viele Lebensmittel auf den Bildern sein sollten:

5 Bananen, 3 Tomaten, 2 Schinkenbrote, eine Pizza ...

Lektion 5

KOPIERVORLAGEN

Der Lehrer kopiert für die Kinder die lustigen Zahlen von 1 bis 12 und diktiert ihnen, welche Farbe die jeweilige Zahl hat, z.B.:

Nummer 1 ist blau.

Nummer 2 ist gelb.

Nummer 3 ist orange ...

Lektion 6

Die Schüler bekommen eine Kopie mit einem Schultütchen. Der Lehrer diktiert, welche Gegenstände in der Tüte sein sollen. Die Schüler malen z.B.: *das Lineal, der Kuli, das Heft, die Maus ...*

Geburtstag

Der Lehrer kopiert die Seite 8 oder 19 aus dem Arbeitsbuch für die Kinder. Auf dem Bild sind Annas und Bennos Klassenkameraden zu sehen. Der Lehrer diktiert den Schülern, wer wie viele Ballons hält. Man kann auch die Farbe der Ballons angeben, z.B.: *Anna hat 2 Ballons. Die Ballons sind grün. Lukas hat 3 Ballons. Die Ballons sind lila, violett und weiß.*

Weihnachten

KOPIERVORLAGEN

Der Lehrer teilt den Kindern eine Kopie mit einem Weihnachtsbaum aus. Anschließend nennt er verschiedene Gegenstände, die auf dem Baum zu finden sein sollten, z.B.: *zwei Kerzen, fünf Bonbons ...* Die Schüler malen die genannten Gegenstände.

Bildkartenverzeichnis

Lektion 1

Guten Morgen
Guten Tag
Guten Abend
Gute Nacht
Tschüss
Auf Wiedersehen

Lektion 3

Schinkenbrot
Tomaten
Bananen
Limo
Pizza
Orangensaft
Schokolade
Kuchen
Ananas
Marmelade
Salat
Kakao
Milch
Eis
Spinat
Obst
Reis
Salami
Eier
Lollis

Lektion 7

meine Mutter
mein Vater
meine Schwester
mein Bruder
meine Oma
mein Opa
meine Katze
mein Hund

Lektion 8

Wir lesen. / Lesen
Wir schreiben. / Schreiben
Wir malen. / Malen
Wir lernen. / Lernen.
Wir singen. / Singen
Wir rechnen. / Rechnen
Wir turnen. / Turnen
Wir spielen. / Spielen
Das ist toll!
Das ist blöd!

Alles Gute zum Geburtstag

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

CD-Inhalt

- ▶ Lehrerhandbuch mit Bildkarten und methodischen Hinweisen
- ▶ Kopiervorlagen